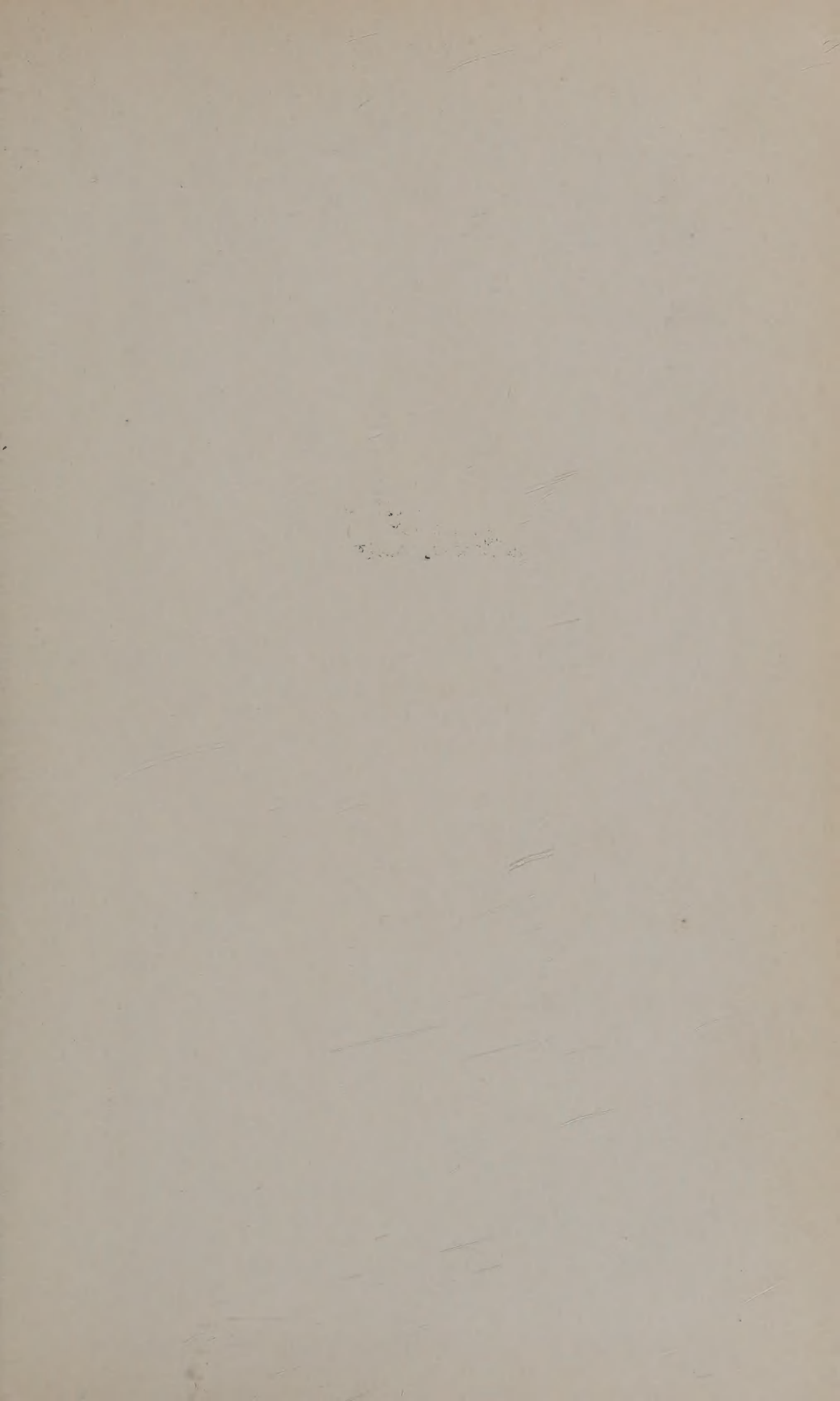
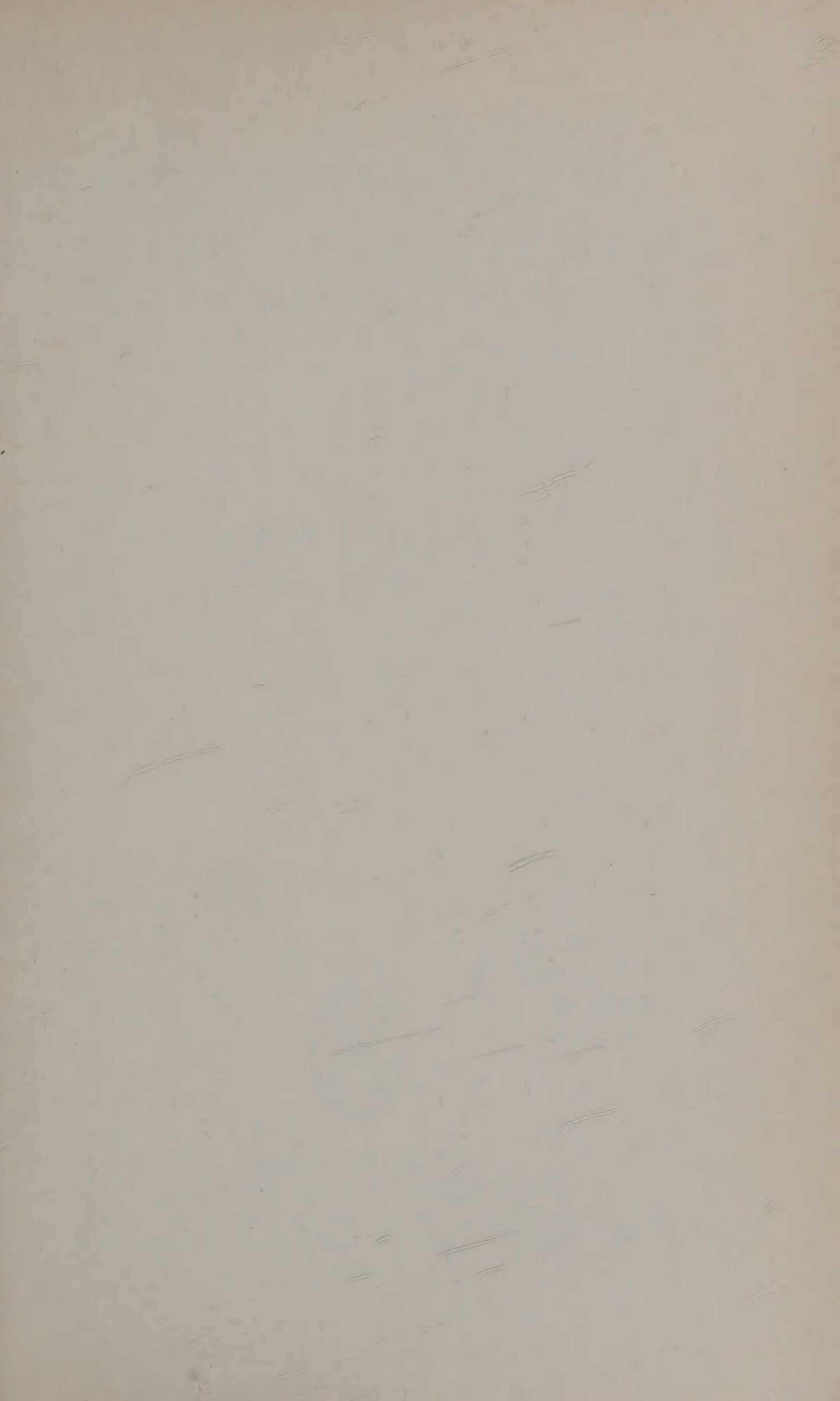








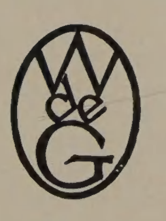


TOD UND LEBEN
NACH DEN VORSTELLUNGEN DER BABYLONIER

VON

ERICH EBELING

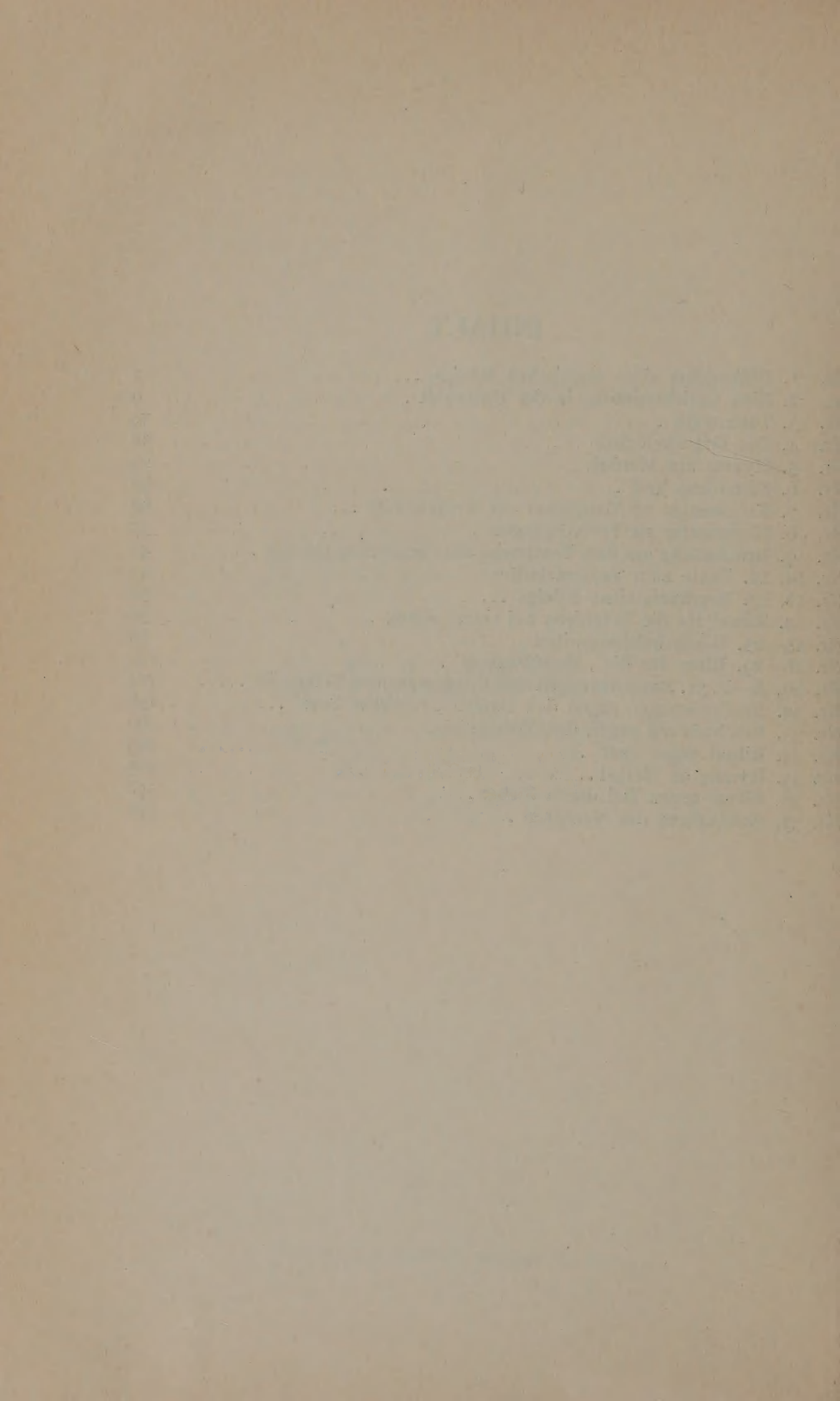
I. TEIL: TEXTE



BERLIN UND LEIPZIG
WALTER DE GRUYTER & CO.
VORMALS G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG / J. GUTTENTAG, VERLAGSBUCHHANDLUNG / GEORG REIMER / K. J. TRÜBNER / VEIT & COMP.
1931

Druck von J. J. Augustin in Glückstadt und Hamburg.

INHALT



Meine Untersuchungen über die „Vorstellungen der Babylonier von Tod und Leben" beruhen zum großen Teil auf neuem Material. Ich halte es daher für praktisch und methodisch richtig, die betreffenden Texte im ersten Abschnitt in Umschrift und Übersetzung mit kurzen Bemerkungen zu geben und dann erst in systematischer Darstellung die notwendigen Folgerungen aus dem neuen Stoff zu ziehen und ihn in den richtigen Zusammenhang mit dem schon Bekannten zu stellen. Ich rechne zu dem Neuen nicht nur die noch nicht veröffentlichten oder nicht bearbeiteten Inschriften, sondern auch die, deren bisherige Übersetzung von der meinigen in wesentlichen Punkten abweicht.

Es ist mir Bedürfnis, mein Bedauern über zweierlei auszudrücken. Erstens, daß ich die hier in Umschrift gegebenen, unveröffentlichten Texte nicht auch in Autographie geben kann.[a] Zweitens, daß ich wesentliche Teile des Assurfundes, nämlich die aus Portugal nach Berlin überführten Texte und die in Konstantinopel aufbewahrten — bis jetzt wenigstens zum größten Teil — nicht habe durchmustern können. Es genüge hier die Versicherung, daß ich daran die Schuld nicht trage. Ich bin überzeugt, daß später aus diesen Schätzen noch mancherlei veröffentlicht werden kann, was auf die hier behandelten Fragen Bezug hat. Ich fürchte aber, daß ich den Abschluß meines Buches auf unbestimmte Zeit verschieben müßte, wenn ich auf Zutritt zu den genannten Inschriften warten wollte, das aber glaube ich, — und damit sind auch meine Freunde mit mir einig — den zahlreichen Interessenten gegenüber, die von mir die Herausgabe der bisher erarbeiteten Ergebnisse verlangen, nicht verantworten zu können.

1.

Der Text VAT 10057 ist leider nur auf der Rückseite ziemlich gut erhalten. Auf der Vorderseite sind nur streckenweise zusammenhängende Worte zu lesen. Eine Angabe des Inhalts ist daher nicht möglich. Ich habe im folgenden eine Transskription auch der Vorderseite und, soweit es geht, auch eine Übersetzung gegeben, der Vollständigkeit wegen und um denen, die glauben und hoffen, mehr erkennen zu können als ich — wenigstens zu sagen, was ich gelesen habe. Ausdrücklich möchte ich aber betonen, daß zahlreiche Zeichen zweifelhaft sind, wie ja auch die Fragezeichen andeuten.

Den Hauptteil stellt also vorläufig die Rückseite dar. Durch sie lernen wir eine Erzählung kennen, die in der babylonischen Literatur sowohl dem Inhalte wie der Form nach einzig dasteht. Ein Mann schildert eine Höllenfahrt, die er im Traume gemacht hat. Soviel ich sehe, ist dieser Descensus ad inferos das älteste Beispiel seiner Gattung auf vorderasiatisch-europäischem Gebiete. Älter ist wohl nur ein ägyptischer Text, die Jenseitsfahrt des Setne Khamuas. Es erhebt sich nunmehr die Frage, ob und wieweit die lange Reihe gleichartiger Texte, die die spätere

a Wenn es mir die maßgebenden Instanzen noch gestatten, werde ich sie im 10. Hefte meiner KAR veröffentlichen.

Zeit von dem persischen Buche des Arta Wiraf an über die orphischen, klassischen, mandäischen, jüdischen, christlichen Beispiele bis zu Dantes „Göttlicher Komödie“ geschaffen hat, in Abhängigkeit von unserm assyrischen Texte steht, der etwa in das 8. Jahrhundert v. Chr. zu setzen ist.[a] Sie zu beantworten, kann nicht die Aufgabe dieses Buches sein. Es sei daher nur nachdrücklich auf dieses wichtige Problem hingewiesen. Für die assyrische Religion ist der neue Text einmal wegen seiner eingehenden Schilderung der Unterwelt wichtig, zum andern deswegen, weil nach ihm die Feier des Neujahrsfestes eine bevorzugte Behandlung vor dem Jenseitsrichter gewährleistet und auch im Diesseits unschätzbare Vorteile bringt.

Da, wo die Tafel ein Verständnis erlaubt, wird in der 3. Person erzählt. Nach einer kleinen Lücke schließt sich daran — die Verbindung ist nicht erkennbar — ein Ich-Bericht. Der Sprecher ist — das ergibt sich aus dem Folgenden — ein König von Assur. Er sieht sich ganz plötzlich, wie das im Traum zu geschehen pflegt, mitten in die furchtbare Unterwelt versetzt. Um ihn herum stehen Dämonen in scheußlichen Tier- und Mischgestalten. Die Parallelen, die die archäologischen Funde zu diesen „Bösen Geistern“ liefern, sind in den Anmerkungen zur Übersetzung angeführt. Aus der Schar der Dämonen hebt sich heraus der König der Erde, *Nergal*. Feierlich sitzt er auf dem Throne, mit den königlichen Insignien angetan. Rechts und links von ihm die 600 *Anunnaki*, die Unterweltsrichter. Im nächsten Augenblick fühlt sich der Erzähler an seiner Haarlocke gepackt. *Nergal* zieht ihn an sich heran, offenbar um ihn zu prüfen und zu richten. Er sieht, wenn ich den Text richtig verstehe, durch ihn hindurch. In diesem Augenblick greift *Išum*, der hier wie auch im Iramythus als barmherziger Fürsprecher auftritt, ein mit den Worten: Töte ihn nicht! Es folgt darauf eine Lücke, in der wohl eine Begründung für die Bitte gestanden hat, denn *Nergal* beruhigt sich. Er verheißt dem Sprecher, daß er ihn nicht vernichten wolle und daß ihn am Unterweltsflusse nicht — ewiger — Schlaf übermannen solle. Weil er das Neujahrsfest feiere, gehöre er in das Paradies — der Text sagt: in den Garten der Fülle, der da ist gleichwie der *sântu* (d. i. vielleicht Korallen-)Berg — und sei ein Gott, der gegen alle Zufälle des Lebens gefeit sei.

Es wird daran an die übrige Menschheit die Mahnung geknüpft, dem Befehle dieses Götterlieblings zu gehorchen, widrigenfalls Vernichtung drohe. Alsdann sendet *Nergal* den König an die Oberwelt zurück. Im selben Augenblick ist auch der Traum zu Ende, erwachend erbebt der Erzähler vor Schrecken. Aber auch der Herr des Hauses — man weiß nicht, wer damit gemeint ist, da ja die Vorderseite fehlt — wird von furchtbarem Entsetzen befallen, stürzt auf die Straße und verkündet den Traum dem Volke. Ein Priester, der bisher sein Amt schlecht verwaltet hat, nimmt sich das Gehörte zu Herzen und bessert sich.

Vorderseite.

(1)] p̣i-qit-tu a-na [ ] ni (2)] a-ḫa . . . su bit mu ḫi it-ti ra [ ] ma šu-ú im ri [(3) iz]-ziz(?) pân ša as su di (?) en-qu-ú-ti na-ṣi-ir [p̣i-riš-] ti be-lí-šú (4)] MEŠ u LÚ. GAL. MEŠ [. . . . .] [iš]-te-niš ú-p̣a-qid-su-nu-ti-

(1)] Aufsicht dem [(2) . . . . . (3)] trat (?) vor den . . . der Weisen, der bewahrt das [Geheimn]is seines Herrn [(4)] die . . . und Großen . . . zusammen beauf-

---

[a] Für die einschlägige Literatur vgl. RGG II, Sp. 1968; GANSCHINIETZ, Pauly-Wissowa unter KATABASIS; J. KROLL, Beiträge zum Descensus ad inferos (Vorl.-Verz. Akad. Braunsberg W.-S. 1922/23); DIELS, Himmels- und Höllenfahrten von Homer bis Dante (N. Jahrb. XLIX,, 1922, S. 239ff.); CUMONT, After Life in Roman Paganism (New Haven 1922) c. VI.

ma ma-ṣar-ti buši-šú ú-dan-[nin] (5)] i-ḫu.. ti ana da(?)-a-[riš] .. amêl nuḫatimmu-šú ši-kar šadî(i) [m]a-la ba-šú ú-ma-la (il)šá-maš e-li-šú na-ap-[lis(?) (6)] .. ti . a-na qa-ti-šú ú-ma-al-li ù šu-ú i[t]-ti ṣur-ri-šú ul i-ta-a-ma šá-lum-ma-tu im-ši i [(7)] ḫi-it?-tú.. [ša pu]-luḫ-tú lab-šá-tu i-ši-iṭ-ma iq-bu ... na lìb-ba-šú a-na e-piš [(8)] sa di en(?) .... e(?)-nu-ma ki-ma mê(meš) bûri KUR li bur(?) ri(?) ù mi (?) gi (?) na(?)..si(?)-mat šarru-ú-ti ú-šá-as-s[u] .... ga-nu-ni (9)] e-ri e-bi-šá TUK(?) SI(?) .... ma(?)-a-ti ra-' -im te-ni-še-e-ti ša ki-ma it-te-[e] ù ku-up-ri ša ul-tu na-aq-bi .... gim(?)-ma i-na pa-ni-šú [(10)] KAL. GA (amêl) paḫaru[a] ....]É. GAL. MEŠ (?) ú-ḫal-lap-ši-ma u [iš-tu] uš-ši-šá a-di ga-ba-dib- bi-ša kaspa uš-ma-al-li [(11)] ù BÁR (?) MEŠ RI IK [ ] .... DAN ninua (ki) âlu labiru(?) ša(?) ú-tak(?)-ki-ra il šul(?)-me ù me-šá-ri [(12)] e . pa . zu ina bu [ ] MEŠ. šú RA-su IŠ ênâ(2)(?)-šu.. du(?)-a-ti ú-šá-aṣ-bi -t[u(?) (13)] ša e (DAN?) . ṣar šá-di áš(?)-ta(?) [ ] aššur(ki) a-na e-ri-bi .. qu pi-i-šú ip-te-e-ma ki-ma amêli it-ti (14)] i [......] nap(?) na(?) ma(?) i qablu(?) u [ ] in(?)-gu-ú(?)-ti-šú(?) u(?)-me(?) iš-ši [.....] šá lum-ni i-te-ib-bi-šú ul [(15)] mu-šu [ ] ut(?)-tir [ ] a-na [ ] bi(?) (il)a-nun-na-ki [ ] a-na e-[r]i-bi (?) [(16)] u₄-me-šú [ ] i-na [ ]ti-e-šú [ ] ú-tab-bal [ ] amêlu maḫ-ra-a [(17)] i [ ] ul [ ] il-lik-ma a-na . (amêl) A. BA [ ] ú ip-te [(18)] ik-(nam?) [ ] a-na man-zal-ti-šú e-zi-iz ù [ ] bu-ni (19)] it-ti [ ] u mûšu ul i-ni-a tab-ki-i [ ] ni (20)] ûmu 7-kan [ ] ma la it-ta-an-al-la[-ku] . . (21)] e-diš-ši-šú [ ] ' ina bît eṭimmi šá-di ni-gu-ti [ ] (il)bi(?)-bu (?) [(22)] ú KAS. BU ra-ši [ ] la(ba?)-ti ù (il)šamaš ... it-ti nam-ṣa-ri-šú [ ] gim(?)-ri [(23)]ú-ti ina irṣitim

tragte er sie und die Bewachung seiner Habe machte er stark. (5) ... für ewig (?) .... sein Bäcker füllte ... mit Bier des Gebirges, soviel vorhanden. Šamaš, auf ihn bl[icke (?) [(6)] in seine Hand füllte er und er sprach [mi]t seinem Herzen nicht und vergaß den Glanz [(7)] ..., [die mit Fur]chtbarkeit bekleidet ist, vernachlässigte er, und sie sprachen (er sprach?) .... in seinem Herzen (?) zu machen [(8)] ..... als wie Wasser des Brunnens .... königlichen Schmuck ließen sie entfernen (?) ..... des Gemaches [(9) ... zu machen (?) ...... des Landes, der da liebt die Menschen, der wie Pech und Erdharz, das aus der Tiefe ..... vor ihm [(10)] der gewaltige, der Töpfer .... die Paläste (?), er wird sie bekleiden und von ihrem Fundament bis zu ihren Brustwehren mit Silber füllen [(11)] und den Göttersitz (?) mit Reichtum (?) ..... Ninua, die alte (?) Stadt, gegen die feindlich geworden ist (?) der Gott des Heils und des Rechtes [(12) .... seine Augen (?) ließen sie .... fassen [(13) ...... Assur zu betreten ..... er öffnete seinen Mund, wie ein Mensch mit [(14) ... ., hat er gehoben ..... wer Böses getan hat(?), nicht [(15) ...... *Anunnaki* .... einzutreten (?) [(16)] selbigen Tages [ ] in [ ] seiner .... den ersten Menschen [(17) .... nicht ..... er ging zum .. *A. BA*-Priester .... öffnete er [(18) ...... an seinen Posten trat er und [......] (19)] mit ... [Tag und] Nacht ..... (?) sie nicht, sie weinte (?) [(20)] am 7........ gingen sie nicht [(21)] allein er ... im Hause des Totengeistes ... des Vergnügens .... *Bibbu* [(22)] ... hat er .... und *Šamaš* ... mit seinem Schwert ..... alles(?) [(23)] ... in der Erde ohne ..... ohne (?)

a LU. DÚK. QA. BUR(?).

(tim) šá la [ ] ki-ri ša (?) la-a (?) .. [k]a(?)-li-e GAL. MEŠ .. tum [ ] a-na ka- [(24)] ú-šú ḪUL.MEŠ eli ili (?) [ ] la ši-im-t[i]-šú ú .... [ ] du-ur [(25)] a-na šanâti(meš) il-ki ù [ ] a-na(?) ḫurâṣi mu [....] ú-qar(?)-r[a (?) ...] ti [(26)] tu a-na AN. TU e-li amêl . [ ] meš i-zi-zu ... ki-tum .... nu(?) [(27)] ù(?) (amêl) rê'û nišê(meš) šarru (?). a-na [ ] a-na .. ka-a-a-ma-nam-ma ina u_4-me-šú ana-ku um-ma-a TUR [(28)] a-na a-ra-di a-ra-li [ ] mu(?)-ú(?) qabal(?) AN .. še(?)-eš(?)-šib (?). ṣur-ri [(29)] [niq]naqqu(?) burâšu iš-kun-ma(?) li-iḫ-šu [ ] AN. MEŠ [ ] bi . ú-zi-iz(?) [(30)] (il)al-la-tum (il)al-la-tum be-el-tu irṣitim [........... ṣa]-al-li ina irṣitim [ ] .... ki .... šá na(?) [(31)] a-ku-ut-ti ḫa-liq-ti pa-nu šá lit-ti am(?) [ ] šá-ku [ ] ik šá(?) na(?) na(?) i-ta-ra(?) (32)] šapâti(meš) šá ku-ši iq-ru-ba a a li-la(?)-a maš-maš [ ] li [ ] bal(?)-ṭa-ku a-na [(33)] i-na u_4-um šim-ti-ia a-na (il)a-nun-na-ki [ ] ra-'(?) ... 6 (?) ..... bît aš [(34)] zi-ik-ri šu-me duk lu ut-te i-na pi [ ] la-a ap [ ] ra-áš(?)-bu(?) ni ub(?) [(35)] at(?) KI. GAL ina ša-at mu-ši ina šutti i(?) -zi-za [ ] i-šú bêl niqî -ka a-na(?) [ ] la(?) pi(?)-i-ka lu-uš-me (?) [(36)] pi-i ilû-ti-ia rabîti(ti) šarru(?) ni(?)-te(?)-ma(?) [ ] ul ap-pal-ka ul(?) [ ] ram-ma ilu šá(?) [(37)] a ... ig-gal-ti-ma ki-ma ba(?) ... [qaq-] qa-ri qaq-qa-ri ib [ ] i-na ul-ṣa-[a-]-tum .... it-ta [(38)] iš-ši qâtâ(2)-šú ú-sa-ap eli qa-ti [ ] ti iš(?)-pu-[uk..........] '-i-ri šá .. la-ka di [(39)] di-na-ni-ku-nu nišê(meš) a-pa(?) [ ] nu-u pa . ka-a . ú-šaq-bu še(?)-bi [(40)] du bi-nu-tu [ ] ú-nap-pal-la(?) [ ] ni pa-an ni-ṣir-ti ṣa-la-ta ši-ma-a [

... die großen *kalû*-Priester (?) [(24)] .... böse wider den Gott (?) ..... gegen sein Geschick ...... ewig [(25)] für Jahre der Frohn und......... dem Golde .... [(26)] ... zu *Antu* ging er hinauf, der Mensch .... standen .... [(27)] und der Hirt der Menschen, der König (?) .. dem ..... dem ... beständig . Selbigen Tages [sprach (?)] ich also: Der Kleine [(28)] um hinabzusteigen in die Unterwelt ..... in mitten .. setze ... mein Herz [(29)] ein [Räucher]gefäß (?) mit Zypressenparfüm setzte er hin und Flüstern ...... die Götter .... er [(30)] »*Allatu*, *Allatu*, Herrin der Erde, ... bitte (?) in der Erde« [(31)] ..... der zugrunde gehenden ein Gesicht der .... wird wiederkehren(?) [(32)] die Lippen der *kušu*-Schlange sind nahe gekommen ... es möge hinaufsteigen der Beschwörer (?) .... ich lebe dem [(33)] am Tage meines Geschickes zu den *Anunnaki* .... [(34)] die Nennung des Namens ...... [(35)] .. der Unterwelt in der Nacht im Traume trat er hin .... dein Opferer dem ..... deines Mundes will ich hören [(36)] des Mundes meiner großen Gottheit der König .... nicht werde ich dir antworten, nicht .... der Gott, der [(37)] .... er erwachte und wie .... [der Er]de, der Erde ..... in Jubel [(38)] er hob seine Hände, betete (?), auf die Hand (?) ...... schüttete er (?) ..... [(39)] euer Ersatz (euer Gericht?) die Menschen .... sie werden sprechen lassen ..... [(40)] .. das Geschöpf .... sie verstümmeln (?) ...... vor das Geheimnis bist du gelegt (?), höre [

Rückseite.

(1)[a] *. . . ma a a iṣlal-ma tab-ri-it mu-ši i-na-a[ṭ-ṭ]a-al ina šutti-šú a-na irṣitim(tim) ú-[ri-id . .] bâbi (?) ra-šub-bat-su ap-pal-lis [ ] (2) [na]m-tar sukkal irṣitim (tim) ba(?)-nu-u te-ri-e-t[i] e-mu-ur-ma amêlu ina pâni-šú ú-šu[-uz] šârat qaqqadi-šú ina šumêli-šú ṣa-bit ina imitti-šú na[m-ṣa-ru ṣa-bit] (3) [(il)nam-]tar-tu sinništu-šú qaqqad ku-ri-i-bi šak-na-at qâtâ(2) šêpâ(2) ša amêli (il)mu-ú-[tu?] qaqqad mušḫušši šá-ki-in qâtâ(2)-šú amêlûti(meš) šêpâ(2)-šú ṣ[îru] (4) [dingir]-ḫul qaqqadu qâtâ(2) ša amêlûti(meš) agâ a-pi-ir šêpâ(2) A. ŠI. ḪU ina šêpi(2) šumêli-šú ku-še-e ka-bi-is (il)al-lu-ḫap-pu qaqqadu nêšu 4 qâtâ(2) šêpâ(2) amêlu (5) [sag-ḫu]l-ḫa-za qaqqadu ša iṣṣuri a-gap-pa-a(?)-šú pi-ta-a it-ta-nap-ra-áš qâtâ(2) šêpâ(2) amêlûti(meš) (il)ḫu-mut-ta-bal (amêl)malaḫ irṣitim(tim) qaqqadu (il)zû 4 qâtâ(2)-šú šêpâ(2)-[šú] (6) [. .] qaqqadu alpu 4 qâtâ(2) šêpâ(2) amêlûti(meš) ú-tuk-ku lim-nu qaqqadu nêšu qâtâ(2) šêpâ(2) (il)zû (il)ŠU. MES nêšu ka-a-a-ma-ni-ú ina muḫḫi šêpâ(2)-šú ár-ka-a-ti ú-[šú-uz] (7) [nam-]erim qaqqadu KU(?) enzu qâtâ(2) šêpâ(2) amêlûti(meš) (il)ne-du*$_8$ *pêtû irṣitim(tim) qaqqadu nêšu qâtâ(2) amêlûti(meš) šêpâ(2) iṣṣuru mim-ma lim-nu 2 qaqqadê*

(1) . . . . legte er sich nieder und sieht ein Nachtgesicht. In seinem Traume st[ieg] er in die Erde hinab [ ] Tor, seine Furchtbarkeit erblickte ich [ ]. (2) *[Na]mtar*, den *sukallu* der Erde, der die Entscheidungen schafft, sah ich(?), ein Mann stand vor ihm. Das Haar seines Hauptes hielt er mit seiner Linken, mit seiner Rechten [hielt er das] Sch[wert gefaßt][b]. (3) *[Nam]tartu*, sein Weib[c], war mit einem *kurîbu*[d]-Kopf angetan, die beiden Hände, die beiden Füße (sind die) eines Menschen. Der To[d(?)][e] war mit einem *mušḫuššu*[f]-Kopf angetan, seine beiden Hände (waren von) Menschen, seine beiden Füße (von) Sch[langen]. (4) Der »böse [Gott]«, Kopf, beide Hände (waren) von Menschen, mit einer Tiara war er bekleidet, die beiden Füße (waren vom) . . . Vogel, mit seinem linken Fuße trat er die . . . . Schlange(n) nieder. *Alluḫappu*, der Kopf (war vom) Löwe(n), die 4 Hände, die beiden Füße (vom) Mensch(en)[g]. (5) *[Sagḫu]lḫaza*, der Kopf (war) vom Vogel, mit seinen geöffneten Flügeln fliegt er, die beiden Hände, die beiden Füße (waren von) Menschen.[h] *Ḫumuṭtabal*,[i] der Schiffer der Erde, der Kopf (war) ein *Zû*-Gott[k], seine 4 Hände, seine beiden Füße [ ]. (6) [Der Stiergott(?),] der Kopf (war vom) Stier, die vier Hände, die beiden Füße (von) Menschen.[l] Der böse *utukku*, das Haupt (war vom) Löwe(n), die beiden Hände, die beiden Füße (waren vom) *Zû*-Gott. Gott *ŠU. MES*[m] (war) ein vollständiger Löwe, auf seinen beiden Hinterfüßen st[ehend]. (7) *[Nam]erim*[n], der Kopf, das Gesäß, (war von der) . . Ziege, die beiden Hände, die beiden Füße

---

a Denen, die meine Lesungen nachprüfen, sei gesagt, daß ich neben dem Original eine Photographie benutzt habe, die noch mehr als das Original in seinem jetzigen Zustande zeigt.

b Offenbar, um den Mann zu töten.

c Sonst nicht (? RA XVIII, S. 167, Z. 21 ist vielleicht *nam!-tar-ra-tu* z. l.) bekannt, eine deutlich semitische Weiterbildung des sum. *Namtar*.

d S. Unger Reall. der Vorgesch. Art. Mischwesen § 31 a.

e Daß man den Tod bildlich darstellte, zeigt Harper ABL Nr. 540 Rs. Z. 3: *ṣalam mu-ú-tu*.

f S. Unger, a. a. O. § 15 a, 45 a, b.

g S. Unger, a. a. O. § 35.

h S. Unger, a. a. O. § 39.

i Ein redender Name: „Hole eilig weg“.

k S. Unger, a. a. O. § 18,

l Vgl. Unger a. a. O. § 40 a Ende.

m Vgl. Unger a. a. O. § 36, dort aber mit Adlerfüßen.

n Vgl. Unger a. a. O. § 40 a.

(meš)-šú 1 qaqqadu nêšu 2-u qaqqadu [....] (8) [lugal(?)]-ùr-ra(meš) 3 šêpê (2)-šú 2 maḫ-ra-a-ti iṣṣuru ar-ki-tu alpu pu-ul-ḫi me-lam-me r[a-]ši 2 ilâni(meš) šùm-šú-nu ul i-di ištên(en) qaqqadu qâtâ(2) šêpâ(2) (il)zû ina šumêli-šú [...] (9) šá-nu-ú qaqqad amêli šakin agâ a-pi-ir ina imitti-šú (iṣ)me-i-ṭu na-ši ina šumêli-šú ina maḫ-ri-šú ta-lak(?)[a] ... 15 *ilâni(meš) ú-šu-uz-zu a-mur-šú-nu-ti ú-ṣa-al-[li-šu-nu-ti] (10) ištên(en) iṭ-lum zu-mur-šú ki-ma it-te-e ṣa-lim a-na ša (il)zi-i pa-nu-šú ma-áš-lu n[a]-aḫ-lap-ti sa-am-ti la-biš ina šumêli-šú (iṣ) qašta na-ši ina imitti-šú nam-ṣa-ru ṣ[a-bit]* ... *en*[b] *-ṣi [ ](11)[ê]nâ(2)-ia ki-i ad-ku-ú qarradu (il)nergal ina kussî šarru-ú-ti a-ši-ib a-gu-u šarrû-ú-ti a-pi-ir ina qâtâ(2)-šú ki-lal-li-e 2 (iṣ) me-i-ši(?) ezzûti (meš) ṣa-bit 2-a-a qaqqadê (meš) (il)[...] qaqqadu [ ] (12) [ ] ti ... šú-nu kam-ru i [...] a-šar(?) i(?)-di-šú birqu i-bar-ri-iq (il)nêr ilâni (meš) rabûti! (meš) imna šumêla sa-a[k-p(b)u...] bu (13) a-ra-al-lu ma-li pu-luḫ-tu i-na pa-an mâr rubê(e) na-di ši-ru(?)-šú dan-nu [ina] a-bu-sa-ti-ia iṣ-bat-an-ni -ma a-na maḫ-ri-šú ú-qar-[ri-ba]-ni (14) [ina u_4-m]e-šu-ma i-tar-ru-ra iš-da-a-a me-lam-mu -šu iz-zu-ti is-ḫu-pu-u-ni šêpâ(2) ilu-ti-š[u rabî]-ti áš-šiq-ma ak-mis a-zi-iz i-na-ṭa-al-an-ni-ma ú-ki a-ḫa-ar-r[u] (15) [ ]-šu ú-dan-nin-am-ma ki-ma u_4-me [me]-ḫi-i*

(waren von) Menschen. *Nedu*[c], der Pförtner der Erde, der Kopf (war vom) Löwe(n), die beiden Hände (waren von) Menschen, die beiden Füße (vom) Vogel, (Der Dämon) »Alles Böse«, er hatte 2 Köpfe, der eine Kopf (war vom) Löwe(n), der 2. Kopf[d] [ ]. (8) *[Lugal]urra(meš)*[e] hatte 3 Füße, die beiden Vorderfüße (waren vom) Vogel, der Hinterfuß (war vom) Stier, Furchtbarkeit und Glanz besaß er. Zwei Götter, deren Namen ich nicht weiß, der eine, der Kopf, die beiden Hände, die beiden Füße (waren vom) *Zû*-Gott[f], mit seiner Linken [ ]. (9) Der zweite war mit einem Menschenkopf angetan, mit einer Tiara bekleidet, mit seiner Rechten trug er die Götterwaffe, mit seiner Linken vor ihm (sich?) ..... 15 Götter standen da. Ich sah sie, betete [sie] an. (10) Ein Mann, sein Körper war wie Pech schwarz, dem des Gottes *Zû* glich sein Antlitz, und mit einem roten Rocke war er bekleidet, in seiner Linken hielt er den Bogen hoch, in seiner Rechten h[ielt er] ein Schwert [gefaßt][g]. ...... (11) Als ich meine Augen aufhob, saß der Held *Nergal* auf dem königlichen Thron, mit einer Königstiara bekleidet. In seinen beiden Händen hielt er die zwei furchtbaren *mêši*[h]-Waffen gefaßt, 2 Köpfe[i] Gott [ ] Kopf .....(12) [ ] sie sind niedergeworfen [ ] an (?) seiner Seite blitzt ein Blitz, der 600-Gott[k], die großen Götter, liegen rechts und links. .... (13) Die Unterwelt lag voll Furcht vor dem Fürstensohn, sein gewaltiges Fleisch(?) [an] meiner Vorderhauptlocke erfaßte er mich[l], vor sich brachte er [mich] heran. (14) Da erzittern meine Beine, sein furchtbarer Schreckensglanz warf mich nieder. Die Füße seiner großen Gottheit küßte ich, beugte mich, stellte mich hin. Er schaut mich an, schaute hinter[m]. (15) Seine

---

a Oder *al*.

b *kab* wäre auch möglich.

c Vgl. UNGER a. a. O. § 35, 36; auch eine Gestalt bei WOOLLEY JRAS 1926 pl. IX, fig. 7 könnte in Betracht kommen.

d Vgl. dazu ev. UNGER a. a. O. § 7, 13.

e Sonst nur Lugalurra! Aber eine andere Ergänzung wohl nicht möglich. Eine dreibeinige Gestalt sonst in Texten und Bildern, soviel ich sehe, nicht belegbar.

f Doch wohl eben der Gott *Zû* selbst.

g Das ist wohl *Išum*, der feuerrote (*Išum* = Feuer).

h Der Text hat nicht *meṭu!*

i Nergal ist doppelköpfig, s. ähnliche Gestalt bei UNGER a. a. O. § 30.

k Das sind die *Anunnaki*, die Unterweltsrichter.

l Vgl. Ezechiel 3, 14; 11, 1.

m Wörtlich: er erspähte das hintere, d. h. er schaute durch und durch.

iz-zi-iš e-li-ia i-šá-as-si šab-bi-ku si-mat ilu-ti-šú šá ki-ma ba-áš-me pu-luḫ-tu ma-lu-ú [(16) [te-rit] lìb-bi-ia i-šá-a-ṭa a-na ša-ki-[i] (il)i-šum ma-lik-šú mu-kil ab-bu-ut-ti êṭir(ir) napištim(tim) ra-'-im ki-na-a-ti ù ki-a-am iq-ta-bi iṭ-lum l[a] tuš-ma-ta šàr irṣitim(tim) [(17) ... ri-ḫi(?)-i-ka ba-ḫu-la-ti ša mâti kâlâma lil-tam-mu-ú lìb-bi kaš-ka-ši dan-dan-ni ka-me-i limnûti(meš) ki-ma mê(meš) bûri el-lu-ú-tim ú-ni-iḫ (18) [šá] (il)nergal an-na-a qa-ba-a-šú am-me-i-ni ḫi-ir-ti na-ra-am-ti šar-rat a-ra-al-lu tu-šá-aṣ-li (19) [i-na] ki-bit-i-šá ṣi-ir-ti ša la ut-tak-ka-ru (il) bi-ib-bu nâš paṭri irṣitim(tim) a-n[a] (il)lugal-su-la pêtî lip-qid-ka-ma bâb (il)ištar (il)a-a ú-še-ṣi-[ka] (20) [....] ia-a-ši-m[a] la tu-maš-šìr-an-ni-ma di-in ka-ra-ši-i ul a-šá-a[m] i-na ki-bit (il)šá-maš ip-pi-ru da-ṣa-a-ṭi ù saḫ-ma-ša-a-[ti la tammar] (21)] IM. TE šarri lid-di-na-ni-ka-a-ma ina ḫu-bur-ri dajjânu ... [ša-i]m ši-ma-a-ti a-a ir-ḫi-i-ka ši-it-[tu] (22) [..(.)] an-nu-ú šá ina irṣi-tim ta-am-ru ša ri-'-e šit-ra-ḫi ša abi-ia [ša (il)marduk(?)] [šà]r ilâni(meš) ú-šam-ṣu-u [m]a-la lib-bu[-šu] (23) . [ša] ul-tu a-ṣi-e (il)šam-ši a-di e-rib (il)šamši(ši) ma-ta-a-ti nap-ḫar-ši-na ki (iṣ)eri[ni] uš-tab-ru-ú-ma i-la[k]-ki(?) gi-im-[ru] (24) [pa-liḫ] (il)aššur i-na pa-an sa-an-gu-ti-šú e-piš a-ki-it ṣêri el-li-ti ša (iṣ)kirî nuḫši tam-šil šad sânte(te) na-[ši lubšâte] pi-ṣa-a-te mu(?)

[Stimme] machte er gewaltig, wie am Tage eines [Or]kanes schreit er mich furchtbar an, die Kopfbinde, die Zierde seiner Gottheit, die wie eine Schlange voll Furchtbarkeit war, [(16) [Das Trachten] meines Herzens zeigt dem Erhabenen *Išum*, sein Rat, der Fürsprecher, der das Leben schont, das Recht liebt, und also sprach der Mann: Nicht darfst du töten, o König der Erde! .... (17) [Das Wort(?)] deines ..... mögen die Menschen des ganzen Landes hören. Das Herz des Starken (und) Gewaltigen, der die Bösen fesselt, wie reines Brunnenwasser beruhigte er[a]. (18) *Nergals* Spruch war also: Warum hast du meine geliebte Gattin, die Königin der Unterwelt, bitten lassen(?)[b]? (19) Auf ihren erhabenen, unveränderlichen Befehl, soll *Bibbu*[c], der Schwertträger der Erde, dich dem Pförtner *Lugalsula*[d] übergeben, und *Aja* wird [dich] durch das Tor der *Ištar*[e] hinausführen. (20) ... Du hast mich nicht verlassen, und ich werde ein Urteil des Verderbens nicht festsetzen, auf Befehl des *Šamaš* [wirst du] Not, Bedrückung und Aufruhr [nicht erleben!] (21) [Die Göttinnen (?)] sollen dir Königsmajestät geben, am *Ḫubur*[f]-Fluß soll der Richter-Gott, .. der die Schicksale bestimmt, dich nicht überschütten mit Schla[f][g]. (22) Dies [ ], das in der Erde vergraben ist, gehört dem erhabenen Hirten meines Vaters[h], [dem *Marduk(?)*,] der König der Götter, alle Wünsche erfüllt, [an dem] vom Aufgang der Sonne bis zum Untergang der Sonne die Länder allesamt wie an Zedern(duft) sich sättigen, und der alles ni[mmt (?)] .... (24) [Wer] *Aššur* [verehrt (?)] im Anfang seiner Priesterschaft, wer das heilige *aqît ṣêri*-Fest[i] feiert, ist Besitzer eines Gartens der Fülle

---

a *Išum* als Fürsprecher auch im Iramythus, s. BBK II 1, S. 5.

b Man versteht nicht, warum hier von der Unterwelts-Königin und einer Bitte an sie gesprochen wird. Offenbar hat darüber etwas auf der abgebrochenen Vorderseite gestanden (vgl. etwa Z. 30).

c Als Unterweltsgott hier zum ersten Male genannt.

d Sicher *Lugal-su!-la*, also wohl „König der Straße"; für *sulu* sum. Straße s. DELITZSCH SGl. S. 251.

e Heißt das: wo *Ištar* bei der Rückkehr zur Oberwelt hinausgegangen ist?

f Als Ort des Gerichtes längst bekannt; s. syst. Teil.

g Demgemäß müssen die nicht Erwählten für ewig schlafen!

h Damit ist der assyrische König gemeint, s. PAFFRATH, Zur Götterlehre in den altbabylonischen Königsinschriften, S. 118f.

i Das ist das Neujahrsfest von Assur, das durch Sanherib von Babylon nach seiner Hauptstadt verlegt worden ist. Über die religiöse Bedeutung dieses Festes s. syst. Teil.

[....] šú ṣa-lim-a-te du-ur-da-[ri] (25) [me-lam-]mu-šú-ma šamê(e) ap-ru ina kibrat irbitti(?)[a] *il nap-ru-šú zu-mur-šú na-aṣ-ru ú-šal-la-mu zêr-šú um-man-šú dannat-su ú-še-ṣa bu [ ] i-na tam-ḫa-ri amêlu šá li-ba-ti la iq-ru-ba [(26) [ša] ú-šá-ru-ú-ka š[i-]e-ḫu mu-di-e a-ma-ti ra-pa-áš uz-ni pal-ku-u ka-ra-áš ta-šim-[ti] ša (iṣ)uṣurâti(meš)-šú mar-[kas] qaq-qa-ri ḫi-i-[ṭa ul taḫaṭṭu] .(27) [šá] a-na q[a-bi-]e- šú ip-ḫu-ú ḫa-si-sa-šú a-sak-ku i-ku-la an-zil-lu ú-kab-bi-sa ḫa-an-ṭiš me-lam šarrû-ti-šú rabî-tu . e-saḫ-ḫap-ku-nu a-di šá-a-[ri] (28) a-ma-tu an-[ni]-tu ki-i gi-iṣ-ṣi ina lìb-bi-ku-nu lu-ú na-ṭa-a-ta at-lak a-na e-la-a-ti a-di a-ḫa-sa-sa-ka iq-ba [(29) a-gal-ti-[i] ki-ma iṭ-li ta-pi-ik da-me šá ina ṣu-ṣi-e i-di-ši-šú it-tan-al-la-ku bêl bir-ki ik-tùm-mu-šú-ma i-tar-ru-ku lìb-bu-u-a (30) ù ki-ma . lil-li-di iṭlu ṣi-iḫ-ru šá ina muḫḫi sin(?)-niš-ti-šú e-lu-ú lìb-bu-šú it-tan-am-pa-ḫu ṭî[ṭa] a-na pî-šú ù arki-šú it-te-ni-iz-zi (31) bêl bîti l[a] ú-šá-aṣ-ri-iḫ-ma ʼu-a lìb-bi i-qab-bi ina su-ú-ki tar-ta-ḫiš ú-ṣi-ma ip-ri sûqi rapši a-na pî-šú ú-sa-ab-ri sim-mu gal-tu iš-ta-nak-kan ʼu-a [lìb-bi] (32) mi-nu-ú an-na-a-ti ta-ši-man-ni ia-a-ši i-šá-as-si qur-di (il)nergal (il)ereš-ki-gal ša a-na ri-ṣu-ti rubî-ma*

nach Art des Korallen(?)[b]-Gebirges, er tr[ägt] weiße [Kleider], z[ieht aus(?)] seine schwarzen [Kleider(?)]auf ewig. (25) Von seinem [Glanz] ist der Himmel bedeckt[c], in den vier Weltgegenden(?) ist er ein Gott, der fliegt, dessen Leib geschützt ist, dessen Samen man unversehrt erhält. Sein Heer errettet man aus seiner Not, ... in der Schlacht ist ein zorniger Mensch nicht herangekommen [(26) [Du], den gelehrt hat der Geist, der Kundige, Kluge, Einsichtige, dessen Bestimmungen das Ba[nd] des Erdbodens sind, sündig[st nicht (?)]. (27) [Wer] seinem [Worte] sein Ohr verschloß, sündigte und frevelte, euch wird eiligst der Glanz seines erhabenen Königtums niederwerfen, überall[d]. (28) Dieses Wort sei wie ein Dorn[e] in euer Herz eingeritzt[f]. Geh zur Oberwelt, fürwahr[g] ich gedenke deiner! (So) sprach er. ... (29) Ich erwachte. Wie ein Mörder[h], der im Rohrdickicht allein dahingeht, und den ein Starker[i] überwältigt hat, schlägt[k] mein Herz.« (30) Und wie .. ein Kind, (oder?) ein kleiner Mann, der auf sein Weib gestiegen ist, dessen Herz in Glut geraten ist, (so daß) er Ko[t] vom Munde und hinten von sich gibt, (31) schrie der Herr des Hauses: »Nein!« und »Wehe, mein Herz!« spricht er. Auf die Straße wie ein Pfeil stürzte er, mit Staub der großen Straße stopfte er seinen Mund voll[l]. »Eine schreckliche Wunde ist (mir) beigebracht! Wehe, [mein Herz]! (32) Was hast du mir da bestimmt!?« schreit er. Die Gewalt des *Nergal* (und) der *Ereškigal*, die dem Fürsten zu Hilfe gekommen ist, preist er vor den

---

a *UB. TAB. TAB! BA!* Der Text bietet, soviel ich sehe *UB. TAB. BA!*

b *sântu* „der rote Stein", teils als Karneol, teils als Koralle gedeutet. Das *sântu*-Gebirge ist der Götterberg, s. Gilgamešepos Taf. 9, Z. 160ff. (AOTB² S. 169).

c Vgl. dazu die Schilderung der Seeligen bei DIETRICH Nekyia S. 19ff. Glanz und weiße Kleider sind typisch für sie.

d Für die Ergänzung vgl. Nies collection II, S. 24, Z. 39. *adi šâri* entspricht dort einem sumerischen *ki-šár-ra-ge-ka*, d. i. in der Gesamtheit, überall.

e Für *giṣṣu* = Dorn vgl. DEL. HW, MUSS-ARN. s. v., JENSEN KB VI 1, S. 444.

f Für *naṭû* in der oben gegebenen Bedeutung vgl. das von mir gesammelte Material bei LEWY BBK I 1, S. 43, Anm. 2.

g Für *adi* = fürwahr, s. mein Glossar zu KNUDTZON VAB II s. v. Möglich wäre auch die Übers.: bis ich .. gedenke.

h Wörtl. „Blut vergießender".

i Wörtl. „Herr des Knies".

k *turruku* ‖ *nussusu*, s. DEL. HW s. v. *nussusu* aber heißt „schütteln". Dieselbe Phrase auch bei THUREAU-DANGIN 8ième campagne de Sargon Z. 149.

l *usabri* = *uštabri*, III 2 von *barû* „satt sein".

i-zi-zu ina pa-an ba-ḫu-la-ti mât aššur(ki) -ma me-ṣi-iš id-d[a-lal] (33) ù šu-ú (amêl) A. BA ša ina maḫ-ri-e ṭa-'-tu im-ḫu-ru ina man-zal-ti abi-šú e-zi-zu i-na uz-ni ni-kil-ti ša (il)é-a ú-šat-li-mu-[šu] (34) KA?.. e di-li-li i-na lìb-bi-šú iš-du-ud-ma ki-a-am ina ṣur-ri-šú iq-bi ma-a áš-šú a-di-e a-na li-mut-ti a-a iṭ-[ḫ]i-[a]-ni a-a is-niq-[a-ni] (35) [šá...] iq-bu-u ip-ši-ti e-tip-pu-uš il-lik-ma a-na êkalli ú-šá-an-ni ma-a an-nu-ú lu NAM. BÚR. BI.

Mannen von *Aššur* wie ein *meṣu*-Instrument. (33) Und er, der *A. BA*-Priester, der früher Geschenk(e) angenommen hatte, der auf dem Posten seines Vaters stand, mit der Klugheit, die [ihm] Ea gegeben hatte, (34) die Sache (?) ... des Kultus[a] (?) erwog er in seinem Herzen, und also sprach er bei sich: Wegen der Eide soll er (der König) mir zum Bösen nicht nahen, mich nicht bedrängen; (35) ich werde die Taten, [die] *[Nergal]* nannte, tun! Ging hin und erzählte dem Palaste: »Das ist fürwahr seine Lösung.«

2.

Der Text II R pl. 60 Nr. 1 ist wegen seines rätselhaften Inhalts schon mehrfach behandelt worden. Boissier hat ihn kollationiert und die Ergebnisse seiner Arbeit in Revue sémitique IX S. 146ff. bekannt gegeben. K. 9287, ein Duplikat zu einem Teil von II R pl. 60 Nr. 1, lernten wir durch ihn neu kennen, ebenso machte er auf K. 6392 aufmerksam, ohne jedoch den Text zu geben. Diesen erhielten wir in Transkription von der Hand Virolleauds in Rev. sém. IX S. 257. Langdon hat dann in seinem Buche Babylonian Wisdom S. 93ff. alles Zusammengehörige noch einmal besprochen.

Alle Gelehrten, die diesen Stoff ihrer Aufmerksamkeit für würdig erachteten, wußten über den Inhalt der Texte nichts Näheres auszusagen. So ist denn die seltsame Tatsache festzustellen, daß ein Text, der seit 1866, also seit über 60 Jahren bekannt und gewiß von den meisten Assyriologen studiert worden ist, keinen Erklärer fand. Und doch zählt er trotz seiner fragmentarischen Erhaltung zu den wichtigsten Texten religiösen Inhalts. Er schildert nämlich, um es kurz zu sagen, das Schicksal der Menschen nach dem Tode vor dem Unterweltsgericht. Zum Beweise für diese Behauptung sei folgendes gesagt. Vorausschicken möchte ich, daß ich vorderhand keinen Grund dafür sehe, entgegen der Ausgabe von II R 60, so wie es Boissier und Langdon wollen, die Bezeichnung »Vorderseite« und »Rückseite« zu vertauschen. Ich behalte also die ursprüngliche Reihenfolge bei. Die erste Kolumne weist eine Reihe von Götternamen auf, die durch Nennung ihrer Heimat näher gekennzeichnet werden. Wenn ich behaupte, daß hier eine Gerichtsversammlung von Unterwelts- bzw. Richtergöttern, der *puḫru* des Jenseits, geschildert wird, von der leider nur die Aufzählung der Götter erhalten geblieben ist, so brauche ich hier zunächst nur zu erweisen, daß es sich um Unterwelts- bzw. Richtergottheiten handelt, das übrige wird sich aus dem Zusammenhalt mit den anderen Kolumnen ergeben. Leider sind viele Namen nur hier belegt, wo die Götter aber sonst noch bekannt sind, ist der Zusammenhang mit der Unterwelt bzw. der Richtertätigkeit unleugbar.

Man findet: 1. *Mumitum*, offenbar identisch mit *Mamitum*, 2. *SUḪ=Ninurta*, der in KAR Nr. 142 Kol. 1, Z. 22ff. mit *Dajânu* und *Nergal* zusammensteht,

a = *dalâlu* = *dullu*?

3. *Kanišurra*, die uns aus *Maqlû* als *bêlit kaššapâti* bekannt ist (5, 60), und nach ZA VI S. 241, Z. 3ff. eine Nachtgöttin ist, 4. *Nergal* (!), 5. *Zababa*, von dem dasselbe wie von *Ninurta* gilt, 6. *Papnigingarra* = *Ninurta*, s. o., 7. *Išḫara*, die Mutter der »Sieben Kinder«, die ebenso auch zu *Enmešarra* gehören, wie ZA VI, S. 241, Z. 21 im Vergleich zu THUREAU-DANGIN, Tablettes d'Uruk Nr. 47, Z. 10ff. erweist. 8. *Lâgamâl* in der Liste der Unterweltsgötter CT XXIV, pl. 36, Z. 64 und bei WEIDNER AK II S. 12, Z. 9 = *Nergal*, 9. *Bêlit ṣêri*, die Schreiberin der Unterwelt (s. Gilgamešepos, s. KB VI 1, S. 190, Z. 47) und 10. *Šarraîtum*, letztere doch wohl = *Šarraḫîtum* = *Šarrat(a)ḫîtu* (CLAY Morgan II Nr. 55, Z. 5), ein Name für *Bêlit ṣêri* (s. Reall. der Assyr. s. v. Ašratu). 11. *Šubulal* = *Nergal*, s. WEIDNER AK II, S. 17, Z. 23. 12. *Ninmada*, »Herr des Landes«, ein Erdgott, steht CT XXIV, pl. 11, 33 hinter Unterweltsgöttern und AJSL XXXVIII, S. 211 hinter der Erdgöttin *SAL-ki-a*, *Ninsar (Ninezen)* und *Ninkasi*, UP X 2, S. 175, Z. 10 (als *Umunmada*) mit *Ninazu* und *Ningizzida* usw., UP I 1, Nr. 4, Z. 21 mit *Ninsig* und *Šuzianna*, bei CHIERA, Religious Texts S. 18, Anm. 21 mit *Tammuz* zusammen. 13. *Malik* ist = *Nergal* KAV Nr. 63, II, Z. 37. 14. Zu *Nin. PEŠ* als einer chthonischen Gottheit s. jetzt ZA XXXIX, S. 257[3]. 15. Daß die *Bêlit ilê*, die Mutter- und Erdgöttin *Ištar*, mit der Unterwelt Beziehungen hat, ergibt sich aus der Höllenfahrt. Die »Königin von *Keš*« und »die Herrin von *Ḫallab*« sind Parallelgestalten zu ihr. Für die übrigen Götter sind, so weit ich sehe, andere Stellen, die uns mehr Auskunft geben könnten, nicht beizubringen. Immerhin zeigen Namen wie *Makur-Ea*, das Schiff *Eas*, *KA.GI*, der »beständigen Mundes« ist, *Qannu* die »Grenze« (nach KAR Nr. 33, Z. 11/12, ein Symbol der Unterwelt, s. unten), *Ki-iš-kur*, vielleicht zu deuten als »Erde des Staubes des Landes«, *Šemû* »der Anhörende«, *Utturšu-milku* = »Gewaltigen Rates« in die Richtung der Unterwelt bzw. des Gerichtes.

Die II. Kol. gibt ein Verhör an der Gerichtsstätte der Unterwelt wieder. Eine Seele *(nîšu)* wird aufgefordert, sich bei dem Sprecher, offenbar einem Unterweltsrichter, lieb Kind zu machen. Für die Begründung der Gleichung *nîšu* = Seele muß ich auf die ausführliche Auseinandersetzung im systematischen Teil vertrösten. Dem Assyriologen wird vorläufig der Hinweis auf die bekannte Entsprechung *ZI* (auch = *napištu* = Leben) = *nîšu* genügen. Die arme Seele in unserem Abschnitt hat in ihrem diesseitigen Leben einer Frau angehört (s. Z. 13), Sie versucht dem Befehle ihres Peinigers nachzukommen und bringt alles Gute vor. was sie über sich sagen kann. Da man aber in der Unterwelt vor dem unbestechlichen und allwissenden Richter doch nicht lügen kann, so zeigt der Anfang ihrer Sätze das Bemühen, sich in gutes Licht zu stellen, der Beschluß aber bringt das gerade Gegenteil. Hier nur ein Beispiel: Z. 8f.: Ein Dieb ist mir ein Greuel! Nichts von dem, was ich sehe, lasse ich liegen (d. h. ich stehle alles).

In der Kol. III sind trotz des kläglichen Zustandes gerade dieser Stelle die Anspielungen auf die Unterwelt und die Gefilde der Seligen sehr zahlreich. Z. 3 erinnert *id nâri* an den Ausdruck *itê nâri*, der nach V R pl. 47, Rs. Z. 30f. und Kommentar = *ḫuršân*, d. i. der Ort des Unterweltsgerichtes ist. Z. 5 wird *Dilmun* erwähnt, die Stätte *Utnapištims*, des Sintflutheros nach dem sumerischen Sintfluttext (POEBEL UP V Nr. 1, s. AOTAT[2] S. 198f). In gleicher Z. hören wir von einem Waschort. Wer denkt nicht sofort an den Waschort *(namsû)* im Lande des Sintfluthelden, an dem *Gilgameš* neues Leben gewinnen soll (Gilgamešepos XI Z. 254ff.)? Auffällig ist auch das Nebeneinander von Z. 6, in der von der Herstellung von Rohren *(qanê)* die Rede ist, und Z. 7, in der jemand aufgefordert wird, den Sprecher auf das Meer in einem Schiffe zu geleiten. Man vergleiche dazu Gilg. X Z. 145ff., wo die Vorbereitungen zur Fahrt ins Seligenland besprochen werden. Der Übergangsort in Gilg. X Z. 74 hat in unserem Texte seine Ent-

sprechung in Z. 8. In der weiteren Fortsetzung des Textes sind eine Reihe von Ausdrücken zu finden, die m. E. auf Unterweltsdinge hinweisen. Z. 9 *gu-si-e* Gen. v. *gusû* ist offenbar aus dem sum. *gú-si-a* = *puḫru* entstanden, das als Bezeichnung für die Unterweltsversammlung z. B. in CHIERA Rel. Texts Nr. I Rs. IV Z. 15 und öfter vorkommt.

Die Gottheit *Nigara* ist nach KAR Nr. 4 Rs. Z. 11 das erste Weib der Schöpfung, die babylonische Eva. Der Berg der Entscheidung (eine andere Erg. ist wohl kaum möglich) Z. 12 ist sichtlich kein anderer als der schon genannte *ḫuršân*. Das Wort »Löser« *pâširu*, das in Z. 13 vorkommt, ist eine Bezeichnung für den Unterweltsfluß im Ritus; das zeigt der medizinische Text AGM XIII, S. 138, Z. 10. Z. 14 finden wir das Wort *iš-bar*. Ich deute es als Berg der Entscheidung (s. *iš* = *šadû*, DEL. SGl S. 28 und *bar* = entscheiden). Daß das Wort mit der Unterwelt zusammenhängt, beweist die Hymne an *Nergal* CT XV pl. 14, Z. 10, wo von einem *SU. KAL (liru) iš-bar-ra* die Rede ist. Das Wort *ḫilibana* Z. 14/15 ist unstreitig eine Ableitung von *ḫilib*, einem Ausdruck für die Unterwelt (s. DEL. SGl. S. 213). Schließlich läßt sich auch bei dem schwierigen Worte *šandalappu* eine Beziehung zur Unterwelt feststellen. Es ist m. A. n. mit dem zweimal belegbaren *šindilippu* identisch. Dieses aber hat sein Ideogramm mit einem anderen Worte gemeinsam, das hinter *unugi (URU. GAL)* = Unterwelt steht und höchstwahrscheinlich zu *šu-u[ru]* zu ergänzen ist (s. V R pl. 23, Z. 11 a—c = CT XI pl. 36 [S. 1300], Rs. Z. 11; vgl. auch Chicago Syll. AJSL XXXIII, S. 198, Z. 181 und UNGNAD ZA XXXVIII, S. 75).

Von der Rs. ist die 1. Kol. sehr schlecht erhalten. Nur wenige Zeilenanfänge geben einen Anhaltspunkt für den Inhalt. Sie lassen sich recht gut bis auf einen Abschnitt in die angenommene Umgebung einreihen. Es sind Verhaltungsmaßregeln für den Toten bei bestimmten Situationen. Die erste erhaltene Zeile bezieht sich vielleicht auf das Zusammentreffen mit den *Anunnaki (attunu mali[kûti])*. Die 5. Z. beginnt: Wenn der Löwe [Welcher Löwe gemeint ist, zeigt die nächste Z.: der Löwe vom Tore der *Iš[tar]*. Dieses Ungeheuer lebt in der Unterwelt, in der wir ein Tor der *Ištar* aus dem Text Nr. 1, Z. 19 kennen gelernt haben. Z. 9 sprich[t] von *piruruti*. Dieses Wort ist unbekannt, daher sind die Zln. 9—13 unverständlich. Z. 14 ist möglicherweise von einem Leichnam *(šalmat)* die Rede.

Die Verhaltungsmaßregeln scheinen auch noch auf der 2. Kol. der Rs. eine Fortsetzung zu haben. Von Z. 9 ab finden wir aber wieder, wie auf der Vs. Kol. II ein Verhör. Diesmal ist es ein Mann, der sich auf Herz und Nieren prüfen lassen muß. Das Schema des Verfahrens ist: Der Richter fragt: »*aluzinnu*, was kannst du?« Darauf der Verhörte: »Ich verstehe das *Kalû*-Amt, die Bierbrauerei, die Kunst des *Âšipu*, des Wäschers usw.« Der Richter weiter: »Wie steht es mit deinem *Kalû*-Amt, deiner *Âšipu*-Kunst usw.?« So ist das Schema deutlich in den Z. 17ff. zu erkennen. In den Zln. 9—16 scheint etwas zu fehlen, so daß das Schema nicht herauskommt. Der Angeklagte versucht nun wie die Frau auf Vs. 2. Kol. seine Fähigkeiten herauszustreichen, aber wie seine Leidensgefährtin bringt er nach gutem Anfang seine Sünden zu Tage. Sehr interessant ist dafür das gut erhaltene Stück Z. 17—25. Ein *Âšipu* steht vor Gericht. Er versucht zu zeigen, wie gut er die *Mašḫulduppû*-Zeremonie (über sie s. syst. Teil) versteht.

Er müßte dazu natürlich ein Zicklein (*máš* = Zicklein) schlachten und das Fell für das Ritual verwenden. Anstatt dessen muß der Bösewicht eingestehen, daß er ein Maultier geschunden (!) und das Fell offenbar mit Stroh ausgestopft hat. Schließlich kommt auch noch heraus, daß der ganze Apparat ins Feuer

gewandert ist, was sicherlich nicht im Programm stand. Der Erfolg eines solchen Verfahrens konnte nur negativ sein, und das muß der Sünder zu guter Letzt auch zugeben.

In der letzten Kolumne wird nach meiner Ansicht die Strafe über einen Sünder ausgesprochen. Für jeden Monat wird ihm seine Nahrung angesagt. Es sind keine feinen Dinge, die er zu kosten bekommt. Die Mittel der Dreckapotheke der alten Medizin sind Delikatessen dagegen.

I.

	[a]*]ma-ri-tum [*	
	(il)mu-mi-tum [	*] na(?)(ki)*
	(il)be-lum	*šàr* (!) *ilâni(meš) kiš(ki)*
	(il)SUḪ	*bêl èš-nun-na(ki)*
(5)	*(il)šar-ra-ḫu*	*bêl (il)šul-gi-nannaru(ki)*
	(il)za-ba$_4$-ba$_4$	*ša kiš(ki)*
	(il)a-a-ḫu-ub-šá-an	*ša ḫu-ub-šá-an(ki)*
	(il)ar-man-nu šarru	*ša ra-pi-qa(ki)*
	(il)inšušinak	*ša šu-šá-an(ki)*
(10)	*(il)ka-ni-šur-ra*	*ša êkallâti(meš. ki)*
	(il)nè-iri-gal	*ša kutî(ki)*
	(il)pap-nigìn-gar-ra	*šarru ša larsa(ki)*
	(fehlt)	*šarru ša mu-ru(ki)*
	(il)iš-ḫa-ra	*šar-rat ki-sur-ri-e(ki)*
(15)	*(il)la-ga-ma-al*	*šarru ša má-rí*
	(il)be-lit ṣêri	*šarru*[b] *ša du-ni-sa-i-di(ki)*
	(il)šár-ra-i-tum	*šar-rat šu-(il)sin(ki)*
	(il)šu-bu-lal	*ša šum-du-la(ki)*
	(il)nin-ma-da	*ša tar-ba(!)-aṣ(ki)*
(20)	*(il)ma-lik*	*šarru ša má-rí(ki)*
	(il)makur (il)é-a	*šarru ša ḫal-ḫa(ki)*
	(il)ma-ga-ri-da	*šarru ša IM(ki)*
	(il)nin-PÉŠ	*šarru ša di-nik-ti(ki)*
	(il)be-lit-ì-lì	(fehlt)
(25)	*(il)ninni -zabalam(ki)*	*šar-rat ḫal-la-bi(ki)*
	(il)a-a-iš-tum	*šar-rat keš(ki)*
	(fehlt)	*šar-rat GARZA(ki)*
	(il)bu-la-la	*ša ú-ba-si(ki)*
	(il)la-si-mu	*ša ur-gu-bi-e(ki)*
(30)	*(il)KA. GI*	*ša qa-ta-an(ki)*
	(il)qa-at-nu	*ša rab!-bi(ki)*
	(il)qa-an-nu	*ša (al)ERIM(ki)*
	(il)ki-iš-kur	*ša kir-bi-ti(ki)*
	(il)še-mu-ú	*ša ur-ša-ga-ši(ki)*
(35)	*[(il)]ut-tur-šu-mil-ku*	*ša ma-al-gi-e(ki)*
	] še-ú	*ša ki-bal-bar-ra(!)(ki)*

[a] Die Anordnung der Kolumnen ist in der Ausgabe nicht richtig (s. BOISSIER Rév. sém. IX, S. 149). Außerdem hat, wie es scheint, auch das Original Fehler in den Parallelen. Obige Umschrift ist ein Versuch, die richtige Anordnung zu treffen.

[b] Falsch! *Šarrat* wäre das Richtige.

II.

(abgebrochen)
ni-šu p[a-ša]-ḫa e li-'
a-na-ku na-pa-a-šá a-li-'
ni-šu kun-zu-ba e li-'
a-na-ku nu-uz-zu!-za a-li-'
(5) *ki-na-ku ki-i ma-ḫal-ti*
ri-da-a i-šu ki-i na-aḫ-bal-ti
za-am-me-ra-ku ki-i a-ta-ni
šar-ra-qu ik-ki-bu-ú-a mim-mu-u a-ma-ru ul e-zib
bu-bu-ta ra-ba-ku a-ka-la ṭa-ap-šá-ku
(10) *10 qâ uš-tar-ra 30 qâ a-pat-tan*
a-di bâb 1 PI ú-ma-al-lu-u ul a-ta-al
i-na ku-ri-e-ti i-na ar-ra-ka-a-ti
i-na sinnišâti(meš) šá ki-i ia-a-ti ul i-ba-aš-ši
mi-na-a-ti diš-pi e-ri-pa mal bu-ṣi maš-la-ku

Seele[a], vermag dich zu beruhigen!
»Ich kann ja weit atmen«.
Seele, vermag zu schmeicheln![b]
»Ich kann ja (hündisch) schmeicheln[c]«.
(5) »Ich bin rechtschaffen — wie eine Mörderin[d]!«
»Ich habe einen (fürbittenden) Geleiter[e] — wie ein Fallstrick«.
»Ich singe — wie eine Eselin!«
»Ein Dieb ist ein Greuel für mich. — Was ich auch sehe, ich lasse nicht(s) übrig!» (Bzw.: Etwas zu sehen, lasse ich nicht übrig).
(10) »Im Hungern bin ich groß! — Ich bin vom Essen fett[f],
Mit 10 qâ fange ich an, 30 qâ esse ich[g]!«
»Bevor ich nicht das Maß[h] bis oben an gefüllt habe, ruhe ich nicht.«
»Unter den Kurzen, unter den Langen[i],
unter den Weibern gibt es keine, wie ich (bin)!«
»Meine Glieder sind mit Honig beträufelt(?)[k]! — Wie eine Eule(?)[l] sehe ich aus!«

---

a Für *nîšu* = Seele s. Einleitung zum Text und den systematischen Teil.
b *kunzubu* = *kuzzubu* bed. „schön tun", „schmeicheln" u. dgl. Vgl. dafür die bei Muss-Arn. S. 375 gesammelten Stellen. Die klassische Stelle für die Bed. „schön tun, schmeicheln" ist CT XXXIX, pl. 2, Z. 111: *šumma kalbu la šu-ú ú-ra-am-šú ú-ka-an-za-ab-šú ana pânišu u arkišu[.*
c Der Parallelismus zu *kunzubu* ergibt für *nuzzuzu* eine Ableitung von dem sonst mit *s* geschriebenen Worte *nasâsu* II 1 = „schütteln", Gilgamešepos VI Z. 2 = KAR Nr. 115: *kimmatsu unassis* = er schüttelte sein Haupthaar, auch vom Hunde gesagt in der Bed. „mit dem Schwanze wedeln", s. DEL. HW 473, Muss-Arn. 703f., AOTU. I 1, S. 52f.
d *maḫalti* = *maḫḫaṣti* = Mörderin.
e Ein guter Mensch hat seinen Gott, der ihn begleitet; den bösen geleitet der Mord, s. BBK I, 1, S. 14, Z. 216. *naḫbaltu* hier offenbar = *naḫbalu*.
f Für *ṭapâšu* „fett sein" s. Muss-Arn. S. 358 und ZIMMERN bei GESENIUS Wörterb. s. *ṭpš*. Am besten erhellt die Bed. aus II R pl. 47, Z. 18 ab: *mâtu uṭ-ṭap-pa-áš* = *mâtu irapiš*.
g *uštarra* II_2 von *šarû*. h Wörtlich 1 *PI*. = 36 *qa*.
i Für den Gegensatz kurz-lang vgl. *šiddu kurû* und *arku, kurû kîma arki* KAR IV Nr. 166, Vs. Z. 26; ferner ebenda Nr. 71, Z. 7; 88, 3 Frg. Vs. r. Kol. Z. 6, und K. 4342, Kol. II, Z. 20/21 (RA XIV S. 13ff.).
k Im Akkadischen ist der St. *'rp* in der hier nicht passenden Bed. „bewölkt sein" belegt. Das Hebr. ערף legt eine Bed. „träufeln" nahe, die hier gut paßt. Eine andre Möglichkeit wäre zu lesen: *e-tal-pa* von *elêpu* „sprossen".
l Für den *bûṣu*-Vogel vgl. MEISSNER BA IV S. 420ff.; HUNGER MVAG 1909, 3, S. 157ff.; SOMMER-EHELOLF BoSt X S. 59ff.

(15) *la-a-na ki-i rak-ki še-ḫa-ku ul am-ma-raq-ma*
ul-la-ma-a-ku bal-ṭa-ku-ma
ki- ma-ṣi ḫa-mi-ri i-[na muḫḫi-ia] ib-ku
ki-i šá al-lu-ut-tu [
a-na pâni-šú u arki-šú is-sa-na-[ḫa-ru
(20) *bêltu NIŠ ta-mir-tu [aš-šum .. ia im-mir-ta[šammê(meš)*
šá a-na [ul-la-ma-a-ku [ša a-na bîti-ni a-na [
(25) *bi-bil-šu a-na [ma-'-diš šur-ru [pa-an bi [*
6 e-ri [1 id-ú [(30) ri-man-]ni

Obv. III.

] še-ma [
] ši-na-tim-ma ana [
ar-su-up id nâri [
id nâri (iṣ)makurru [
(5) *šàr dilmun (ki) KI. LUḪ-šú iṣ-[*
qanâti(meš) a-na e-pi-ši TE [
ia-a-ti (iṣ)makurru gal-la-tam ri-dam-ma [
a-na dilmun(ki) a-na ni-bir-[ti
a-na gu-si-e a-na šu-li-[i

(15) »An (meiner) Gestalt dufte ich[a] wie ein Würzbierbrauer[b]! — Ich werde nicht (einmal) abgerieben[c]!«
»Ich bin jung[d] (und) gesund! —
»Wie viele Freier haben ü[ber mich] geweint!«
»Wie ein *alluttu*[e]-Fisch [
sich nach vorn und rückwärts dreht [
(Rest bis auf wenige Worte abgebrochen, beachte die Anrede »Herrin« Z. 20, und die Bitte »Sei mir gnädig« Z. 30).

III.[f]

.... sie [
ich habe zerschlagen(?)[g], neben dem Fluß [
neben dem Fluß ein Segelschiff [
(5) Der König von *Dilmun* seinen Läuterungsort [
Rohre zu machen .. [
Mich geleite in ein(em) Segelschiff auf das Meer, [
nach *Dilmun*, zur Überfahrtsstelle, [
um für die Gerichtsversammlung(?) einzuschiffen [

a Für den St. *šêḫu* „wehen" vgl. VIROLLEAUD Astr. 2 — Nr. 23 Suppl., Z. 26: *šûtu i-še-ḫa-am-ma*, ähnlich Z. 29. Für *šêḫu* = *šâru* s. unten den systematischen Teil.

b Für *raqqû* „Würzbierbrauer" s. GOETZE Madduwattaš S. 69ff.

c Für *marâqu* vgl. Arch. f. Gesch. d. Med. XIV 3/4, S. 78. Die Grundbed. ist (zer)reiben, weiter abreiben, glätten, hier von der Entfernung lästiger Haare gebraucht.

d Der St. *'lm* „jung sein" im Akkadischen wohl sonst nur im Nomen *ellamê* „Jünglinge (*Almu, Allamu*) vorhanden, s. ZIMMERN, KAT³, S. 362, Anm. 7.

e *alluttu* sonst als Delphin gedeutet, s. WEIDNER RLA S. 71. Nach unserer Stelle möchte man eher auf einen Krebs schließen. Dafür spricht auch, daß der Sternname *(kakkab) AL-LUL* wie es scheint, dem akk. *alluttu* (s. WEIDNER Babylonische Astronomie S. 68) und *šittu* (s. V R pl. 16, Z. 24g) „Krebs" gleich zu setzen ist.

f Für die schwierigen Wörter s. Einl. zum Texte.

g Oder von *arsuppu*, einer Pflanzenart.

(10) *a-na(d)iš-tar a-an-ni-bi[t*
a-na (d)ni-ga-ra a-an-ni-gi[-iš
a-na ša-di-i ša pur-ru-[us purussî
a-na pa-ši-ri a-na pa-šá-[rim
a-na iš-bar a-na ḫi-li-ba-[na
(15) *a-na ḫi-li-ba-na a-na-ku-ma i[*
a-na ti-li ḫaṣ-ba-ti šá [
a-na šá-an-da-lap-pi a-na še-[
ù ba-si a-la[
iš-tu tuk-riš e[
(20) *ina tuk-riš puḫru šá-ki-in -ma [*
be-el-tú ṣi[e]*-il[*
be-[lit] te-ri-e-ti [

Rs. I.[a]

(2) at-tu-nu ma-li-[ku-ti (3) a-na ri-gim tu [(4) (iṣ)maqaddu [(5) šum-ma nêšu [(6) nêšu ša bâb (ilat) iš-[tar (7) am-me-ni nêšu [
(9) šum-ma pi-ru-ru-ti [(10) a-kil ú-tul-li [(11) qaqqad-su [(12) qil-la-tuš qil-la-[(13) a-di pi-ru-ru-ti [
(14) šum-ma šal-mat bîti [(15) il-ta [(16) a-di [(17) šum-ma [

(10) Zur *Ištar* bin ich geflohen [
zu *Nigara* bin ich getrieben(?) worden [
zum Berge der Rechtsentscheidung, [
zum Löser, um zu lösen [
zum Entscheidungsberg(?) nach *Ḫilibana* [
(15) nach *Ḫilibana* ich [
zum Scherbenhügel [
nach *Šandalappu*, um zu . [
. . . . [
Von *Tukriš* [
(20) In *Tukriš*[b] wurde die Gerichtsversammlung veranstaltet [
Herrin, Stre[it
Herrin der Entscheidungen [

(2) Ihr, die Ratg[eber] [(3) Auf den Schrei . . . [(4) Scheiterhaufen[c] [(5) wenn der Löwe [(6) Der Löwe vom *Iš[tar]*tore [(7) Warum, Löwe, [
(9) wenn . . . .[d] (10) der die Herde frißt [(11) sein Haupt [(12) Seine Sünde (ist meine (?)) Sünde [(13) bis die . . . . [
(14) wenn ein Leichnam des Hauses (15) . . . [(16) bis [(17) wenn [

---

a Über den mutmaßlichen Inhalt dieses Passus vgl. die Einl. zum Text.
b Eine Stadt, wohl zwischen Elam und Marḫaši gelegen.
c St. *qâdu* „brennen" also *maqaddu* = Scheiterhaufen o. dgl.
d Etwa *'arurutu* zu lesen und „Fluch" zu übersetzen?
e Oder b. *be-el par-ṣi*.

Rs. II Anfang abgebrochen.

iz-quр an-na šá ki an-na [(2) ú-še-eš-še-bu-šú-ma i-gi-šú [
(3) šum-ma amêlu qaqqad-su [(4) ši-ip-tú 2 ma [(5) šârta talapat ú [
(6) 1 UŠ 3 QA [(7) eqlu-šú [ ] lum [(8) 2 ma-ṣi.... ḫa meš šur-tum

---

(9) a-lu-zi-[in] mi-na-[a te-li-'-i]
(10) pi-til [
šá ..... pa-du .... ù ka-lu-ta
ar- man-na ḫa-da-da ù si-ra-šu-ta

---

a-lu-zi-in mi-na-a te-li-'-i
su-un-gi-ra ina lap-ti
(15) ba-ki-qa-ti ina ku-zu-ub la ṭeḫê(e) e-ki-ma
la-sa-ma ù ka-la-ma a-li-'-i

Für Z. 1—8 s. Einl. z. Text.
aluzinnu[a], was kannst du?
(10) Faden (?) [
.... und das Amt des *kalû*,
Wohlgeruch[b] fein zuzubereiten(?)[c] und die Bierbrauerei.«

---

aluzinnu, was kannst du?
»Die *Sungiru*-Sumpfpflanze[d] mit Verdorbenem[e],
(15) Fäulnis[f] mit *Kuzub-lâ-ṭeḫê*[g]-Pflanze bestreichen[h] und laufen und alles (sehen) kann ich!«

---

[a] *aluzinnu* ist nach RA XVI, S. 166, AO 7092 II, Z. 11 = *LUM-LÙM*; dieses ist aber gemäß Del. SGl S. 217 u. *g̃um* mit *lú* = *ša šin-ni*; *ši-ig-bi*, *lú-g̃um-g̃um-ag-a* = *êpiš šigbi*. *g̃um-g̃um-dù-dù* = *apil barti* bzw. *apil nêrti*. Ein *amêl ḪUM* sitzt nach einem unten behandelten Texte im Gefängnis. Die Bed. für *aluzinnu* könnte also in gleicher Richtung gesucht werden. Sonst ist mir *a.* aus VAT 10613 Rs. und dem mittelassyrischen Kontrakte KAJ 51, Z. 16, sowie aus VAT 9558 III Z. 22ff. als ein Berufsname bekannt. Letztere Stelle läßt vermuten, daß *a.* eine Bezeichnung für einen Priester ist. Beachte übrigens, daß *(il) ḫum-ḫum* = *ḫumbaba* = *ḫuwawa* ist, was bekanntlich ,,böse" bedeutet (für die erste Gleichung s. Clay Morgan IV S. 31, für die zweite s. *ḫuwappaš* = böse KBo I Nr. 30, Vs. I. Z. 15) und weiter, daß *ḫum-ḫum* ein Name für Tammuz ist (vgl. Zimmern Tammuz S. 708, Nr. 25).

[b] Für *armannu* ,,Wohlgeruch" vgl. Del. SGl S. 24 u. *irsim*.

[c] Für *ḫadâdu* ,,fein machen" oder ähnl. vgl. Yale Syll 193, wo *ḫ.* dasselbe Ideogramm hat wie *damâqu*. Ein Verbum *ḫ.* kommt sonst noch mehrmals vor (z. B. Virolleaud Astrologie, Adad XXXIII, Z. 10; Babyloniaca I, S. 38; PSBA XXXVI, S. 26; Boissier DA S. 259, Z. 8; CT XXXVIII, pl. 1, Z. 5, 12; XL, pl. 28a, Z. 5), doch läßt sich hier die Bedeutung nicht mit Sicherheit feststellen.

[d] Für *sungiru* vgl. V R 47, Z. 52a, wo *sungirtu* (wohl = *sungiru*) ≐ *ulîltum* gesetzt wird. Nach K. 1550 = Harper ABL Nr. 1000, Z. 8 ist *s.* eine Pflanze, deren Same von Wildeseln gefressen wird. Nach dem Syr. *sungîrta* eine Wasserpflanze, s. Brockelmann Lex. syr. s. v.

[e] Für *laptu* ,,verdorben" vgl. Meissner Ass. Stud. VI S. 24, 88; Ebeling Arch. f. Gesch. d. Med. XIII S. 15, Anm. 1.

[f] *baqiqatu* außer K. 4192 Rs. Z. 1 (CT XVIII pl. 45) *ba-qi-qa-tu* (= ?) *li-la-a-šú šá šamnê* nicht belegt, aber nach aram. syr. בקיקא und nach dem ganzen Zusammenhang liegt die Bed. Faules, Morsches nahe. Diese Bedeutung könnte auch an der Vocabularstelle passen, wenn nämlich *lilâšu* = hebr. לשלשה zu setzen ist, welches ,,Auswurf, Schaum" bedeutet.

g und h s. nächste Seite.

a-lu-zi-in mi-na-a te-li-'-i
a-ši-pu-ta ka-la-ma a-na qâtê-ia-ma ul uṣ-ṣi
a-lu-zi-in ki-i a-ši-pu-ut-ka
(20) *um-ma bît râbiṣi ú-kal a-gub-ba-a ukân(an)*
máš-ḫul-dub-bi-e a-rak-kàs
pa-ra-a a-qaṣ-ma tibna ú-ma-al-la
ṣip-pa-ta a-rak-kas-ma i-šá-ta a-qad-ma ana libbi a-nam-di-ma
tur-ta-at bîti ù sa-ḫi-ra-ti-šú e-zib
(25) *râbiṣu šá bîti šá-a-šú ṣîru ù zuqaqîpu-ma ul in-ni-zib*

---

a-lu-zi-in mi-na-a te-li-'-i
[áš-la-ku-ta] ka-la-ma ina qa-ti-ia ul uṣ-ṣi
[a-lu-z]i-in ki-i áš-la-ku-ut- [ka]
abgebrochen.

aluzinnu, was kannst du?
»Das Amt des Beschwörers kommt ganz und gar nicht aus meinen Händen[a].«
aluzinnu, wie (steht es mit) dein(em) Beschwöreramt?
(20) »Also: Ich halte das Haus des *Râbiṣu*-Dämones, stelle Weihwasser auf.
Das Sühnezicklein[b] rüste ich zu, (aber dazu)
schinde ich ein Maultier, ich fülle (die Haut) mit Stroh,
rüste Rohr[c] zu, zünde das Feuer an, werfe (alles) hinein.
Ich ließ die Vergeltungen[d] für das Haus und seine Zauberinnen zurück,
(25) ward nicht der *Râbiṣu*-Dämon jenes Hauses, die Schlange und der Skorpion (zurück)gelassen?«

---

aluzinnu, was kannst du?
»Die Kunst des Wäschers kommt ganz und gar nicht aus meinen Händen.«
aluzinnu, wie (steht es mit) deiner Wäscherkunst?
(abgebrochen).

---

g *kuzub lâ ṭeḫê* ist außer an dieser Stelle noch CT XXXVIII, pl. 18 Z. 115, belegt. Da hier von dem Geruch dieses Stoffes die Rede ist, so bin ich auf den Gedanken gekommen, ob es sich nicht um die Sporen der Stinkmorchel (phallus pudicus) handelt. Dieser Pilz zeichnet sich einmal durch seine absonderliche Form aus, er sieht nämlich genau wie ein penis *(kuzbu!)* aus. Zum andern verbreitet er einen ganz abscheulichen Geruch, so daß man ihm tatsächlich nicht nahe kommen kann *(lâ ṭeḫê)*. In dem Zusammenhang hier würde so etwas vortrefflich passen, ich weiß nur nicht, ob ein solcher Pilz auch im Orient nachzuweisen ist.

h Für *eqû* „bestreichen" ist der beste Beleg Assur 13955 (Photo K. 227) = KAR Nr. 245, Z. 12: *guḫla ênâša te-ki* „mit Stibium sollst du ihre Augen einschmieren". Das Nomen *eqû* ist ein Syn. von *lêru* und *šîbu*.

a Ich folge der Lesung BOISSIERS.

b *máš-ḫul-dúb* „das Sühnezicklein", vgl. ASKT Nr. 12 und ZA VI, S. 241ff. Sp. I 131, Z. 22 und oft. Ein wichtiges Requisit der Wiederbelebungszeremonien, s. unten „Wiederbelebungsriten" (syst. Teil).

c *ṣippatu* ist nach V R pl. 32, Z. 64/65 Rohr von Makkan.

d *túrtat* gewiß mit dem *túrtu* in Šurpu VIII Z. 39; V/VI Z. 67, 77, 87 zusammen zu stellen und als eine sekundäre Pluralbildung zu verstehen wie משאתת im punischen Tarif von Marseille. Gemeint sind die magischen Machenschaften der Zauberinnen *(sâḫirtu)* gegen eine Familie.

Rs. III.

[(araḫ) ulûlu mi-nu-ú] ú-kul-ta-ka
.... u di-iq-me-ni
..... DÉ ta-pat-tan

[(araḫ)]tešrîtu mi-nu-ú ú-kul-ta-ka
(5) *i-ku zê ina ka-ra-ši u bi-iq-na šá kur-ki-i*
ina pap-pa-si ta-pat-tan

araḫsamna mi-nu-ú ú-kul-ta-ka
su-un-gi-ra (Var. *ri*) *i-na lap* (Var. *lip*) *-ti*
u ṣip-pa-ta ina KU-NU-LAḪ-ḪA ta-pat-tan

(10) *(araḫ)kislimu mi-nu-ú ú-kul-ta-ka*
ka-bu-ut purîmi ina a-ṣa-an zu'ti
ù iltam šá kunâši ina ki-sim-mi ta-pat-tan

[Im Monat *Ulûlu*, was] ist deine Nahrung?
.... Ruß[a]
.... wirst du essen!

Im Monat *Tešrît* was ist deine Nahrung?
(5) Schminke[b] aus Mist (?) in Morast und Ausgerauftes[c] vom Huhn
in Brei wirst du essen!

Im Monat *Araḫsamna*, was ist deine Nahrung?
Sungiru-Sumpfpflanze[d] in Fauleme[e]
und Rohr[f] in der unreinen Kotpflanze[g] wirst du essen!

(10) Im Monat *Kislimu*, was ist deine Nahrung?
Wildeselkot[h] in Schweißgeruch[i],
Emmerkaff in Urin[k] wirst du essen!

---

a *diqmenu* hat ungefähr dieselbe Bedeutung wie Flamme, kann aber schwarz sein (s. CT XXXIX pl. 20, Z. 130: *šumma nâru mêša kîma di-iq-mi-ni ṣa-al-mi ûbil)*, daher wohl = Ruß, Rauch, Asche. ZIMMERN übersetzt *d.* ZA XXXVI, S. 188, Z. 20 mit „Brennöl".

b Für *ikû*, wenn richtig gelesen, s. oben S. 17 Anm. h.

c *biqnu* doch wohl vom St. *baqânu* (= *baqâmu)* = raufen; Beispiele BE XIV Nr. 128, Z. 1; XVII 1, Nr. 44, Z. 10.

d Für *sungiru* s. oben S. 16 Anm. d.

e Für *laptu* s. oben S. 16 Anm. e.

f Für *ṣippatu* s. oben S. 17 Anm. e.

g Die Var. K. 6362 hat *šam KU. NU. LAḪ.* Das Ideogramm bezeichnet also eine Pflanze; Bed. doch wohl „unreiner Kot". Eine Pflanze *NU. LUḪ. ḪA* hat bekanntlich die Les. *nuḫurtu;* dieses aber ist nach THOMPSON = Asa foetida! S. RLA s. v. Asa foetida.

h Für *kabûtu*, Syn. von *piqqannu*, = Kot, s. LANGDON Bab. Wisdom S. 95 Anm. 6. Das Wort ist als *kepûta* = Mistfladen ins Aramäische übergegangen, s. DALMAN Aram.-Neuhebr. Wörterb. S. 195.

i Ich folge der Lesung BOISSIERS. *aṣânu* vom St. *eṣênu* „riechen". Für *IR* = *zu'tu* vgl. MEISSNER SAI Nr. 3729; ZIMOLONG Das sumerisch-assyrische Vokabular Ass. 523, Vs. Z. 45.

k *kisimmu* ist ein Lehnwort aus dem Sum. *kisim* = *tarbaṣu* (Chicago Syllabar Nr. 52 = AJSL XXXIII S. 189) und bedeutet ebenso wie *kabûtu* „Exkremente", vielleicht des Näheren „Urin", vgl. *kisi* = Urin DEL. SGl S. 121.

(araḫ)ṭebêtu mi-nu-ú ú-kul-ta-ka
bi-na-at usî qa-bi-e šá ina ba-ṣi šu-nu-lu
(15) *ù ra-bi-ik ka-mu-ši šá nâr puratti (K. 6392: ina ḫemêti) ta-pat-tan*

(araḫ)šabâṭu mi-nu-ú ú-kul-ta-ka
šá pu-uḫ-ri šu-uḫ-ḫu šá imêri zi-ka-ri
zi-e kalbi zi-e [lam]-ṣa-a-ti tu-ma-al (fehlt Var.) *-la-ma ta-pat-tan*
.... ú ul tag-da-mar šin-ni kìr-ṣap-pi
(20) *...... ri-ka ú-šar-ri-pu*

[(araḫ)a]daru mi-nu-ú ú-kul-ta-ka
ba-qi-qa-tum ina lip-ti ... [ta-pat-tan]

Im Monat *Ṭebet*, was ist deine Nahrung?
Eier[a] von der Stallente[b], die im Sand gelegen haben,
(15) und Kuchen[c] von Würmern[d] des Eufrats (in Rahm) wirst du essen!

Im Monat *Šabaṭ*, was ist deine Nahrung?
Angeklagter[e], den Anus[f] eines männlichen Esels
wirst du mit Hundekot, [Flie]gen(?)kot[g] füllen und essen!
.... wirst du nicht vollenden, die Zähne eines Schemels,
(20) ..... deine .... haben sie verbrannt!

Im *Adaru*, was ist deine Nahrung?
Fäulnis in Verdorbenem[h] .... [wirst du essen].

3.

Die folgenden Täfelchen sind von der französischen Expedition in Elam gefunden worden. Sie lagen in Gräbern. Die Texte veröffentlichte zuerst SCHEIL in RA XIII, S. 168, dann auch DOSSIN in DP Mém. 18, S. 88ff. Ihre Sprache ist akkadisch. Das beweist, daß ihr Ursprungsort Babylonien ist, trotz der elamischen Färbung, die sich durch das Vorkommen einer speziell elamitischen Gottheit *Šugurnak* und zweier eigentlich babylonischen, aber in Elam beliebten Gott-

---

a *binât* ist st. c. pl. von *binû(î)tu* „das Erzeugnis, Produkt", hier offenbar = Ei.
b Ein *usû qabê* auch bei STRASSMAIER Cambyses Nr. 194, Z. 2 zu belegen, offenbar eine im Stall aufgezogene Ente.
c Für den St. *rbk* vgl. Arch. f. Gesch. d. Med. XIII, S. 9, Anm. 8.
d *kamušu* ist ein Lehnwort aus dem Sumerischen, vgl. *ka-muš* = *tûltu* „Wurm", POEBEL UP V Nr. 136, IV Z. 15. *Labartu* ist *ka-muš-ni-kú-e* „die die Würmer fressen läßt".
e *šá puḫri*, wie *ša bît ṣibitti*, also „der vor Gericht geladene", der „Angeklagte". Mit diesem bisher nicht verstandenen Ausdruck wird das Gespräch als ein Verhör vor Gericht erwiesen.
f Für *šuḫḫu* als Syn. von *qinnatu* „Anus" s. LANGDON UP XII pl. 11, Z. 35.
g Die Erg. *lamṣâti* scheint nicht in die Spuren, die auf *ZI* oder *NAM* am Anfang des Wortes schließen lassen, zu passen. Ich weiß jedoch keine bessere Ergaenzung; *namzâtu*, pl. von *namzîtu*, Maischbottich, dürfte wohl nicht in Frage kommen, eher noch *[la-z]i-za-a-ti* „rasender Frauen".
h Für *baqîqatum* s. oben S. 16f.

heiten der Unterwelt, *Išnikarâb* (für *Išmikarâb)* und *Lâgamâl*, bemerkbar macht. Diese Schriftstücke waren wohl als eine Art Vademecum für den Toten gedacht. Denn sie geben einen kurzen Überblick über all das, was dem Toten in der Unterwelt geschieht oder geschehen kann. Das erste Stück läßt den Toten reden. Er spricht den Wunsch aus, zu den *Anunnaki* zu gehen und sein Urteil zu hören. Ein Gott wird gebeten, dem Sprecher aus der Not zu helfen. Die Stimmung des Gebetes ist auffallend der des 23. Psalmes im AT ähnlich, ja ich glaube sogar, daß das hebräische Lied erst durch unseren Text richtig verstanden werden kann. Im zweiten Teil ist der Tote unterwegs nach der Unterwelt. Zwei Götter geleiten ihn, ein guter Engel »*Išnikarâb* = *Išmikarâb* = »Er hat das Gebet gehört« und ein böser »*Lâgamâl*« = »Schonungslos«. Der Verstorbene tritt vor *Šugurnak*, der in der Grube, d. i. der Unterwelt, wie es scheint, herrscht. Ein Wäger *(mušekilu)* ist da. Das dritte Stück bringt, wenn ich es recht verstehe, die Überzeugung zum Ausdruck, daß jeder, auch der Reiche, das Urteil des Richters über sich ergehen lassen muß. Im 4. Abschnitt wird, so glaube ich, das Schicksal des Verdammten geschildert. Er muß auf Schwellen und Steinen sich schlafen legen. Betrübnis und Furcht lasten auf ihm. Leider sind die beiden letzten Teile arg zerstört. Wenn meine Ergänzungen richtig sind, so war im letzten von dem Lose des Seligen die Rede.

I. *al-ka lu-li-ka ì-lí be-li*
a-na ma-aḫ-ri-ti e-nu-na-ki
lu-ti-iq g[e-gu]-na
lu-ḫu-uz qa-at-qa i-na ma-ḫa-ar ì-lí
(5) *ra-bu-ti*
lu-uš-me-ma di-na lu-uṣ-ba-ta
še-pi-qa
tu(?)-ki-ma bît ekliti ì-lí
tu-šà-aḫ-ba-ta-an-ni
(10) *ap-pa-ra šà ma-ki*
ù du-ul-li
i-na qa-aq-qa-ar da-na-ti
ti-še-a-ni

I. Komm, ich will gehen, mein Gott, mein Herr,
vor die *Anunnaki*,
ich will vorübergehen an der Grabkammer(?),
ich will deine Hand fassen,
vor den (5) großen Göttern
will ich Recht hören, deinen Fuß fassen.
Du verbrennst[a] (erhellst?) das Haus der Finsternis, mein Gott,
du läßt mich fliehen(?)[b]
(10) aus dem Dickicht der Schwäche[c]
und der Mühe.
Im Lande der Not
siehst du auf mich.

---

a II 1 von *qamû* „verbrennen“.
b Stamm *'bt.*
c *makû*|| *lubnu* und *liminu* s. MUSS-ARN. s. v. S. auch YOS II 140, 9ff.: *ina ma-ak ridê* .. *ḫalṣam mamman ul ukâl* und EBELING im Glossar zu VAB II s. *makû.*

tu-ki-ra me-e ù šà-am-ma
(15) *[i]-na e-ki-il zu-ma-mi-ti.*

II. *ṣa-ab-tu úr-ḫa i-la-ku ḫa-ar-ra-na*
iš-ni-ka-ra-ab ù la-ga-ma-al i-la-ku ma-aḫ-riš(?)
[šu-gur]-na-ak i-na šu-ut-ti a-wa-ta(?) i-qa-ab-[bi]
[iz-za]-az a-na mu-še-ki-li-im-ma iz-za-qa-[ar]

III. *i-te-im-du ṣal-la ina ga-bu-t[e]*
šà ma-ta i-šu immeru gi-zu ir-ta-[šu]
ù ma-ḫi-ir-šu-nu la i-ba-aš-šu
im-ma-t[i]
(5) *šu-gur-na-ak iš-šu-ut-ti a-wa-[ta]*
i-qa-ab-bi
iz-za-az e-na mu-še-ki-l[i-im-ma]
iz-za-qa-ar
a-na-ku-ma ir-da ir-pi-ta
(10) *e(?)-te-im-...*

IV. *na-ad-na as-ku-ba-tu a-na ma-šà-[bi-šu]*
ab-na a!-na! na-lí-šu šà-ar[-qa]
li-il!-qa! ri-ḫa-tu il .. [
ú ta-ab-ka-at pu-lu-uḫ-ta!-ka-ma ì-lì ma-ta-ti

Du tränk(te)st[a] mich mit Wasser und Öl[b]
(15) auf dem Felde des Durstes.

II. Sie nehmen den Weg, gehen die Straße.
Išnikarâb[c] und *Lâgamâl* gehen voran.
[Šugur]nak in der Grube[d] spricht das Wort.
[Er tri]tt zum Wäger und sagt:

III. Es stehen, es liegen[e] in der Wagschale[f],
die Land haben, Schaf(e) (und) Schur(?) besitzen
und deren gleichen es nicht gibt im Lande.
(5) *Šugurnak* spricht in der Grube das Wort,
tritt zum Wäger
und sagt: Ich .. Gewölk, ...

IV. Gegeben sind die Schwellen für seine Wohnung,
Stein ist ihm zum Lager geschenkt,
Er nehme Rester, ... [.......]
und ausgegossen ist deine Furcht, o Gott der Länder[g]!

---

a Vielleicht für *tu(w/m)akkira,* wörtl.: bewässer(te)st.
b *šamma = šamna.*
c Sonst *Išmi-karâb.*
d = Unterwelt.
e In gleicher Weise heißt es in mandäischen Urkunden von der rechtschaffenen Seele: man richtete mich in der Wage auf (s. LIDZBARSKI Ginza S. 576, Z. 15ff.)
f *gabûtu* hier die Wagschale, sonst Schale.
g Oder: mein Gott, über die Länder.

V.	*iš-me-ma na[*	er hörte es und [
	a-ki-i te-ti-ri-[iš?	wie du wünschest [
	na-pil(?)-ma úr-ri-šu- .. [	verstümmelt ist er, sein Licht [
	i-na nu-ba-ar šu-gur-[na-ak	im Käfig (?)[a] des *Šugur[nak* (?)
(5)	*ma-aš-ki-it .. šu-gur-na-ak [*	Tränkung .... *Šugurnak*
VI.	*ku-r[u-un-nu*	Feinbier [
	ma-aš-[ki-ti	Tränkung [
	iz-ku šamnu ma-zu-tu [	rein geworden sind sie, Öl, ... [
	lu-uz-da(?)-bil aš [	....
(5)	*ma-aq-la lu ŠE. GUR lik [*	....

4.

Lutz hat die im folgenden besprochene Inschrift in UP I 2, Nr. 104 herausgegeben und S. 68ff. übersetzt. Meine Auffassung des Textes weicht von der seinigen im ganzen und in vielen Einzelheiten so sehr ab, daß eine Neubehandlung erforderlich ist[b].

Meiner Ansicht nach haben wir nämlich ein Selbstlobgedicht der Göttin des Unterweltsflusses vor uns. Sehr interessant sind die Zeilen 7/8 der Vorderseite und 10/11 der Rückseite. In ihnen wird deutlich von einem verschiedenen Schicksal der Guten und der Bösen in der Unterwelt gesprochen.

Die Sprache des Textes ist sumerisch. Das läßt a priori auf ein hohes Alter für die ausgesprochenen Anschauungen schließen. Die Abschrift ist verhältnismäßig jung, ich möchte sie in die Kassitenzeit setzen.

Vorderseite.

munus(!)-lú zu-ù-dè [
SA_7 + ALAM -bi [
murgu-bi lú-ḫul-gál ba-sub-sub [
šà íb-ba-bi ÉR" e-ra[c] *u_4-mi-ni-ib-[zal-la*
(5) *ud ad!*[d] *-du é-kur bàd(!)-gim ní-bi a-ba-an-[*
ki-[nam]-tar-ri íd-lú-šub-gú da-an-ba-súg-gi-eš
zi-gen erim-gen bar-an-kìd-dè[e] *si-di mu-un-ù-ku(?)*

Frau (und) Mann kennend [
seine Gestalt [
seinen Rand küßt der Bösewicht [
sein zorniges Herz füllt sich mit Tränen [
(5) Am Tage der Klage [....] die Furchtbarkeit der Unterwelt wie eine Mauer. [
Zum Orte der Schicksalsbestimmung kommen sie[f], zum Unterweltsflusse,
den Guten, den Bösen wird er scheiden, der Gerechte legt sich zur Ruhe(?)[g],

---

[a] Oder Herz, vgl. *nupâru* = *libbu*.

[b] Während des Druckes erschien die Bearbeitung des gleichen Textes von M. Witzel in Keilschriftliche Studien 6, S. 105ff.

[c] Lesung für das vorhergehende Zeichen *ÉR*; ev. ist die Gruppe hinter *ÉR a!-nir!-ra* zu lesen.

[d] So wohl anstatt *AB* der Autographie zu lesen.

[e] Wörtlich: halb *(bar)* machen, s. VR pl. 25 IV, Z. 22: *an-ag-ga*.

[f] Die Formen mit beginnendem *da* ... sind nicht klar; vielleicht hat Opitz recht, wenn er dieses als aus *de(=ḫe)-a* ... erklärt.

[g] Oder *ù-t[ud]*, d. i. wird geboren(?).

erim-gál la-ni šu-im-ri-ri e-da-ni[a] *dul-engur(?)dè-gub*
u_4-bi-a nin-e ní-te-a-ni munus-zi na!-ri-ga-àm me-en
(10) *dingir nè-kug dingir nun-gal-la-gé im di-ku*[b] *al-e*
nin me-en an-ni nam-mu-un-tar mà-e ... me-en
dingir en-líl-li nam-gal-ba-an-daḫ é-gi_4-a-ni me-en
dingir-ri-e-ne me-an-ki-a šu-mu-$še_6$ mu-gar-ri-eš
ama-ugu-mu kug dingir ereš-ki-gal-la é-gal-ni-$še_6$ .. ba

Rückseite.

zag (?) kur dingir utu-è íd-maḫ-mu mi-ni-ri
é-gal ki-dúr-kug nam-lugal-la-gé mà-e bar-bi me-en
dingir ninni-ra gal-mu-un-da-ne sag-gál-la[c] *me-en*
dingir nin-tu-ri ki-nam-dumu-zi -ka mu!-da-an-gub-bi[-en]
(5) *gi*[d] *-dur-kud-da nam-tar-ri-da ka- šág*[e]*-gi-bi mu-ba*
nin-izkim-zi dingir en-líl-lá me-en níg-ga ku-gar gar-gar
uru nu-um-ši-gi mà-a arali(!) úš zíd(?!)-da tab
ama šà-ne-du mà-a geme-lú la-ba-ra-an-bal-li
sag-gíg-ga igi-mà mu-un-gál en-nu-un im-ag-e
(10) *im nam-ti-la šu-mà mu-gál lú-zi dè-in-gub*
erim-gen á-mà la-ba-ra-è níg-ḫul [

wer böse ist, seine Fülle wird niedergeworfen, sein Geist (?) stehe in der Tiefe des Ozeans;
selbigen Tages die Herrin selbst, ein gerechtes, heiliges (?) Weib bin ich.
(10) Die gewaltige heilige Gottheit *Nungalla*, der Windhauch, der Recht (?) spricht (?),
Herrin bin ich, der *Anu* das Schicksal bestimmt hat ...., bin ich,
der Enlil Größe hinzufügt, seine Braut bin ich.
Die Götter haben Regierung von Himmel und Erde in meine Hand gelegt,
meine heilige Mutter, *Ereškigal*, in ihren Palast ..

Rs. Neben (?) dem Berge, wo der Sonnengott aufgeht, liegt mein erhabener Fluß,
Nachbar(Seite) des Palastes, der heiligen Wohnung des Königtums, bin ich,
die, mit der *Ninni* (als) die große schaffend, überragend ist, bin ich,
die bei der *Nintur* am Orte der Tammuzschaft (?)[f] steht.
(5) Das Schicksal (?), das über die Gesamtheit bei (?) der Schicksalsbestimmung entscheidet (?), gut zu machen, ist mir geschenkt.
Die Herrin, die wahre Hilfe *Enlils*, bin ich, alles zur Ruhe bringend (?),
die Stadt ohne Heimkehr bin ich, die Unterwelt[g], die den Toten zu Mehl(?) verbrennt (?).
Die seufzende Mutter bin ich, Frau und Mann soll nicht unterdrückt werden,
die Schwarzköpfigen stehen vor mir unter Bewachung,
(10) der Lebenshauch ist in meiner Hand, der Gerechte bleibe bestehen,
der Böse soll meinem Arme nicht entgehen, Bosheit [

---

a Für *udani?* Für den Wechsel von *ud* und *ed* s. Del. SGl. S. 44 Mitte.
b Für *di-kud?* c Für *ne* = *banû* s. AO 7092 (RA XVI, 167) III, 13.
d Für *gi* = *šîmtu* s. Del. SGl. S. 94.
e Für *ka-šág* vgl. die ähnliche Wendung *ka-dug* = *ṭâbu*, Del. SGl. S. 148.
f Über diesen Ausdruck s. syst. Teil.
g Ligatur: *KUR. BAD.*

5.

Den nachfolgenden Text habe ich einer Photographie des Berliner Museums entnommen[a]. Sie ist von der Grabungsleitung nach dem Original in Assur aufgenommen worden und hat die Größe 2: 1,8 cm (!!). Es ist nach dieser Angabe klar, daß die Keilschriftzeichen auf der Photographie mikroskopisch klein sind und nur mit allergrößter Mühe gelesen werden können. Die nachfolgende Transkription ist daher auch nur als eine vorläufige anzusehen. Trotzdem glaube ich nicht, daß das irgendwo in Konstantinopel oder in Berlin befindliche bisher unauffindbare(?) Original an den Stellen, die von mir nicht als fraglich bezeichnet worden sind, viele Änderungen bringen wird, insbesondere nicht an den Z. 4, 5, 8 der Rückseite und Z. 14 der Vs., die mir in diesem Zusammenhange am wichtigsten sind.

Das leider nur etwa zu zwei Drittel erhaltene Bruchstück gehört zu einer Hymne auf *Marduk*, die Namen und Prädikationen des Gottes aufzählt, ungefähr in der Art der 7. Tafel des *Enûma eliš*-Mythus. Ab und zu gibt der Text Erklärungen zu Namen. Eine vollkommene Parallele dazu haben wir in den Kommentartexten zu der schon genannten 7. Tafel des Weltschöpfungsmythus.

Die besonders interessanten Zeilen habe ich vorhin schon angegeben. Aus Z. 4 der Rs. entnehmen wir, daß *Bêl* am *Akîtu*-Fest in der *Tiâmat* sitzt. Das heißt soviel, daß er von ihr verschlungen, daß er tot ist. Hiernach hat es also neben dem *Enûma eliš*-Mythus einen anderen gegeben, der zunächst der *Tiâmat* im Kampfe den Sieg zuschreibt. Auf dasselbe Ereignis dürfte auch die nächste Z. anspielen, wo nach meiner Meinung von dem Grabe des *Bêl* die Rede ist, dem sich kein Mensch naht oder in dem kein Mensch betet. Z. 8 kann ich nur so verstehen, daß gemeint ist: *Bêl* wird verbrannt, aber entsteht aus dem Brande zu neuem Leben. Z. 14 der Vs. lernen wir *Bêl* als Richter der Unterwelt kennen. Das ist er gewiß bei seinem Aufenthalt in der *Tiâmat*. Z. 6 der Vs. dürfte eine Parallele zu dem Kommentartext KAR Nr. 147 darstellen, wenn die Zeile von mir richtig gedeutet ist. *Bêl* ist gefangen und sitzt voll Schwären und Wunden im Gefängnis. Für die übrigen Zeilen vgl. auch den Kommentar.

Vorderseite.

.. (il)šilig-lú-dug šá nam-ri-ir lit-bu-šú ma-lu-u [
šùm bêli šá ištu araḫ 2(?) adi(?) (araḫ) addari mi-e qa-ni [
(il)làḫ-mu il-lab-bi-šú (il)a-nu-um ana [
šá-niš šùm (amêl)mašmaši .. DIR DIR šá nu ḫu(?) [
(5) *kimin a-na a-gi-e šá me-lam-mu .. ra-šub-ba-tú ṣa-'-[nu*

Vorderseite.

.. *Šilig-lú-dug*, der mit Glanz bekleidet ist, voll von ...
ist der Name des Herrn, der vom 2.(?)[b] Monat bis zum *Addaru* von Wasser ..
Laḫmu sich bekleidet hat[c], *Anu* dem .....
Zweitens: Der Name des *Mašmašu* ....
(5) Desgl.: Der Krone, die mit Glanz (und) Furchtbarkeit beladen ist, [

[a] Assur 4125.
[b] Die Zahl stimmt wohl nicht; ich kann aber nichts anderes lesen.
[c] *Laḫmu* ist nach *Enûma eliš* I Z. 83 Vater *Marduks*. Worauf die Z. hier anspielt, ist nicht bekannt.

šá ina bît me-sír (amêl)ḪUM[a] *maš-ku miḫiltu sâmtu*[b] *(?) šaknu(nu) ik-k[a-mu(?)*
kimin šá ú-me-šam-ma eli lab-bu i-qam-m[u-u
ma-a a-na nûri i-qab-bi
kimin šá šá-ru-ru-šu ú-nam-ma-ru (?) mâtâti(meš)
(10) *mu-ṣu-lum šá lìb-bi (il)šamaš (il)MES iq-ta-bi*
kimin šá (iṣ)kakku-šú a-bu-bu iz-zu: ilu muš-te-mit ḫab-lim (iṣ)kakku-šú (?)
kimin šá ki-ma (il)šam-ši i-bar-ru-u mâtâti(meš); (il)šamaš ilu-šú šá-ši(?) -e (?)
šá-niš : ûmu: (il)šá-maš: arḫu: (il)šamaš: (il)šul-pa(kún)-è
kimin šá ina nâri ub-ba-bu ki-e-nu u rag-gu u ina (šadî)ḫur-sa-an ik-m[u-u
(15) *.. ḪA ID ID GAR BA ... KUR is-ḫur-ri*
. iṣ-ṣur UD šá .... iq-ta-bi

Rückseite.

Anfang abgebrochen.
[e-ṭir ka]-me-e ṣa-bít qâtâ(2) na-as-[ki][c]
[šâriq(?)] zêr šammi šá ba-nu[-u tênišêti]
[ša šum-šu] a-šar ḫaṣ-ba-te la i-qab-bu-u a-na-ku
[.] bêlu šá ina á-ki-it ina qa-bal tam-tim áš-bu

(Desgl.:) der im Gefängnisse als Verbrecher mit Haut (und) roter (?) Wunde (?) angetan ist, ü[berwältigt ist (?)],
Desgl.: Der täglich wider den *Labbu* brennt[d],
d. h.(?), er spricht zum Licht.
Desgl.: Dessen Glanz die Länder erleuchtet.
(10) Als ein Entscheider(?)[e] inmitten der Sonne spricht *MES*.
Desgl.: Dessen Waffe der wütende *abûbu* ist: ein Gott, der den Bösen tötet, ist seine Waffe.
Desgl.: Der wie die Sonne die Länder überschaut: *Šamaš* (ist(?)) sein Gott ...
Oder: Tag (ist) Sonne; Monat (ist) Sonne-*Šulpa(kun)e*.
Desgl.: Der am Flusse reinigt[f] den Rechtschaffenen und Bösen und in den »beiden Bergen« gefesse[lt hat]
Rest nicht verständlich.

Rückseite.

[Der] den [Ge]bundenen schont, die Hände des Gestür[zten] faßt,
[der schenkt] Samen des Krautes, der erschafft [die Menschheit,]
[dessen Namen] am Scherbenorte[g] man nicht nennt, bin ich.
... der »Herr«, der am *Akîtu*-Feste inmitten der *Tiâmat*[h] sitzt,

---

a Nach Del. SGl. S. 217 etwa *ša šigbi* oder *ša nêrti* zu lesen.
b *U. DIR.* Für *U* = *miḫiltu* s. SAI Nr. 6565.
c Zur Erg. s. BA V 3, S. 375, Z. 23.
d Zum *Labbu*-Mythus vgl. KB VI 1, S. 44ff. e = *muṣallu?* S. Br. 4173.
f *ubbubu* hier = Recht sprechen.
g Für diesen Ort (in der Unterwelt?) s. oben S. 15.
h *tâmtu* ist hier = *Tiâmat*, s. ähnlich Thureau-Dangin Tabl. d'Uruk Nr. 47, Vs.

(5) *[šá-]niš šá ina É-ÉR amêlu ina qab-ri-šú la i-qar-ru(?)-bu(?)*
šal-šeš zêr mârê(meš) bâbili(ki)
šá ina (kakkab)SAG-ME-GAR la i-tam-mu-šú
kimin šá ina(?) qa-me-šu ib-ba-nu-u a-na-ku
ma-a(?) .... ûmu 13-kam ina pân bêli šá-nu [
(10) *šá-niš ma-a ina(?) še(?)-rim(?) ú-lu-lu an-šár qa-bi*
šá pî um-ma-ni ME-e ma-a (il)ni-bi-ru u (il)MES šá 4 rêšê(meš)-šú
(il)IM. KU. GAR. RA: šá-ḫa(?)-ra; i-na majali(?) ra-mu: šá ..
IM: ra-ma-nu: (il)ni-bi-ru: (il)IM. KU. GAR. [RA]
kimin ilu el-lu a-šib me-lam-me a-na-ku
(15) *[ME:] šamê(e): LAM: ir-ṣi-tú: a-šib šamê(e) irṣitim (tim) AN (?).KAL(?)*
šá mu-kal-lim-te *šu(?)-u(?)*
šá ina bît mûti [uš-te-]ri-bu ana-ku: šá ina bît ....
letzte Zeile nicht lesbar.

(5) zweitens, dessen Grabe im Klagehause niemand sich nähert(?),
drittens, der Same[a] der Kinder Babylons,
bei dem man im *SAG-ME-GAR*-Sterne nicht schwört,
desgl., der bei seinem Brennen erschaffen wird, bin ich.
Also: .... am 13. Tage vor dem Herrn ...
(10) zweitens also: am Morgen(?) (ist er) ein Geheiligter(?), wird *Anšar* genannt,
was der Mund der Weisen ruft(?), (ist) also (?): »*Nîbiru*[b] und *MES* mit seinen 4 Häuptern!«
IM. KU. GAR. RA...... auf dem Bette liegend: der [
IM (heißt) selbst: *Nîbiru* (heißt) *IM. KU. GAR. RA.*
Desgl. der heilige Gott, der im Glanze wohnt[c], bin ich.
[ME] (heißt) Himmel; *LAM* (heißt) Erde: der da wohnt im Himmel und auf Erden, der Schutzgott (?).
Zum Kolophon gehört es:
der ins Haus des Todes [eing]etreten ist, bin ich; der im Hause ....

6.

Mitten unter medizinischen Texten (Thompson, Assyrian Medical Texts Nr. 52, 1) ist neuerdings ein Stück eines sonst verschollenen Mythus vom sterbenden und auferstehenden *Sumuqan (Šakkan)* aufgetaucht. Daß S., der Gott des Viehes, in der Unterwelt verweilt, war uns schon aus dem Gilgamešepos (s. AOTAT[2] S. 166 F. Z. 19*) bekannt. Hier nun lesen wir, daß ihn *Ištar (Mummu-Napištu)*, d. i. das Leben[d], aus dem Tode wieder erweckt. Wichtig ist die Tatsache, daß der Mythos in gedrängter Form als *hieros logos* eines Beschwörungsritus erscheint. Derartige Zitate sind so zu verstehen, daß die Dinge, die im Mythos geschehen, analog auch dem Kranken zugute kommen. Tod und Auferstehung des *Sumuqan* garantieren das gleiche auch dem Patienten, der ja im Sinne des Ritus »tot« ist (Vgl. syst. Teil). Neu ist auch die Eingangsformel.

---

a *Bêl* ist also der Ur-Babylonier, oder besser der Ur-Mensch.
b Vgl. dazu *Enûma eliš* V Z. 6f., und I Z. 95ff.
c *KU. GAR. RA* ist = *âšib*, *IM* = *ní* = *puluḫtu*, welches ungefähr = *melammu*.
d S. über *Mummu* den syst. Teil.

Adapa, der Urmensch[a] und Weise der Vorzeit, schreibt an einen gewissen *Lîbur-zânini*. Letzterer ist wohl der Beschwörer. Damit wird die Beschwörung als etwas ganz Besonderes etikettiert; sie stammt aus dem Schatz des größten Weisen der Menschheit.

šiptu a-na li-bur-za-ni-n[i
um-ma a-da-pa apkallu-ma [
gan-na zêr mâtâti [
mê bûri ḫa-li-lu-ti [
(5) *annanna apil annanna tanadi-ma [*
ga-ti mar-ṣi ṣa-bat šiptu (il)é-a tanadi-ma [

---

enimnim-ma libbu-šú [marṣu]

---

kikiṭṭušu (šam)nuḫurtu (šam)ti-iá-tú ta-mar-raq [
ubânu-šú rabîtu(tú) ša šumêli-šú ina qâti-ka ta-ma[r-raq

---

(10) *šiptu (il)GÌR ina ṣêri lìb-ba-šú ka-su-šu-m[a]*
eprât(meš) mu-ti ma-la-a rit-ta-šu
[(il)m]u-um-mu[c] pi-ta-at pa-ni-šu
[na-pi]š-tú[b] mu-še-qa-at ri-ši-šú
[ ] gi . na-ši-át šipti

---

(15) *[enimnim-] ma šà-gig-ga-ḫé*

Beschwörung: An *Lîbur-zânini* [
also *Adapa*, der Weise [
Wohlan (?), Samen der Länder, [
... es[c] Brunnenwasser sollst du [auf
(5) NN., Sohn des NN., werfen. [
Die Hand des Kranken fasse, die Beschwörung des *Ea* rezitiere.

Beschwörung gegen krankes Herz.

Ritual dafür: *Asa foetida*[d] und Hahnenfuß[d] sollst du (zer)reiben, [
seinen grossen Finger seiner Linken mit deiner Hand reiben(?).

---

(10) Beschwörung: Dem *Sumuqan* in der Steppe ist sein Herz gebunden.
Mit Todesstaub sind gefüllt seine Hände.
[Mu]mmu öffnet sein Antlitz,
das »[Le]ben« erhebt sein Haupt,
.... erhebt die Beschwörung.

---

(15) [Beschwörung] gegen krankes Herz.

---

a *a-da-ap* ist nach unveröffentl. Vokabular = Mensch.
b Für die Erg. vgl. VR pl. 28, Z. 63, 64 gh. die Gleichungen *mummu* = *bêltu* und *naeltu;* letzteres ist gewiß = *na'ištu* = *napištu* „Leben".
c Nach IIR pl. 24, Z. 44 ab hat *ḫalâlu* dasselbe Ideogramm wie *raḫâṣu*, waschen, bedeutet also wohl Ähnliches, s. aram.-hebr.
d S. Reall. d. Assyriologie u. *Asa foetida*. Zu *tiatu* vgl. Löw. Aram. Pflanzenn. S. 258.

[kikiṭṭu]šu ina eli kurban ṭâbti šiptu 3-šú tamanu(nu)
[mê]-šú ú-man-zaq-ma ina-eš.

[Ritual dafür:] Auf einen Klumpen Salz sollst du 3mal die Beschwörung rezitieren,
[....] sein [Wasser] soll er schlürfen, dann wird er gesund.

7.

KAR Nr. 307 ist ein hübscher Beleg für die krause Gedankenwelt der babylonischen Priester. Ich möchte die Tafel kurz als einen Kommentar zu Vorgängen und Spekulationen bei Gelegenheit bestimmter Feste, insbesondere des Neujahrsfestes, nennen. Beweis für die Richtigkeit dieser Meinung ist VAT 9947 (unveröffentlicht = Nr. 8), ein Text, der für gewisse Monatstage Festereignisse notiert. Er gehört mit unserem zusammen, ohne daß man eine vollständige Parallele ziehen könnte.

Die Vorderseite von KAR Nr. 307 beginnt mit einer Art Hymnus auf einen Gott, nämlich *Enlil-Marduk (-Aššur) = Bêl.* Man wird sich wundern, daß hier mehrere Götternamen, die im Grunde verschiedene Gottheiten repräsentieren, für einen einzigen Gott genannt werden. Aber, wie wir schon im Weltschöpfungsmythus eine Vermischung der Gestalten *Enlils-Marduks-Aššurs* feststellen können, so ist es auch hier, und vielleicht stehen hier die Elemente noch mehr unvermittelt einander gegenüber als dort. Sie zu trennen, hilft uns der vorgenannte Text VAT 9947 mit.

In dem Hymnus werden die Körperteile des Gottes mit Tieren, Pflanzen, Metallen, Mineralien und dgl. verglichen. Ich hebe aus der Fülle ein paar besonders interessante hervor.

Nach Z. 3 ist das Glied des Gottes eine Schlange. Ich weise auf die Abbildung eines Ungeheuers hin, wo dasselbe zu beobachten ist (JEREMIAS HAOG S. 68).

Z. 9 werden Körperteile dem Löwen, Hunde und Raben gleichgesetzt. Dabei ist mir die Bedeutung dieser selben Tiere im Mithrasmythus und -kultus in Erinnerung gekommen. Man vergleiche[a] dazu F. CUMONT Die Mysterien des Mithra S. 122 und 138f. Sollten hier etwa Zusammenhänge vorliegen?

Z. 11 wird das Herz des Gottes ein *lilissu* genannt, d. i., wie THUREAU-DANGIN Tablettes d'Uruk Nr. 47 erweist, eine Pauke. Diese Stelle gibt uns die Erklärung für die *eršaḫunga*-Rituale, die ich im systematischen Teile noch näher behandeln will. Für das Verständnis des literarischen Typus kommt eine Zusammenstellung mit den ziemlich gleichartigen Liedern des Hohen Liedes (Kap. 4; 5, 10ff.; 6, 4ff.) und mit Kap. 6 der Thomasakten in Betracht.

Z. 19—23 geben mythologische Anspielungen, die wir mit unserem heutigen Material nicht verstehen können. Die *Tiâmat* ist Amme des *Bêl*, ihre 4 oberen [Augen und] Ohren sind *Bêl (Enlil)*, ihre unteren *Ninlil*. Von einer Gottheit, *Ninzu(uru)liburna*, ist die Rede. Dann wird von *Antu* gesprochen, die für *Anu* Totenopfer darbringt. Den Mythus vom sterbenden *Anu*, den es hiernach gegeben hat, kann man schon aus dem Ritus der Stiertötung (THUREAU-DANGIN

---

[a] Zum Teil findet man dieselben Vergleiche in dem Texte UP X 4 Nr. 12, Rs. II, Z. 1ff. und in VAT 9946 (s. u.). Heranzuziehen ist auch KAR Nr. 103 Rs.(?).

Tablettes d'Uruk Taf. 47) im Zusammenhalt mit dem Kommentar Sp. I, 131 = ZA VI, S. 241, Z. 20 erschließen, wo das Fell des getöteten Stieres mit *Anu* gleichgesetzt wird. Weiter kommt in diesem Zusammenhang die Stelle AJSL XXXIX, S. 172, Z. 7ff. in Betracht, nach der *Anu* im *kimaḫ* (Wort für Grab, Unterwelt) bei den *Anunnaki* weilt, und die Gleichungen des spätbabylonischen Textes Tablettes d'Uruk Nr. 47, Vs. Z. 2, Rs. r. *Enmešarra* = *Anu*, *Tammuz* = *Anu*. Ganz deutlich aber spricht davon VAT 9947. Nach diesem findet zwischen *Enlil (Bêl)* und *Anu* ein Kampf statt. Nach anfänglichem Mißerfolge (?) (s. Z. 6f.) siegt endlich *Enlil* und schneidet *Anu* den Nacken ab!

Der Abschnitt Z. 24—29 ist wieder sehr interessant. Ein Festvorgang wird erklärt. Es fuhr dabei ein Wagen ohne Sessel (?), mit Pferden bespannt, einher. Er trug den Leichnam des bösen Gottes *Enmešarra*. Auf dem Wagen stand der König. Es wird hier nun der Kommentar gegeben: Die Pferde sind der Totendämon des *Zû*, der König ist *Ninurta*.

Der elamische Wagen des *Enmešarra* ist gewiß identisch mit dem Stern „Wagen des *Enmešarra*«, s. DEL. SGl. S. 278 s. *gigir*. Elam ist nach dem »Astrologischen« Kommentar KING STC II, pl. LXVIIff. Vs. Z. 9ff. der Typus des bösen Feindes, s. dazu auch JEREMIAS Hommelfestschrift I, S. 69ff. Wir wissen aus anderen Quellen, daß dem Samen *Enmešarras* von *Marduk* der Tod angedroht wird und daß für ihn im *Ṭebet* ein »Weinen«, d. i. eine Totenfeier veranstaltet wird (Sp. I, 131, Z. 36; REISNER SBH S. 146, Z. 35, 42; PSBA 1908 S. 80ff. Kol. A.) Nach THUREAU-DANGIN Tabl. d'Uruk Nr. 47 Vs. Z. 3 ist E. = *Tammuz*, Rs. rechts unten = *Kingu(gu)*. Alles das läßt auf seine Tötung schließen. Zum Überfluß wird diese durch unsern Text bestätigt, und zwar geschieht sie nach Z. 25/26 offenbar durch *Ninurta*, nicht durch *Marduk*. Ersterer tritt auch in dem schon mehrfach zitierten Kommentar im *Ṭebet* als Besieger des »Feindes« (s. Rs. II, Z. 22ff.) auf. *Ninurtas* Kampf mit dem »Leichnam« *Asakku* (A. manifestiert sich im Leichnamstern, s. LANDSBERGER AK I 2, S. 74) ist mit seinem Kampfe gegen *Enmešarra* identisch.

Wir haben hier eine Kombinierung des *Marduk*- und des *Enlil-Ninurta*-Mythus. *Marduk* kennen wir schon längst als Bezwinger des *Enmešarra* (s. PSBA 1908. S. 80ff.), ebenso auch als Sieger über den *Zû* (s. HEHN BA V, S. 309, Z. 15). Daß man auch *Ninurta* den Sieg über den *Zû* zuschrieb, wissen wir aus KAR Nr. 143, Z. 58/59[a]. Hier nun wird die Parallele mit *Marduk* vollständig, dadurch, daß *Enmešarra* als Feind des *Ninurta* erscheint. Man weiß noch nicht, wer in diesem Falle die Rolle zuerst gehabt hat. Gar nicht ausgeschlossen ist es, daß es *Ninurta* war (s. auch unten).

Die folgenden 3 Zeilen sind recht dunkel. Ein von Visionen befallener (*ša še-ḫi*, vgl. dazu HEHN ZATW 1925, S. 224) hält die Zungen des *Zû* als Zügel auf dem Wagen. Die Schwelle des Hauses des *Enmešarra* ist an der Wand des Wagens (?) angebunden, vielleicht als Siegeszeichen. Das Fett eines Flieses — man weiß nicht, worauf angespielt wird — ist ein Greuel für *Enmešarra*. Vielleicht hat *Ninurta* im Kampf das Flies als Schild benutzt und damit dem *Enmešarra* Schrecken eingejagt.[b]

Die Z. 30—38 behandeln Kosmologisches, das ja beim Neujahrsfeste im Vordergrund des Interesses stand. Unsere Tafel unterscheidet 3 Himmel und 3 Erden. Der obere Himmel aus *luludanitu*-Stein (vgl. zu diesem LEGRAIN UP XIII,

---

a + Dupl. Nr. 219 Ein mir aus einer Photographie bekanntes Fragment aus Assur schildert seinen Kampf mit *Zû*.

b Vgl. auch VAT 9947 Vs. Z. 21f., wo hinter einander von *Enmešarra* (Z. 21) und jemandem die Rede ist, dem der Gott die Haut abzieht.

Nr. 80 Vs. Z. 18[a]) ist Eigentum des *Anu* und teilweise der *Igigi*. Im mittleren Himmel aus *Saggilmut*-Stein sitzen die *Igigi* und *Bêl* (= *Enlil* s. u.). Der Weltenbaum[b] (hier *buṣi*-Baum genannt) aus *elmešu* erglänzt hier. Der untere Himmel aus Jaspis wird von den *Lumaši*-Sternen eingenommen. Die obere Erde ist Besitz des *Ziqîqu-amêlûtu*, des »Windhauch-Menschen«. Dieses akkadische Wort entspricht einem sumerischen *mulu-lil* bzw. *lú-lil*. Über die Bedeutung dieser Gleichung wird noch im systematischen Teile weiter geredet werden müssen. In der mittleren Erde herrscht *Ea*, in der unteren Erde die *Anunnaki*. Der Wert dieses Absatzes für das Verständnis der kosmologischen Spekulationen der späteren Zeit kann nicht hoch genug veranschlagt werden; ich begnüge mich hier, wo mit Absicht nur Assyrisch-Babylonisches erörtert werden soll, mit dem kurzen Hinweis.

Die Rückseite hat zunächst Beziehungen zu der 4. Tafel von *Enûma eliš*. Es wird erzählt, wie *Bêl Tiâmat* erlegte und in 2 Hälften zerteilte. Ihr rechtes Auge ist der Tigris, ihr linkes der Eufrat. Dann folgen Sätze, die uns zwar dem Wortlaut nach verständlich sind, deren Bedeutung aber im vorliegenden Zusammenhang nicht klar ist. 40 *bêru* ist der Umfang der Sonne, 60 der des Mondes. Der Mond war also nach Meinung der Babylonier größer als die Sonne. In der Sonne ist *Marduk*, das ist wohl verständlich, denn er ist das Sonnenkind; im Monde ist *Nabû*. Wenn ich das Nächste richtig verstehe, so ist in der Sonne der Samen des Gottes geschaffen (vgl. Vs. Z. 12: des Gottes Same = Gold, Gold aber ist das Metall der Sonne), im Monde ist seine Mutter. Das erinnerte mich wieder an eine Lehre des Mithraskultes. Danach wurde der Same des von Mithras getöteten Stieres von Luna, dem Monde, gesammelt, und damit wurden allerlei nützliche Tiere erzeugt (s. CUMONT, a. a. O., S. 123). Weiterhin wird der Name *Meslamtaëa* erklärt: Das ist *Marduk*, der zur Erde hinauf und hinuntergeht. *Meslamtaëa* ist bekanntlich = *Nergal*, der Unterweltsherrscher. Die Zusammenstellung *Nergals* mit *Marduk* findet man auch KAR Nr. 142. Dort ist nach Vs. I Z. 11, *Nergal* der *kutallu* des *Marduk*, seine Rückseite, d. h. offenbar: *Marduk* und *Nergal* stehen zu einander im Verhältnis etwa wie Kastor und Pollux, die ja bekanntlich abwechselnd auf Erden und in der Unterwelt verweilen mußten. Daß *Marduk* in die Unterwelt geht, wenn *Nergal-Ira* auf Erden haust, erzählt auch der *Ira*-Mythus (s. EBELING in AOTAT 2. Aufl. S. 218f.) Z. 8 spielt auf eine uns unbekannte Episode eines ebenso unbekannten Mythus an. *Anšar* (hier = *Aššur?*) verfolgte *Bêl* bis zum Loche, d. i. die Unterwelt, und verschloß sein Tor. Soll sich das etwa auf das Ereignis von 689 v. Chr., die Zerstörung Babylons und die Übertragung der Herrscherrolle unter den Göttern auf *Aššur* beziehen? Z. 9 finden wir wieder zwei Gleichungen nach Art des Anfangs»hymnus«. Nach Z. 10 schrie der Totengeist des *Enmešarra*: Verbrennt(?) mich! *Enmešarra* würde dadurch zu den Göttern gesellt werden, von deren Verbrennungstode wir wissen: *Kingu* (s. BSGW 58, B. III, S. 131), *Marduk* (s. o. S. 26), *Stiergott* (s. diesen Text Rs., Z. 17 und THUREAU-DANGIN Rit. acc. S. 10ff.).

Das Wort Totengeist scheint das Stichwort zu sein, bei dem auch andere Totengeister behandelt werden müssen. Wenigstens beschäftigen sich die Zln. 11—14 mit den Totengeistern des *Enlil*, *Anu* und der *Tiâmat*. Wir verstehen dies, wenn wir uns des oben über den toten *Anu* Ausgeführten erinnern und für *Enlil*

---

[a] Vgl. auch das merkwürdige Nebeneinander *luluntum* // *danitum* als Gleichung für eine Art Panzer VR pl. 28cd, Z. 80. Ein Wort *luludanû* als Berufsname VAT 9558 IV, Z. 4.

[b] Wohl identisch mit dem im Iramythos genannten *mesu*-Baum aus *elmešu* s. AOTAT 2. Aufl., S. 217f. und Reall. d. Ass. s. v. Baum. Oder etwa Fehler für *buṣînu* = Lampe?

die Bemerkungen zu den Zeilen 20ff. der Rs. unten und VAT 9947 (Nr. 8) nachlesen.

Höchst merkwürdig ist aber die Gleichsetzung der Totendämonen mit Tieren (Wildesel = *Enlil*, Wolf = *Anu*, Kamel = *Tiâmat)*, man möchte fast an Metempsychose denken. Die Erwähnung der *Tiâmat* gibt wieder die Anknüpfung an das Folgende. Der Schreiber nimmt den Anfang des Absatzes wieder auf und erzählt Näheres über die Besiegung der *Tiâmat*.

Wo *Tiâmat* erwähnt wird, liegt der Gedanke an ihren Buhlen *Kingu* nahe. Daher wohl in den nächsten Zeilen eine Notiz über ihn. Sie gestattet uns die Tötung des *Kingu* mit der des Stiergottes und wiederum auch des *Enmešarra* zusammenzustellen, für den ja seine »sieben Söhne« charakteristisch sind. Eine Taube, die man im Ritus in zwei Teile zerlegt, wird als *Tiâmat* erklärt, mit der ja der Sieger *Marduk* in gleicher Weise verfuhr.

Die letzten Zeilen der Kolumne führen uns *Ninurta* von neuem vor, wie er im königlichen Schmucke von *Ekur* nach dem Palaste getragen wird. Der Kommentator erklärt das so: *Ninurta* hat seinen Vater (= *Enlil)* gerächt. Die Götter haben ihm die Königswürde übertragen, er ist zum Berge, d. i. zur Unterwelt, gezogen, hat die bösen Feinde geschlagen und verbrannt. Eine brennende Zeder symbolisiert den schwelenden Leichenhaufen. Vor dem bösen Geruch verkriechen sich die (anderen?) Götter. Der hier geschilderte Mythus stammt sichtlich wieder aus dem *Enlil-Ninurta*-Mythus. Das zeigt schon der Tempelname *Ekur*, der in Nippur heimisch ist. Wir dürfen noch folgendes annehmen. *Enlil* ist von den bösen Mächten *(Enmešarra-asakku)* überwältigt (vgl. seinen Totendämon oben), er sitzt im Berge (s. oben), wie *Marduk* in dem bekannten Kommentar aus Assur KAR Nr. 143 und hier oben Nr. 5, und wird von seinem Sohne *Ninurta* befreit. Jetzt wird auch klar, warum in dem Assurtext Nr. 143 + 219, Z. 58 ebenfalls von *Ninurta* als Sieger über *Kingu, Zû, Asakku* die Rede ist. Der Mythus von dem Sterben des *Marduk*, aus dem die Assyrer dann weiter *Aššur* gemacht haben, stammt aus dem Kulte *Enlils* in Nippur, ebenso wie die Riten der Stierschlachtung, bei denen dies im Kolophon von Thureau-Dangin Tablettes d'Uruk Nr. 47 ausdrücklich gesagt wird. Daß auch Marduk nicht, wie es der *Enûma-eliš*-Mythus erzählt, sofort die *Tiâmat* (= Unterwelt) erschlägt, sondern erst von ihr verschlungen wird, ergibt sich aus dem »Hymnus« an *Marduk* Nr. 5, Z. 7 der Rs.

Vorderseite.

...... *bînu qim-mat-su u[*
.... *(meš)-šú (iṣ)sa-ri šaptâ(meš)-[šu]*
..... *pû-šú (iṣ)ḫašḫûru ki-ṣal-la-šú ṣîru ridû-šú (iṣ)tanittu qât-s[u]*
...... *ka-ap-pa-šú*

Vorderseite.

...... Tamariske sein Haupthaar [
.... seine ..., *sari*-Holz seine Lippen,
..... sein Mund, ein Apfel seine Knöchel (?), eine Schlange sein Glied, ein *tanittu*-Instrument seine Hand,
.... seine Flügel,

(5) ...... *šú] qalû (?) dâm libbi-šú iṣṣur ḫurri ni-ti-ik dâmê(meš) libbi-šú*
..a... gišimmaru(?) ú-man-da-šú
[aqr]abu šapat-su (aban)mu-ši-el-tú lišânu-šú (šam)karâšu šârat su-ḫa-ti-šú
.. ma-an-zu-u la-áš-ḫu šaplû(ú)
nêšu ḫašê(meš)-šú rabûti(meš) kalbu ḫašê(meš)-šú ṣiḫrûti(meš) âribu ki-bil-šú
(10) *(iṣ)ṣarbatu la-an-šú*
(lilis)li-li-su libbu-šú (iṣ)gišimmaru eṣemṣêru-šú qanâti(meš) ubânâti(meš)-šú
kaspu muḫḫu-šú ḫurâṣu ri-ḫu-su
(iṣ)baltu šârat irti-šú (šam)iṭṭittu šârat kap-pa-la-te-šú
zì-e uznê(2.meš)-šú abaru (iṣ)mis-kam₅ eṣimtu-šú
(15) *nûnê(meš) tu-la-tu-šú (iṣ)tinâti(meš) tulê(meš)-šú šamnê(meš) dimâ(meš)-šú*
ṭ[âbat ṣi]l-ba-ni ni-tik ú-ba-ṭi-e-šú
[libbi ú-]ḫi-ni šêrê(meš)-[šú (i]ṣ.riq).. ú šap-l[a-tu-šu]
[(šam)illûru] sâmu[a] *zi-ru-ut dâmê(meš)-šú (iṣ)karânu kak-kul-ti ênâ(2)[-šú]*

... šá (âl)dur-na ti-amat ši-i mušêniqtu šá (il)bêl ši!-i-ma
(20) *[4 ênâ](meš)-ša 4 uznê(2.meš)-ša*
e[lât]i (meš)-šá (il)bêl šaplâti(meš)-šá (il)nin-líl
(il)nin-zu-li-bur-na tarîtu(?) ša (il)bêl ši-i-ma

(5) ..... Röstkorn (?) das Blut seines Herzens, ein Höhlenvogel das Tropfen seines Herzblutes,
.... eine Dattelpalme seine Brustmitte (?),
ein [Skor]pion seine Lippe, ein Schleifstein seine Zunge, Lauch sein Mähnenhaar,
... ein *manzû*-Instrument sein unteres Zahnfleisch,
ein Löwe seine großen Eingeweide, ein Hund seine kleinen Eingeweide, ein Rabe seine Warze,
(10) ein Maulbeerbaum seine Gestalt,
eine Pauke sein Herz, eine Dattelpalme sein Rückgrat, Rohrpflanzen seine Finger,
Silber sein Schädel, Gold sein Samen,
Dorn(en) das Haar seiner Brust, Rhamnusdorn das Haar seiner Lenden (?),
der Schmutz seiner Ohren Antimon (?), ein Lotusbaum (?) sein Knochen,
(15) Fische sind seine Würmer, Feigen seine Brüste, Öl seine Tränen,
[Sü]ßholz[scherbet] das Tropfen seines Nasenschleimes,
[Inneres] der grünen Dattel sein Fleisch, ... [seine] unteren (Teile).
Rote [Anemone] die Röte (?) seines Blutes, Wein die Pupille seiner Augen.

... von *Durna Tiâmat* ist es, sie ist die Amme des *Bêl*,
(20) [4 sind] ihre [Augen], 4 ihre Ohren.
Ihr Oberes ist *Bêl*, ihr Unteres *Ninlil*.
Ninzuliburna ist die Wärterin (?) des *Bêl*,

---

a Ideogr. *(MUD.) DAR?*

SAR(?)(meš) iš-ru-ka-ši šá-niš an-tum ši-i-ma kis-pa a-na (il)a-nim i-kas-si-pu

---

(iṣ)narkabtu ša elamti(ki) šá (iṣ)kussû-šá ia(!) -'-nu pagra ša (il)me-en(!)[a]*-šár-ra ina l[ib]bi inaši(ši)*

(25) *sisê(meš) ša ina libbi ṣa-an-du eṭ[immu] ša (il)zi-i šarru šá ina libbi (iṣ) narkabti izzazu(zu)*

šarru qar-ra-du bêlu ([i]l)ninurta šu-u

ša še-ḫi ša itti-šú izzazu(zu) lišânâti(meš) ša (il)z[i-i k]i-i iš-du-dam-ma ina qâtâ(2)-šú ú-kal

(iṣ)askuppat bît (il)en-me-šár-ra ina igari i-lul

lipû id-ki ikkib (il)en-me-šár-ra

---

(30) *šamû(ú) elûti(ti) (aban)lu-lu-da-ni-tú ša (il)a-nim 5 × 60 (il)igigi ina lìb-bi ú-š[i-bu]*

šamû(ú) qablûti(ti) (aban)sag-gil-mut ša (il)igigi be-lum ina libbi para-maḫḫi i-na lìb-bi(!)

i-na parakki (aban) uknî ú-šib (iṣ)bu-ṣi (aban)el-me-ši ina libbi ú-nam-mir

šamû(ú) šaplûti(meš) (aban)aš-pu-u ša (kakkab)lu-ma-ši ša ilâni(meš) ina muḫḫi e-ṣir

[ina dann]at irṣitim(tim) elîti zi-qi-qu-amêlûtu ina libbi ú-šar-bi-iṣ

..... haben sie ihr geschenkt. Oder: *Antum* ist es, Totenopfer bringen sie dem *Anu* dar.

Der elamitische Wagen, ohne Stuhl, den Leichnam des *Enmešarra* trägt er darauf.

(25) Die Pferde, die daran angespannt sind, sind der Totendämon des *Zû*. Der König, der in dem Wagen steht,

ist der Heldenkönig, der Herr *Ninurta*.

Der (Besitzer) des »Hauches«[b], der bei ihm steht, nachdem er die Zungen des *Zû* (aus)gezogen hat, hält er sie in seinen Händen.

Die Schwelle (Steinplatte) des Hauses des *Enmešarra* hat er an der Wand angebunden.

Das Fett des Flieses ist ein »Greuel« für *Enmešarra*.

---

(30) Der obere Himmel aus *Luludanitu*-Stein ist Besitz des *Anu*. 5 × 60 *Igigi* haben sich darauf gesetzt.

Der mittlere Himmel aus *Saggilmut*-Stein ist Eigentum der *Igigi*. Der »Herr« ist in einem Göttergemach darin.

Auf einem Göttersitz aus Lapislazuli hat er Platz genommen. Den *buṣi*-Baum aus *elmêšu* hat er darin glänzend gemacht.

Der untere Himmel aus Jaspis ist Besitz der *lumâši*-Sterne der Götter. Er hat (sie) darauf gezeichnet.

[Auf der Feste] der oberen Erde hat er den *Ziqîqu-amêlûtu* sich lagern lassen.

---

a Für *Enmešarra* steht, wie nach Reinigung der Stelle festgestellt wurde, *(il)me-en(!)-šár-ra* im Texte.

b Ein Exstatiker?

(35) [ ] irṣitim(tim) [qablî]tu(tu) (il)êa aba-šú ina libbi ú-še-šib
[ ] i-šú[a] *si-ḫu ul ú-maš-ši*
[.... ina irṣi]tim(tim) šaplîtu(tú) nêr (il)a-n[un-n]a-k[i]
[ina] lìb-bi e-ṣir
[ ] bu ina libbi (?) [ ] šá (aban)aš-pu-u

(35) [auf] der [mittleren] Erde hat er *Ea*, seinen Vater, Platz nehmen lassen.
.... den Aufstand hat er nicht vergessen lassen.
Auf der unteren [Erde] hat er die 600 *Anunnaki* darauf gezeichnet.
] in [ ] aus Jaspis.

Z. 1: s. Nr. 10, Rs. Z. 9.

Z. 2: Das *sari*-Holz ist mir sonst unbekannt. Ich habe daran gedacht, ob man nicht vielleicht trotz der sicheren Zeichen *(iṣ)ir(!)-ri* lesen und »Mohn« übersetzen soll.

Z. 3: *kiṣa/illu* = Knöchel, s. HOLMA Körperteile S. XVI, 155; was ich sonst an Belegstellen für das Wort kenne, spricht nicht gegen die Übersetzung, s. unter anderem:

VAT 9946, Rs. Z. 11 wird *kiṣallu* mit *(iṣ) šallûru* = Fruchtbaum, etwa Birne, verglichen, UP X 4, pl. C, Kol. 2, Z. 4 wie hier mit *(iṣ)ḫašḫûru*, dem Apfel. Nach den von mir Arch. f. Gesch. d. Med. XIII, S. 129ff. behandelten Texten sitzt die *Sagalla*-Krankheit, d. i. Rheumatismus oder dgl. in den *kiṣillu (= kiṣallu)*, s. S. 134, Z. 18.

Z. 3: *tanittu* ist ein Musikinstrument. Da die Hand damit verglichen wird, vielleicht eine fünfseitige Harfe, die ja für Babylon belegt ist (s. BANKS Bismaya S. 368; SACHS Art. HARFE Reall. der Vorgesch.).

Z. 5: Wenn hier Röstkorn mit dem Herzblut des Gottes verglichen wird, so ist daran zu erinnern, daß im Kulte des Attis der Genuß aller Sämereien verboten war (HEPPDING, Attis, seine Mythen und sein Kult, S. 156), offenbar weil man den Gott mit ihnen gleichsetzte. Vgl. auch Nr. 10, Rs. Z. 5!!

Z. 5: Für den *iṣṣur ḫurri* vgl. S. 131.

Z. 6: *umandu* findet sich als Körperteil auch ZA XXXIII, S. 18, Z. 25: *(šîr) ŠÀG [ ] GAR.* Vielleicht = *umamtu* und dann mit arab. *ḥamâmatun* »Brustmitte« zu vergleichen.

Z. 7: Für *suḫatu* = Mähne vgl. WEIDNER AJSL XXXVIII, S. 191; HOLMA Körperteile S. 141; vgl. auch Nr. 10, Rs. Z. 15.

Z. 8: Für dieses Musikinstrument s. LANGDON Liturgies S. XXXII.

Z. 9: *kiblu* ist = *sissu*, s. WEIDNER AJSL XXXVIII S. 201. Dieses ist aber gewiß gleich syr. סמא Warze.

Z. 10: vgl. Nr. 10, Rs. Z. 9.

Z. 11: Für *lilissu* = Pauke s. THUREAU-DANGIN Tablettes d'Uruk Nr. 47. Zu der Gleichung *gišimmaru = eṣemṣêru* des Gottes, s. LANGDON UP X, 4, S. 336, wonach *(giš) šàg- gišimmar = Tammuz* ist. Zu *qanâti* = *ubânâtišu* vgl. Nr. 10, Rs. Z. 12.

Z. 12: Vgl. Nr. 10, Rs. Z. 14.

Z. 13: Vgl. zunächst Nr. 10, Rs. Z. 15/16. *kappaltu* wohl nicht gleich *kabbaltu*, einem Teile des Fußes, etwa Hacken, von dem in medizinischen Texten die Rede ist, s. Arch. f. Gesch. d. Med. XIII, S. 131, 5, sondern eher = Lende (s. aram. כפלא) oder Achsel.

Z. 14: Für *abaru* wenn = Antimon s. THOMPSON, Chemistry of the ancient Assyrians S. 31, 32, 37. Andere übersetzen *abaru* mit Magnesit.

(iṣ)mis-kam ist = *(iṣ)musukannu*, der *mesu*-Baum von Magan, vielleicht der Lotusbaum.

Z. 15: Meine Lesung *nûne(meš) tu-la-tu-šu* »Fische sind seine Würmer«, wird, wie mir WEIDNER gezeigt hat, durch die Stelle K. 250 IV. Kol., Z. 5 = K. 4195 (CT XXVI, pl. 42), s. WEIDNER Handbuch der bab. Astronomie S. 12, bestätigt. Vgl. auch Nr. 10, Rs. Z. 14.

Z. 16: Für *ṣil(li)bânu* = Süßholz vgl. HOLMA Kleine Beitr. S. 80. Daß man aus Süßholz einen Trank machte, einen *šrâb*, weist LOEW, Aramaeische Pflanzenn., S. 379, nach. Für *ub/paṭu* = Rotz, Nasenschleim, Ohrenschmalz vgl. LANGDON BE XXXI S. 71, Z. 16: *kîma upaṭi ina naḫîri u ḫasîsi.* Dasselbe Wort auch CT XXXIX pl. 13, KK 2922 + 12197 Obv. Z. 6.

Für die Pflanze *MUD. DAR* s. DEIMEL Šumerisches Lexicon S. 139, Nr. 98. Ich habe hier das Ideogramm als *illûru sâmu* gedeutet. Daß *DAR* = *sâmu* sein kann, ist klar (Del. SGl. S. 239 s. *si*), aber auch für *MUD(BAD)* kann die Lesung *illûru* wahrscheinlich gemacht werden, vgl. dafür DEIMEL a. a. O., S. 140/141, wo das vierfache *BAD* = *illûru* ist. Beachte

a Vielleicht auch *at*.

auch die Ausführungen DEIMELS auf S. 141. Wenn ich hier *MUD. DAR*, wörtlich »rotes Blut«, ergänzt habe, so geschah das deswegen, weil der Vergleich mit dem Blute dazu sehr gut paßt. *illûru* ist nach der schönen Vermutung THOMPSONS, Herbal S. 56ff., die Anemone. Bekanntlich ist nun aber die A. die Pflanze des Adonis, die man in sog. Adonisgärten pflanzte. Sie war aus dem Blute des Adonis entsprossen! (vgl. BAUDISSIN, Adonis und Esmun, S. 88, 129). Der Vergleich der *illûru sâmu*-Pflanze mit dem strömenden Blute findet sich auch in dem unveröffentlichten Texte VAT 9518 Vs. Z. 7, (s. Nr. 9), wo es heißt: *da-mu-šu ki-ma il-lu-ri sa-a-mu.* Nach DLZ 1913, S. 542 ist *illûru* = Ocker.

zi-ru-ut dâmišu (= dem in einer Körperteilliste[a], s. ZA XXXIII, S. 18, vorkommenden Worte *z.*?) stelle ich mit dem hebr. זְהוֹרִית zusammen nach DALMAN, Aram.-Neuhebr. Wörterbuch = Karmesinfarbe. Der zugrunde liegende Stamm ist *zhr* glänzen; er ist im Akkadischen, soviel ich sehe, bisher nicht belegt.

Z. 19: Eine Stadt *Durna* ist mir sonst nicht bekannt. Man denkt an den kosmischen Ort *An-durun-na (Enûma eliš* I, Z. 24 und CRAIG RT II 13, 3). Sehr merkwürdig ist die Vorstellung, daß *Tiâmat* die Amme *Marduks* ist. Im Weltschöpfungsmythus Taf. I, Z. 85 liest man es anders.

Z. 20: *Tiâmat* hat zwei Gesichter, das wissen wir aus dem »astrologischen« Kommentar KING STC II, pl. 67ff. (s. LANDSBERGER AK I, S. 72, Rs. II, Z. 12).

Z. 21: Sie ist auch zweigeschlechtlich, s. ebenda. Darauf bezieht sich vielleicht die in dieser Z. ausgesprochene Verteilung der *Tiâmat* auf *Bêl (Enlil)* und *Ninlil*, wenn nicht zu übersetzen ist: Das Obere (der Welt) gehört dem *Bêl*, das untere der *Ninlil*. In jedem Fall ist auf die Zerlegung der *Tiâmat* in zwei Hälften (Himmel und Erde) durch *Marduk* (s. Weltschöpfungsmythus Taf. IV, Z. 137ff.) angespielt.

Z. 22: *Ninzuliburna* oder *Ninuruliburna* ist sonst unbekannt. Leider ist auch das nächste Wort nicht sicher. *tarîtu* ist in Ermangelung eines Besseren erraten. Dann müßte *UM. ME. DA* zu lesen sein; das kann man allerdings nicht erkennen.

Z. 23: Das Zeichen am Anfang dürfte am ehesten *SAR* sein. Dann darf man vielleicht *ikribê(meš)* lesen, s. Del. SGl S. 189 *mú* VII. und übersetzen: »Gaben schenkte man ihr.«

Rückseite.

.... ša (aban)mu-ṣi ša muḫḫi ištar(?) ti-amat be-lum ik-mi-[ši]
[iṣ]-bat-si i-šim-ši iḫ-pi-ši-ma kîma nûnê(meš) maš-di-e ana 2-[šu]
(nâr)idiglat ênâ(2) imitti(!)[b]*-šá (nâr)purattu ênâ(2) šumêli(!)*[b]*-šá*
40 bêru siḫrat(rat) (il)šamaš 60 bêru siḫrat(rat) (il)sin (!)[b]
(5) *šá libbi (il)š[amaš (il)]marduk šá libbi (il)sin (il)nabû ina libbi (il) šamaš ba-aš-mu pal-pal-l[i-e-šu]*
ina libbi (il)s[in] [u]mmu(?)-šú paṭru ina muḫḫi nêši šá qâti-[šá]
(il)mes-lam-ta-è-a (il)marduk šá a-na irṣitim(tim) ellû(ú) urradu

.... aus *muṣu*-Stein, der auf .... *Tiâmat*, der »Herr« hat [sie] bezwungen,
sie gepackt, sie (dazu) bestimmt und gehälftet wie ... Fische[c] in 2 [Hälften].
Der Tigris sind ihre beiden rechten Augen, der Eufrat ihre beiden linken Augen.
40 *bêru* ist der Umfang des *Šamaš*, 60 *bêru* der Umfang des *Sin*.
(5) Das Innere des *Šamaš* ist *Marduk*, das Innere des *Sin* ist *Nabû*. In der Sonne ist [sein] Same geschaffen(?).
Im Monde ist seine [Mu]tter (?), ein Dolch wider den Löwen gehört zu [ihrer] Hand [...]
Meslamtaea ist *Marduk*, der in die Erde hinaufsteigt (?) und hinabsteigt.

---

a S. auch HOLMA, Körpert. S. 153.
b Bei Reinigung der Stelle stellte sich diese Lesung heraus.
c Vgl. OLZ 1917, Sp. 104; ZA XXXIII, S. 18.

áš-šu an-šár a-na ḫurri ir-du-du-šú-ma b[âb]a-šú ipḫû(ú)
nam-bu um (il)bêl aribu ki-bil-šú
(10) *eṭimmu šá (il)en-me-šár-ra qi-ma-ni qi-ma-ni iltasi*
purîmu eṭimmu šá (il)enlil barbaru eṭimmu šá (il)a-nim
(il)[bêl ina] ṣêri ú-šar-pi-su ṣabâti(meš) mârâti(meš)-š[ú] be-lum [ina] ṣêri ú-šar-pi-si-na
ibilu(!) eṭimmu ti-amat (il)bêl qarnâti(meš)-šá ú-ka-rit
[šêpê](2)-šá ik-kis zibbat-sa ik-rit
(15) *be-lum ik-mu-ši-ma áš-šu la ma-še-i nišê(meš) ú-kal-lim*
par-ri-qa-tú šá ina pî nišê(meš) iqqabû(ú) e-ta-mar qâtâ(2)-a-a iddina-šú

---

1 alpu ù immerê(meš) šá .... ana kup(?)-ri balṭût-su-nu i-na-sa-ku-u-ni
(il)kin-gu adi 7 mârê(meš) [k]i-i iteriq(meš. riq)
summatu šá i-na-su(?)-ku ti-amat i-na-sa-ku-nim-ma iḫtepû(u)

---

(20) *šarru ša ištu ki-rib é-kur agâ ḫurâṣa ina qaqqadi-šú inaššû -šu-ma*
ina (iṣ)kussî uššabu(bu) u i-na-áš-šú-šú-ma ana êkallim illaku(ku)
(il)ninurta šá qâtâ(2)[a] *ab[i]-šú ú-tir-ru ilâni(meš) abê(meš)-šú ina ki-rib é-kur itta'adu(meš)-šu*
(iṣ)ḫaṭṭa (iṣ)kussâ palâ iddanu-šú
melam šarru-u-ti ú-za-'-nu-šu-ma ana šadî uṣṣi (iṣ)erinu šá ina pâni-šú-nu i-qu-ud-du

Weil *Anšar* ihn zum »Loche« verfolgt hat und sein Tor verschlossen hat.
Ein .... ist der *ûmu(?)* des *Bêl*, ein Rabe seine Warze.
(10) Der Totendämon des *Enmešarra* schreit: Verbrennt[b] mich, verbrennt[b] mich!
Der Wildesel ist der Totendämon des *Enlil*, der Wolf ist der Totendämon des *Anu*,
der »Herr« hat ihn auf dem »Felde« dahinlaufen lassen, die Gazellen, seine Töchter, hat der »Herr« auf dem »Felde« dahinlaufen lassen.
Ein Kamel ist der Totendämon der *Tiâmat*. Der »Herr« hat ihre Hörner abgehauen,
ihre beiden [Füße] abgeschlagen, ihren Schwanz abgehauen,
(15) der »Herr« hat sie bezwungen und es, damit es nicht vergessen werde, den Menschen gezeigt:
Die ....., die im Munde der Menschen besprochen wird, sieht er, meine Hände haben es gegeben.

Der eine Stier und die Schafe, die ... sie in den Asphalt (?) lebendig werfen,
ist *Kingu* nebst 7 Söhnen, nachdem er gelb geworden ist (?).
Die Taube, die man wirft, ist *Tiâmat*. Man wirft (sie) und schlägt (sie) in zwei Hälften.

---

(20) Der König, den mit einer goldenen Tiara auf seinem Haupte sie aus *Êkur* tragen,
der auf einem Sessel sitzt und den man trägt und der nach dem Palaste geht,
ist *Ninurta*, der seinen Vater gerächt hat. Die Götter, seine Väter, huldigen ihm in *Êkur*.
Zepter, Thron, Herrscherkleid(?) geben sie ihm.
Mit königlichem Glanze bekleid(et)en sie ihn, und er geht zum Berge hinaus.
Die Zeder, die vor ihnen brennt,

---

a Oder *gimillu*.
b Oder: (zer)mahlt mich.

(25) *ši-ḫa-at šêri ilâni(meš) limnûti(meš) i-ri-šá iṣ(?)*[a]*-ṣi-nu-ma pu-uz-ra-a-te im-me-du*

---

piristu ilâni(meš) rabûti(meš) mudû(u) mudâ(a) li-kal-lim lâ mudû(u) a-a êmur
ikkib ilâni(meš) rabûti(meš). Unterschrift.

(25) (bedeutet) Schwund des Fleisches der Bösen Götter. Den Duft riechen sie, verschwinden in der Verborgenheit.

Geheimnis der großen Götter. Der Wissende soll es dem Wissenden zeigen, der nicht Wissende soll es nicht sehen.
Ein Greuel für die großen Götter (ist es).

Z. 1—2: Vgl. dafür KING STC II, pl. 67ff., Vs. Z. 3f. und *Enûma eliš* Taf. IV, Z. 137.

Z. 3: Da die Augen wohl zur oberen Hälfte der *Tiâmat* gehören, sind sie an den Himmel versetzt. Dort findet der Babylonier daher auch den Eufrat und Tigris wieder (s. WEIDNER, Babyloniaca VI, S. 147ff. und AfO IV, S. 80).

Z. 4: Wie WEIDNER mir nachgewiesen hat, findet man Ähnliches VIROLLEAUD Astr. Chald. Ištar, XXVIII, Z. 42: 40/60 *bêru* = *Šamaš*, 60/60 *bêru* = Sin (s. WEIDNER BA VIII, 4, S. 97ff.).

Z. 5: Nach KING STC II, Pl. 67ff., Vs. Z. 11 wird *Tiâmat* im Monde sichtbar, *Marduk* in der Sonne. *palpall[ê]šu*, wenn richtig ergänzt, = *pappaltušu*, vgl. *pilpilânu* = ein an Samenfluß kranker. Möglich wäre auch die Fassung: *ba-aš-mu BAL.BAL-s[u] (ibbalkitsu)* »die *bašmu*-Schlange revoltierte gegen ihn«.

Z. 6: Für *UM. MA* = *ummu* »Mutter« s. Del. SGl S. 52. Auch die Les. *puršumtu*, die »Alte«, wäre möglich.

Z. 9: Die erste Zeichengruppe *nam bu um* ist nicht verständlich für mich. Ich neige dazu *zum(!)-bu um (il)bêl* zu lesen und zu übersetzen: »eine Fliege ist der *ûmu* des *Bêl*«. Die Les. *ZUM* für *NAM* ist bisher nicht belegt, sondern nur *DUM, SIM*. Da aber *d* und *z* im Sumerischen wechseln können, s. *gud* und *guz* (POEBEL Sum. Gramm. S. 27 K) so wäre ein Nebeneinander *DUM-ZUM* nicht unmöglich. — Oder darf man neben *nubtu*-Fliege ein maskulines *nambu* aus *nabbu* in gleicher Bedeutung erschließen?

Z. 10: *qimani* ist Imp. I, 1 von *qamû* verbrennen, Nebenform zu *qumu*, oder von *qemû* mahlen.

Z. 12: Über die Gazellen als Töchter *Marduks* weiß ich nichts zu sagen.

Z. 15: Vgl. hierzu wieder die oben aus KING angeführte Stelle.

Z. 16: Daß *UD(tam/par)-ri-qa-tu* richtig ist, beweist VAT 9947, Vs. Z. 15. Nach VAT 9714, I, Z. 14 ist, worauf mich MEISSNER hinweist, *UD(tam/par)-ri-qa-tu* eine Örtlichkeit = *ki-AN.IM.RI*, welcher wiederum erklärt wird als *ašar raḫiṣi*. Leider wird durch diese Glosse das Verständnis der Stelle nicht gefördert.

Z. 18: ist mir in seiner 2. Hälfte nicht klar. Heißt »gelb werden« hier soviel wie »sterben«?

8.

VAT 9947 (unveröffentlicht) darf, wie schon oben bemerkt, von Nr. 7 nicht getrennt werden. Es ist eine Art Festkalender. Auf der Vorderseite werden Festakte angegeben, die, wenn ich richtig gelesen habe, im *Ulûlu* stattfinden, auf der Rückseite wird ein anderer Monat behandelt, leider ist der Name abgebrochen. Die Hauptgötter der besprochenen Feste sind *Bêl* und *Anu*. Unter *Bêl* hat man gewiß zunächst *Enlil* von Nippur zu verstehen, dessen Feindschaft mit dem Himmelsgotte schon aus dem Ritus der Stiertötung zu erschließen war. In unserem Texte haben wir nun die schönste Bestätigung dafür. An den Tagen 16. bis 18. werden Siege *Enlils-Bêls* genannt. Er bezwingt (fesselt) *Anu* und »seine Feinde«, stürzt *Kingu* nebst seinen 40 (!) Söhnen vom Dache. Am 19. bis 21. scheint sich das Schlachtenglück zu *Anu* zu wenden. Er besiegt die »Sieben

a Oder *e*.

Kinder« des *Enmešarra*, die vielleicht irgendwie zu *Enlil* gehören, bindet den König (= *Enlil-Bêl?*). Dann wird *Marduk* erwähnt. Ob hier die bekannte Vermischung *Marduk-Bêl-Enlil* stillschweigend vorgenommen ist, oder *Marduk* als Rächer *Enlils* auftritt, ist nicht klar; so weit ich den Satz Z. 6 verstehe, besiegt nun *Marduk* den *Anu*. Nach Z. 7 werden den *Enlils* die Augen ausgerissen. Das läßt wieder auf einen Mißerfolg der *Enlil*-Partei schließen. Für den Plural *Enlile* vergleiche den Ritus der Stiertötung Thureau-Dangin Rituel accadiens Nr. 47 Rs. Am 22. bis 24. fällt die Entscheidung des Kampfes zugunsten *Bêls*. *Anu* geht ins Haus *Edugani*, ein Name, den eine Glosse erklärt, als: »Haus, wo man *Anu* tötet.« Am 23. ist die eigentliche Schlacht. Am 24. (die Reihenfolge der Tage ist im Texte falsch, der 24. steht hinter dem 26.) schneidet *Bêl* dem *Anu* den Hals ab und reißt die Herrschaft an sich. Am 26. geht *Bêl* in jenes Haus (d. h. ins *Edugani)*, was er darin tut, ist leider dunkel (s. Text). Die folgenden Zeilen sind zum großen Teil abgebrochen, es läßt sich daher nichts Näheres darüber sagen. Interessant ist Z. 18, wo der Tempelturm offenbar als Grab *(kimaḫ) Anus* bezeichnet wird. Das stimmt mit den Angaben Herodots (I, 183) über das Grab *Bêls* überein. In Z. 22 ist von einem Gegner *Bêls* die Rede, den er bezwingt und dem er die Haut abzieht. Die Rückseite ist leider in noch schlechterem Zustande. Offenbar beziehen sich die erwähnten Ereignisse auf einen anderen Monat als den *Ulûlu*, denn die Zählung der Tage beginnt von neuem (6. und ff.). Nach Z. 4 steigt jemand (ein Gott?) aus der Unterwelt nach oben. Die Z. 5 erinnert an Z. 36 Vs. der Nr. 7. Nach Z. 9 machte merkwürdigerweise *Ea* dem *Kingu* ein Geschenk. Z. 10 wird *Aššur* erwähnt, was nach dem Synkretismus der Entstehungszeit unseres Textes — man wird ihn in die Zeit Sanheribs setzen müssen — verständlich ist. In Z. 15 wird erzählt, daß am 7. die großen Götter «zu Ende gekommen« sind. Heißt das soviel, daß eine Weltperiode zu Ende ist und eine neue beginnt? Damit würde Z. 16 übereinstimmen, in der berichtet wird, daß der König *(Enlil? Aššur?)* die Königsherrschaft antritt. Am 9. schlägt er jemand den Kopf ab.

ina araḫ ulûli(?) ûmu 16-kan ša šarru a-na gim-[ri ilâni(meš)-n]i illiku(ku) áš-šú ik-mu-u (il)a-nim
ûmu 17-kan ša te-ru-ub-ti iqabû(ú) be-lum a-a-bi-šú ki-i ik-mu-u
ûmu 18-kan ša qu-li iqabû[(ú) ša (?)] (il)kin-gu adi 40 mârê (meš)-šú ištu ûri inadû(meš)-ni
šamnu dišpu ša ina libbi (iṣ)kakki inadû(meš)-ni a-na ṣalam dâmê(meš) -šú-nu inadû(meš)-ni
(5) *ûmu 19-kan ša qu-li iqabû(u) (il)a-nim (il)sibi(bi) mârê(meš) (il)en-me-šár-ra ki-i iksû(ú)*[a]

Am 16. *Ulûlu* (?) ist es, wo der König zur Ges[amtheit der Götter(?)] gegangen ist, weil er *Anu* bezwungen hat.
Den 17. nennt man (Tag) des Einzugs, da *Bêl* seine Feinde bezwungen hat.
Den 18. nennt man (Tag) der Klage, an dem man *Kingu* nebst seinen 40 Söhnen vom Dache wirft,
das Öl (und) der Honig, den man in (auf?) die Waffe (?) wirft, als Bild für ihr Blut wirft.
(5) Den 19. nennt man (Tag) der Klage, weil *Anu* die Siebengottheit, die Söhne des *Enmešarra*, gebunden hat.

---

a *LAL-ú.*

ûmu 20[a]-kan ib-bu-u u_4-mu (il)a-nim šarru iksû(ú) u_4-mu (il)marduk šarru (il)a-nim iksû(ú)
ûmu 21-kan (il)en-lil-e ênâ(2)-šú-nu t[an]-na-saḫ-ḫa-am-ma a-na ták-rim-ti ú-še-li-šú-nu-ti
ûmu 22-kan ša anu ina é-du-ga-ni illiku(ku) E bîtu-ma RAB ri-iḫ-ṣu GAZ da-a-k[u]
bît i-du-ku (il)a-[nim]
(10) *ûmu 23-kan ta-ḫa-zu šu-ú ú-zu-uš-šú ú-ni-iḫ*
ûmu 26-kan š[a] [(i]l)[bê]l ana bîti šuâti illiku(ku) bît iḫ-ru-u (il)a-nim ša ti-ik za-ri-e
iqbû(u) di-ki a-n[un]-[t]i ..
ûmu 24 !-kan ša šarru agâ iššû(u) be-lum kišâd (il)a-nim ik-ki-su-m[a].....
šarrû-tu ki-i il-qu-u m[ê](meš) ir-muk na-al-ba-šú i[t-tal-biš]

(15) *par-ri-qa-tu ša ina pî nišê (meš) iqqabû(u) ẹ-par-ra-qa [*
ga-ra-ba-a-nu ša ina nâri ú-ṭa-bu-u ga-r[ib] (il)a-nim[
..... adi . ur šá(?) 4 ênâ(meš)-[
.... [z]ik-kùr-rat šá iqabû [(u) k]i-maḫ ša (il)a-nim (il)bêl [
...... [(iṣ)ku]ssû ša (il)bêl a-na maṣṣarti ina muḫḫi[
(20) *]bi ub-ba-tú ina bal .. a in-ni [*
.... [(il)]a-nim (il)sibi(bi) u (il)en-me-[šár-ra

Der 20. ist Trauertag, der Tag, wo *Anu*[b] den König[b] gebunden hat, der Tag, wo König *Marduk*[b] *Anu*[b] gebunden hat.
Am 21. sind den *Enlils* die Augen ausgerissen worden, zur Vernichtung (?) hat er sie hinaufgebracht.
Am 22. ist es, wo *Anu* ins *Edugani* gegangen ist. *E*[c] (bedeutet) Haus, *RAB* Platzregen, *GAZ* töten.
Das Haus, wo man *Anu* getötet hat[d].
(10) Am 23. beruhigte jene Schlacht sein Gemüt (wörtl. Ohr).
Am 26. ist es, wo *[Bêl]* zu jenem Hause gegangen ist, dem Hause, das *Anu* (auf)gegraben hat, der den Schwall der Feinde
gerufen(?) hat, das Aufbieten der Schlacht ...
Am 24!. ist es, wo der König die Krone emporgehoben (angetan) hat, *Bêl* dem *Anu* den Nacken abgeschnitten hat, ...
nachdem er die Königsherrschaft übernommen hat, hat er sich mit Wasser gewaschen und das Gewand angelegt.
(15) Die ...., die im Munde der Leute gesagt werden, ... sie [
Der Aussätzige[d], den man im Flusse untertaucht, ist der Aussätzige (?) *Anus*[e] [
.... 4 Augen ....
.... der Tempelturm, von dem spricht, ist das [Gr]ab *Anus*. *Bêl* [
...... der Thron *Bêls* zur Bewachung darüber [
(20) .... sie vernichten in ....
..... *Anu*, die Siebengottheit und *Enmešarra* [

a Merkwürdigerweise geschrieben: 21 + 1 *LAL*.
b Wer Subjekt und wer Objekt ist, läßt sich mit Sicherheit nicht sagen.
c Man erwartet, daß der Name *Edugani* erklärt wird. Es sieht aber so aus, als wenn in den Glossen ein Name *É-rab-gaz* erklärt werden soll.
d Erklärung für *Edugani*.
e *garabânu* offenbar zerteilt zu *garib ânu*.

.... *bu be-lum ki ik-m[u]-šú mašak-šú i-ku-uṣ ina bîti[*
.... *a-na maṣṣarti(ti) be-lum ul-te-z[i-ib ...*

Rückseite.

] ur$_4$ [ ] ki-i bal[
[............] KI. TA irṣitim(tim) ul[
[............] ki-e-ki-e ta-na[m-bi
[.........] e-la-a a-na elâti(meš)
(5) *[.......... si]-ḫi ul a-maš-ši*
[........ na-mur-r]a-tú pu-luḫ-tú
[...........]šu-ú ki-i na-mur-ra-tú
[..........] na-qi-tam inadû(u) i-ka-ra-bu
[.........] u qiš-tam (il)é-a ana (il)kin-gu i-qiš
(10) *[..........] ana pân aš-šur i-qab-bu-ú*
[..........] (il)a-nun-na-ki ana a-bi-šú ú-šá-an-na
[...........] (il)a-nun-na-ki
ûmu [6]-kan eli .. [......] parṣu-šú-nu ip-pa-ra-ṣu
tak [.....] šaknu(nu)
(15) *ûmu 7-kan é - - ku ša [ilâni](meš) rabûti(meš) ki-i iqtû(ú)*
ûmu 8-kan ša šarru agâ iš[šú šarru-] tu(?) ilqi(ki) šu-ú ina [(iṣ)kussî] šarrûti(ti) ú-šib
ûmu 9-kan qaqqad-su ik-ki-[su]-ti ik-šu-du mê(meš) ir-m[uk n]a-al-ba-šú it-tal-biš

.... nachdem *Bêl* ihn bezwungen hat, hat er ihm die Haut abgezogen, im Hause [
...... zur Bewachung ließ *Bêl* [

Rückseite.

] wie ... [
] das Untere (?) der Erde nicht [
] wie klagst du [
] er stieg hinauf nach der Oberwelt [
(5) den Auf]stand werde ich nicht vergessen!
Glan]z und Furcht,
] er wie Glanz
] .... werfen sie, beten,
] und ein Geschenk schenkte *Ea* dem *Kingu*.
(10)] vor *Aššur* sprechen sie.
] der *Anunnaki* erzählte er seinem Vater.
] *Anunnaki*.
Am [6.] Tage ...... wo ihr Kult gefeiert wird,
...... gemacht wird.
(15) Am 7. Tage *E. . ku* ., das ....., weil die großen Götter zu Ende gekommen sind.
Am 8. ist es, wo der König die Krone emporgehoben (angetan) hat, ... er hat [die Königsherr]schaft übernommen, jener hat sich auf den königlichen [Thron] gesetzt.
Am 9. ist es, wo er seinen Kopf abgeschlagen hat, ... erlangt hat. Er hat sich mit Wasser gewaschen, das Kleid angelegt.

9.

So klein die beiden jetzt folgenden zusammengehörigen Bruchstücke[a] sind, haben sie doch hohen literarischen und religionsgeschichtlichen Wert. Das eine befindet sich im Berliner Museum unter der Nr. VAT 9518. Das andre wird noch in Konstantinopel aufbewahrt; mir ist es durch eine Photographie des Berliner Museums bekannt geworden.

Wir wissen schon aus KAR Nr. 307 (hier Nr. 7), daß jener kosmisch bedeutsame Akt der Tötung *Kingus* im Ritus durch die Schlachtung eines Stieres dargestellt wurde (Z. 17/18, Rs. und Kommentar dazu). Hier nun haben wir nach meiner Meinung gewissermassen ein Fragment aus dem Textbuche dieses kultischen Dramas. Man hat sich die Situation etwa folgendermaßen zu denken. *Kingu*, der Stier, erwartet zitternd den tödlichen Streich *Bêls*. Um beide herum stehen die Priester, sie sind, so zu sagen, der Chor. Es entspinnt sich nun ein Gespräch zwischen diesem und dem Gotte. Ersterer bittet voll Mitleid mit dem armen Opfer um Schonung, aber der Gott läßt sich nicht umstimmen. Wiederholt ruft er aus: »Laß, ich will den Feind töten«.

Obwohl weder *Kingu* noch Stier im Texte vorkommt, wird man mir nach Lesung des Textes zugeben, daß meine Auffassung sehr wahrscheinlich ist. Aber wenn auch vielleicht die Namen nicht richtig sind, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß hier ein Bruchstück aus einem kultischen Drama erhalten ist. Wir können danach vermuten, daß beim Neujahrsfest, für das ja bekanntlich der Weltschöpfungsmythus die Festlegende war, die Ereignisse dieses Mythus nicht nur pantomimisch dargestellt, sondern auch in mehr oder minder ausführlichen Dialogen zwischen den Hauptgestalten und einem Chor den frommen Zuschauern verständlich gemacht wurden. Ich brauche nicht erst besonders darauf hinzuweisen, was diese Erkenntnis, falls sie in Zukunft durch neue, größere Funde gesichert und ausgebaut wird, für die Geschichte des Dramas bedeutet.

VAT. 9518.

[be-lu] i-na te-ḫi-ka iṣ-ri-id ša-ra-at zu-um-ri-šu iz-zi-iz ana pân rubî
] niqê amêli(?) ilu im-ḫu-ur
[be-lu uznê(me]š)-šu tar-ṣa i-na-šu pa-ar-da ša-ra-at zu-um-ri-šu iz(!) -za-az-za
]si(!)-ba-zu ú-na-ra-aṭ uš-še-ir lu-du-uk nakra

(Chor:) »[Herr][b], als du nahtest, erschauderte[c] er, die Haare seines Leibes standen (zu Berge) vor dem Fürsten.«
]Die Opfer des Menschen[d] nahm der Gott entgegen[e].
(Chor:) »[Herr,] seine [Ohren] sind aufgerichtet, seine Augen voll Angst, die Haare seines Leibes stehen!
Sein Schwanz[f] zittert[g]!« (Gott:) »»Laß, ich will den Feind töten!««

---

a Beide in babylonischer Schrift, also offenbar von einem babylonischen Exemplar abgeschrieben und nach Assur gebracht.
b Für die Erg. vgl. den 2. Text.
c *ṣarâdu* ist = *parâdu*, s. AGM XIII, S. 143, Z. 18.
d Ev. Königs, wenn *šarri* zu lesen ist.
e Eine szenische Zwischenbemerkung.
f Dieselbe Schreibung mit *s* BE XXXI, pl. 48, Rs. Z. 8.
g Bzw.: läßt er zittern.

(5) *[be-lu i]š-tu qar-te(?)*[a]*-im-me 2(?) is(?)-si uznu-šu ú-na-ra-ba(!) uš-še-ir lu-du-uk nakra*
[be-lu] i-na êni-šu ša šumêli i-ba-ki uznu-šu ša imitti šumêlta ú-ma-ḫa-aṣ uš-še-ir lu-du-uk nakra
[be-lu] da-mu-šu ki-ma il-lu-ri sa-a-mu rubû (iṣ)kussâ-šu ú-la-bar
] a-na kakki ŠÀ. DIB la tu-ba-a uš-še-ir lu-du-uk nakra
[be-lu] li-ša-an-šu šumêla ú-na-ša-ak ù da-mu-šu ki-ma il-lu-ri sa-a-mu
(10) *] uš-še-ir lu-du-uk nakra*
[be-]lu i-na ka-ra-bi-ka uznê(meš)-šu tar-ṣa ila i-na-ṭa-al
[be-]lu a-na niqî uznu imittu šumêlta im-ḫa-aṣ kakku i-na?[
[be-] lu a-na niqî uznê(meš) a-na pa-ni niqî tar-ṣa ṣab-[
Rest abgebrochen.

Rückseite.

Anfang abgebrochen.
] IŠ su na-ak-su 2-šu 3-šu [
] te-ri-tu-ka al-lak-ma[
] iš-tu imni a-na šumêli it-ta-ba-lak-ka-at(?) te[
] te-ir-ta-ka la-ap-ta-at šîru-šu[
(5) *] gi*[f]*-zu 3-šu it-ru-uk i-na ŠÀ. DIB ša(?)šarri imna ta-ri-ik.*

(5) (Chor:) »[Herr,] vom ... rief er zweimal (?), seine Ohren[b] sind feucht.« (Gott:) »»Laß, ich will den Feind töten!««
(Chor:) »[Herr], mit seinem linken Auge weint er, sein rechtes Ohr schlägt das linke!« (Gott:) »»Laß, ich will den Feind töten!««
(Chor:) »[Herr,] sein Blut ist wie Anemone(n)[c] rot, der Fürst wird seinen Thron alt werden lassen!«
] »Nach der Waffe, Zorniger, darfst du nicht suchen!«
(Gott:) »»Laß, ich will den Feind töten!««
(Chor:) »[Herr,] seine Zunge beißt er links und sein Blut ist wie Anemone(n) rot!«
(10) (Gott:) »»Laß, ich will den Feind töten!««
(Chor:) »[He]rr, als du segnetest, waren seine Ohren aufgerichtet, den Gott schaut er an!«
»[He]rr, beim (?) [d]Opfer hat er mit dem rechten Ohr das linke geschlagen!« »Die Waffe in(mit)[
(Chor:) »[He]rr, beim (?) [d]Opfer waren die Ohren auf das Opfer gerichtet [
Rest abgebrochen.

Rückseite.

(Chor:)] sind abgeschnitten, zweimal, dreimal [
] auf deinen Befehl werde ich gehen [
] von rechts geht er nach links hinüber [
] dein Befehl ist erledigt (?), sein Fleisch [
] .. dreimal hat er gezuckt[e], beim Zorne des Königs (?)[f] rechts zuckend.

---

a Im Text scheint *BU* zu stehen.
b Im Text: Ohr, doch beachte: *unarraba.*
c S. o. S. 34f.
d Bzw.: nach dem Opfer hin.
e Gern vom Herzen angewandt.
f Der Text ist nicht sicher. Am Anfang: *KUN = zibbat?*

2. Bruchstück.

Anfang abgebrochen.
[be-lu] a-na niqî i-na-ar-[ru-uṭ
be-lu ênâ(meš)-šu ú-za-ga-pa[a] *uznu-šu u pa-ni-šu [*
a-na nûri(?).[
be-lu i-na niqî is-si[
(5) *be-lu i-na ka-ra-bi-ka is-si[*
be-lu a-na niqî ša-ra-at imitti-šu i-na [
a-na i-gi(?)-si(?)-šu [
be-lu i-na niqî ša-ra-at šumêli-šu i-na na .. [
be-lu ka-bu-su id-di dâmu [
(10) *be-lu i-na niqî ri-ši-šu iš-ši-ma iš-pu-uk da(?)[-mu*
šá (?) li (?) [
be-lu ri-ši-šu iš-ši-ma pa-ra-su ú-ta-tu-[ku
. . . .
be-lu ri-ši-šu iš-ši-ma da-ma ú-ta-tu-ku [
be-lu iṣ-ṣa-ri-id [i-na]-ar-ru-uṭ (?) [
be-lu i-na niqî ú-ṣa-ra-ad [

Rückseite.

iṣ]-ṣa-ri-id [
Z. 2—9 sind auf jeder Z. nur 1—2 Zeichen unsicher zu erkennen.
(10) *[be-lu] a-na niqî iz(?)-zag(?)-ga(?)-pa i-na-ar-ru-uṭ iš [*
ù si(!)-ba-su imna u šumêla ú-ma-ḫa-aṣ [

(Chor): »[Herr], beim (?)[d] Opfer zittert er [
Herr, seine Augen sind steil aufgerichtet, sein Ohr und sein Gesicht [
Nach dem Licht (?) [
Herr, beim Opfer schrie er [
(5) Herr, als du segnetest, schrie er [
Herr, beim (?)[d] Opfer das Haar seiner rechten (Seite) mit [
bei seinem Geschenke (?) [
Herr, beim Opfer das Haar seiner linken (Seite) mit .. [
Herr, er ließ seinen Kot fallen, Blut [
(10) Herr, beim Opfer erhob er sein Haupt, schüttete aus [Blut (?)
. . . . [
Herr, sein Haupt erhob er, mit . . .[b] war er betropft[c] [
Herr, sein Haupt erhob er, mit Blut war er betropft [
Herr, er erschauderte, zitternd (?) [
Herr, beim Opfer erschaudert er [

Rückseite.

»[Herr, ...] er erschauderte . . .
Z. 2—9 abgebrochen.
(10) »Herr, beim (?)[d] Opfer ist er steil aufgerichtet (?), erzitternd [
und seinen Schwanz nach rechts und links schlagend [

---

a Wohl für *uzzaqapa* (II_2).
b *parâsu* mir nicht verständlich, da es *dâmu* Z. 13 parallel steht, vielleicht Geifer, Schmutz oder dergl.
c II, 2 von *natâku*. d S. S. 42, d.

be-lu (ḫi-pí) ka-li-su i-ni-te-ir [
be-lu (ḫi-pí) pî-šu(?) is-si [
[be-l]u a-na .. iš-ta-na-as-si[a] *ri(?)[*
(15) *[be-lu] a-na niqî iš-ta-na-as-si*[a] *ù[*
[be-lu] a-na niqî i-na[

Herr, (abgebrochen)[b], seine Niere .... [
Herr, (abgebrochen)[b] sein Mund schrie [
[Herr] beim ... schrie er fortwährend [
(15) [Herr,] beim Opfer schrie er fortwährend und [
[Herr,], beim Opfer .. [

10.

Sehr bedauerlich ist, daß VAT 9946 (unveröffentlicht) schlecht erhalten ist. Wir würden durch diese Tafel die wichtigsten Aufschlüsse über den *Tammuz*kultus erhalten, das lassen die wenigen erhaltenen Zeilen erkennen. Aber auch in dem augenblicklichen Zustande bietet der Text Interessantes genug. Schon bei Behandlung von Nr. 7 habe ich mehrfach auf VAT 9946 hinweisen müssen; die Verwandtschaft zwischen beiden ist groß, ja sie stimmen in einzelnen Angaben wörtlich überein. In VAT 9946 lernen wir wieder einen Kommentar zu Festvorgängen kennen, diesmal unstreitig aus dem *Ištar-Tammuz*-Kulte. Auf der Vorderseite lassen sich, soviel ich sehe, vier Riten ausscheiden. Der erste wird in den Zln. 4 bis 6 geschildert. Ein Mann wird von Frauen hochgehoben, offenbar als Kind *(ṣiḫru)* behandelt. Sein Vater und seine Mutter legen ihn der *Ištar* zwischen die Brüste. Man denkt natürlich sofort an das Zwiegespräch des *Assurbânipal* und *Nabû* (s. Streck VAB VII, S. 342ff.). Der Ritus hatte gewiß den Zweck den Mann zu verjüngen, ihn neugeboren werden zu lassen, und zwar zum Gotteskinde zu machen. Für solche Riten kennen wir Parallelen genug (s. system. Teil). Die Z. 7 und 8 sind recht lückenhaft. Ich möchte vermuten, daß *Nanâ* im Verein mit *Ninurta* das belebende Naß für die zu Staub gewordene Erde wiederbringt. Z. 9—11 besprechen eine interessante Zeremonie. Nachdem *Nusku*, der Feuergott, seine Fackel vor *Bêl* emporgehalten, d. h. doch wohl das verfinsterte Jahreslicht wieder zu neuem Glanze hat aufleuchten lassen, vollzieht die „Frau der Stadt“ eine Handlung am Haupte *Bêls;* welche, ist wegen der Lücke nicht ersichtlich. Diese „Frau der Stadt“ ist m. E. die Repräsentantin der Erde und ihrer Gebärkraft. Männer tragen sie auf ihrem Nacken aufs Feld und streuen Samen aus, der, wie eine Glosse besagt, den Gott *MES*, d. i. männlich, verkörpert. Ich vermute, daß gleichzeitig an der „Frau der Stadt“ ein Begattungsakt vollzogen wurde, analog den Fruchtbarkeitsriten anderer Völker (vgl. Dieterich, Mutter Erde S. 97f.).

Die Zln. 12ff. gehören vielleicht noch zu dem gleichen Ritus, möglicherweise wird aber auch ein neuer geschildert, der, wie Z. 14 vermuten läßt, das Gelingen der Geburt bei den Frauen sichert. Wie man sieht, haben alle 3 (bzw. 4) hier besprochenen Akte dieselbe Tendenz, nämlich Leben zu schaffen.

Bezeichnend nun ist es, daß auf der 2. (vielleicht Rückseite) von dem Tode und der Auferstehung des Tammuz gesprochen wird. Leider sind von den ersten Zeilen nur Worte erhalten. Nach dem 30. Tage kam *Tammuz* offenbar aus der

a Text unsicher.
b Bemerkung eines antiken Abschreibers.

Unterwelt hervor, bis dahin mußte er „Verwundung“ *(maḫâṣu)* sich gefallen lassen, Wehklage *(ikkillu)* erscholl über ihn bei den Menschen. Nach Verhör *(išša'li)* und Tod stieg er wieder empor *(eli)*.

Z. 5—7 werden dann noch einige Handlungen des Ritus erklärt. Danach (Z. 5) stellte es den Tod des *Tammuz* dar, wenn man Röstkorn auf Steinen zermahlte. Man wird sogleich an den Bericht des En-Nedim im Fihrist (ed. FLUEGEL S. 322) über das Fest *el-bûqât*, das Fest der weinenden Frauen, bei den Harraniern erinnert, das zu Ehren des *Ta'ûz* gefeiert wurde. Nach ihm „beweinen die Frauen denselben, daß sein Herr ihn so grausam getötet, seine Knochen in einer Mühle zermahlen und sie dann in den Wind zerstreut hat. Die Frauen essen (deshalb) nichts in der Mühle gemahlenes, sondern genießen nur eingeweichten Weizen“. Nach Nr. 7, Z. 5 ist Röstkorn „Herzblut“ des Gottes. Das stimmt wiederum wunderschön mit der Angabe unseres Textes überein. Z. 6 wird berichtet, daß man bei einer Handlung „er ist nach oben gestiegen“ ausrief. Z. 7 ist leider unklar. Dann folgt ein Hymnus auf den auferstandenen Gott in der Art von Nr. 7, Z. 1ff., teilweise sogar mit diesem übereinstimmend. Der gepriesene Gott wird *dingir KÂR. KÂR* genannt. Das heißt der „aufleuchtende“ (s. Del. SGl. S. 115) und wird auch von *Šamaš* gebraucht. Hier ist es offenbar ein Name des *Tammuz*.

Vorderseite.

Anfang abgebrochen.

] u (il)a-nim

] bâb ...... an-na ZI-ú (il)šamaš ina(?)pân [

] (il) ira(ra)(?)-ma ana (il)anim iqbi-ma a-na (il)a-nun-na-ki[

] iššû(ú)-ma zikara(?)[a] *ina bi-rit sinnišâti(meš) ú-šaq(?)-qu-ú ṣiḫru [ ]*

(5) *]ú-ma abu-šú ummu-šú il-qu-šu-ma ina bi-rit tu-li-e šá (il)iš-tar [iškunušu]*

]7 ûme(me) iš-ša-šú (il)anum (il) šá[maš(?)] ip-qid(?)-su u (il)iš-tar (meš) šá itti-šú ana eprâti(ḫi-a) ⟨mê⟩ú-[tir-ru-šu

]ma ri -gim-šá ittadû(ú) (il)na-na-a ki-i a-na (il)bêl (iṣ) KAK.⟨UD⟩. TAG. GA parzillu ta-bak(?)[

] (il)ninurta ina muḫḫi (il)enlil iz-ziz-ma ana eprâti(ḫi-a) mê(meš) ú-tir-šú šêlibu ša ûṣû ri-gim-[šu iddi

Anfang abgebrochen] und *Anu* [

] Tor ..... *Šamaš* vor[

] *Ira* sprach zu *Anu* und den *Anunnaki*[

] trugen sie und den Mann (?) zwischen den Frauen hoben sie hoch, klein[

(5)] und sein Vater und seine Mutter nahmen ihn, und zwischen die Brüste der *Ištar* [legten sie ihn(?),

] 7 Tage trug ihn *Anu*, *Šamaš(?)* beaufsichtigte ihn und die Göttinnen, die mit ihm dem Staube (das Wasser) zu[rückgebracht hatten,

] (die) .... und ihren Schrei ausgestoßen hatte, *Nanâ*, nachdem sie dem *Bêl* einen eisernen Pflock(?) .... [

] *Ninurta* trat auf *Enlil* und dem Staube brachte er das Wasser ihm zurück; der Fuchs, der herauskam, [sein] Geschrei [stieß er aus].

---

a Oder *iṭla (KAL)*.

] (il)nusku di-pa-ru nam-ru ina pân (il)bêl ki-i ú-šaq-qu-u sinništu šá ali ina qaqqadi-šú[

(10) *] ina kišâdi-šú-nu i-na-áš-šú-ši-ma ina eqli illaku(ku) zêra ú-za-pa-ḫu (il)MES šu-ú ḫallûru(?)*[a] *[*

] ki-bi-is-su zêra ú-za-pa-ḫu ma-ṣi qa-te-šú-nu ki-i a-na ṣi-ri-e ú-m[a-al-lu-u

] ina tarbaṣi ina pân (il)šamaš i-ra-ku-us-su(?) UR(?). GI bûru iqabû(u) pal(?)-ḫiš(?) ana (il)enlil ki-i uk-[

] ša i-ma-ri-su is(?)-ḫu-ru ana(?) šá(?)-bar(?)-tú(?) immerê(meš) it-ti .. ina muḫḫi(iṣ)paššûri išakan(an) sinnišâti(meš) [

]elâti(?)(meš) iptarasu(meš)-ši-na iz(?)-ba(?) ušêṣi(meš)-ši-na a-na ḫa-bu-ni-ši-na [

(15) *]UD. DU-ma NA inaššû-ma ina muḫḫi (iṣ)dalti ... šá .. ri-iḫ ... [*

]šu ki-i ú-qat-ta bûru: qi .. za .. [

] ina ênâ(2) šá is-su-ku(?) 7 [

]šú i-na-as-su-ku[

](meš) an-šár šu-nu-ma i-na [

(20) *i-na]-as-sa-ku-ni ina pân .. u (il) anim(?)[*

]kil ZU a ana ili(?)-šá(?) u[

Rückseite.

Anfang abgebrochen.

] adi ûmi 30-kam [....]pu-šú

]ma-ḫa-ṣu[ ]ur-ra-du-ni

]u$_4$-um ik-ki-li ina ûm [(il)] enlil (il)a-nu-um

] (il)dumu-zi iš-ša-'-li [...] e-li

] Als *Nusku* die leuchtende Fackel vor *Bêl* hochgehoben hatte, die Frau der Stadt auf seinem Haupte [

(10)] auf ihrem Nacken tragen sie sie und gehen aufs Feld, streuen Samen aus. Das ist *MES*, Platterbsen[

] bei seinem Tritt streuen sie Samen aus mit zum Platzen (?) ge[füllten][b] Händen [

] Auf dem Hofe vor *Šamaš* bindet er ihn ... sprechen sie, nachdem ihr.... dem *Bêl* .... [

] was ihm krank ist, hat sich gewendet zum ...., die Schafe (?) wird er auf den Tisch legen mit ...., die Frauen [

.... wird ihnen (den Frauen) geschieden werden, den Embryo wird man ihnen heraustreten lassen, an ihren Busen

[werden sie ihn legen] (Rest nicht zusammenhängend)

2. Seite (Rückseite?)

Anfang abgebrochen

] bis zum 30. Tage [

] verwunden u[nd ..... (die, bezw. der) hinabsteigen werden (wird) [

] am Tage der Wehklage am Tage [...] *Enlil* und *Anum* [

] *Tammuz* wurde verhört ...., stieg hinauf

---

a Oder *kišâd AD.*

b Für die Erg. und Übersetzung vgl. YOS III, Nr. 80, Z. 5: *ṣâbê a-na ṣi-ri-e indalû* (I 2 v. *malû) ša kaspi* »die Leute sind voll zum Platzen von Geld.« Weitere Belege Louvre, IX, Nr. 106, Z. 16ff.; Lutz, Neo-babylonien administrative documents from Erech S. 89, Z. 12. Für *ṣerû* »platzen« s. צרא im Aram.

(5) *[m]u-û-su qalû ša ina muḫḫi (il)dumu-zi innadû ina abnê(meš)ki-i qa-mu-šu*
[e-]la-a-te ša šaknu(nu) eli a-na elâte(meš) ki-i qa-bu[
.aḫu-ka ša ina šikârê(meš) û-la-ba-ku-šu(?) aḫa inaššû-ni ki-i qa[-bu

---

dingir KÂR. KÂR *dišpu šar-ka -[šu]*
[bî]nu qim-mat-su *(iṣ)šurmênu la-an-[šu]*
(10) *[qu-u]n-nu-bu za-ba(?)-šu(?)* *(iṣ)dup-ra-nu ša-pu-l[a-šu]*
[e]-[r]i-nu bir-ka-šu *(iṣ)šallûru ki-ṣil-la-[šu]*
[kiš]šu[a] *û-ba-na-šû* *(iṣ)murru lipû-[šu]*
[ka-r]a-nu dâmê(meš)-šû *(iṣ)al-la-nu idâ(2)(meš)-[šu]*
[ḫurâ]ṣu ri-ḫu-su *(šam) ḫassu tu-la-a-[tu-šu]*
(15) *]tú šârat šá-pu-li-šú* *(iṣ)pu-qut-tú šârat su-[ḫa-ti-šu]*
]u-nu *šârat irti-[šu]*

] (il)nabû ša idû [
]ana irṣitim(tim) ellû ur-ra-du 2 šattu[

---

li]-kal-lim lâ mûdâ(a) ai ukallim ikkibu[

---

(5) Sein [T]od (ist dann), wenn man das Röstkorn, das auf *Tammuz* geworfen worden ist, auf Steinen zermahlt.
Die oberen (Dinge), die geschehen, (finden statt), wenn man sagt: Er ist nach Oben gestiegen!
Wenn man (weiter) sa[gt]: Dein Bruder (ist es?), den sie mit Bier anfeuchten, als Bruder hochheben.

Der „strahlende Gott", Honig ist [sein] hellrotes Blut,
[Tamar]iske sein Haupthaar, Pinie [seine] Gestalt,
(10) [Ha]nf(?) sein ...., Zypresse seine Schamgegend,
[Ze]der seine Kniee, *šallûru*-Frucht seine Knöchel,
[ein Roh]rbündel seine Finger, Myrrhe sein Fett,
[We]in sein Blut, *allânu* seine Arme,
[Go]ld sein Same, Lattich seine Würmer.
(15) ..... das Haar seiner Schamgegend, Dorn das Haar [seiner] Mä[hne]
..... das Haar seiner Brust.

] *Nabû*, der weiß [
] zur Erde hinaufsteigt, hinabsteigt, 2 Jahre [

[der Wissende soll es dem Wissenden]zeigen, dem Nichtwissenden soll er es nicht zeigen, ein Greuel [für ... ist es].

11.

In meinen Quellen zur Kenntnis der babylonischen Religion Heft 2, habe ich 1919 ein Ritual aus dem *Ištar-Tammuz*-Kultus behandelt (S. 1ff.). Damals war bei beiden Recensionen, die sich feststellen ließen, der Anfang nicht erhalten, so daß sich die Gelegenheit, bei der das Ritual ausgeführt werden sollte, nicht angeben ließ.

---

a Ideogramm. *GI.SA*; vgl. MEISSNER MAOG I 2, S. 18 und für die Erg. oben Nr. 7, Vs. Z. 11.

Unter den Photographien des Berliner Museums aus Assur habe ich jetzt ein gut erhaltenes Bruchstück gefunden, das uns den Anfang wiederherzustellen gestattet und außerdem wichtige Ergänzungen auch für andere Stellen bietet.[a] Danach wird das Ritual angewendet für den Fall, daß ein „*utukku*- Dämon einen Menschen erfaßt hat, der *saghulhaza*-Dämon .... oder irgend etwas Böses ihn erfaßt hat". Als Zeit dafür wird der Monat *Dûzu* angegeben, wenn *Ištar* die Menschen des Landes um *Tammuz* weinen läßt. Diese Bestimmung beweist die Existenz einer Klagefeier für *Tammuz*, die bisher hie und da noch bestritten wurde. Das neue Fragment gibt uns die Möglichkeit, noch weiteres über diese Feier zu sagen.

Am 28. des Monats war der Tag der Hürden *(tarbaṣê)*. Geschenke (darüber s. Text) wurden der *Ištar* dargebracht. Während die Familie des Kranken versammelt war, wurde *Ištar* um Rettung des Gefährdeten gebeten, denn, wie der Text sagt, sieht *Ištar* bei diesem Feste die Angelegenheit der Menschen an, nimmt Krankheit weg und bewirkt Krankheit. Nach Opfern für *Ištar* wird auch der Hirtenknabe des *Tammuz*, *Ištar-riṣûa*, um Hilfe und ein gutes Wort bei *Tammuz* angerufen. Am 29. wurde für *Tammuz* das Lager aufgestellt, d. i. doch wohl das Totenbett. Dabei werden die verschiedensten Opfer und Geschenke dem *Tammuz* selbst, sowie der *Ištar*, dem Totengeist der Familie, den *Anunnaki* und den Hirtenknaben des *Tammuz* dargebracht. Gebete des Kranken an *Ištar* um Rettung unter eingehender Schilderung seines elenden Zustandes folgten. Interessant für den Charakter des ganzen Vorganges ist der Schlußsatz des 3. Gebetes: »Lege bei *Tammuz*, deinem Buhlen, ein gutes Wort ein. *Tammuz*, dein Buhle, nehme mein Elend weg!« Nach *Ištar* wird *Tammuz* selbst gebeten, den bösen Dämon, der hier ganz klar als Scherge des gewaltigen *Gallû*-Dämons *Ḫumbaba* gilt, aus dem Körper des Kranken zu reißen und mit sich zur Unterwelt zu führen. Daran schlossen sich Gebete an die *Anunnaki*, die Unterweltsrichter, und die Totengeister der Familie an, die leider nicht gut erhalten sind. Nach einer Lücke, die nicht erheblich sein kann, finden wir noch einmal ein Gebet an *Tammuz* um Errettung des Kranken.

Die Schlußzeilen bringen dann Aufschluß, wie die Babylonier sich den Vorgang der Rettung dachten. Der Kranke muß an das Fußende des Lagers des Gottes treten und sein Antlitz verdecken. Das soll bedeuten, daß er tot ist (vgl. DIETERICH Eine Mithras-Liturgie, S. 167). Alsdann berührt der Priester ihn mit einer Binse siebenmal. Es heißt dann ausdrücklich: »Sobald du ihn berührt hast, hat er sein Selbst vertauscht *(ramân-šu uš-pil)*«. Was aus ihm nunmehr geworden ist, zeigt die folgende Zeile. Denn hier wird offenbar zu ihm — eine andere Beziehung wäre in dem Zusammenhange m. E. unmöglich — gesagt: *Ištar*, deine Geliebte, gehe dir zur Seite!« Mit der Berührung ist er also zum Gotte geworden. Sein Leiden wird das des Gottes, die Errettung des Gottes auch die seinige. Was nun im Ritus folgt, ist eine Parallele zum Schicksale des Gottes. Der Kranke schlägt sich Wunden, er kniet nieder am »bösen Ort« (wörtliche Übersetzung von *kiḫullû* = Bußschemel), er muß zu *Ištar* flehen: Errette deine »Menschen«. Man denke dabei daran, daß *Tammuz* in dem Texte THUREAU-DANGIN Tablettes d'Uruk Nr. 47, Z. 4 geradezu *amêlûtu* = Menschheit genannt wird. Man könnte also diese Stelle sinngemäß auch übertragen: Errette deinen *Tammuz!* Das Opfer der Persönlichkeit wird damit abgeschlossen, daß der Kranke sein Vorderhaupthaar und seine Gewandschnur, beides Symbole der Persönlich-

a Ich behandle hier nur die 1. Recension; die 2., durch VAT 10034 (s. Quellen S. 8ff.) repräsentiert, ist ein Auszug aus der 1.

keit, abreißen und in den Fluß, die Unterwelt, werfen läßt! Schließlich muß er 3 Tage, — solange wie wohl *Tammuz* im Grabe weilt —, mit dem *šaḫḫû*-[a] Gewande bekleidet, eine besondere Diät innehalten. Mir scheint es demnach unbestreitbar zu sein, daß der Babylonier an der Möglichkeit, schon bei Lebzeiten durch kultische Erlösung göttliches Wesen in sich aufzunehmen, oder, anders ausgedrückt »vergottet« zu werden, nicht gezweifelt hat.

šumma amêlu utukku iṣbat-su sag-[ḫul-ḫa-za][b]
lu mim-ma lim-nu iṣbat-su [irtedi-šu]

---

kikiṭṭušu ina araḫ dûzi e-nu-ma (il)iš-tar ana (il)dumu-zi ḫar-mi-šá
nišê(meš) mâti ú-šab-ku-ú kim-ti amêli áš-ra-nu paḫ-rat
(5) *(il)iš-tar izzaz(az)ma amât (?) nišê(meš) i-ḫa-ra murṣa i-tab-bal*
murṣa išakan(an) ûmu 28-kan u_4*-um tarbaṣê(meš) ûra (aban)uknâ*
kakkab-ti ḫurâṣi ana (il)iš-tar taqâš(aš) šùm (amêl)marṣi tazakar(ár)
amêla marṣa šu-zi-bi taqabi-ma 12 aklê(ḫi-a) mi-iḫ -ḫa
ana bît (il)ištar tanaqi(ki)-ma ana (il)iš-tar-ri-ṣu-u-a ka-par-ru
(10) *šá (il)dumu-zi na-aṣ-rap-tú gu-ḫaṣ-ṣa*[c] *taqâš(aš)*
(il)ištar-ri-ṣu-u-a ana (il)dumu-zi ṣa-bat a-bu-ti
annanna amêli marṣi ta-qab-bi an-na-a ina u_4*-um tarbaṣê(meš)*
a-na bît (il)iš-tar teppuš(uš)

Gesetzt, einen Menschen hat der *utukku* gepackt, *saghulhaza*
oder irgend etwas Böses hat ihn gepackt, [verfolgt ihn] ...

Ritual dafür: Im *Tammuz*, wenn *Ištar* für *Tammuz*, ihren Buhlen,
die Leute des Landes weinen läßt, dann tritt, während die Familie des Menschen dort versammelt ist,
(5) *Ištar* herzu und sieht die Angelegenheit der Menschen an, sie nimmt Krankheit weg,
bewirkt Krankheit. Am 28., am Tage der Hürden, sollst du eine Vulva aus Lapislazuli,
einen Stern aus Gold der *Ištar* schenken, den Namen des Kranken nennen,
»Den Kranken rette« sagen, zwölf Brote, ein Gemisch
dem Hause der *Ištar* opfern, dem *Ištar-riṣûa*, dem Hirtenknaben
(10) des *Tammuz*, ... ein.. Kleid schenken,
»*Ištar-riṣûa*, lege ein gutes Wort bei *Tammuz*
für NN., den Kranken, ein!« sagen. Dies sollst du am Tage der Hürden
für das Haus der *Ištar* tun.

---

a Über dieses, das ich als Totengewand erkläre, s. systematischen Teil und die folgenden Texte.

b Von dem neuen Stück gebe ich Transkription und Übersetzung. Von den schon in den Quellen (s. o.) behandelten Texten nur die Übersetzung.

c Wohl = *gu-ḫal(!)-ṣa;* vgl. dafür *gu-ḫal-ṣi(meš) ša irti ša (d)a-a*, DOUGHERTY Archives from Erech, Nr. 386, Z. 8f. *gú-ḫial-ṣi* aus Wolle, STRASSM. Camb. 158, 7ff. und öfter in neubabylonischen Rechtsurkunden, neben *gú-ḫaṣ-ṣa-a-tú* NIES-KEISER, Babylonian inscriptions in the collection of J. B. Nies I Nr. 50, Z. 14, 1 *(ṣubât) gu-ḫa-aṣ-ṣu* Musée du Louvre IX, 50, 9 wohl = Kleid.

ana ûmi 29-kam u_4*-um majaltu ana (il)dumu-zi nadû(u) 1 qa qêma*
(15) *ša zikaru i-te-nu teliqi(ki)-ma ina rêš majalti [ab]-ra tanapaḫ(aḫ)*
akla síl-qa tabašal(al) šizba damqa ta-mar-ras ina rêš majalti
tašakan(an) (karpat)la-ḫa-an (meš) mê u šikâri ina rêši tukân(an) (karpat) šap-pa
(iṣ)buninna ṣiḫra malîla ṣi-in-na-tam šá ḫurâṣa aḫ-zu
tak-šá-a na-a-da a-na (il)dumu-zi taqâš(aš)
(20) *riksa ana (il)dumu-zi tarakas nidnaqqa (riq)palukka ina rêši-šú*
nidnaqqa burâša ina šêpê(2)-šú tašakan ina šêpê(2)-šú riksa ana (il)ištar tarakas
nidnaqqa burâša tašakan kurunna tanaqi(ki)-ma šu-luḫ-ḫi ta-sal-làḫ
ZÍD. DUB. DUB tanadi(di) ina imni majalti ana eṭim kim-ti
ina šumêli majalti ana (il)a-nun-na-ki ki-is-pa ta-ka-sip
(25) *mê (meš) ka-ṣu-ti šikâra qalâ tanaqi(ki) mirsa*[a] *mil'a (?)*
ana ka-par-ra-a-ti šá (il)dumu-zi tašakan(an) kurummâti(meš) ana zab-bi zab-ba-ti
maḫ-ḫi-e maḫ-ḫi-ti tašakan(an) amêla marṣa ana pân (il)ištar ki-a-am tu-šad-bab-šú
.. ša-[qu]-tu (il)ištar a-li-kàt pa-an bu-lim

Am 29., dem Tage, wo man dem *Tammuz* das Lager aufschlägt, sollst du ein *Qâ* Mehl
(15) das ein Mann gemahlen hat, nehmen, zu Häupten des Lagers einen Holzstoß anzünden,
ein »gekochtes Brot[b]« kochen, guten Rahm (damit) vermengen, zu Häupten des Lagers
setzen, ein Gefäß mit Wasser und Bier zu Häupten aufstellen, eine Schale,
einen kleinen Korb, eine Flöte, eine ...,[b] in Gold gefaßt,
......[c] einen Schlauch dem *Tammuz* schenken,
(20) eine Zurüstung für *Tammuz* herstellen, ein Räucherbecken mit Oleander zu seinen Häupten,
ein Räucherbecken mit Zypresse(nparfüm) zu seinen Füßen stellen, zu seinen Füßen eine Zurüstung für *Ištar* herstellen,
ein Räucherbecken mit Zypresse(nparfüm) hinstellen, Feinbier opfern, Besprengungen vornehmen,
Mehlhäufchen hinschütten, zur Rechten des Lagers dem Totengeist der Familie,
zur Linken des Lagers den *Anunnaki* Totenspenden darbringen,
(25) kaltes Wasser, Bier, Röstkorn opfern, ein Mus, Salz (?)
den Hirtenknaben des *Tammuz* hinstellen, Kost für den *zabbu* und die *zabbatu*,
den Ekstatiker und die Ekstatikerin hinstellen. Den Kranken sollst du vor *Ištar* also sprechen lassen:
[Ištar], erhabene, *Ištar*, die dem Vieh vorausschreitet,

(30) ...... *Mammitu* ...... Mauerseite,
ṣinnatu, *Ištar*, deren Stimme schön ist,
Gušêa, die .... schenkt,

---

a *NÍG. NI. DÉ. A. AN!* b Oder: Brot (und) Kochfleisch (?).
b Ein Gegenstand (Musikinstrument?) aus Rohr, s. MVAG 23, 2, S. 12, 19.
c *takšû* könnte „dreifach" bedeuten, s. Gilg.-Epos Taf. VI, Z. 19 (KAR Nr. 115).

Hierodule, *Ištar*, die zum Kampfe gerüstet ist,
Herrin, die mit Glanz bedeckt, mit Furchtbarkeit bekleidet ist;
(35) tönende Flöte, deren Stimme schön ist,
Wildkuh, die die Weltgegenden stößt,
Abendröte (?), die einen Kampf kämpft, Himmel und Erde streift,[a]
hohe *Ištar*, die die Weltgegenden beherrscht,
Heldin *Ištar*, die die Menschen erschafft,
(40) die einzieht vor dem Vieh, den Hirten liebt,
aller Länder, der Gesamtheit des Alls Hirtenschaft
übst du aus, vor dir kniet man, nach dir sieht man.
Den Bedrückten und Zerschlagenen leitest du recht, du verschaffst ihnen Recht.
Ohne dich wird der Fluß nicht geöffnet, wird der Fluß nicht verschlossen,
(45) der Leben bringt; ohne dich wird der Kanal nicht geöffnet,
der Kanal nicht verschlossen, aus dem die weitverbreiteten Menschen trinken.
Ohne dich wird Einkommen, Anteil, Brotspende und Kost nicht geschenkt!
Ištar, barmherzige Herrin, dein Antlitz schaute ich an,
ich stellte dir eine reine Zurüstung her von Milch, Opferkuchen, Aschenkuchen.
(50) Ich stellte dir ein *adagur*-Gefäß auf. Höre mich und sei mir gnädig!
Ich schlachtete dir ein reines Schaf, ein fehlerloses vom Vieh des Feldes!
Ich brachte Mus den Hütern des *Tammuz* dar!
Ich setzte Kost dem *zabbu* und der *zabbatu*, dem Ekstatiker und der Ekstatikerin vor,
ich schenkte dir eine vulva aus Lasurstein, einen Stern aus Gold, einen Schmuck deiner Gottheit.

2. Kol.
Anfang abgebrochen.
ri(?)-man(?)-[ni
uš-zi-[
a-a ip-par-ku [
ri-man-ni-ma[
(5) *ki-niš nap-li[-si*
li-is-si-i [
li-is-suḫ murṣu[
mim-ma lim-nu ša iṣbat-an-ni-ma[
la ú-maš-šar-an-ni kîma [

2. Kolumne, Anfang abgebrochen.
sei mir gnädig[
. . . .[
nicht stehe im Wege[
sei mir gnädig[
(5) treulich schaue mich an[
er entferne [
er reiße aus das Übel[
Alles Böse, was mich gefaßt hat,[
mich nicht los läßt wie [

---

a Für *d/ṭirû*, vgl. AGM XIV S. 77.

(10) *kîma šu-uš-kal-li saḫ-pa-ni [*
ka-la šir'âni(meš) -ia$_5$ lit-bu-šú ka [
uš-ta-an-nu-u a-na pân [
ina majalti-ia$_5$ up-ta-na-la-ḫa [
ug-da-na(la-ṭa)-la-ṭan-ni ḫat-ta[
(15) *uš-ta-lib-šá-an-ni lu utukku lim-nu a-[lu-u lim-nu]*
lu eṭimmu lim-nu lu gallû lim-nu lu ilu[lim-nu]
lu râbiṣu lim-nu lu (il)labartu lu (il)la[baṣu]
lu (il)aḫḫazu lu lilû lu lilîtu lu [ardat lilî]
lu sag-ḫul-ḫa-za mu-kil rêš limutti(ti) lu mim-ma[lim-nu]
(20) *ma-la šu-ma na-bu-u šá ina zumri-ia$_5$ šêrê(meš)-ia$_5$ u šir'âni(meš)-[ia bašû]*
a-na na-kás napišti-ia$_5$ izzazu(zu) SIN(?) BI[
kîma nêši kîma bi-ib-bi ṭur-ri-di-šú kîma[
ana i-di-ki tir-ri-šu kîma zunni kakkabi ana irṣitim [(tim)]
lim-qut-ma kîma na-al-ši irṣitim(tim) rapaštim(tim) [liznun(?)]
(25) *it-ti šâri a-a i-ziq-qa it-[ti ...*
it-ti [

(10) wie ein Netz mich niedergeworfen hat [
sich mit allen meinen Sehnen bekleidet hat .. [
verdreht hat vor [
Auf meinem Lager werde ich fortwährend erschreckt[
fortwährend läßt er mich erschaudern[a] ... Schrecken[
(15) er hat sich mit mir bekleidet,[b] sei es der böse *utukku*, sei es [der böse *alû*],
sei es der böse *eṭimmu*, sei es der böse *gallû*, sei es der [böse] Gott,
sei es der böse *râbiṣu*, sei es die *labartu*, sei es der *labaṣu*,
sei es der *aḫḫazu*, sei es der *lilû*, sei es die *lilîtu*, sei es [die *ardat lilî]*,
oder der *saghulḫaza*, der die Summe des Bösen berechnet[c], oder irgend etwas [Böses],
(20) soviel mit Namen benannt ist, das in meinem Körper, meinem Fleische und meinen Sehnen [ist],
um meine Kehle (mein Leben) abzuschneiden, sich hinstellt, ... [
wie den Löwen, wie den *Bibbu*[d] vertreibe ihn, wie [
nimm ihn an dich, wie Sternenregen möge er auf die [Erde
fallen und wie ein Regen der weiten Erde [möge er regnen (?)]
(25) Mit dem Winde möge er nicht wehen [, mit

Lücke, nach der VAT 8261, Vs. 2. Kol. einsetzt:
[mei]nem Körper [ ] nahe er [nicht],
komme er nicht zu nahe, [nähere si]ch ni[cht], er erreiche mich nicht, überschreite den Fluß,
er setze über [das Gebirge], [entferne sich 3600 Doppelstunden aus] meinem Körper[e],
(5) wie Rauch steige er zum Himmel empor, wie eine ausgerissene Tamariske kehre er an seinen Ort nicht zurück.

---

a Der Schreiber hat aus Versehen zwei Zeichen doppelt geschrieben: *ug-da-na-(la-ṭa) -la-ṭan-ni.*

b Für *uštalbišanni.*

c So übersetze ich *mukîl rêš limutti.* Der Ausdruck ist m. E. aus der Bureausprache entnommen. *rêšu* in der Bed. Summe ist hinlänglich bekannt. *kullu* heißt soviel wie »be-, anrechnen« Beleg, s. z. B. Clay YOS III, Nr. 185, Z. 16: *bîšu killu.*

d S. oben Nr. 1, Z. 19, S. 7.

e Zur Erg. s. S. 142, Z. 20ff.

Auf deinen erhabnen, unveränderlichen Befehl
und deine feste, unbeugsame Zusage! *Ištar* ist erhaben,
Ištar ist Königin, *Ištar* ist groß,
Ištar vermag zu erretten!

(10) Dies soll er dreimal vor *Ištar* sprechen.

Beschwörung: Hohe *Ištar*, die die Menschheit erschafft,
die Lose (?) festsetzt, die in den Göttergemächern wohnt, *Ištar*, starke,
gewaltig(st)e der *Igigi*, die die üppig wachsenden Völker beaufsichtigt,
Lenkerin der Beherrschten, *Innin*, vollkommene,
(15) tapfere, du gibst ..... den großen Göttern!
Die da feindlich im Kampf, stößig im Ansturm!
Ohne dich naht sich der *Gallû* dem kranken Menschen nicht!
Dein Amt ist binden (?). [Ohne dich (?)] wird Mann und Weib nicht gebunden.
Ich, NN., Sohn des NN., dessen Gott NN., dessen Göttin NN.,
(20) matt und bedrückt schaute ich dein Antlitz, *Ištar*, Herrin der Wohnstätten!
Mein Leben habe ich vor dich gebracht. Auf deinen erhabnen, unveränderlichen Befehl und deine feste unverbrüchliche (?) Zusage,
den bösen Wäger, den Berechner der Summe des Bösen,
der an meinen Körper gebunden ist, böslich mich verfolgt, [
(83—1—18, 2348 + VAT 8261, Rückseite.)
reiße ihn heute aus meinem Körper, deinem zornigen Herzen üb[ergib ihn]!

Dies soll er vor *Ištar* dreimal sprechen und ferner also sprechen:

Du, *Ištar*, deren Buhle *Tammuz* ist,
Tochter des *Sin*, tapfere, die das Land durchzieht,
(5) die da liebt die Fluren (?), die da alle Menschen liebt, bist du!
Ich schenkte dir dein großes Geschenk,
eine Vulva aus Lasurstein, einen Stern aus Gold, einen Schmuck deiner Gottheit!
Bei *Tammuz*, deinem Buhlen, lege Fürsprache für mich ein,
Tammuz, dein Buhle, nehme meine Mühsal weg!

(10) Dies soll er vor *Ištar* dreimal sprechen und ferner vor *Tammuz* also sprechen:

Tammuz, Herr, Hirte *Anus*, Sohn *Eas*, du!
Buhle der *Ištar*, der Königin, »Reichtum« des Landes!
Bekleidet mit der Binde, den Stab tragend,
der da alles erschafft, Herr der Viehhürde,
(15) der da ißt Reines, Aschenkuchen,
der da trinkt reines Schlauchwasser.
Ich, NN., Sohn des NN., dessen Gott NN., dessen Göttin NN., ich wandte mich zu dir, suchte dich auf,
den bösen Wäger, den »Berechner der Summe des Bösen«,
der an mich gefesselt ist, mich böslich verfolgt,
(20) den bösen Wäger, »den Berechner der Summe des Bösen«, der an mich gefesselt ist,
übergib dem gewaltigen *Ḫumbaba*[a], dem Dämon, der keine Verzeihung gewährt!
Von mir möge er losgetrennt werden und schenke mir mein Leben,

[a] S. SIDNEY SMITH, JRAS. 1926 III, S. 433ff.

und reiß ihn aus meinem Leibe und führe ihn mit dir fort!
Ich aber, dein Knecht, möge gesund und heil werden!
(25) Zu einem Zeichen für diese Tage möge ich dich schauen,
deine Größe verherrlichen, dir huldigen!

Das soll er vor *Tammuz* dreimal rezitieren.

šiptu at-tu-nu (il)a-nun-na-ki [pârisu]-ut pur[ussî]
ana nišê(meš) šaplâti(meš) da-i-nu-u[t dîn] (il)a-nu
(30) *ša ka-lu te-ni-[še-]ti ana-ku annanna apil annanna ša ilu-šu annanna*
(il)ištar-šú annannî-tum asḫur-ku-nu-ši eš-e-ku-nu-ši
ina u_4-me an-ni-i [i-z]i-za-nim-ma [a]
di-ni di-n[a purussâ pu-ur-sa]
mu(?)-kil(?) [rêš limuttim
(35) *irteda[-ni*
ana pu-[ḫur
ṣab-t[a-an-ni
la(?)[
pa-nu-[
(40) *li-[*
ina ki-bit-ku-[nu ṣirtim ša lâ uttakkaru]
ana-ku annanna apil annanna [ardukunu lubluṭ]
lu-uš-lim-ma[narbikunu lušâpi dalîlikunu ludlul]

an-nam [ana pân (il)anunnaki 3-šu tamannu]

(45) *šiptu at-tu-[nu eṭim kîmtia banû qabla(?)]* [a]
abi-ia [ab abia ummia um ummia aḫia aḫâtia]
kim-ti-ia[nišûtia u salâtia mala ina irṣitim ṣalla]

Beschwörung: Ihr, *Anunnaki*, die ihr Entscheidung gebt
den Menschen der Unterwelt, richtet im Prozeß *Anus*
(30) über alle Menschen, ich, NN., Sohn des NN., dessen Gott NN. ist,
dessen Göttin NN. ist, ich habe mich zu euch gewandt, suchte euch!
An diesem Tage tretet auf!
Meinen Prozeß richtet, [gebt Entscheidung für mich!]
Den Berechner der Summe des Bösen, [der an mich gefesselt ist, böslich]
(35) mich verfolgt,
zur Ver[sammlung mich schleppt (?) ....
[mich] packt, ...
nicht (?) [losläßt (?)
Antlitz [
(40) möge [von mir getrennt werden (?)
Auf euren [erhabnen, unveränderlichen] Befehl
möge ich, NN., Sohn des NN., [euer Knecht, gesund],
heil werden! [Eure Größe will ich verherrlichen, euch huldigen!]

Dies[wirst du vor den *Anunnaki* sprechen]

(45) Beschwörung: Ihr [Totengeist(er) meiner Familie, die ihr erschafft ...]
meines Vaters, [meines Großvaters, meiner Mutter, meiner Großmutter,
meines Bruders, meiner Schwester,]

a Erg. nach KAR Nr. 227.

ki-is-pa[aksipkunuši mê aqqikunuši]
ú-kan-ni[-ku-nu-ši ušarriḫkunuši]
(50) *ú-kab-bi-[it-ku-nu-ši ina u_4-mi an-ni-e pân(il)šamaš (il)gilgameš izizâ-nimma]*
[di-ni di-na purussâ pursa]

meiner Familie, [meiner Verwandtschaft und meiner Sippe, soviel in der Erde ruhen,]
Totenopfer [habe ich euch dargebracht, Wasser euch ausgegossen,]
ich habe euch gepflegt, [euch gerühmt],
(50) euch geehrt! [An diesem Tage tretet vor *Šamaš* (und) *Gilgameš!*]
[In meinem Prozeß richtet, meine Entscheidung fällt!]

Lücke?
Beschwörung: *Tammuz*, Buhle der *Ištar*, nimm an das Flehen[
Du (?) bist ja der Kranke, vollkommener König![
... unter den *Anunnaki* dein Antlitz [
...... reiß den Bösen aus [
(5) .... Totengeist verfolgen ihn [
Wenn du nach der Unterwelt [deine] Augen gerichtet hast,
wenn du deinen Wege gehst,
bringe den Bösen zur Umkehr, er gehe dir voran!
Wenn du den *Ḫubur*fluss überschreitest,
(10) laß ihn schwören bei *Ea*, er kehre nicht zurück!
Wenn du über die Steppe gehst,
laß ihn schwören bei der Flur, er wende sich nicht zurück!
Wenn du das Vieh aufrichtest,
führe ihn das Vieh hinweg über das ganze Gefild!
(15) Rette den Kranken, er preise deine Gottheit,
er huldige dir bei den weitverstreuten Menschen!

Sobald du dies vor *Tammuz* dreimal rezitiert hast,

K. 2001 Rs. Z. 12 erg. durch Photo
(amêl)marṣu ana šaplît majalti irrub-ma bu-ub pâni-šú ikattam
pâna-šú ana šêpîti(ti) išakkan(an) ina šup-pa-ti šá 7 riksê(?)(meš)-šá
(15) *7-šú talappat-su e-nu-ma talputu-šu ramân-šu uš-pil*[a]
u kiâm taqabbi (il)ištar na-ram-ta-k[a]

K. 2001 Rs. Z. 12ff. erg. durch Photo.
wird der Kranke zu dem Fußende des Lagers eintreten, sein Antlitz[b] bedecken,
sein Gesicht nach dem Fußende richten. Mit einer Binse (?)[c] mit sieben Knoten
(15) sollst du ihn siebenmal berühren. Sobald du ihn berührt hast, hat er sein Selbst vertauscht.
Und du sollst also sprechen: *Ištar*, deine Geliebte,

a Photo beginnt mit *uš-pil* eine neue Zeile.
b = *puppânu*, s. Holma, Körpert. S. 160; Thureau-Dangin, 8ième camp. de Sargon, Z. 412.
c S. Muss.-Arn. S. 952 unter *rubâtu*. *šuppatu* (so anstatt *rupatu* zu lesen, s. CT. XXXIX, pl. 21, Z. 164) ist Synonym von *urbatu* und *elpitu*.

i-da-ka lil-lik ištu šaplît majalti ușși[
(șubât)šahhâ ultabbaš(aš) idê(2)-šú imahaș(aș) 7-šú ana imni
7-šú ana šumêli isahhar-ma ina kihullî ip-pa-la-[sah]
(20) *ù kiâm iqabbi*

(il)ištar ina kihullî-ki ap-pal-sah-ki nišê(meš)-ki i-ṭir
lim-na ha-a-a-ṭu mu-kil rêš limuttim(tim) šá ina zumri-ia$_5$
šêrê(meš)-ia$_5$ šir'ânê(meš)-ia$_5$ ibaššû(u) itti-ia$_5$ rak-su-ma
ana limuttim(tim) irtedû(meš)-ni ina u$_4$-me an-ni-i
(25) *ina zumri-ia$_5$ us-hi-šu-ma ana ag-gi libbi-ki idni-šú*

7-šú iqabbi-ma abusata-šú u sissikta-šú ta-has-sip
12 aklê(hi-a) u (qêm) mashata ana nâri tanaddi-ma[
e-nu-ma an-nam tepušu(šú) 3 u$_4$-me UD[
IS KIB RA ikkal u mê(meš) išatti šûmu KAN (TUR?)[
(30) *karâšu(?)*[a] *ikkibu lâ ikkal (șubât) šahhâ ultabbaš(aš)*

šumma amêlu qât eṭimmi-ma ișbat-su be-en-nu ișbat-su AN. TA. ŠUB BA ișbat-su.

möge dir zur Seite gehen! Er soll von dem Fußende des Lagers hinausgehen, .[
sich mit einem *šahhû*-Kleid bekleiden, seine Arme schlagen, siebenmal nach rechts,
siebenmal nach links sich wenden und auf dem Bußschemel niederknien,
(20) und also sprechen:

Ištar, auf deinem Bußschemel knie ich (vor) dir, rette deine »Menschen«!
Den bösen Wäger, den Berechner der Summe des Bösen, der in meinem Körper,
meinem Fleische, meinen Sehnen ist, mit mir verbunden ist,
zum Bösen mich verfolgt, an diesem Tage
(25) reiße ihn aus meinem Körper und deinem zornigen Herzen übergib ihn!

Siebenmal soll er (so) sprechen und sein Vorderhaupthaar und seine Gewandschnur sollst du abreißen,
zwölf Brote und Feinmehl in den Fluß werfen.
Sobald du dies getan hast, drei Tage wird er [
.... essen, und Wasser trinken, Knoblauch ...
(30) Lauch ist ein Greuel, er soll nicht (davon) essen, er soll sich mit dem *šahhû*-Kleid bekleiden.
Gesetzt, einen Menschen hat die Hand des Totengeistes gefaßt, der *bennu* hat ihn gefaßt, *AN. TA. ŠUB. BA* hat ihn gefaßt.

12.

Der Text K. 7856 ist mir durch die Güte von Herrn Prof. MEISSNER bekannt geworden, der ihn vor Jahren in London kopiert und mir seine Wiedergabe in Umschrift und Übersetzung freundlichst gestattet hat.

Ein König schildert darin das feierliche Begräbnis seines Vaters. Nach Einbalsamierung (s. Z. 3f.) wird die Leiche in einen Sarg *(arânu)* aus Stein gelegt

[a] *GA. TA(!). RAŠ. SAR!*

und dieser dann unter Beschwörungen versiegelt.[a] Goldene und silberne Geräte und was sonst noch in das Grabgemach *(kimaḫ)* eines Königs gehört, werden daselbst niedergelegt und Geschenke den *Anunnaki* und den anderen Göttern der Erde dargebracht.

Die Rückseite des Textes beschreibt in einer in der assyrischen Literatur ungewöhnlichen Weise hochpoetisch die Trauerstimmung der Natur.

K. 7856

Vs.

Anfang abgebrochen.

[ ]-ia ki-maḫ[
a-šar ni-ṣi[r-ti
ina šamni šarru[
(5) *ṭa-biš uš-ni-i[l-ma*
(aban)a-ra-nu
a-šar ta-aṣ-lil-t[i-šu]
ina erî dan-ni
bâba-šá ak-nu-uk-ma
(10) *ú-dan-ni-na ši-pat-sa*
ú-nu-ut ḫurâṣi kaspi
mim-ma tar-si-it kimaḫḫi
si-mat be-lu-ti-šú
ša i-ram-mu
(15) *ma-ḫar (il)šamaš*
ú-kal-lim-ma
it-ti abi ba-ni-ia

II. Kol. bis auf ein paar Zeichen abgebrochen.

... das Grab [
den Ort des Geheimnisses[
in Öl den König[
(5) ließ ich trefflich ruhen,[
den Sarg,[b]
den Ort seiner Ruhe,
mit starkem Erz
versiegelte ich seine Öffnung,
(10) machte kräftig seine Beschwörung.
Gerät aus Gold, Silber,
jegliches Zubehör (?)[c] für das Grab,
seinen herrschaftlichen Schmuck,
den er liebt,
(15) ließ ich vor *Šamaš*
sehen,
mit dem Vater, meinem Erzeuger,

---

a Mit »starkem Erze«. Wie das zu deuten ist, ist mir nicht recht klar, vielleicht hat man gelötet.

b Wörtl. Kiste; vgl. hebr. ארן.

c *tarsit* (so zu lesen oder *ḫassit*, vgl. *mimma ḫassu*) ? heißt nach dem Zusammenhang hier »Zubehör« o. ä. Das Synonym von *teṣlîtu sullû* (s. Zimmern Bußpsalmen S. 41; V R pl. 21 ab, Z. 51/52) kommt deshalb nicht zum Vergleich in Betracht. Ebenso wohl nicht *tersitu* = Berechnungstafel (s. Jeremias HAOG[1] S. 136) und *tersitu* = Fritte, s. ZA. NF. III, S. 214. Eher *tersitu* VS VI, Nr. 88, Z. 6 und öfter ebenfalls in der Bed. „Zubehör".

a-na qimaḫḫi aškun(un)
qi-šá-a-ti a-na mal-ki
(20) *(il)a-nun-na-ki*
ù ilâni(meš) a-ši-bu-ut irṣitim(tim)]
[ú]-qa-a-a-iš
II. Kol. nur wenige Zeichen erhalten.
Rs.
ú-nam-ba-a ḫi-ra-a-te
i-ta-nap-pa-la a-tap-pi
ša iṣê(meš) u enbi kâli-šú-nu
ud-du-ru pa-nu-šú-nu
(5) *ib-ka-a ṣi-[ip-pa-ti*
šá ina di-ši [
ú-šar [
(aban)askuppatu[
ut-ta [
(10) *u_4-mu [*

legte ich (es) ins Grabgewölbe.
Geschenke für die Fürsten,
(20) die *Anunnaki*,
und die Götter, die die Erde bewohnen,
schenkte ich.

Rs. Es klagen die Kanäle,
es respondieren die Gräben.
Der Bäume und Früchte insgesamt
Antlitz ist verdüstert.
(5) Es weinten die Ob[stpflanzungen(?)],
die im Grün [
.... [
Die Schwelle[
(Rest abgebrochen)

13.

Im Zusammenhang mit Nr. 12 ist ein Text interessant, der Trauerzeremonien bei der Meldung vom Tode eines assyrischen Königs beschreibt.

HARPER ABL Nr. 473.

.. *ša (amêl) šá-kìn šarri it-taḫ-ru(?)-šú*
ina êkalli ú-si-ri-ib-ši u_4-mu šá ni-iš-mu-ni
ma-a šarru mi-e-ti (âl)aššur-a-a
i-ba-ki-ú (amêl)šá-kìn ištu libbi êkalli
(5) *sinništa-šú ú-si-ṣi-a (immer)unîqu taq-ṭu-lu*

... des kgl. Statthalters haben ihn empfangen (?).
In den Palast hat er sie geführt. Am Tage, wo wir hörten,
also: »Der König ist tot! Die Assyrer
weinen.« führte der Statthalter aus dem Palaste
(5) seine Frau hinaus, man verbrannte ein Zicklein.

(amêl)rêša-šú a-na (amêl)ḫa-za-nu-ti
ú-si-še-ib (amêl)rêšê(meš)-šú
ṣubâtu sâmti(ti)la-bu-šú šemirê(meš) ḫurâṣu
šá-ak-nu ina pa-an (amêl)ḫa-za-ni i-za-zu
(10) *(m)kin-sa-a-a (amêl)nâru itti mârâti(meš)-šú*
ina pa-ni-šú-nu i-za-mu-ru
Der Rest des Briefes bezieht sich auf andere Dinge.

Seinen Offizier setzte er zum Vorsteher
ein. Seine Offiziere
waren mit roten Kleidern bekleidet, hatten goldene Ringe
angetan, vor dem Vorsteher stehend.
Kinsâ, der Sänger, mit seinen Töchtern, sang(en) vor ihnen.

14.

In den Beiträgen zur Assyriologie Bd. II, S. 635f. hat STRONG einen seltsamen Text, leider nur in Umschrift[a], veröffentlicht. Eine Übersetzung und Erklärung hat er nicht gewagt, und auch nach ihm hat niemand, soviel ich sehe, mehr als ein paar Worte darüber geredet.

Man kann das wohl verstehen, denn der Text strotzt von singulären Ausdrücken. Daß es eine Art Ritual ist, ist allerdings klar, aber die Gelegenheit, für die es gilt, ist noch herauszubringen. Ich glaube nun, daß zwei charakteristische Ausdrücke des Textes uns zum besseren Verständnis weiterhelfen können, das sind die Phrasen: *taklimtu kullumu* (Entscheidung fällen [lassen] ? s. u.) und *šaruptu šarâpu* (Verbrennung vornehmen). Die erste kommt mehrfach vor, aber leider mehrere Male in Zusammenhängen, aus denen sich nichts entnehmen läßt.[b] Nur drei Stellen sind m. E. brauchbar. Das sind die Texte HARPER ABL, Nr. 437, Z. 14 *(taklitašunu kitlumat)*, Nr. 1097, Z. 8 und öfter und Photo Ass. 4202, Z. 6; den letzteren findet man hier unter Nr. 16, die beiden anderen gebe ich, weil sie für das Verständnis wichtig sind, hier im folgenden in extenso.

Was den Ausdruck *šaruptu šarâpu* anlangt, so findet man ihn ebenfalls in HARPER Nr. 437, Z. 16 in der Form *šuruptu šarpat.* Es dürfte daher kein Zweifel sein, daß gerade dieser Text für K. 164 herangezogen werden muß.

HARPER ABL 437.

[a-na šarri bêli]-iá ardu-ka[
[lû šul-mu] a-na šarri bêli-iá[ilâni ...
a-na šarri] bêli-iá lik-ru-bu [
ṭu-ub šêri u ḫu-ud lìb-bi[
(5) *a-na šarri bêli-iá liš-ru-ku[*

[An den König,] meinen [Herrn], dein Knecht[.
[Heil sei] dem König, meinem Herrn! [Die Götter ...]
mögen [dem König], meinem Herrn, gnädig sein!
Gesundheit und frohes Herz [
(5) mögen sie dem Könige, meinem Herrn, schenken! [

---

a Meine Umschrift schließt sich notgedrungen, mit den notwendigen Änderungen, an die STRONGS an.
b HARPER ABL Nr. 35; 670.

mâr amêl šà-tam ša a-ga[-de(ki)
ša mât aššur(ki) bâbili(ki)[
mâtâti ka-li-ši-na ip[-ḫu-ru
ù sinnišat êkalli-šu mi-t[a?-a ana
(10) *di-na-a-ni ša šarri bêli-iá .... iq-bu-u*
ša (m il) šamaš-šùm-ukîn [i-mu-]tu
a-na pi-di-šú-nu a-na ši[m-t]e it-ta-lak
bît qimaḫḫi ni-ta-pa-áš šu-u sinnišat êkalli-šú
dam-mu-qu ka-an-nu u tak-li-ta-šú-nu
(15) *kit-lu-mat qa-ab-ru ba-ki-i-u*
šú-ru-up-tu šar-pat napšašâti(meš) kâli-ši-na
pa-áš-šá NAM.BÚR.BI ma-'-du-te
bît rim-ki bît šá-la me-e ni-pi-e-še
ša a-ši-pu-tú ÉR. ŠÀ. ḪUN. GÁ(meš)
(20) *na-qa-ba-a-te ša dup-šar-ru-tú*
ú-sa-li-mu e-tap-šú

der Sohn des *Šatammu* von Ak[kad (?), ...
von *Aššur*, Babylon, [
aller Länder haben [sich versammelt(?). *Šamaššumukîn* (?)]
und seine Palastfrau [sind tot(?) zum(?)
(10) Ersatz des Königs, meines Herrn, ... haben sie gesagt,
daß(?) *Šamaššumukîn* [gestor]ben ist (?).
Zu ihrer Erlösung ist er gestorben.
Ein Grabgewölbe haben wir gemacht. Er und seine Palastfrau
wurde gut in gekrümmter Haltung beigesetzt[a] und Entscheidung über sie[b] wurde gefällt (?).
(15) Sie wurden begraben und beweint.
Eine Verbrennung wurde vorgenommen, alle Salbungen
erledigt, viele Löserituale,
(das) des Waschhauses, des Wassertaufehauses, der Zeremonien der Beschwörungskunst, der Herzberuhigungen,
(20) die Sprüche der Tafelschreiberkunst
hat man vollständig ausgeführt.

Harper ABL Nr. 1097.

ra-a-qu [
la-áš-šú ina lìb-b[i
ûmu 26-kan (il)[
(5) *ûmu 27-kan (il)[*
ûmu 28-kan (il)[

leer[
es passiert dabei nichts[
26. Gott[
(5) 27. Gott[
28. Gott[

---

a *kanânu* wird insbesondere von der gekrümmten Haltung des Hundes gebraucht, s. Del HW. S. 339, ebenso von der Proskynese, s. KAR Nr. 135 (+216), Vs. II Z. 15; Rs. Z. 3.
b S. für diese Bed. von *taklimtu* Del. HW. S. 333. Ein unpubl. Voc. hat die mir nicht verständliche Gleichung: *taklimtu* = *manaḫâti* (= Kosten).

ûmu 29!-kan šá še-ra-a-t[i
ú-še-ru-bu tak-lim-tú[

ú-kal-lu-mu u_4-m[i
(10) *ki-i an-nim [*
an-ni-u šá (âl) lìb-bi-â[li]

Rs. *ûmu 26-kan kil-lum ûmu 27-kan pa-šá-r[u*
ûmu 26-kan (il)dumu-zi ki-i an-nim-ma
ina (âl) ninua(ki) tak-lim-tú ú-kal-lu-mu
ûmu 27-kan ûmu 28-kan ki-i an-nim-ma
(5) *ina (âl)kal-ḫa tak-lim-tú*
ûmu 27-kan ûmu 28-kan ûmu 20+[
ina (âl)arba-ili tak-lim-tú[

29. , wo sie die Ährengewänder (?)[a][
hineinbringen, Entscheidung
fällen lassen, am Tage [ ]
(10) wie dieses [
dieses (in) der City von *Aššur* [
Rs. 26. Gefängnis, 27. Lösung, [
26. *Tammuz*, wie dieses.
In *Ninua* lassen sie Entscheidung fällen.
27., 28. wie dieses.
(5) In *Kalḫa* [lassen sie] Entscheidung [fällen].
27., 28., 29(?).[
In *Arba'il* [lassen sie] Entscheidung [fällen].

Harper Nr. 437 und Photo 4202 ergeben klar, daß die genannten Ausdrücke in den Begräbnisritus gehören, denn beide Texte beschreiben unzweifelhaft Begräbnisse, der erste ein wirkliches, das des *Šamaššumukîn(?)*, der zweite ein symbolisches. Dagegen spricht auch Harper Nr. 1097 nicht, wo *taklimtu kullumu* im Zusammenhang mit dem Namen des *Tammuz* gebraucht wird, im Gegenteile paßt ein Ausdruck aus dem Begräbnisritual sehr gut zu dem, was man bei *Tammuz* erwartet (s. oben Nr. 11).

Wenden wir nunmehr diese Erkenntnis auf K. 164 an, so können wir schließen, daß auch hier ein Begräbnis geschildert wird, sei es nun ein wirkliches, oder wie oben, ein symbolisches. Bei näherer Prüfung des Textes stellt sich der gewonnene Schluß als durchaus möglich heraus. Es ist von einem Bett die Rede, von dem aus eine *kallâtu*, »eine Schwiegertochter« jammert. Sie wäscht die Füße irgend jemandes und küßt sie. Ein Bild ist vorhanden, auf das das Herz eines Lammes gelegt wird. Auch die Tochter tritt auf. Am Schluß des Textes werden Gefäße aufgestellt, die eine Zeichnung eines Flusses auf sich haben, also den Fluß darstellen sollen. Daß der Unterweltsfluß gemeint ist, zeigt die Anwesenheit des *Gilgameš*, des Unterweltsrichters. Das dazugehörige Schiff fehlt nicht. Die Götter, vor denen die Handlung sich abspielt, sind die »große Göttin« *Ištar*, *Gilgameš* der Unterweltsrichter, die Schiffer der Unterwelt. Die Übersetzung »Entscheidung fällen (lassen)« für *taklimtu kullumu* paßt also sehr gut. Gemeint ist das Urteil über den Toten in der Unterwelt, die im Ritus vorweggenommen wird.

---

a S. Zimmern BSGW 70, 5, S. 17, Z. 32.

Mysteriös klingen die letzten Worte: Sowie er kniet vor *Šamaš*, (heißt es) also: Sie belehnt, erlöst! (weiter heißt es) also: was belehnt, erlöst sie? (Antwort) also: Die Götter, die sich fürchten! (Weiter heißt es) also: Sei dem Könige, seinem Samen, gnädig!

Gehen wir von dem letzten Satz aus, so gewinnt, unter der Voraussetzung, daß vorher von einem Begräbnis gehandelt wird, die Meinung Wahrscheinlichkeit, daß es das Begräbnis eines Königs ist, für dessen Sohn, den jetzigen König, die Gnade der Göttin — eine solche wird nach der Form *kurbi* angerufen — erbeten wird. Dafür spricht auch, daß die Frauen des Palastes nach Z. 40 schreien. Was heißt nun aber: Die Götter, die sich fürchten, hat sie, die Göttin, belehnt und erlöst? Sehen wir uns einmal um, wo es vorkommt, daß Götter sich fürchten. Wir erinnern uns der vierten Tafel des Weltschöpfungsmythus Z. 107ff. Als *Marduk* den Kampf mit *Tiâmat* siegreich beendet und seine Gegnerin erschlagen hat, da geraten die Götter, ihre Helfer, in Furcht *(ittarru iplaḫu)*. Man wird nun sagen, daß man von diesem mythologischen Ereignis zu unserem Texte keine Brücke finden wird. Ich meine aber, daß dies doch möglich ist. *Marduk* ordnet nach seinem Siege die Welt. Er erschafft Erde und Himmel, Pflanzen und Tiere und schließlich auch den Menschen. Mit letzterem aber hat es seine besondere Bewandtnis. Er wird aus dem Blute eines Gottes *Kingu* geschaffen, der mit seinem Tode seine schuldigen Brüder vor Strafe bewahren muß, und ist bestimmt dazu, den Göttern zu dienen. Die Götter also, die sich mit Grund vor der Strafe des Siegers fürchten *(ša palḫu)* mußten, werden erlöst *(paṭâru)* und in den Genuß des Dienstes der Menschen eingesetzt *(esêḫu)*.[a] Die Parallele mit den Z. 50/51 unseres Textes ist also den Gedanken nach vollständig. Wenn sie richtig gezogen ist, muß aber der König, dessen Begräbnis nach unserer Meinung geschildert wird, hier an Stelle *Kingus* stehen, und mit seinem Tode jene mythologischen Ereignisse wiederholen.

Daß solche Gedankengänge in Babylonien möglich gewesen sind, wird man ohne weiteres zugeben müssen. Ich weise hier nur auf HARPER ABL Nr. 437 (s. o.) hin, wo von *Šamaššumukîn* m. E. gesagt wird, daß er zu ihrer Erlösung, d. h. dem politischen Zusammenhange nach doch wohl, zur Erlösung seiner sündigen, weil gegen *Assurbânipal* aufständischen Untertanen, gestorben ist, genau so wie Weltschöpfungsmythus VII Z. 27ff. von *Marduk* gesagt wird, daß er, um die sündigen Götter zu erlösen, die Menschheit geschaffen hat, nachdem er natürlich vorher den *Kingu* getötet hat. *Šamaššumukîn* gibt also wie *Kingu* im Erlösertode sein Blut hin. Weiteres siehe unten im syst. Teil.

Hierher gehört weiter auch der *šar pûḫi* (= Ersatzkönigbild) des Neujahrsfestes. Nach FRAZERS großem Buche The golden bough ist uns der Sinn der *šar pûḫi*-Ceremonie nicht mehr unerklärlich. Wir wissen, daß bei vielen Völkern und auch bei den Babyloniern[b] der König der Träger des Lebens war. Dieses Leben darf nicht an Stärke verlieren, möglichst mit jedem Jahresende muß es erneuert werden. Ursprünglich mußte daher der König jedes Jahr sterben und einem neuen König, einem frischen Leben, seinen Platz lassen. In Babylon hat in für uns vorhistorischen Zeiten dieser Brauch ebenfalls gegolten. Das sieht man noch an dem Ersatzkönig, der zu einer Zeit, als der König soviel Macht hatte, um den Anspruch auf seinen Tod am Ende des Jahres abweisen zu können, an die Stelle des wirklichen Königs gesetzt wurde und für ihn den Tod erleiden mußte. Daß aber in dem Falle, wenn der König zufällig während der

---

[a] Für die Bed. des Wortes *esêḫu* s. THUREAU-DANGIN RA. XXI S. 27, Anm. 3.
[b] IV R. pl. 5c, Z. 38f.: der König, der ... das Leben des Landes hält *(napišti mâti ukallu)*.

Zeremonie starb, der Ritus seine Erfüllung gefunden hatte und der Tod des Ersatzkönigs nicht mehr notwendig war, beweist der Bericht über den König *Ira-imitti*, bei dessen zur Zeit des Neujahrsfestes erfolgtem Tode der Ersatzkönig *Ellilbâni* gar nicht mehr daran dachte, sich töten zu lassen, sondern sogar die Königskrone behielt (s. KING CEBK III S. 15).

Die Kombination des *šar pûḫi*-Ritus mit dem mythologischen Akte der Tötung *Kingus* liegt außerordentlich nahe, weil das Ziel beider die Erschaffung neuen Lebens ist und das Motiv der Stellvertretung in beiden vorhanden ist. Ich möchte annehmen, daß sie spätestens in assyrischer Zeit vollzogen ist. Es ließe sich nun denken, daß man zwar während des Lebens des Königs stets den Ersatzkönig bei der Zeremonie den Tod *Kingus* hat sterben lassen, daß aber dann, wenn der König wirklich starb, der Gedankenkomplex der *Kingu*-Mythe auf ihn bezogen wurde. Das »neue Leben« war dann natürlich der Kronprinz, der junge König, der ja auch am Ende unseres Textes ausdrücklich erwähnt wird.

Es bleibt nur noch übrig, ein Bedenken aus dem Wege zu räumen, das aus der Anwesenheit der *Ištar* bei der Zeremonie entstehen kann, während man doch nach Weltschöpfungsmythus VI bei der Tötung *Kingus* und der Erschaffung des Menschen *Ea* und *Marduk* erwartet. Dafür möchte ich den Text CT VI pl. 5 heranziehen, wo derselbe Akt des Gerichtes und der Neuschöpfung erzählt wird, aber mit *Ninḫursag* als Hauptperson. Man darf auch nicht zu sehr an dem Namen *Kingu* haften, er gilt mir hier nur als Name für den Typus des zur Erlösung anderer sterbenden und mit seinem Tode neues Leben erschaffenden Gottes.

BA II S. 635.

iršu i-kar-ru-ru tak-lim-tu ú-kal-lu-mu
šêpâ i-ma-as-si-ú
zi-iq-tu ša qanê ṭâbi sa-ap-lu šamni (meš) ṭâbi (tanaši?)
kallâtu šêpâ ta-ma-as-si
(5) *3-šú ištu irši ta-lab-bi-a*
šêpâ ta-na-šiq ta-al-la-ka tu-uš-šab
(iṣ)erinu(nu) ta-šar-rap ina karâni tu-bal-la
libbu ša immeri ina (qêm)tap-pi-ni tašakan(an)
ina qabli ša ṣalmi ta-šá-kan
(10) *karânê ištu lìb-bi (aban) AN.GUG.ME a-na kak-ki-ri*
i-tab-bu-ku (aban) AN. GUG. ME ina eli qaqqadi (iṣ)a-ma-ri
ša irši i-mar-ru-qu

Das Bett wird man aufstellen, die Entscheidung fällen (lassen),
die Füße werden sie waschen,
einen Stachel aus gutem Rohr, eine Schale mit gutem Öl ...
Die Schwiegertochter wird die Füße waschen,
(5) dreimal vom Bette aus klagen[a],
die Füße küssen, gehen, sich setzen,
Zederparfüm verbrennen, mit Wein löschen,
das Herz des Schafes in Feinmehl legen,
mitten auf das Bild legen.
(10) Wein aus einem ... Stein werden sie auf den Boden
schütten, den ... Stein auf dem Kopfe der Seitenlehne
des Bettes zerreiben,

---

a *labû* heißt jammern, klagen vom Klageweibe, s. KAR Nr. 143, Rs. Z. 16.

2 (karpat)mu-sa-laḫ-a-te i-ḫi-qu
ina pân šamši i-tab-bu-ku ina eli šêpâ ta-ma-qut
(15) *u_4-mu ša iršu-šú i-ka-ra-ru-u-ni*

---

u_4-mu ša šar-up-tu i-šar-rap-u-ni
mê šamnê šá ḫu-um-bi-ṣu-tu(?) ú-qar-ru-bu
dan-nu-tu ú-še-ṣu-ni tak-lim-tu ú-kal-lam
šêpâ i-ma-si-u zi-iq-tu ša qanê ṭâbi
(20) *ta-na-áš-ši 3-šú ištu irši ta-lab-bi*
šêpâ ta-na-šiq (iṣ)erinu(nu) ta-šar-rap
ina karâni tu-bal-la lib-bu ša immeri
ina (qêm)tap-pi-ni tašakan(an) ina qabli šá ṣalmi ta-šá-kan
karânê ištu lìb-bi (aban)AN. GUG. ME
(25) *a-na kak-ki-ri i-tab-bu-ku*
(aban)AN. GUG. ME ina eli qaqqadi (iṣ)a-ma-ri
ša irši i-mar-ru-qu
ištu gu-ga-am-li 3-šú i-lab-bi-ú
mârtu qalû ta-za-ar-ru (karpat)qa-bu-tu
(30) *ḫašḫuraku(meš) i-ra-ku-su ištu gu-ga-am-li*
. . . ú-šal-bu-ni i-mar-ru-qu
ṭâbtu ina pân šamši ina eli (iṣ)a-nu-te i-ka-ru-ru
mu-šá i-šá-ki-ru i-šá-tu um-mu-du
ki-ma i-šá-tu ik-tab-su (šîr)ṣêlu (šîr)imittu

2 Sprenggefäße (voll) mischen,
vor *Šamaš* ausschütten. Auf die Füße wird sie sich werfen.
(15) Am Tage, wo sie sein Bett aufstellen.

Am Tage, wo sie die Verbrennung vornehmen,
werden sie Wasser, Öl .....[a] heranbringen,
werden sie die Fässer hinausbringen, die Entscheidung fällen (lassen).
Die Füße werden sie waschen. Einen Stachel aus gutem Rohr
wird sie hochheben, dreimal vom Bette aus klagen,
(20) die Füße küssen, Zederparfüm verbrennen,
in Wein löschen, das Herz des Schafes
in Feinmehl legen, mitten auf das Bild legen.
Wein werden sie aus einem ... Stein
(25) auf den Boden schütten, den ... Stein auf dem Kopfe der Seitenlehne
des Bettes zerreiben,
vom .... aus 3mal klagen.
Die Tochter wird Röstkorn streuen, (Wag)schalen[b] werden sie
(30) mit Äpfeln (?) zurüsten, vom ... aus
werden sie .... klagen lassen, zerreiben.
Salz vor *Šamaš* werden sie auf die Geräte[c] werfen,
die Nacht (?) hindurch werden sie trunken sein (?), auf das Feuer treten.
Sobald sie das Feuer ausgetreten haben, werden sie Rippenfleisch, Keulenfleisch,

---

a Das Wort *ḫumbiṣutu* ist mir sonst unbekannt. Vgl. *ḫambaṣûṣu?*
b S. oben S. 21f.
c S. Harper ABL Nr. 1478, Z. 4, 11.

(35) 9½ qa akal si-pi akal ka-ma-nu šà zi-zi
(karpat)kal-lu ša qêmi (karpat)kal-lu ša qalî
ša nâru ina lìb-bi e-ṣi-ru-ni
elippu šá qêmê (meš) šá [....] a-bu i-ḫap-pi-ú
šamnê dišpê [......... i-] tab-bu-ku
(40) sinnišât êkalli i-ra-ga-[mu .....]tuk-ka-ni
sinnišat êkalli mârtu ki[..........]bi-ra
ina BE(meš) ša ap-pi ša en[ ]bu i-ka-nu-ku
paššûru ina pân ìl-tum rabîte(te) paššûru ina pân gilgameš
paššûru ina pân malaḫê(meš) i-ra-ku-su
(45) mê šamnê i-qar-ri-bu (karpat) ma-si-tu ša šikârê
(karpat)ma-si-tu ša karânê ina pân ìl-tum rabîtim(tim)
ina pân gilgameš i-ka-ru-ru ištu lìb-bi ú-ṣa-ru-ru
ki-ma ka-me-is ina pa-an (il)šá-maš
ma-a is-ḫa-at pa-aṭ-ra-at
(50) ma-a me-i-nu is-ḫa-at pa-aṭ-rat ma-a ilâni(ni) šá pal-ḫu
ma-a ana šarri zêri-šú kur-bi

(35) 9½ *qâ sepu-*[a] Brote, Emmerkuchen[b] (darbringen ?),
ein *kallu*-Gefäß mit Mehl, ein *kallu*-Gefäß mit Röstkorn,
auf das ein Fluß gezeichnet ist,
ein Schiff mit Mehl, das ...., zerschlagen,
Öl, Honig .... hinschütten,
(40) Die Frauen des Palastes werden schrei[en ....]
Die Palastfrau, die Tochter..........
auf die .... der Nase des ..... werden sie siegeln.
Einen Tisch vor der »großen Göttin«, einen Tisch vor *Gilgameš*
einen Tisch vor den Schiffern werden sie zurüsten,
(45) Wasser, Öl werden dargebracht werden (?), ein *masitu-*[c] Gefäß mit Bier,
ein *masitu*-Gefäß mit Wein vor der großen Göttin,
vor *Gilgameš* werden sie hinlegen, daraus (die Flüssigkeit) laufen lassen.
Sobald er kniet vor *Šamaš*,
(heißt es) also: Sie belehnt,[d] sie erlöst!
(50) (Weiter heißt es) also: Was belehnt, erlöst sie?
(Antwort) also: Die Götter, die sich fürchten.
(Weiter heißt es) also: Dem Könige, seinem Samen, sei gnädig!

15.

Daß im babylonischen Ritual ein Tier zum Ersatz *(pûḫu)* eines Menschen geopfert werden konnte, war uns längst bekannt (s. CT XVII pl. 37 Z.). Welche Bedeutung aber des näheren einem solchen Vorgange beigelegt wurde, das konnte man bisher nur aus Analogien bei anderen Völkern erschließen. Jetzt nun brauchen wir uns damit nicht zu begnügen. Das Ritual Assur 13955 mit seinem Duplikat KAR Nr. 245 gestattet uns, den Sinn eines *pûḫu*-Ritus zu erkennen.

---

a S. ZIMMERN BBR S. 223.
b HROZNY Getreide S. 59.
c S. Del. HW. S. 420.
d S. oben S. 62a

Ein Kranker legt danach ein unbegattetes Zicklein im Schlafgemache bei sich nieder. Vor Anbruch der Nacht hebt er es auf seinen Schoß. Der Beschwörungspriester erscheint alsdann in seinem Hause, wirft Mann und Zicklein auf den Boden und schlachtet sie beide, allerdings nur das Tier wirklich mit einem Kupferdolche, den Mann symbolisch, indem er ihn mit einem Dolche aus Tamariskenholz an der Kehle berührt. Das Innere des Tieres wird gewaschen, dann mit wohlriechenden Kräutern angefüllt. Kleider und Schuhe werden dem Tiere angelegt, die Augen werden mit Stibium bestrichen, der Kopf mit Öl gesalbt[a]. Schließlich nimmt man sogar dem Kranken die Kopfbinde ab und setzt sie dem Zicklein auf. Dieselben Zeremonien wie bei einem Toten vollzieht man. Es ist klar, daß durch diese Handlungen eine Übertragung der Wesenheit des Kranken auf das Tier bezweckt wird. Der Mensch ist ganz im Tiere aufgegangen, seine Anwesenheit ist vorläufig für den Ritus nicht mehr notwendig, er darf davongehen. Nunmehr erhebt der Priester die Totenklage, er ruft: Der Kranke ist gestorben! Nach den Totenopfern begräbt man das Zicklein. Der Kranke ist also tot und begraben. Der Fortgang der Handlung ist leider nicht mehr erkennbar, weil der Text weiterhin abgebrochen ist. Aber man liest doch noch den[c] Satz: »Der Kranke kehrt zurück.« Wenn das Ritual Sinn haben soll, dann ist mit Sicherheit anzunehmen, daß eine neue Zeremonie in irgend einer Weise die Wiederbelebung, sagen wir ruhig: Auferstehung des »toten« Mannes bewirkt hat. M. E. drängt sich die Parallele mit dem Texte Nr. 11 oben geradezu auf. Dort tauscht der Kranke auch sein Selbst, und zwar mit *Tammuz*. Dieser Vorgang soll dem Kranken ohne Zweifel Anteil an dem Schicksal des Gottes bei seinem Tode und seiner Auferstehung geben. Hier nimmt das Tier den Menschen in sich auf. Liegt es nicht nahe zu meinen, daß das Tier der Repräsentant eines sterbenden und auferstehenden Gottes ist? Ich glaube, dieser Gedanke läßt sich nicht abweisen, und er findet Begründung dadurch, daß Ersatzopfertiere mehrfach mit Göttern, und zwar mit solchen, die wir als Doppelgänger des *Tammuz* ansprechen müssen, gleichgesetzt werden (*maš-dù*, die Gazelle = *Ungal* von *Nippur* = Gott »Menschheit«, *kuš-gu$_4$-gal*, das Fell des großen Stieres = *Ḫarru*, *máš-ḫul-dúb-ba-a*, das Sühnezicklein, = *Kušu*. Für diese Götter s. LANGDON UP X 4, S. 339ff. Nr. 12 und unten den syst. Teil.) Hinweisen möchte ich auch auf die Beschwörung, die kurz vor dem Begräbnis des Zickleins — also im Ritus: des Menschen — an *Ereškigal* gerichtet wird. Sie kann übersetzt werden: »Der »große Bruder« (ist) sein Bruder.« Wer es ist, auf den sich das »sein« bezieht, dürfte nicht zweifelhaft sein; es ist der Tote. Der Titel »großer Bruder« kommt unter den Namen des *Šamaš*, allerdings in der Form *šeš-gal*, vor. Man denke weiter daran, daß *Marduk*, der Sonnengott Babylons, Bruder des *Tammuz* ist, da sie beide Söhne des *Ea* sind. Es wäre also nicht unmöglich, daß mit dieser Beschwörung für den im Tiere sterbenden Menschen die Verwandtschaft mit dem Sonnengotte, wie sie bei *Tammuz* besteht, in Anspruch genommen wird[b].

Daß damit nur eine Vermutung ausgesprochen werden soll, sei ausdrücklich hinzugefügt.

Die Zeremonie wird auch in einem Briefe erwähnt. Ich gebe hier den betr. Passus.

---

a Diese Handlungen vollzog man gewiß auch an einem menschlichen Leichnam.
b Vgl. dazu übrigens auch Nr. 10, Rs. Z. 7.
c Allerdings nicht sicher.

HARPER ABL Nr. 439

i-lu ina pu-ut ár-ni
ša šarri it-te-it-zi
(5) *ina u₄-mu an-ni-i šarru be-lí*
šarru gallabût-su(!) li-pu-uš
šúl-mu ana (m il)šamaš-šùm-ukîn
pu-u-ḫi amêli a-na (il)ereš-ki-gal
Rev.
a-na mâr šarri ni-pa-áš
a-na (m il) šamaš-šùm-ukîn
is-si-niš la ni-pa-áš

Ein Gott ist wegen der Sünde
des Königs zornig(?).
(5) An diesem Tage (heute) möge der König, mein Herr,
möge der König seine Scherung vornehmen.
Dem *Šamaššumukîn* geht es gut.
Die »Menschenersatz«-Zeremonie der *Ereškigal*
Rev. werden wir für den Kronprinzen machen.
Für *Šamaššumukîn*
zu gleicher Zeit werden wir sie nicht machen.

ASSUR 13955 (nach Photo K. 227) = KAR Nr. 245.

ana pu-u-ḫi amêli a-na (il)ereš-[ki-gal
[ki-m]a erêb (il)šamši amêlu marṣu unîqa [lâ pitîta]
ina majali itti-šu uš-na-a[l]
la(?)-am mûši ina na-ma-ri[a] *tetebbi-ma*
(5) *tuš-ki-in-ma bal-ri amêlu marṣu unîqa ina sûni-šú inaši-ma*
ina bîti a-šar ki-pal-u[b] *terrub-ma amêla marṣa unîqa*
ina irṣiti ta-ṣal-li-šú-nu-ti nap-šá-a[c]*-ti amêli marṣi*
ina paṭri (iṣ)bîni[d] *talapat(at)*
nap-šá-ti unîqi ina paṭri siparri[e] *tanakis(is)*

Zum Ersatz des Menschen für *Ereškigal[ ].*
Bei Sonnenuntergang wird der Kranke ein [unbesprungenes] Zicklein auf dem Lager bei sich hinlegen,
vor Anbruch der Nacht, (noch) im Hellen wirst du aufstehen,
(5) dich verneigen, ...[f] der Kranke wird das Zicklein auf seinen Schoß heben.
In das Haus, wo Feindschaft (?)[g] ist, wirst du eintreten, den Kranken und das Zicklein
wirst du auf die Erde werfen, die Kehle des Kranken
wirst du mit einem Dolche aus Tamariskenholz berühren,
die Kehle des Zickleins mit einem kupfernen Dolche durchschneiden.

---

a Danach ist das sehr fehlerhafte Fragment KAR Nr. 245 zu verbessern.
b Var. *ú.*
c Fehlt in der Var.
d Var.: *(iṣ) bi-ni.* e Var.: *erî.*
f *bal-ri* sonst = *ebirti nâri,* s. Del SGL S. 62. Lies hier *teḫirri(ri)?* S. g.
g *ki-pal-ú* = *kipalû* = *mât nukurti,* s. Del SGl S. 63. Ist vielleicht *qaqqaru ḫirû(ú)* zu lesen und zu übers.: Wo der Erdboden (auf) gegraben ist?

(10) *libbê(meš) šá mit-ti mê(meš) taramuk šamna tapašas-si*
riqqê (ḫi. a) libbê(meš)-šá tumalli lu-bu-ši tulabbas-si
(mašak)šêna[b] *te-še-en-ši*[a] *gu-uḫ-la ênâ(2)-šá te-ki*
šamna ṭâba ina qaqqadi-šá tašapak(ak) (ṣubât)paršiga šá qaqqadi
amêli marṣi ta-šá-ḫaṭ-ma ina qaqqadi-šá tarakas(as)
(15) *ki-ma amêli mîti te*[f]*-pu-si tu-kan*[f]*-na-ši amêlu marṣu i-teb-bi*
ina bi-rit bâbi[f] *uṣṣi-ma (amêl)mašmašu(šú) šiptu(?) šu-ma lipit ili ilput*
3[f]*-šú imanu(nu) amêlu marṣu šá-ba-ki-lu(?)-šu i-šá-ḫaṭ(-ma)*[b]
ana (amêl)mašmaši inadin(in!)[c]*-ma i-num-ma*[d]
(amêl)mašmašu rig-mu a-na annanna amêli marṣi (išakan)[e] *ana šim-te i-tal-lak*
(20) *i-qab-bi si-pit-tum išakan(an)*
3(?)-šú kispa ana (il)ereš-ki-gal ta-kas-sip[b]
bu-uḫ-ra um-mar ṣir-pi-ti[f] *tašakan(an)*[f]
tu-šar-ra-aḫ tu-kab-bat mê(meš) šikâra qalâ šizba
dišpa ḫemêta šamna tanaqi

(10) Das Innere des toten (Zickleins) wirst du mit Wasser waschen, mit Öl einreiben,
mit Wohlgerüchen wirst du sein Inneres füllen, es (das Zicklein) mit Kleidern bekleiden,
ihm Schuhe anziehen, seine Augen mit Stibium einschmieren,[g]
gutes Öl auf sein Haupt schütten, die Kopfbinde des Hauptes
des Kranken wirst du abnehmen, an sein Haupt (des Zickleins) binden,
(15) wie einen Toten es behandeln und betreuen. Der Kranke wird aufstehen,
durch das Tor hinausgehen. Der Beschwörungspriester wird die Beschwörung: »Wenn(?) Gottesschlag geschlagen hat«
3mal rezitieren, der Kranke wird seine ....[h] abnehmen,
dem Beschwörungspriester geben. Dann (?)
wird der Beschwörungspriester ein Geschrei über NN., den Kranken, machen: Er ist gestorben!
(20) wird er sagen, die Trauerklage wird er machen. Dreimal wirst du Totenopfer der *Ereškigal* darbringen, ... einen Topf mit Gerstenmehlbrei[i] hinsetzen,
preisen und ehren, Wasser, Bier, Röstkorn, Milch,
Honig, Rahm, Öl ausschütten,

a Var.: *še!*
b Nach Var.
c So wohl zu lesen.
d KAR Nr. 245 hat noch ... *bâbi uṣṣi*.
e Nach KAR Nr. 245 einzusetzen.
f Danach ist KAR Nr. 245 zu verbessern.
g Zu *ekû* s. Arch. f. Gesch. d. Med. XIV S. 35 und oben S. 17.
h Die Lesung des Wortes ist unsicher. KAR 245 hat sicher *]ki-ku!*, auf der Photographie sah ich *šá-ba-ak* (? oder *ki)-ku*. Also *šabaku* (= *šabbiku* Kopfbinde) zu lesen? Zu *šabakilu* s. VR pl. 32, Z. 46 def., danach ist es = *qa-an ú-ru-ul-li(lu)* = *GI.TIM.TIM*, hat also irgend etwas mit der Vorhaut (*urullu*) zu tun. Ein *šubakilu* ist ein *pilpilânu* s. Del. HW. S. 638, also ein mit der Krankheit des Samenflusses Behafteter. Soll an unserer Stelle etwa Beschneidung gemeint sein?
i Vgl. DEL. HW. S. 574; HROZNY, Getreide S. 119f. Was *buḫra* hier bedeutet, weiß ich nicht; vgl. aber *ummari baḫrûti* IV R. pl. 58, Z. 41 b.

(25) *a-na eṭim kim-te-ka kispa ta-kas-sip*
a-na unîqi kispa ta-kas-sip
šipta šeš-gu-la šeš-a-ni ana pân (il)ereš-ki-gal tamanu(nu)
unîqa kîma ba-lit-ti tu-kan-[na] .. te-kib-bir-ši
.... ana (il)ereš-ki-gal a-na eṭim kim-te-šu še'a tanaqi
(30) *] si-pit-tum tašakan(an) kispa ta-ka-[sip]*
]amêlu marṣu itâr[..]ma[
Rest abgebrochen.

(25) dem Totengeist deiner Familie ein Totenopfer darbringen,
dem Zicklein ein Totenopfer darbringen,
die Beschwörung: »Der Große Bruder (ist) sein Bruder« vor *Ereškigal* rezitieren,
das Zicklein wie ein lebendes betreuen, ... es begraben
...... der *Ereškigal*, dem Totengeist seiner Familie wirst du Korn ausschütten,
(30) ..... die Trauerklage machen, das Totenopfer darbringen
...... der Kranke wird wiederkehren......

16.

Eine Variante zu Nr. 15 ist der folgende Text, den ich einer Photographie des Berliner Museums entnommen habe. Die Einführung zu der genannten Nr. wird genügen, um auch ihn zu erklären.

Photo 4202

pu-ú-ḫi amêli a-na [(il)ereš-ki-gal tanadin]
unîqa lâ pitîta tanakis(is)[
riqqê(meš) tumalli kîma ša-lam-ti [teppus-si]
ṣubâta takattam-ši ŠÚ[
(5) *šamna ṭâba tapaššas-si tu[-kal-lam]*
tak-lim-ta[a] *u kispa ta-[ka-sip-ši]*
mê(meš) tanaqi-ši ki-ki-ta mu-[[b]
a-na (il)ereš-ki-gal ki-is-pa [takasip
mê(meš) tanaqi-ši dâma qalâ [.... tanaqi]
(10) *šiptu niš qâti LUḪ [*

Einen Ersatz für den Menschen [sollst du der *Ereškigal* geben],
ein unbegattetes Zicklein schlachten, [
mit wohlriechenden Kräutern füllen, wie einen Leichnam [es behandeln],
es mit einem Tuch bedecken .. [
(5) es mit gutem Öl einreiben, [vornehmen (?) (lassen)]
Entscheidung (?) und Totenopfer dar[bringen],
Wasser ihm spenden, das Ritual [
der *Ereškigal* Totenopfer [darbringen],
Wasser ihr spenden, Blut, Röstkorn, [.... opfern.]
(10) Beschwörung der Handerhebung, Waschung[

a Für *taklimtu* s. oben S. 59f.. b Die Erg.: *mu-[u-ti]* „für den Tod" liegt nahe.

kîma ba-liṭ-ṭi te-kib-bir[-ši
si-pit-ta(?) ina muḫ-ḫi tašakan [
.... *tatâr-ma takattam*
Rest abgebrochen

wie eine lebende [es] begraben[
eine Totenklage darüber machen[
.... wiederum bedecken[

17.

Der Babylonier kennt einen Dämon, oder was dasselbe ist, eine Krankheit, die er *zitarruda*, d. h. Lebensabschneidung, nennt. Sie verrichtet an dem Kranken die Dienste des Henkers. Wer also *zitarruda* an sich spürt, — und die babylonischen Priester kannten mancherlei Merkmale für sie[a] — der ist vom Unterweltsrichter schon zum Tode verurteilt und muß für die nächsten Augenblicke das Ende erwarten. Man glaubte, daß auch durch böse Machenschaften dieser Dämon herbeigerufen werden konnte. Dagegen mußte und konnte man sich wehren. Unser Text, THOMPSON Medical Texts Nr. 87, 2, gibt dafür Anweisungen. Ein Tier — hier ist es ein Schwein —, muß die Zaubereien auf sich nehmen und für den Menschen sterben. Gleichzeitig ruft der Mensch die Gerechtigkeit des Sonnengottes an.

Daß man wirklich das Tier mit dem Kranken gleichsetzte, lehrt das Bruchstück THOMPSON Medical Texts Nr. 90, 1, das denselben Zweck, die Abwehr von *zitarruda*, verfolgt. Hier wird eine Dachratte(?) in die Haut einer Ratte(?) gelegt und nach gehöriger Behandlung zusammen mit Grabbeigaben und Speisen wie eine menschliche Leiche in ein Grabgewölbe *(qimaḫḫu)* gelegt. Totenopfer werden dargebracht, und die gebräuchlichen Ehrungen für einen Toten werden der »Leiche« erwiesen.

Warum eine Ratte in die Haut einer anderen gelegt wird, kann man mit Sicherheit nicht sagen, da das Bruchstück aus der Mitte des Textes stammt, Anfang und Ende aber fehlen. Man denkt aber unwillkürlich an das, was wir aus Texten wie Nr. 15 und 16 gelernt haben. Das Tier ist der Mensch, aber es kann auch einen Gott[b] darstellen, der das Opfer für den Menschen auf sich nimmt. Hier hat man vielleicht das Ineinanderwachsen von Mensch und Gott auch äußerlich durch Vereinigung zweier Tiere symbolisieren wollen.

Der Text Nr. 18 nimmt an, es könnte passieren, daß die Dachratte(?) ohne Wissen des Kranken ins Wasser oder auf die Straße geworfen wird. Das würde natürlich die Wirkung des Ritus zerstören. In diesem Falle muß der Mensch sich mit dem Antlitz zur Erde beugen und niederkauern, weiter Staub auf sein Haupt streuen. Diese Gesten sollen offenbar auch ein symbolisches Sterben des Menschen bedeuten. Die Vorschrift beweist wieder, daß das Tier im Ritus gleich dem Menschen ist, denn hier muß, da das Tier verloren gegangen ist, der Mensch selbst »sterben«.

Sehr interessant ist, daß die Zeremonie nach dem Texte Nr. 18 am 15. stattfinden soll und daß dabei der Gott des Tages *Sin* als Helfer angerufen wird. Der 15. war nach den Hemerologien der Tag der Abrechnung *(epêš nikkasi*, s. LANDS-

a S. THOMPSON, Medical texts Nr. 90 III.
b Vgl. den Gott *Nin. PEŠ* und *PEŠ* = Ratte(?).

BERGER, Kultischer Kalender S. 135) und der Tag der Herzensberuhigung (der Götter s. l. c. S. 132). Er war natürlich ein sehr geeigneter Tag, um dem schon zum Tode verurteilten Menschen Gnade und Annahme des von ihm gegebenen Ersatzopfers zu sichern.

THOMPSON, Medical Texts Nr. 87, 2.

šumma amêlu zi-tar-ru-da e-pu-u[s-su]
tappalas ú-pi-ši šú-nu-ti ša in-nam-ru-šu teliqi(ki) pân(il)šamaš [tazzaz]
mu-ru-uṣ libbi-ka ana (il)šamaš taq[abi
pân (il)šamaš ana muḫḫi ú-pi-ši šú-nu-ti šaḫâ ta-na-ki[-is]
(5) *ú-pi-ši šú-nu-ti ana libbi mašak šaḫî ta-kám-me[-is]*[a]
pân (il)šamaš amêlu šá zi-tar-ru-da ip-šú-šú kiâm tu-šad-bab
(il)šamaš ša zi-tar-ru-da epuša(ša) šu-ú a-a i-mu-ra ana-ku lu-mu-ra
sibi-šú ana pân (il)šamaš tu-šaq-ba-šu u_4*-me-šam mu-ru-uṣ libbi-šú [liqbi]*
ú-pi-ši šú-nu-ti ša libbi maški šaḫî[
(10) *zi-tar-ru-dè šu-ú ana amêli šu'âti[lâ iṭeḫi*

Wenn an einem Menschen Lebensabschneidung verübt worden ist,
sollst du hinschauen, jene Machwerke, die sich ihm zeigen, nehmen, vor *Šamaš* [hintreten],
deinen Kummer *Šamaš* nennen.
Vor *Šamaš* sollst du auf jenen Machwerken ein Schwein schlachten,
(5) jene Machwerke in die Haut des Schweines legen[a],
vor *Šamaš* sollst du den Menschen, an dem Lebensabschneidung verübt worden ist, also sprechen lassen:
»*Šamaš*, wer die Lebensabschneidung verübt hat, soll nicht sehen, ich will sehen.«
Siebenmal sollst du es ihn vor *Šamaš* sagen lassen, täglich [soll] er seinen Kummer [nennen].
Jene Machwerke im Innern der Haut des Schweines ...,
(10) jene Lebensabschneidung wird selbigem Menschen nicht zu nahe kommen.

18.

THOMPSON, Medical Texts Nr. 90, 1

Vs. Col. 1 abgebrochen.
Col. II.
ki-iṣ-ri šú-nu-ti šá is-ḫu-ru-ni pu-uṭ-ṭi-ir
an-ni-tam ana pân (il)sin sibi-šú tu-šaq-ba-šú-ma
appa-šú tu-šaq-da-su ana sin kurmat-su ina mûši šu'âti tašakan ûmu 15-kan ma-la libba-šú ṣabtu ana sin liq-bi

diese Bande, die mich umgeben, löse!
Dies sollst du ihn vor *Sin* siebenmal sagen lassen,
das Angesicht sollst du ihn beugen lassen, für *Sin* sollst du in selbiger Nacht seine Beköstigung hinstellen, am 15. soll er, was er auf dem Herzen hat, dem *Sin* sagen,

[a] Die Ergänzung und die transitive Bedeutung von *kamâsu* ergibt sich aus Nr. 18, Z. 4/5 im Zusammenhalt mit dieser Stelle, s. auch THUREAU-DANGIN, Rit. acc. S. 56.

u_4-*me-šam-ma liš-te-mi-iq ḫumṣir ûri šu-a-tum teliqi-ma ana libbi maški ḫumṣiri ta-kám-me-is*

(5) *ana lìb-bi ša ni-bi kaspi ḫurâṣi parzilli aban uknî aban dušî aban ḫulâl êni(!) ta-kám-mi-is-ma šamna šamna rêšta IÀ.GU.LA šaman erini dišpa ḫemêta šizba karâna*

ṭâbâti a-na libbi-šú tu-ra-aq pa-na ta-ra-kás (ṣubât)kitâ takatam-šú

ana libbi qimaḫḫi ta-kám-me-is kispa ta-kàs-sìp

tu-šar-ra-aḫ tu-kab-bat pár-zi-šu adi ûmi 7-kan tu-pár-ra-aṣ-ma

(10) *zi-tar-ru-dè šá ana amêli ip-šú adi balâṭi ana zumri-šú lâ iṭeḫi*

[šumma] ina bît amêli ina la mu-du-ti ḫumṣir ûri šu-a-tum lu ana nâri lu ina su-qi

[i]t-ta-ad-du-ú amêlu šu'âtu šá zi-tar-ru-da ip-šú-šum

[ina]ûmi 15(!)-kan kurmat(!)-su ana sin i-šá-(kan) appa-šú liq-du-ud ina irṣiti lip-pal-sáḫ

mu-ru-uṣ libbi-šú lid-bu-ub epra ina qaqqadi-šú lid-di ina an-ni-ti ga-ti ṣa-ab-tam

(15) *sibi-šú liq-bi zi-tar-ru-da ana amêli šu'âti lâ iṭeḫi*

šumma a-na zi-tar-ru-da ..... amêli šuâti zumri-šú lâ ṭeḫê ina šêri

(šam) am-ma-rum ta[ ]pi-šú teliqi ina kararî

(šam) lu-úb-s[ar] li [ ] en-na tam-ḫa-ku(?)

Rs. hier nicht mit behandelt

täglich soll er inbrünstig beten, jene Dachratte(?)[b] sollst du nehmen, in die Haut einer Ratte(?) legen,

(5) inmitten von *nibu*- Stein, Silber, Gold, Eisen, Lapislazuli, *dušû*- Stein, *ḫulâl êni*- Stein

legen, Öl, Öl erster Güte, feines Öl, Zederöl, Honig, Rahm, Milch, Wein,

Scherbet hinein schütten (?)[a], das Gesicht zubinden, mit einem Leinentuch es (sie) zudecken,

(sie) in ein Grab legen, Totenopfer darbringen,

preisen und Ehre erweisen, die Riten dafür bis zum 7. Tage ausführen,

(10) so wird die Lebensabschneidung, die gegen den Menschen verübt worden ist, solange er lebt, seinem Leibe nicht nahen.

Wenn im Hause des Menschen unwissentlich selbige Dachratte(?) in den Fluß oder auf die Straße

geworfen wird, so soll der Mensch, gegen den Lebensabschneidung verübt worden ist,

am 15. Tage seine Beköstigung dem *Sin* hinstellen, sein Antlitz beugen, auf der Erde niederkauern,

seinen Kummer sagen, Staub auf sein Haupt streuen, »Bei diesem (Unglück) fasse meine Hand«

(15) soll er siebenmal sagen, so wird die Lebensabschneidung selbigem Menschen nicht zu nahe kommen.

Rest zerstört.

---

a Von *rêqu?* b *PEŠ.ÙR.RA.*

19.

Die Vorgänge des Ritus KAR Nr. 33 = VAT 8622 zu erklären, ist bisher nicht versucht worden. SCHROEDER, der sich zuerst mit diesem Text beschäftigt hat,[a] hat sich mit Umschrift und Übersetzung begnügt.

Ohne Zweifel gehört er zu der Gattung der Ersatzopferriten, die ich oben in mehreren Beispielen besprochen habe. Was ihn besonders aus diesen heraushebt, ist die Kombination zweier Riten. Was ich damit meine, wird sich aus der Analyse ergeben.

Voraussetzung ist, daß ein böser Gott *(ilu razmu)*[b] auf einem Menschen sitzt, so daß er den Mund nicht öffnen, nicht essen und nicht trinken kann. Ein Arzt würde vielleicht sagen, der Patient habe einen Schlaganfall mit partieller Lähmung erlitten. Im Sinne des Ritus ist der Mensch tot, den Unterweltsdämonen verfallen. Es gilt ihn wieder zu beleben. Unser Ritual erreicht dieses Ziel durch folgende Handlungen. Man bindet eine Ziege an das Kopfende des Bettes. Das heißt nach Analogie von Nr. 15: Die Ziege wird in den Kranken verwandelt. Dann schneidet man einen Stab aus dem Walde und umwickelt ihn mit bunter Wolle. Ein Becher wird mit Wasser gefüllt. Ferner schlägt man eine Zeder aus dem Walde ab. Stab, Becher mit Wasser und Zeder stellt man in das »Tor der Ewigkeit«, eine Örtlichkeit, die wir leider nicht kennen. Am nächsten Morgen wird die Ziege mit den andern drei Dingen nach der Wüste gebracht, d. h. nach der Unterwelt. An der Grenze läßt man Stab und Becher, Ziege und Zeder werden an den Rand eines Weges gebracht. Dort wird die Ziege geschlachtet und enthäutet, so daß man zwar den Kopf abschneidet, aber die Knöchel an der Haut läßt. Das Fleisch wird gekocht. Gefäße mit Honig und Öl werden gebracht. Mit der Haut bekleidet man die Zeder und bindet die Knöchel an. Ein Loch wird gegraben, hinein Honig und Öl getan. Ein besonderes Stück Fleisch schneidet man ab, legt es zuerst in die Grube. Darauf wird die Zeder samt der Haut im Loche begraben, mit Fleisch bedeckt. Leider sind die nächsten Zeilen zerstört. Wo wieder ein Verständnis möglich ist, wird gesagt, daß der Kranke von dem Fleische essen soll. An einem bestimmten Tage, wo ..... heraufkommt, wird der Mann Leben gewinnen und von seiner Lähmung frei werden.

Was bedeuten nun diese seltsamen Handlungen? Ich glaube, ohne Bedenken folgendes sagen zu können. Daß das Tier den Kranken vertritt, ist sicher. Daß aber auch die Zeder identisch ist mit ihm, ergibt sich daraus, daß man sie mit Fleisch und Haut des Tieres umgibt. Wie ich schon sagte, liegt hier eine Kombination vor. Vielleicht haben ursprünglich beide, Tier und Zeder, jeder für sich in einem besonderen Ritus , den Kranken dargestellt. Hier hat man beide in einem Akt zusammengestellt, weil man davon besondere Sicherheit für den Erfolg erhoffte. Bekanntlich liebt die babylonische Kultsprache Götter oder Körperteile von Göttern mit Bäumen gleichzusetzen (s. oben Nr. 7 und LANGDON UP X 4, S. 336ff.). Die Zeder *(lammu)* finde ich nicht mit Sicherheit[c] darunter, aber das besagt nicht, daß eine Identifikation dieses Baumes mit einem Gotte unmöglich wäre. Im Gegenteil, wenn man die Texte Nr. 11 und 15 vergleicht, ergibt sich auch hier die Notwendigkeit, in dem Tiere und der Zeder einen Gott zu sehen, zumal da die Ziege ausdrücklich mit Bezug auf solche Ersatzriten einmal als *Ninamaškugga*, zweitens als *Kušu* von den babylonischen Kommentatoren erklärt wird (s. LANGDON l. c. S. 339 zu Z. 18).

---

a S. ZA XXX S. 277ff.
b S. Anm. z. Text.
c S. aber meine unsichere Erg. Nr. 10, Rs. Z. 11.

Dieser Gott also wird in eine Grube gelegt, d. h. begraben. Damit haben wir dieselbe Situation wie in Nr. 15. Der Mensch ist tot und begraben in und mit seinem Stellvertreter. Die Gemeinschaft wird meines Erachtens noch dadurch gekennzeichnet, daß der Mensch von dem Fleische des Tieres essen muß. Leider ist nun im folgenden eine wichtige Zeile abgebrochen. Wie schon gesagt, heißt es: »Am Tage, wo .. heraufkommt, wird der Mensch Leben gewinnen.« Was kommt herauf? Es wäre sehr wichtig, dies zu wissen. Denn offenbar hängt davon die Belebung des Menschen ab. Da Sicherheit nicht zu gewinnen ist, muß man sich mit Vermutungen begnügen. Ich möchte annehmen, daß der Baum wieder ausschlagen muß, um die Wiederbelebung des Gottes und damit auch des Menschen anzuzeigen. Ob ich recht damit habe, muß die Zukunft lehren.

Es bleibt nur noch übrig, einen Versuch zur Erklärung des Stabes und des Bechers mit Wasser zu machen. Auch hier kommt man über Vermutungen nicht hinaus. Mit Rücksicht darauf, daß bei solchen Riten auch Symbole der Wiedergeburt und Neuzeugung vorkommen (s. Nr. 26ff.), könnte man auf den Gedanken kommen, daß Stab und Becher die Geschlechtsteile des Mannes und des Weibes darstellen sollen, das Wasser aber den Samen.

KAR Nr. 33.

ilu ra-az-mu ša eli amêli uš-šá-[bu]
pû-šú i-ṣa-bat aklu lâ ikkal mê(meš) lâ išati
MÁŠ.GAL ina qaqqad (iṣ)majali-šú i-rak-ka-su
(iṣ)ḫaṭṭu iš-tú (iṣ)kirî i-na-ki-su-u-ni
(5) *ṣir-pa-a-ni (iṣ)ḫaṭṭu ú-bar-ru-mu*
(karpat)kâsu mê(meš) umallû(-ú)
(iṣ)la-mu iš-tú (iṣ)kirî ú-bat-ta-qu-u-ni
(iṣ)ḫaṭṭu (karpat)kâsu šá mê(meš) (iṣ)la-mu
3-šú-nu ina abulli šá da-ra-a-ti išakanu(nu)
(10) *ina še-rim (immer)MÁŠ.GAL (iṣ)lam-mu (iṣ)ḫaṭṭu*
(karpat) kâsu ana mu-da-bi-ri ub-bu-lu
ina qa-an-ni ištên(en) a-a-e-ka-me-ni

Wenn ein quälender (?) Gott[a] sich auf einen Menschen setzt,
seinen Mund erfaßt, so daß er kein Brot ißt, kein Wasser trinkt,
so soll man ein Großzicklein am Kopf(ende) seines Lagers festbinden,
einen Stock aus einem Garten schneiden,
(5) den Stock mit bunter Wolle umwickeln,
einen Becher mit Wasser füllen,
eine (weibliche) Zeder[b] aus dem Garten schneiden,
den Stock, den Becher mit Wasser, die (weibliche) Zeder,
alles drei im Tore der »Ewigkeit« hinstellen,
(10) am Morgen bringt man das Großzicklein, die (weibliche) Zeder, den Stock,
den Becher nach der Wüste,
an einer Grenze, wo es auch immer (?) sei,

---

[a] Wörtlich: ein ... Gott, der ...; Der Stamm *rzm* findet sich noch in *murtazmu* HARPER ABL Nr. 1385, Z. 15 und in dem Eigenn. Tarazama (?) CLAY, Nies collection IV, Nr. 124, Z. 4. Für die Ansetzung mit *z*, und die Bedeutung vgl. das mandäische רזם, das nach LIDZBARSKI, Mand. Liturgieen S. 221,2 etwa „peinigen" heißt.
[b] S. Del. HW. S. 380.

(iṣ)ḫaṭṭu iš-tú (karpat) kâsi iš-tú a-ḫa-miš uš-šú-ru
(iṣ)la-mu (immer)MÁŠ. GAL ina qa-an-ni ḫu-u-li
(15) *ú-bu-lu (immer)MÁŠ. GAL iṭabaḫu(ḫu)*
kur-sin-na-a-ti ina libbi maški uš-šú-ru
qaqqadu i-ba-tu-qu
[š]îrê(meš) ú-šab-šu-lu
..kap-pa-a-ni erû dišpu šamnê(meš) umallû(ú)
(20) *ub-bu-lu maška (iṣ)lam-mu ú-lab-bu-šú*
kur-si-na-a-ti pa-ni-a-ti
[ina] ḫu-ḫa-ra-a-ti i-rak-ku-su
[ḫu]-ub-ta i-ḫap-pi[-u]
[di]špu u šamnê(meš) ina lìb-bi i-tab-bu[-ku]
(25) *([ší]r)du-ra-' i-ba-ta-qu-u-[..]*
[i]na lìb-bi ḫu-ub-ti išaka[nu(nu)]
[(iṣ)] lam-mu išakanu(nu) (šîr)du-ra-' mu[ḫḫi-šu išakanu]
[ina ep-]ri tul-tú i-kab[-bi-ir
.. da i-šar(?)[
(30) *(karpat) kâsâte(meš) i-n[a*
.. me i-kar-ra-ár uš[-šu-ur
[š]îrê(meš) an-nu-u ikkal qâtâ(2)-šú lâ uš[
ûmu ... si e-lu-ú
amêlu [šuâ]tu i-bal-luṭ
(35) *ilu šá muḫ-ḫi-šú itebi(bi)*
pû-šú ipete(te) aklu ikkal mê išati

läßt man den Stock mit dem Becher bei einander,
die (weibliche) Zeder, das Großzicklein bringt man an die Grenze des Weges,
(15) schlachtet das Großzicklein,
läßt die Knöchel in der Haut,
schneidet den Kopf ab,
läßt das Fleisch kochen,
füllt.. Schüsseln aus Erz mit Honig (und) Öl,
(20) bringt (sie) hin, bekleidet mit der Haut die (weibliche) Zeder,
die vorderen Knöchel
bindet man [mit] Vogelschlingen,
bohrt ein Loch,
schüttet Honig und Öl hinein,
(25) schneidet das .... Fleisch[a] ab,
legt es in das Loch,
die (weibliche) Zeder legt man hin, das ..... Fleisch darauf (?)[
[in der Erd]e (?) wird der Wurm di[ck werden (?)]
....
(30) die Becher in[
.... wird er werfen, los[lassen
Das Fleisch wird dieser essen, seine Hände nicht[
Am Tage, wo ..... hinaufgestiegen ist,
wird selbiger Mensch Leben gewinnen,
(35) der Gott, der auf ihm (sitzt), wird aufstehen,
seinen Mund wird er öffnen, Brot essen, Wasser trinken.

a *(šîr) du-ra-'* sonst unbekannt. Zu lesen *kub-ra-'* „das dicke Fleisch"? Vgl. vielleicht JOHNS ADD 931, 3, 6, 11; BE 1, Rs. 4, 9.

20.

Bei dem Rituale VAT 8614 = KAR Nr. 22 ist der Sinn nicht leicht zu ermitteln; wenn man aber das zu Hilfe nimmt, was die schon behandelten Texte uns gelehrt haben, dürfte es wohl gelingen, zum Ziele zu kommen.

Der Beschwörer wird aufgefordert, nach erfolgter Reinigung in die Steppe zu gehen, welche als Symbol der Unterwelt uns schon bekannt ist. Daselbst soll er ein Bild des Kranken in seiner alltäglichen Kleidung zusammen mit Speisen und anderen Dingen vor *Šamaš* aufstellen. Der Gott bekommt besondere Opfergaben. Ich möchte letztere Handlungen so erklären. Der Mensch, der im Sinne des Ritus tot ist, erscheint vor *Šamaš* als dem Richter der Toten.

In der darauffolgenden recht schwer zu verstehenden sumerischen Beschwörung scheint gesagt zu werden, daß *Marduk* im Verein mit seinem Vater *Ea* den Kranken besprengt, d. h. durch das Lebenswasser neu erschafft.

Die nächsten Zeilen schildern einen neuen Akt der Hingabe an den Unterweltsrichter. Man schneidet die Gewandschnur, die als Zeichen der Persönlichkeit gilt,[a] ab, nimmt das Bild und bindet es, überliefert also den Menschen als Gefangenen.

Eine Beschwörung bei zahlreichen Göttern, die zum Teil nicht verständlich ist, bildet den Abschluß des Textes. Wenn ich richtig übersetze, lautet die letzte Z. »Du seiest begraben, (aber) du mögest dich ändern,« d. h. doch wohl: »Du mögest aus dem Grabe zum Leben erstehen«.

KAR 22.

Vorderseite
šumma amêlu eṭimmu iṣbat-su libbu-šú i-šag-gu-ma
ina ûmi magri tuq-ta-da-áš mê bûri i[b]*-ra-muk*
ana ṣêri tallak(ak) ina (iṣ)sissinni irṣita ta-ša-bit
ṣalam amêli marṣi šá ṭîṭi pûḫu teppuš lubšat ûmakal
(5) *tulabbas-su 7 u 7 kurmat-su tašakan(an) pilakku šid-du*
ki-ri-is-su ina rêši-šú ta-sa-ni-ip
ina pân (il) šamaš GI.GAB tukân(an) suluppu
šasqû tašapak(ak) nidnaqqu burâšu tašakan(an)

Wenn ein Totengeist einen Menschen gepackt hat, sein Herz schreit,
sollst du an einem günstigen Tage dich heiligen, dich mit Zisternenwasser waschen,
in die Steppe sollst du gehen, mit einem Palmzweige die Erde fegen,
ein Bild des kranken Menschen aus Ton als Ersatz (?) machen, ihn mit dem alltäglichen Kleide
(5) bekleiden, 7 und (noch einmal) 7 (Brote) als seine Beköstigung hinstellen,
eine Spindel, einen Vorhang(?)[c],
eine Nadel (?)[d] an sein Haupt zusammenbinden (?)[e].
vor *Šamaš* ein *GI.GAB*[f] stellen, Datteln,

---

[a] S. dieselbe Handlung oben Nr. 11, K. 2001, Z. 26.
[b] Wohl falsch für *ta-* Oder Subjectswechsel: Er soll sich....?
[c] S. Thureau-Dangin Rit. acc. S. 49f.
[d] Nach MAOG IV S. 255 Z. 8 ein *giš. dubbin*, d. i. ein Werkzeug wie ein Fingernagel.
[e] Für den Stamm *sanâbu* vgl. Del. HW. 503, CT XXXVIII, pl. 16, Z. 80 = MAOG IV 1, S. 140, Z. 80 und *sinbu*, das nach dem Ideogramm eine Art Binde ist (= *ulâpu*).
[f] Für *GI.GAB* s. unten S. 112a.

(karpat) a-da-gur$_4$ *tukân(an) ṣalmu šu'âtu ana pân (il)šamaš tašakan(an)*
(10) *kiâm taqabi*

én a-a dingir en-ki ša-si-si a-a dingir en-ki kun-è
tu$_6$ *dingir šilig-lú-du(g) dumu erida-ga-gé*
dingir šilig-lú-du(g) igi-ma-an-se
e-ne-še$_6$ *pap-ḫal e-ne-še*$_6$
(15) *an-ki-dib ù-tu-da níg-nam-gál-la*
lú a-rá in-sud-du tu$_6$ *én*

šiptam an-ni-tam 3-šú ana muḫ-ḫi tamanu(nu)
(ṣubât) ulinna-šú ta-bat-taq zu(!)-di-e akal tumri
buqul sirašî šá-ap-la tú-ṣa-da-šú
(20) *ṣalmu šu'âtu te-liq-ki-šu-ma*
ina (iṣ)bi-ni takaṣar-šú-ma tu-tam-ma-šú tašakan(an)

šiptu bêl ilâni(meš.ni) ú-tam-me-ka
(il)du-rí (il)da-rí
(il)laḫ-mu (il)la-ḫa-mu
(25) *(il)a-la-la (il)be-li-li*

Feinmehl hinschütten, ein Räucherbecken mit Zypresse(nparfüm) hinstellen,
einen *adagur*-Topf aufstellen, jenes Bild vor *Šamaš* hinstellen,
(10) also sprechen:

Beschwörung: Vater, *Ea*, strahlender (?)[a], Vater, *Ea*, der du zur Ausführung bringst
die Beschwörung *Marduks*, des Sohnes von *Eridu!*
Marduk hat ihn gesehen.
Zu ihm eilend (?), für ihn (?)[b]
(15) erfassend Himmel und Erde, er, der alles gebiert,
besprengte den »Kranken«.[c] Ende der Beschwörung.

Diese Beschwörung sollst du dreimal darüber rezitieren,
seinen *ulinnu* (Gewandschnur) abschneiden, als Zehrung Aschenbrot,
Malz des Bierbrauers, zwei Schalen (?)[d] voll, ihm zu essen geben,
(20) jenes Bild nehmen,
es mit einem Tamariskenzweig binden, es schwören lassen, hinstellen.

Beschwörung: Bei dem Herrn der Götter laß ich dich schwören,
bei *Duri, Dari,*
bei *Laḫmu, Laḫamu,*
(25) bei *Alala, Belili,*

---

a *ša-si-si* etwa nach Gehör geschrieben für *šág-si(g)-si(g)* (s. Del. SGl. S. 242)?
b Die Übersetzung ist nicht sicher.
c *lú a-rá* hier für den in den Zaubertexten gewöhnlichen Ausdruck *amêlu muttalliku* für den Kranken?
d *šapla* Dual und = *saplâ?* Sehr unsicher.

Rückseite

.. *gíg ud-da-še₆ dub-dub-bu-e-dè*
(il)gira a-ri-ra
(il)nusku el-la
(il)sin bêl a-gi-e
(5) *(il)šamaš dajjân ki-na-te*
ú-tam-me-ka kup-pu na-aḫ-li
šadê(meš) nârâte(meš) tùm-ma-at
(il)ur-ga-at kut-taḫ ina muḫḫi si-ia-a-ri
a-ḫat di-pa-ar na-an-na-ár (il) sin a-da-lal si-ir me-e
(10) *(il)sumuqan šá-aḫ-ṭa-ma ḫa-ši-iḫ ḫa-ḫi*
bêl balâṭi ašaridu zêr mâtâti tum₄-ma-ta
bêl ilâni(meš.ni) ú-tam-me-ka
lu qab-ru lu tu-tak-ka-ru lu tu-tak-ka(-ru) én
šumma amêlu qabal muḫḫi-šú SAK.KI (meš)-šú laptu(meš)-šú

Rückseite

bei dem ..., der Nacht auf den Tag sich ergießen läßt,
bei dem lodernden *Gira*,
bei dem heiligen *Nusku*,
bei *Sin*, dem Herrn der Tiara,
(5) bei *Šamaš*, dem gerechten Richter,
laß ich dich schwören, bei Quelle, Tal,
Bergen, Flüssen mußt du schwören.
Z. 8—9 unverständlich.[a]
(10) Bei *Sumuqan*, dem furchtsamen, der Speichel (?) begehrt,
dem Herrn des Lebens, dem ersten Samen des Landes, mußt du schwören!
Beim Herrn der Götter laß ich dich schwören!
Du seist begraben, du mögest dich ändern, (ja) du mögest dich ändern!
Beschwörung.
Wenn einem Menschen die Mitte seines Schädels und seine Stirn ihm »angerührt« (erkrankt) sind.

21.

KAR Nr. 184 = VAT 8242 ist eine Sammlung von Beschwörungen und Ritualen zur Abwehr von Toten- und anderen Dämonen. Bei den Riten haben wir wieder mehrere Beispiele von Wiederbelebungshandlungen, die ihr Ziel durch fingierte Tötung bzw. Beerdigung des Kranken erreichen sollen. Zum Teil wird damit auch die Rechtfertigung des Kranken vor *Šamaš* verbunden, die man sich natürlich auch als in der Unterwelt vor sich gehend denkt.

Gleich am Anfang des Textes[b] wird verordnet, man solle aus Erde verfallener Gebäude und an drei Örtlichkeiten und dem Blute eines Stieres das Bild des Dämons »Jegliches Böse« machen, ihm eine Löwenhaut anziehen und einen Schlauch, natürlich mit Wasser, und Kost geben, dazu auch noch drei Tage lang Brot und

---

a »*(il)urgat* (= *(il)urkittu*??), Speer auf der Lehmmauer (*siâru* = *sîru*, s. Del. HW. S. 489?), Schwester der Fackel, der Leuchte des Sin, verehre ich ....« So könnte man geneigt sein, zu übersetzen. Doch ist das natürlich alles höchst unsicher.

b Vorderseite und Rückseite sind in der Ausgabe zu vertauschen.

Brei aus Korn und Milch vorsetzen. Auf dem Dache des Hauses[a] soll der Kranke sich aufstellen. Röstkorn, das wir schon Symbol göttlichen Blutes kennengelernt haben, soll in Wasser und Bier zerschlagen und für ihn (?) ausgeschüttet werden. Den Sinn dieser Handlung verstehen wir auf Grund von Nr. 10 Z. 5 Vs.

Alsdann werden drei Splitter von Zedernholz an seinen Seiten aufgepflanzt; sie sollen wohl das sonst genannte *urigallu* vertreten (s. unten Z. 39 Rs.). Umgeben wird der »Zaun« von Mehlbreilinien, deren Bedeutung wir aus Sp. I 131 (ZA VI S. 241) kennen. Sie symbolisieren *Lugalgirra* und *Meslamtaëa*, die Unterweltsgötter. Man muß annehmen, daß der Kranke innerhalb dieses »Zaunes« sitzt. Darauf folgt die Hauptsache. Ein Topf, aus dem noch nicht gekocht worden ist, wird, wenn ich richtig ergänzt habe, auf den Kranken gedeckt. Der Priester, dem die Vorschriften gelten, soll entfliehen, offenbar, weil der Kranke nunmehr in der Unterwelt ist, mit der der reine Priester nichts zu tun haben darf (vgl. THUREAU-DANGIN, Rituels accadiens S. 141). Drei Tage lang bleibt so der Kranke auf dem Dache seines Hauses, während der Beschwörungspriester *Šamaš* und den Sternen der Nacht Opfergaben darbringt und Beschwörungen rezitiert.

Am 3. Tag hebt der Kranke das Bild des Dämons vor *Šamaš* hoch und bittet um ein Urteil in seinem Prozesse.

Darauf tut der Beschwörer »ihn« in den Topf und beschwört »ihn« bei Himmel und Erde. Diesmal muß »er« der Dämon sein, der an Stelle des Kranken in den Topf, d. i. die Unterwelt gebannt wird, denn, was nun folgt, wird ein Mensch kaum vertragen haben. Der Topf wird verschlossen und in der Wüste begraben. Solche Töpfe, die sichtlich magischen Zwecken gedient haben, hat man aus später Zeit mit hebräischen, mandäischen und syrischen Inschriften in großer Zahl gefunden.

Der nächste Ritus ist in seinen Einzelheiten nicht zu erkennen, da viele Zeichen abgebrochen sind. Im Mittelpunkt steht das Bild des Totendämons und des Dämons »Jegliches Böse«, mit denen undurchsichtige Handlungen vollzogen werden. Am Schluß heißt es, daß sie *Šamaš* übergeben werden sollen, an den auch die sich anschließende Beschwörung gerichtet ist. Dann folgt eine Lücke, die sich bis zum Ende der Vorderseite erstreckt. Auch der Anfang der Rückseite(!) ist nicht vollständig erhalten, aber man kann doch sagen, worum es sich handelt. Der Kranke muß in einen [*urigallu* (?)[b]] eintreten, daselbst 3 Tage [bleiben (?)]. Nach Beschwörungen vor *Šamaš* und Bestreuung des Kranken mit Bitterkornmehl wird am 3. Tage bei Sonnenuntergang in der Steppe (s. o. und Nr. 19) eine Grube aufgemacht, der Kranke darin begraben. Daß es sich diesmal um ein symbolisches Begräbnis handelt, zeigt das darauf Folgende. Man umgibt den Menschen wiederum (?) mit Mehlbrei aus Bitterkornmehl (s. o.), erschlägt eine Taube und schüttet deren [Blut] über ihn. Was das bedeutet, braucht nach all den schon besprochenen Ersatzopferritualen nicht mehr auseinandergesetzt werden (s. oben Nr. 15ff.).

Die Fortsetzung der Rückseite ist weniger interessant, wenigstens für die Fragen, die hier behandelt werden.

Nach einem Ritus, der wegen teilweiser Zerstörung undurchsichtig ist, folgt eine Beschwörung und ein Rezept medizinischen Charakters. Weiter finden wir noch einen Ritus, der den Zweck hat, den Totengeist des Vaters und der Mutter,

---

[a] Man könnte auch bei anderer Lesung (*ina ûri bîti amêli! marṣi!)* meinen, daß das »ihn« der Zln. 7ff. sich auf den Dämon bezieht, aber die Analogie mit schon behandelten Riten (s. oben) scheint mir die Beziehung auf den Kranken zu befürworten.

[b] Wenn so zu ergänzen, s. für die Bedeutung dieser Örtlichkeit unten die Ausführungen darüber S. 80.

wenn sie etwa den Menschen gepackt haben, wieder zu entfernen. Dazu formt man am 29. Ab aus Ton die Bilder eines Mannes und einer Frau, behängt sie mit Schmuck und erweist ihnen allerlei Ehren. Drei Tage lang stehen diese Bilder zu Häupten des Kranken. Am 3. Tage, der Text sagt wieder »am 29.«, an dem Tage, »wo die Totengeister gemustert(?) werden«; danach wird man die oben genannte Zahl in 26. umändern müssen — macht man ein Segelschiff, gibt den Totengeistern Reisekost und richtet ihre Gesichter nach Westen. Man muß annehmen, daß man die Bilder dabei in das Schiff gesetzt und irgendwo im Flusse hat schwimmen lassen.[a] Davon wird allerdings nichts erwähnt, ob aus Vergeßlichkeit oder weil man das als selbstverständlich angesehen hat, bleibt ungewiß.

Am Ende der Rs. wird eine symbolische Tötung geschildert, die in folgender Weise vor sich geht. Am 15. Tage (s. oben S. 72) zieht der Kranke sich das *šaḫḫû*-Kleid an. Der Priester ritzt mit einem *KA*-Stein seine Stirn, so daß das Blut fließt. Damit ist die Tötung vollzogen. Der Kranke tritt in den *urigallu* ein. Bei diesem Worte, das etwa Baldachin o. a. bedeutet[b], hat man m. Überzeugung nach an das ähnliche Wort für Unterwelt *urugal* gedacht, obwohl beide zunächst nichts mit einander zu tun haben. Daß ich zu dieser Annahme berechtigt bin, zeigt die Erklärung von Sp. I 131 (ZA VI 241ff.), wo Obv. Z. 20 von den *urigallê* gesagt wird, sie seien die *[il]sibi ilâni rabûti*, das sind bekanntlich die sieben bösen Dämonen der Unterwelt. Der Kranke richtet sein Antlitz nach Norden und verlangt von *Sin* und *Šamaš* ein gerechtes Urteil. Daß ihm dies zuteil wird, ist selbstverständlich. Er verläßt den *urigallu*, wechselt seine Kleidung und ist nun ein neuer Mensch.

Vorderseite[c]

šumma amêlu eṭimmu iṣbat-su-ma irtedi-šu lu a-[lu-u limnu
lu sag-(ḫul)-ḫa-za iṣbat-su lu mimma lim-nu qât-su[...] l[a] innasiḫ
epir âli nadî(i) epir bîti nadî(i) epir bît ili nadî(i) epir qimaḫḫi epir .. nadî(?)
epir nâri nadîti(ti) epir ḫarrâni [nadîti] ištêniš teliqi(ki) itti dâm alpi tuballal ṣalam mimma lim-nu teppuš(uš)
(5) *mašak nêši tulabbas-su aban sâmta tašakak ina kišâdi-šú tašakan mašak narûqa tušaṣbat-[su]*

Vorderseite

Wenn ein Totengeist einen Menschen gepackt hat, ihn verfolgt oder e[in böser *Alû*]
oder der *Sag(ḫul)ḫaza*- Dämon ihn gepackt hat oder »Jegliches Böse« seine Hand [ ] und nicht ausgerissen wurde,
Staub einer verfallenen Stadt, Staub eines verfallenen Hauses, Staub eines verfallenen Tempels, Staub eines Grabes, Staub eines verfallenen .....
Staub eines verfallenen Flusses, Staub eines [verfallenen] Weges sollst du zusammen nehmen, mit Stierblut vermischen, ein Bild von »Jeglichem Bösen« machen,
(5) mit einer Löwenhaut[d] ihn bekleiden, Koralle(n?) aufreihen, an seinen Hals anlegen, einen Sack es nehmen lassen,

---

[a] S. *Maqlû* III Z. 123ff.
[b] S. Streck VAB VII S. 648. S. auch Thureau-Dangin, Rit. acc. 116[3], der *[il]uri-gal* = *Nergal* setzt.
[c] Vorder- und Rückseite sind in der Ausgabe zu vertauschen.
[d] Vgl. dazu Nr. 1, Z. 19 u. S. 11.

u zu-di-e taddan-šú ûmu 3-kan 9 kurummat-su diqar ṣir-pi-ti ana pâni-šú tašakan(an)
ina ûri bîti amêla marṣa ušazzazu(zu)-ma qêm qalî ina mê u šikâri tamaḫaṣ(aṣ)-ma tanaqi(ki)-šú
3 sil-ti (iṣ)erin-na i-ta-ti-šú tu-zaq-qáp
zì-šur-ra talammi-šú (karpat) šá-ku-u lâ bašlu
(10) *muḫ-ḫi-šú tu-kàt-[tam ta]n-na-bit (karpat) šá-ku-u [ina ûmi] (il)šamaš li(!)-mur-šu ina mûši kakkabâni(meš) li-mu-ru-šú*
ûmu 3-kan mašmašu u_4-mi u mu(!?)-šá [ina ûmi] nidnaqqa burâša ana pân (il)šamaš išakan(an)
ina mûši qêm alappâni ana pân kakkabâni(meš) mûšîtim(tim) išapak(ak)
ana pân (il)šamaš u kakkabâni(meš) ûmu 3-kan ana muḫḫi-š[ú] [li]-im-ta-an-nu

---

[níg]-ḫul mimma lim-nu iš-tu u_4-mi an-ni-i ina zumur(?) annanna apil annanna nasḫa-tam šu-ṣa-a-ta
(15) *ṭar-da-ta u kuš-šu-da-ta .. ilu šá-kin-ka*
(il)ištar šá-kin-ta-ka ina zumur annanna apil annanna marṣi is-su-ḫu-ka

---

ina ûmi 3-kan ina qiddat ûmi-ma riksa ana pân (il)šamaš tarakas
(amêlu)marṣu ṣalma inaši-ma ana pân (il)šamaš ki-a-am tu-šad-bab-šú
Die folgende Beschwörung, ein Gebet an *Šamaš*, ist hier weggelassen, weil schon MVAG 1918, 1, S. 43 ff. behandelt.
(36) *[ki-a-am tu]-šad-bab-šu ana karpati tašakan(an)-šu-ma tu-tam-ma-šu*

und ihm Wegzehrung geben. Am 3. Tage sollst du 9 (Brote) als seine Kost, einen Topf mit Gerstenmehlbrei vor ihn stellen.
Auf das Dach des Hauses soll man den Kranken treten lassen, Röstkornmehl in Wasser und Bier »schlagen«, es spenden.
3 Splitter von Zederholz sollst du ihm zur Seite (um ihn herum) aufpflanzen, mit Mehlbrei ihn umgeben, einen *šakû*-Topf, aus dem noch nicht gekocht worden ist,
(10) auf ihn dec[ken,] (dann) entfliehen. Den *šakû*-Topf soll [am Tage] die Sonne sehen, in der Nacht sollen die Sterne ihn sehen.
Am 3. Tage soll der *Mašmašu* Tag und Nacht, [am Tage] ein Räucherbecken mit Zypresse(nparfüm) vor *Šamaš* aufstellen,
in der Nacht Emmermehl vor den Sternen der Nacht hinschütten,
vor *Šamaš* und den Sternen soll er am 3. Tage über ihn rezitieren:

Nigḫul, »Allerlei Böses«! Von heute ab bist du aus dem Leibe des NN., des Sohnes des NN., ausgerissen, entfernt,
(15) verfolgt und erhascht! .. Der Gott, der dich eingesetzt hat,
die Göttin, die dich eingesetzt hat, haben dich aus dem Leib des NN., des Sohnes des NN., des kranken, ausgerissen.

Am 3. Tage, am Abend, sollst du eine Opferzurüstung vor *Šamaš* vornehmen.
Der Kranke soll das Bild erheben, vor *Šamaš* sollst du ihn also sprechen lassen:
Z. 19—35 ausgelassen, s. Umschrift.
(36) [So] sollst du ihn sprechen lassen, ihn in den Topf setzen, ihn beschwören:

...... *niš šam[ê(e)] lu-u ta-ma-tam niš (il)šamaš lu-u ta-ma-tam taqabi-ma bâba-šú! tepiḫi(ḫi)*
.... *bi ina ḫur-bi na-du-ti te-ki-bir-šú*

[šum-ma amêlu] lu eṭimmu irtedi-[šu] [lu lú-líl-]lá-en-na lu ki-sikil-líl -lá-en-na
(40) *[lu an-ta]-šub-ba lu mimma lim-nu [iṣbat-su]-ma ina zumri-[šu iltazaz] sisû tu-šam-ḫar-[šu]*
.... *inninna tuballal ṣalam eṭimmi u mimma lim-nu šá iṣbatu-šú .. teppuš(uš)*
..... *imni-šú pî-šú šumêli(?)-šú kinnat-su . -lu-su*
... *šar-ru-šú šitil (iṣ)eri ina pî-šú te-rit-ti*
. *[ina] karâši(?) ta-kar-šú-ma ana pân (il)šamaš ta-dan-šú*

---

(45) *šiptu (il)šamaš šàr .... lis-kip*
abkal ilâni(meš) (il)marduk .... da-aš
(il?)nin-geštin-na(?) ú-suk-ka-tum [
i-na a-ru-ti irṣi-tim mê(meš) [
Rest der Vorderseite lohnt nicht der Behandlung

Rückseite

] ruqqa ṣiḫra šá 7 šiqli erî tanadi(?)-šú pâna-šú ina kat [
[urigalla] ina rêši (amêl) marṣi teppuš(uš) ana libbi tušerrib-šú ûmu 3-kan (ina) li[bbi-šu uššab]

[Beim Leben der Erde schwöre], beim Leben des Himmels schwöre, beim Leben des *Šamaš* schwöre! sollst du sagen, seine Öffnung verschließen,
.... an verfallenen Wüsteneien ihn begraben.

[Wenn einen Menschen] entweder ein Totengeist verfolgt, [oder *Lulil*]*aenna* oder *Kisikillilaenna*
(40) [oder *Anta*]*šubba* oder »Allerlei Böses« [ihn gepackt hat,] in seinem Leibe [tobt], so sollst du ihm ein Pferd entgegenstellen,
.... vermischen, ein Bild des Totengeistes oder des »Allerlei Bösen«, das ihn gepackt hat, machen,
..... rechts von ihm seinen Mund, links von ihm seinen After ....
...... einen *eru*-Zweig in seinem Munde befestigen, mit(?) Lauch ihn beizen[a], ihn vor *Šamaš* geben.

---

(45) Beschwörung: *Šamaš*, König [ ] möge niederwerfen!
Der weise der Götter, *Marduk*, ...
Ningeštinna, die *usukkatu* [
unter den Geistern(?)[b] der Erde Wasser [

Rückseite

] einen kleinen Topf mit 7 *šiqlu* Erz sollst du ihm hinlegen, sein Gesicht .....,
[einen *urigallu*] sollst du zu Häupten des Kranken machen, ihn hineingehen lassen, drei Tage [soll er darin sitzen,

---

a S. S. 83, Anm. c.

b Für *arutu*, das Geister, Ahnen oder dgl. bedeuten muß, vgl. POEBEL UPV, Nr. 102, IV Z. 6ff.; KING BBSt S. 6 Face Z. 20.

] ki [ ] šamšu(šú) ina mûši amêlu minûtam(tam) šá ana pân (il)šamaš ta-[am-nu-u]
... li[m-n]u .... [arki?]-šú qêm šeguši ana muḫḫi-šú tasapaḫ(aḫ)
(5) *ina ûmi 3-kan u_4-mi šùl-[mi ina] erêb (il)šamši [ina] ṣêri bûra tepiti-ma ki!-te!-bir*[a]*-šú*
pâna-šú a-na erêb (il)šamši tašakan[(an) tu]-[t]a-ár zì-šur-ra-a šá qêm šeguši ta[lami-š]ú
summata(iṣṣuru) ina iṣi lâbiri [... dâma-ša] muḫḫi-šú tanaqi(ki)
zi-pà(d)-di-[e] [tu-ta]m-ma-šú ana arki-ka lâ tappalas[(as)]

šumma amêlu utukku ... iṣbat-su ..... ma-a- ..
(10) *ḫa-a-a-at-ta .. kir-bi u ûma u (?) mûša lâ LU.L[U?]*
... imêru eṭimmu a-ḫu-ú ina ḫur-ba-te iṣ-bat-su
šîra-šú ina šikâri billiti tu-kar tu-qaṣ-ṣa-ma karân šêlibi tasâk ina šamni tapašaš-su
...[kas]pu (aban) ar(?)-ṣal-lu[b] *(aban)ia'eri (aban)sâmtu.. (aban) ka-mi-i (aban)aš-pu-u*

én udug ḫun-gá a-lá ḫun-gá gidim ḫun-gá galla ḫun-gá dingir ḫun-gá maškim ḫun-gá
(15) *(dingir)dìm-me ḫun-gá (dingir)dìm-me-a " (dingir)dìm-me-a-ḫab " tu_6-dú(g)-ga (dingir)en-ki-ga-gé*

[nach Untergang der] Sonne in der Nacht der Mensch [soll] die Beschwörung, die du vor *Šamaš* rezitiert hast,
[ ] rezit[ieren] ...... [Dan]ach sollst du Bitterkornmehl auf ihn streuen.
(5) Am 3. Tage, an einem günstigen Tage [bei] Sonnenuntergang sollst du in der Steppe eine Grube aufmachen, ihn begraben,
sein Antlitz nach Westen richten, zum 2. Male(?) ihn mit einem Mehlbrei aus Bitterkornmehl [umgeben],
eine Taube mit einem alten Holze [totschlagen, ihr Blut] über ihn ausschütten.
Zi ... pad-Beschwörungen sollst du ihn sprechen lassen, zurück sollst du nicht schauen.

Gesetzt, den Menschen hat ein *utukku* .... gepackt, ...
(10) den Wäger ... des Inneren und Tag und Nacht nicht ....
...... Esel, ein fremder Totengeist hat ihn in der Wüste gepackt,
so sollst du sein Fleisch mit Bier zweiter Sorte beizen[c], kühlen und Fuchswein zerstoßen[d] und ihn mit Öl einreiben,
... Silber, *arṣallu*-Stein, Diorit-Stein, Koralle(?),.., *kamî*-Stein, Jaspis.

Beschwörung: *utukku*, sei ruhig, Totengeist, sei ruhig, *gallû*, sei ruhig, (böser) Gott, sei ruhig, Lauerer, sei ruhig,
(15) *Labartu*, sei ruhig, *Labaṣu*, sei ruhig, *Aḫḫazu*, sei ruhig! Die Beschwörung *Eas*

---

a Gemeint natürlich: *te-ki-bir-šú.* b S. Howardy Clav. cun. S. 377, 145.
c St. *kâru* wörtl. abschneiden; hier kann nur die Bed. beizen passen, s. dazu auch Rs. Z. 12.
d Die gegebene Lesung ist durch einen unpublizierten Text gesichert.

ur-sag (dingir) šilig-lú-dug dumu erida-ga-gé dú(g)-ga (dingir) nin-a-ḫa-kud-da nin tu_6-tu_6-gé
zi an-na ḫé-pà(d) zi ki-a ḫé-pà(d)

šipta an-ni-tam 3-šú! ina muḫḫi nap-šal-ti u maš-qa-ti tamanu(nu)

šumma amêlu qât utukki -ma iṣbat-su (amêl)mašmašu nasâḫi-šú la i-li-ʾ (šam)LAL (šam)an-ki-nu-te
(20) *(šam) aš-tál-pi (šam) azupirânîta enib! (iṣ)MAŠ + ḪUŠ enib (iṣ)balti (šam)ár-ṣal-la*
(šam) TAR-MUŠ (šam)el-gul-la zêr (iṣ)bîni eṣmit amêlim ištêniš ina šamni
tapašaš-su-ma ina maški kalâma(?) ina kišâdi-šú tašakan(an) ibaluṭ(uṭ)

šumma amêlu qât eṭim abi-šú u ummi-šú iṣbat-su ina (araḫ)abi ûmu 29 -kam
ṭîṭ pûḫi teliqi(ki) ṣalam zikari u sinništi teppuš(uš) mu(?)-uš-šu-ra šá ḫurâṣi tašakan(?)-šu
(25) *(aban)sâmta ina nabâsi tašakak ina kišâdi-šá tašakan ... tu-ṭaḫ-ḫad-su--nu-ti*
tu-kab-bat-su-nu-ti tu-kán-na-šu-nu-ti ṣalmê(meš)- šú-nu-ti 3 u_4-mi
ina rêš (amêli)marṣi tu-še-eš-šib-šu-nu-ti KAN. BIL. MA ta-tab-bak-šu-nu-ti

spricht der gewaltige *Marduk*, Sohn *Eridus*, *Ninaḫakudda* ist Herrin der Beschwörung.
Das Leben des Himmels sei beschworen, das Leben der Erde sei beschworen.

Diese Beschwörung sollst du dreimal über Salbe und Tränke rezitieren.

Gesetzt, den Menschen hat die Hand des *utukku* gepackt und der Beschwörer vermag ihn nicht zu entfernen, so sollst du *LAL*-Kraut, *ankinute*-Kraut,
(20) Asa foetida(?), Safran, Frucht von .... Kraut, Frucht vom Dornstrauch, *arṣallu*,
Lupine(?), *elgulla*-[a]Kraut, Samen der Tamariske, einen Menschenknochen zusammen mit Öl
salben, auf einer Haut alles zusammen(?) auf seinen Nacken legen, so wird er gesund werden.

Gesetzt, den Menschen hat der Totengeist seines Vaters und seiner Mutter gepackt, so sollst du am 29. *Abu*
Ton für ein Ersatzbild(?) nehmen, ein Bild eines Mannes und einer Frau machen, ... aus Gold ihm anlegen,

(25) Koralle(?) an roter Wolle aufreihen, auf seinen Nacken legen .... Du sollst sie üppig machen,
sie ehren, sie pflegen, selbige Bilder 3 Tage lang
zu Häupten des Kranken hinsetzen, ... ihnen (sie) hinschütten.

---

a Für die vorher genannten Kräuter vgl. THOMPSON Assyrian herbal S. 95, 267, 109, 89.

ina ûmi 3-kan ûmu 29-kan e-nu-ma eṭimmu uš-taš-še-ru (iṣ)šaḫḫita teppuš (uš) zu-di-šú-nu te-is-saḫ pân (il)šamaš ta-dan-šu-nu-ti
(30) *ana qid(?)*[a]*-da-ti pâna-šú-nu tašakan(an) u kam taqabi*

---

ina zumur annanna apil annanna šár bêri i-si-a ri-e-ga ri-e-ga i-si-a i-si-a niš ilâni(meš) rabûti(meš) tùm-ma-tu-nu

---

šumma amêlu sak(-ki)-dib-ba irši(ši) uznâ(2)-šú i-ša!-gu!-ma ênâ(2)-šú i-bar-ru-ra
šir'ân kišâdi-šú itakal-šú idu-šú šim-ma-ti irtaši(ši) kalît-su ú-maḫ-ḫa-s[u]
(35) *libbu-šú da-li-iḫ šêpâ(2)-šú ri-mu-tam irtaši(ši)*
amêlu šu'âtu eṭim ri-da-ti irtedi-šú ana balâṭi-šu

---

ina ûmi 15-kan u_4-um (il)sin (il)šamaš ištêniš izzazu(zu)
amêlu šu'âtu (ṣubât)šaḫḫâ iltabaš ina (aban)KA pûta-šú te-iṣ-ṣi -ma
dâma-šú ta-tab-bak ina libbi (qan) urigalli tušeššib(ib)-šu
(40) *pâna-šu ana iltâni tašakan(an) ana (il)sin ana erêb (il)šamši nidnaqqa burâša tašakan(an) šizib lêti tanaqi(ki) ana (il)šamaš ṣît (il) šamši nidnaqqa (iṣ)šurmêna tašakan(an)*
kurunna tanaqi(ki) amêlu šu'âtu kiâm iqabi

Am 3. Tage, am 29., wenn die Totengeister gemustert(?) werden, sollst du ein Segelschiff machen,
ihre Kost (ihnen) verleihen, vor *Šamaš* sie (hin)geben,
(30) nach Sonnenuntergang ihr Gesicht richten und also sprechen:

Aus dem Körper des NN., des Sohnes des NN., 3600 Meilen hebet euch weg, macht euch davon, macht euch davon, hebet euch weg, hebet euch weg!
Beim Leben der großen Götter müßt ihr schwören!

Gesetzt, ein Mensch hat »Erfassen der Stirn«[b] bekommen, seine Ohren dröhnen, seine Augen funkeln,
die Sehne seines Halses frißt ihn, sein Arm hat Lähmung, seine Niere sticht ihn,
(35) sein Herz ist wirre, seine Füße haben Abzehrung(?),
so verfolgt selbigen Menschen der Totengeist der Verfolgung. Um ihn zu heilen:

Am 15. Tage, an dem Tage, wo *Sin* und *Šamaš* zusammen stehen,
soll selbiger Mann ein *šaḫḫû*-Kleid anziehen, mit einem *KA*-Stein (Basalt) sollst du seine Stirn ritzen[c],
sein Blut verschütten. In ein *urigallu* sollst du ihn setzen,
(40) sein Antlitz nach Norden richten, dem *Sin*, nach der untergehenden Sonne hin, ein Räucherbecken mit Zypresse(nparfüm) hinsetzen. Kuhmilch spenden, dem *Šamaš* bei Sonnenaufgang ein Räucherbecken mit Pinie hinsetzen,
Bier erster Güte spenden, selbiger Mann soll folgendermaßen sprechen:

---

a Orig. *ú*. b Siehe über diesen Krankheitsdämon syst. Teil.
c Stamm *'ṣj* oder *nṣj*? Die Bedeutung dürfte nach dem Zusammenhang gesichert sein.

ana šumêlia (il)sin askar šamê(e) rabûti(meš) ana imni-ia a-bi ṣal-mat qaqqadi (il)šamaš dajânu
ilâni(meš) ki-lal-la-an a-bi ilâni(meš) rabûti(meš) pârisu(su) purussî ana nišê(meš) rapšâte(meš)
(45) *šâr limuttim(tim) i-di-ban-ni-ma eṭim ri-da-a-ti irteda-an-ni*
lu (na)-as-sa-ku e-šá-ku u dal-ḫa-ku ana di-ni-ku-nu šu-zi-ba-ni -ma la aḫ-ḫa-bil
sibi-šú iqabi-ma iš-tu (qan) urigalli uṣṣi-ma lubušta ši'âti ú-na-kar lubuš-tam piṣîtam iltabaš ... an gim

én (dingir) nannara giš-šir-gal an-ki-gé tu-ra nu dug-ga kuš-mu-ta ba-ra(?)...
sibi-šú iqabi -ma ana (il)šamaš kiâm iqabi

---

(50) *(dingir) uta di-kud sag-gíg-ga im-ḫul-gar-ra-ba i-izi-dim an-še₆ ḫe-è...*
ka-tar-zu![a] *ga-an-si-il: 3-šú iqabi lâ di ..*

... ka man (šam)nu-ṣa-bu[
... eli qimaḫḫi zêr (iṣ)bîni [

Zu meiner Linken steht *Sin*, Leuchte des großen Himmels, zu meiner Rechten der Vater der Schwarzköpfigen, *Šamaš*, der Richter.
Ihr beiden Götter, Väter der großen Götter, Entscheider der Entscheidungen für die weitverbreiteten Menschen,
(45) ein böser Wind hat mich angeweht[b], ein Totengeist der Verfolgung mich verfolgt!
Fürwahr, ich bin betrübt, verwirrt, verstört! Zu eurem Gericht (komme ich)! Rettet mich, daß ich nicht zugrunde gehe!
Siebenmal soll er (es) sagen, aus dem *urigallu* hinausgehen, jenes Kleid wechseln, ein weißes Kleid anziehen....

Beschwörung: Leuchte, Licht Himmels und der Erde, die böse Krankheit laß aus meinem Leibe hinaus[gehen]!
Siebenmal soll er (es) sagen, zu *Šamaš* soll er so sagen:

---

(50) *Uta*, Richter der Schwarzköpfigen, der böse Wind, gehe wie Rauch zum Himmel hinaus!..
Dir will ich huldigen! Dreimal soll er (es) sagen, nicht .....

...... Anemone[c] [
.... auf dem Grabe Tamariskensamen [

22.

KAR Nr. 141, jetzt = VAT 13003, gehört zu den Ritualen für den Sänger *(zammeru)*, von denen ZIMMERN in seinen „Beiträgen zur Kenntnis der babylonischen Religion" einen großen Teil bekannt gemacht hat. Beweis dafür ist die

a Orig. *su*. b Stamm *edêbu*.
c S. THOMPSON Herbal S. 56.

Hauptrolle, die der Sänger in diesem Texte spielt, und die Übereinstimmung in charakteristischen Wendungen der Sprache.[a]

Wir haben schon oben auf das Motiv der Rechtfertigung vor dem Gerichte in den Wiederbelebungsriten aufmerksam gemacht. Gelegentlich tritt es nur in einer Geste hervor, ein ander Mal verlangt der Kranke oder Sünder ausdrücklich seine Freisprechung von *Šamaš*. In unserem Texte steht das Gericht vor den Unterweltsrichtern im Vordergrund der Handlung.

Das Nebenbei und der Schlußakt dieser wird das Interesse der Religionshistoriker hervorrufen.[b]

Um 6 Uhr geht der Priester an den Fluß, das Symbol der Unterwelt, schlägt am Ufer des Flusses ein Zelt auf *(maškunu)* und richtet seine Vorderseite nach der Steppe, d. i. der Unterwelt zu. Er versammelt die [Richter], und entfernt den »Sünder«. Wer diese Richter sind, ergibt sich aus Z. 20 und 23. Es sind die 7 göttlichen Richter der Unterwelt unter Vorsitz des *Gilgameš*, auf den sich die Z. 23 zitierte Anrede *šarru gitmalu*[c] bezieht. Ein Lager wird — ich hebe nur das Wichtigste heraus — in dem Zelte aufgestellt, am Kopfende dieses Lagers ein Lamm angebunden, das mit Kleidern und Schmuck angetan wird. Es stellt offenbar den Sünder dar. Die sieben Richter werden auf ein Leinentuch gesetzt, dann wird *Gilgameš* angerufen. Der Sünder gießt Wasser und Wein in den Fluß. Unter gleichzeitiger Darbringung verschiedener Opfergaben singt der Sänger eine große Reihe von Gesängen, unter anderen auch an den Richter der Welt *Šamaš*. Da wir leider den Inhalt derselben nicht kennen, fehlt uns die Möglichkeit, ihre Beziehung zu der Handlung festzustellen. Alsdann wäscht man die Füße des Sünders mit Wasser und Wein, den Lebenselixieren. Nach einer zerstörten Stelle hören wir, daß der Sünder in den Fluß hinabsteigt. Mit dem Blute des Lammes wird irgend etwas gemacht, wahrscheinlich wird es über den Sünder geschüttet (s. o. S. 83). Freigesprochen darf letzterer seine Kleider abtun und neue weiße anziehen. Ausdrücklich wird ihm noch einmal bestätigt, daß er frei sei.

Das Ritual zerfällt sichtbarlich in zwei Akte. Im ersten haben wir eine Gerichtssitzung, bei der anstatt des Menschen ein Lamm die Rolle des Sünders spielen muß. Der zweite Akt ist die Wiederbelebung durch die »Taufe«, das Hinabsteigen in den Fluß.

KAR 141 (jetzt VAT 13003)

...... *ṭu ša mârat nâri(!) [*

. *ina 3(?) bêri [u_4]-me ina muḫḫi nâri ta-lak [maš-ku]- nu ...*
ina kišâd nâri tamaḫaṣ(aṣ) pa-an maš-ki-ni a-na ṣ[êr]i tašakan(an)

...... der Tochter des Flusses ....
.. um 6 Uhr sollst du an den Fluß gehen, ein [Ze]lt[d]
am Ufer des Flusses weben (?), die Vorderseite des Zeltes nach der St[ep]pe richten,

---

a Vgl. *pagâlu* bei ZIMMERN 61, 2 und öfter; *kamanu* 66, 9; *siltu* 66, 10; *pasru* 66, 22; *majalu* 61, 4; *dajjânê* 61, 9; *Bêlit ilê* 61, 11ff.

b Insbesondere für die mandäische Religion ergeben sich Parallelen, über die ich anderwärts handeln will.

c S. die Hymne an G. HAUPT Nimrodepos S. 93.

d Dasselbe Wort mit dem Det. *(KU = ṣubâtu)* auch ZIMMERN l. c. Nr. 67, Z. 3, HARPER ABL Nr. 1360, 9, MVAG III S. 234 Rs. III Z. 5 (MEISSNER).

[7 dajjânê](meš) tu-pa-har bêl šip-ṭi tu-na-sa-aḫ
(5) *([amê]l) zammeru ú-da bêl ar-ni iq-ṭa-na-[bi]*
2(?)-[t]e-šú ki-i an-nim-ma 3-te-šú ki-i an-nim
nu-sa-ḫa-a-ti a-na nâri ta-kar-ra-ar
ina pân (il)šamaš pi-iš-ra-a-te i-kar-ra-ar
ma-a-a-lu ina maš-ki-ni ta-kar-ra-ar (karpat) ḫab-nu-tú
(10) *ša ḫa-ar-ši (karpat) ḫab-nu-tú ša si-i[l]-t[i]*
(iṣ) nu-úr-ma(meš) ina ap-pi-ši-na tašakan(an)
(ṣubât) tab-ri-mu kišâda-ši-na ta-rak-kas (iṣ)kap-[pu]
ša šamnê(meš) 4 šá-ḫu-ḫu-ra-te ina muḫḫi (iṣ)majali [tašakan]
4 pa-as-ru ina pa-ni tarakas(as) (iṣ)paššûru GI. [GAB]
(15) *ina rêš majali ta-rak-kás puḫattu lâ pi[tîtu]*
[ina ziq]pi (iṣ)erini ina (ṣubât)tab-ri-me ina rêš majali
[tarak]as-si (ṣubât)naḫlaptu šipâtu pisâtu tulabbas-si (ṣubât)UŠ. BAR. MEŠ
[t]a-rak-kás qu-da-si erû še-mur(meš) erû ta-šak-kan-ši
[(karpa]t) pursîtu di-li-qa-a-te ina pa-ni-šá tašakan(an)
(20) *... ina pâni (il)šamaš ta-rak-kás 7 (il)dajjânê(meš)*
[ina muḫḫi] (ṣubât)kitî tu-še-šab (ṣubât) tab-ri-mu ina qaqqadi-šú-nu
[ta]-rak-kás 4 pa-as-ru ina pa-ni-šú-nu ta-rak-k[as]
[rik]is-su ina muḫḫi tašakan(an) šarru gít-ma-lu tazamur
[bêl ši]p-ṭi (karpat)kâsu ša mê(meš) (karpat)kâsu

[die 7 Richter (?)] versammeln, den Delinquenten entfernen,
(5) der Sänger soll: Jch kenne den Sünder! sagen.
Zum 2. Male ebenso, zum 3. Male ebenso.
Excerpte (?) sollst du in den Fluß werfen,
vor *Šamaš* soll er »Lösungen« aufstellen.
Ein Bett sollst du in dem Zelte aufstellen, einen ....[a] Topf
(10) mit *ḫaršu*-Getreide, einen .... Topf mit Feinmehl,
Granatäpfel (?) sollst du auf ihre Nase setzen,
mit einem bunten Tuch ihren Hals umbinden, eine Schale
voll Öl, 4 ....[b] auf das Bett [setzen],
4 Opfertische(?) davor zusammenstellen, einen Opfertisch, ein Alt[ärchen (?)]
(15) zu Häupten des Bettes zusammenstellen, ein unbegattetes Lamm
[mit einem] Zeder[zweig] (und) mit einem bunten Tuch zu Häupten des Bettes
[festbind]en, mit einem Hemd aus weißer Wolle es bekleiden, mit einem gewebten (?) Tuch
binden, Ohrringe aus Erz, Ringe(?)[c] aus Erz ihm anlegen,
.......[d] Töpfe ihm vorsetzen,
(20) [...] vor *Šamaš* zusammenstellen, die 7 Richter auf ein linnenes Tuch setzen, ein buntes Tuch an ihr Haupt
binden, 4 Opfertische(?) vor ihnen zusammenstellen,
seine Zurüstung darauf setzen, »Vollkommener König« singen.
[Der Deli]nquent soll einen Becher voll Wasser, einen Becher

a = *ḫabanatu?* b = *šaḫurratu?* c = *šemiru?*
d Die Bedeutung des St. *dlq* ist mir nicht bekannt. S. den Eigennamen *dulluqu* GEMSER, Eigenn. 190; GGA. 1915, S. 365; *duliqa* ... 81, 2—4, 271, Z. 13 (CT. XIV, pl. 26), K. 9964, Z. 17 (CT. XIX, pl. 39). e = *paššûru?* Vgl. *qudâsu* = *qudâšu* Z. 18.

(25) *[ša ku]runni ina nâri i-tab-bak ba-lu-su i-kar-ra-ar*
[lumun p]arṣi-ni šá al-ki (il)iš-tar i-za-mur
... ina bîti šur-bu-tu (il)iš-tar iq-ṭa-na-bi
... ma šá iṭli(?) áš-bat (il)iš-tar i-za-mur
..... i-kar-ra-ar (il)en-líl (il) en-líl [qar]radu
(30) *.... ša(?) ina pân aššur išakan(an) dišpu šamnu*
[ina muḫḫi išapak](ak) kurunnu karânê(meš) inaqi(ki)
...... nin-a šamê(meš.e) i-za-mur[a]
...... 4 pa-as-ru ta-rak-kás
... [ina muḫ]-ḫi tašakan(an) (il)é-a bêl(?) ḫa-si-si izamur
(35) *..... šikâru inaqi(ki) ša zimri(?) šá ummâni(ni) i-za-mur*
.... inaqi e-ṭil-e-tú ra-šub-tú[b] *izamur*

Rückseite.

an-ḫu e-na-aḫ šur-šub-tú ik-ki-ra[b] *izamur*
(amêl)zammeru an-a ki-šar-ra ki(itti) mârat nâri iq-ṭa-na-bi
i-tab-bi mê(meš) a-na qâtâ(2)-šú iddan(an) 2-šú (iṣ)en-di
išapak(ak) 2 pa-gi-li inaqi(ki) (amêl)zammeru li-nu-ḫa
(5) *li-nu-ḫa-a*[c] *izamur (šîr)síl-qu ib-bal bu-ba-a-te*[d] *izamur*
šîru šumêlu ina pân (il)šamaš ib-bal dajjân[e] *tubqâte(meš) izamur*

(25) [voll Bi]er in den Fluß schütten, ihn leer(?)[e] hinstellen.
»[Das Böse] unseres [Ritu]als, das ich (vor)genommen habe(?), o *Ištar*« wird er singen.
».... im Hause, erhabene *Ištar*« wird er sagen.
».... des Helden(?) wohnt sie, *Ištar*« wird er singen.
.... wird er legen. »*Enlil, Enlil*, Held«
(30) [wird er singen.] ... wird er vor *Aššur* setzen, Honig, Öl
[darauf] schütten, Bier, Wein ausgießen.
»......... des Himmels« wird er singen.
.... 4 Opfertische(?), wirst du zusammentun,
[seine Zurüstung] darauf setzen, »*Ea*, Herr der Klugheit« wird er singen.
(35) .... Bier wird er ausgießen, aus dem Liede der Weisen wird er singen.
...... wird er ausgießen, »Herrscherin, furchtbare« wird er singen.

Rückseite.

Betrübt wird er stöhnen, »Die Furchtbare ist mir fremd geworden« wird er singen.
Der Sänger wird sagen: »Im Himmel, auf der ganzen(?) Erde mit (wie?) der Tochter des Flusses«.
Er wird aufstehen, Wasser seinen Händen geben, zweimal Weihrauch(?)[f] ausschütten, 2 Gefäße wird er ausgießen, der Sänger wird: »Er sei ruhig,
(5) sei ruhig!« singen, das Kochfleisch wird trocknen, »*bubâte*« wird er singen,
Das Fleisch der linken Seite wird vor *Šamaš* trocknen, »Richter der Welträume« wird er singen.

---

a Vgl. ZIMMERN BBR Nr. 68, Z. 31.
b Vgl. l. c. Nr. 61, II Z. 6; 62, Z. 12.
c Vgl. l. c. Nr. 60, Z. 17.
d IV R 45, 55b.
e Wörtlich: in seinem Nichtsein.
f S. HOLMA, Kl. Beitr. S. 63.

šîru [šumê]lu ina pân (il)dajjânê(meš) išakan(an) im-kal(?)-lu edin izamur
4 ka-ma-nu ú-šar-qa-ad(?) 4 (?) ka-ma-nu rê'i-ia izamur
(karpat) ḫa-ri-ú i-pít-ti ḫu-tam(uṭ)-mu-ni izamur
(10) *šêpê ([m]eš) ša bêl šip-ṭi ina mê(meš) u [ku]runni i[m]asi(si)*
(ka[kkab])zappu aš-ṭu-ma mu-šim [šîmâte(?)]... ú-[qar]-rab
.... li(?)-ia-at (il) a-nim i-za-mur [
.... ka ana majali šumêl(?)-tam ú-na-ṣa[
[bêl šip-ṭ]i ina nâri ur-rad [
(15) *(immer) puḫ[attu] lâ pitîtu da-mu-[ša*
ša muḫḫi majali i-na-áš-ši ina nâ[ri inadi]
(amêl) zammeru al-si-ki iltu ki .. an .. zi [
iq-ṭa-na-bi u lubšat(!)-su [unakkar ....] ina maš-ki-ni(?)
šá-ḫu-ḫu-ra-a-te di-li-[qa -a-te ....
(20) *lubuš-tu piṣîtu il-lab-biš (il)dajjânê (meš)...*
(il)dajjânê (meš) lu še-bu-ti at-tu-nu
ištu qâtâ (2) ili-ià$_5$ paṭrâ-ku iqabi-[ma] in-na-[bat(?)]

Fleisch der linken Seite wird er vor die Richter setzen, »Starker (?) Wind der Wüste« wird er singen,
vier Kuchen wird er springen lassen[a], »Vier Kuchen meines Hirten« wird er singen,
den *ḫariu*-Topf wird er öffnen, »*ḫut(am)muni*« wird er singen.
(10) Die Füße des Sünders wird er mit Wasser und Bier waschen.
»Gewaltiger(?) *zappu*-Stern, Bestimmer [der Schicksale« wird er singen, ...] heranbringen,
».... starke *Anus*« wird er singen [
...... zum Lager, die Linke(?) wird er [
[Der Sün]der wird in den Fluß hinabsteigen [
(15) Das unbegattete Lamm [sein] Blut [
Was auf dem Lager (ist), wird er hochheben, in den Fl[uß werfen].
Der Singer wird »Ich habe dich gerufen, Göttin, ...« [singen] .... wird er sagen und seine Kleider [wechseln ...,] in dem Zelte
die .... Töpfe [
(20) Ein weißes Kleid wird er anziehen[c], die Richter [anrufen]:
»Richter, ihr seiet Zeugen!«
»Aus den Händen meines Gottes bin ich befreit« wird er sagen und flie[hen(?)]

23.

Im Anschluß an KAR Nr. 141 sei ein Fragment behandelt, das den letzten Akt des genannten Rituals ebenfalls aufweist, nämlich das Hinabsteigen in den Fluß, die Taufe. Interessant sind dabei gewisse Begleithandlungen. Einmal, daß man offenbar dem Menschen, bevor er in den Fluß steigt, eine Wunde beibringt (s. Z. 5), dann der Wechsel der Kleidung, den wir schon mehrfach als Zeichen der Erneuerung kennengelernt haben, und schließlich das Scheren des Haares, das oben Nr. 11 im Zusammenhang mit dem Ištar-Tammuz-Ritual und Nr. 15 mit

a S. ZIMMERN BSGW 58 S. 135, Z. 18.
b Oder *ḫu-ud mu-ni* = freue dich, liebe(?).
c *illabiš* hier offenbar Prs.

dem *pûḫu*-Ritual erwähnt wurde (s. S. 67). Daß man von der »Taufe« die Wiedergeburt des Menschen erhoffte, zeigt in vorliegendem Texte m. E. deutlich die Zitierung der Beschwörung: Du, Fluß, »Schöpferin(!) des Alls«.

KAR Nr. 294.

Anfang abgebrochen,
..... *taḫ-ba-a ḪAL šá šêpi[*
.... *ḫal-zik-ki ta-kam-mis-ma [*
. *mê(meš) pa-ši-ru-ti tanadi-ma ana mê[(meš)*
(5) *at-ti nâru 3-šú tamanu(nu) mi-iḫ-ṣa[*
ana nâri ur-rad-ma mê(meš) sibi-šú ana ma-ḫ[i-ir-ti
ib-ba-ak iš-tu nâri itâr-ma [
lubšat-su ú-na-kar gallabût-su teppuš[
nidnaqqa gizillâ tuš-ba-'-šu[

---

(10) *at-ti nâru ba-na-át [ka-la-ma]*
e-nu-ma iḫ-ru-ki ilâni(meš) rabûti[(meš)]
[ina qir-b]i-ki (il)é-a šàr apsî [ib-na-a šu-bat-su]
[išrukku im]-ma uz-za na-mur-ra-a-[tum puluḫtum]
[abûbu l]a ma-ḫar ka-[a-šu imbika]
[pi-ki (il)]é-a [u (il)šilig-lú-dug]
usw. s. KING STC I, S. 200.

..... du geschöpft hast, .. des Fußes[
[in den (?)] Schlauch sollst du legen[
.. die lösenden Wasser darauf schütten, in das Wasser[
(5) (die Beschwörung) »Du, Fluß« dreimal rezitieren, eine Wunde [ihm beibringen].
In den Fluß soll er hinabsteigen, das Wasser siebenmal flußaufwärts[a][bringen (führen), aus dem Flusse zurückkehren, [
seine Kleidung soll er wechseln, Scherung sollst du an ihm vornehmen, Räucherbecken (und) Fackel sollst du an ihn heranbringen.[
Für den Hymnus an den Schöpfungsfluß s. meine Übersetzung AOTAT² S. 130.

24.

In seinem Werke »Babylonian Records in the library of J. Pierpont Morgan«, T. IV hat CLAY unter Nr. 6 und S. 12ff. ein sehr wichtiges Ritual für den Fall einer Mondfinsternis *(atalû)* aus spätbabylonischer Zeit (Seleucidenaera) veröffentlicht und bearbeitet[b]. Es ist für das hier behandelte Thema deshalb von Bedeutung, weil es uns lehrt, daß der Babylonier die Finsternis des Mondes als »Tod« des Himmelskörpers und der Natur einschließlich der Menschen[c] aufgefaßt und Maßregeln zur Überwindung dieses Todeszustandes und Wiederbelebung des Mondes und der Natur für notwendig erachtet hat.

---

a S. AGM XIII S. 139f.
b Ein Duplikat dazu bei THOMPSON, Cat. of Late Bab. Tabl. S. 29ff. (AB. 249). Danach Ergänzungen in Z. 7 und 8.
c Vgl. dazu insbesondere Z. 19 und 21.

Wenn ich hier den Text noch einmal in vollem Umfange in Umschrift und Übersetzung wiedergebe, so geschieht das deswegen, weil ich an mehr als dreißig Stellen von der Umschrift und Übersetzung des Herausgebers abweiche.

Betreffs der Sprache des Textes sei darauf aufmerksam gemacht, daß in ihm gemäß seiner späten Niederschrift Formen mit abgefallenen Endungen sehr häufig sind.

Anfang abgebrochen.

[(amêl)kalû uššab(ab)] ni-piš šá qâtâ(2) (amêl)kalû šá DAR [
[it-t]a-ṣi rim-tú ištu bi-it (il)nin-gal sin-niš-tum ša [
[sin-niš]-tum um-mu (il)nin-gal ina a-lu it-ta-ṣi
(5) *[ardu]-ka šá i-dul-lu-ma la i-ṣa-al-lal ana-ku*
[šá ina ma-]na-aḫ-ti-šú a-kal la i-kul ana-ku šá ina ma-na-aḫ-ti-šú me-e la iš-tu-ú ana-ku
[ina bîti-i]a ba-aṣ it-taš-pak i-pi-ir it-ta-bak kab-tu šá di-im-ma-at da-ma-ma ul i-kal-lu
[ina ṣir]-ḫi âli-šú ru-bu-ú ina qaq-qar na-pal-si-iḫ[a] *me-ḫu-ú it-ba-am i-pi-ir pa-ni-šú(!) ik-tu-mu*
[u_4-mu] a-mat (il)anu u_4-mu a-mat (il)en-lil u_4-mu ug-ga-at lìb-bi šá (il)anu ra-bi-i
(10) *[ti]l-mun-nu-ú šá ina ṣu-ṣi-e e-lip-šú iṭ-bu-ú ana-ku*
šá lìb-bi i-šu-ú u e-mu-qu la i-šu-ú ana-ku: ú-a lìb-bi ú-a ka-bat-ta
ma-kur-ru šá nin-da-bu-ú iz-bil ta-ni-iḫ iz-za-bil
šá nin-da-bi-e nin-da-bi-e ul ú-še-rib: šá ni-qa-a ni-qa-a ul ú-še-rib

[Der *kalû*-Priester wird sich setzen], die Zeremonie der Hände ... der *kalû*-Priester[
[»Ausgezo]gen ist die Wildkuh aus dem Tempel, *Ningal*, das Weib von *[Eturnunna]*.
Das Weib, die Mutter *Ningal* ist aus (in) der Stadt ausgezogen.
(5) Dein [Knecht], der umherschweift, nicht ruht, bin ich.
[der in] seinem [El]end Brot nicht aß, bin ich, der in seinem Elend Wasser nicht trank, bin ich.
In meinem Hause ist Sand aufgeschüttet, Staub ist darübergegossen, der Bedrückte, der Jammer und Klagen nicht zurückhält,
im Wehgeschrei seiner Stadt kauert der Fürst auf dem Boden; ein Sturm erhob sich, Staub bedeckte sein Antlitz.
[Sturm] (ist) das Wort *Anus*, Sturm das Wort *Enlils*, Sturm der Zorn des Herzens *Anus*, des großen.
(10) Ein Mann aus *[Ti]lmun*, dessen Schiff in den Marschen untergegangen ist, bin ich,
der ein Herz hat, aber Kraft nicht hat, bin ich. Wehe über mein Herz, Wehe über (mein) Gemüt!
Ein Segelschiff, das Brotgaben trug, (aber auch) Leid trug,
voll Brotgaben brachte es die Brotgaben nicht hinein, voll Opfer brachte es die Opfer nicht hinein.«

a Das Perm. sollte eigentlich lauten *napalsuḫ; napalsiḫ* eigentl. Imperativ, ist grammatisch falsch.

an-na-a šá a-na (il)sin ina atalî iz-za-mi-ir: ina bâb bît ilâni(meš) u rebîti ga-rak-ku tanadi(di)

(15) *(iṣ)erinu (iṣ)šurmênu asû qanû ṭâbu (iṣ)bîn šadê u lu-te-e (iṣ)eru ina muḫ-ḫi ga-rak-ku te-ṣi-en*

ki-ma atalû(ú) šá-ru-ú (amêl)êrib bîti gizillû i-qa-da-ma it-ti ga(!)-rak-ku ú-šá-aṣ-ba-at

(amêl)kalû uššab(ab)-ma ni-piš šá qâtâ(2) (amêl)kalû a-di atalû ú-nam-mir eppuš(uš)

a-di atalû ú-nam-mar išâtu ina muḫ-ḫi ga-rak-ku la te-bil[a]

ki-is-pi a-na ugarê nadûti(meš) ta-kàs-síp ki-is-pi a-na nârâti(meš) šá me-e la ub-bal kimin

(20) *ki-is-pi a-na (il)a-nun-na-ki ta-kàs-síp*

a-di atalû ú-nam-mar nišê(meš) mâti ṣu-bat qaqqadi-šú-nu ittašû ina lu-bar-ra-šú-nu qaqqad-su-nu kát-mu

me-sír nir-ti bar-tum u atalû a-a iṭ-ḫu-ú a-na uruk(ki) bît ri-eš èš-gal bár-maḫ é-an-na

ù bîtâti(meš) ilâni(meš) (il)tir-an-na(ki) i-šá-as-su-ú a-na ṣi-ri-iḫ-ti ri-gim-šú-nu i-nam-du-ú

7 (amêl) ummâni(ni) nišê(meš) ma-a-tú im-ki ru-ut nâri ênê(meš)-šú-nu qâtâ(2 meš)-šú-nu u šêpê(2 meš)-šú-nu pa-áš-šú

(25) *paṭru ina kir-ri imitti-šú-nu ta-al-lal*

Das ist es, was zu *Sin* bei Finsternis gesungen wird. Im Tore des Götterhauses und auf der Straße sollst du ein Altärchen (?)[b] hinlegen,

(15) Zeder, Pine, Myrthe, Kalmus, Tamariske des Gebirges, ...,[c] Kornelkirsche(?) sollst du auf das Altärchen(?) laden.

Sobald die Finsternis beginnt, soll der Tempelbetreter[d] eine Fackel anzünden und bei dem Altärchen(?) postieren.

Der *kalû*-Priester wird sich setzen, und die Zeremonie für die Hände wird der *kalû*-Priester, bis die Finsternis hell geworden ist, ausführen.

Bis die Finsternis hell wird, soll das Feuer auf dem Altärchen (?) nicht erlöschen.

Totenopfer sollst du den verfallenen Feldern darbringen, Totenopfer den Flüssen, die Wasser nicht führen, dsgl.

(20) Totenopfer sollst du den *Anunnaki* darbringen.

Bis die Finsternis hell wird, nehmen die Leute des Landes ihr Kopftuch ab, mit ihrem Gewande halten sie ihr Haupt bedeckt.

»Einschließung, Mord, Aufstand und Finsternis sollen nicht nahen (der Stadt) *Uruk*, (den Tempeln) *Bît rêš, Ešgal, Barmaḫ, Eanna*

und den Göttertempeln von *Tiranna*« werden sie rufen und schreiend ihre Stimme erschallen lassen.

Sieben Meister, weise[e] Leute des Landes[f], gesalbt an ihren Augen, Händen und Füßen mit ....,

(25) — einen Dolch wirst du an ihr rechtes Bein[g] binden —

---

a = *tebelli.*

b Möglicherweise die Lesung für *GI.GAB*, s. unten Nr. 27.

c *lutê* findet sich auch VAT 8250 (s. unten), Z. 1 der Rs. Es dürfte wohl eine Specerei oder dgl. sein.

d Ein Priester. e S. unten S. 100ff.

f = *imqûti.*

g Für *kirru* = Bein s. BE XVII 1, Nr. 21, Z. 29.

me-sír nir-ti bar-tum u atalû a-a iṭ-ḫu-ú a-na uruk (ki) bît ri-eš èš-gal bár-maḫ é-an-na
ù bîtâti(meš) ilâni(meš) (il)tir-an-na (ki) i-šá-as-su-ú a-na ṣi-ri-iḫ-ti ri-gim-šú-nu i-nam-du-ú
a-di atalû i-zak-ku-ú i-šá-as-su-ú: ki-ma šá (il)sin atalû ú-nam-mar
išâtu ina muḫ-ḫi ga-rak-ku ina kurunni(!) tu-kab-bat
(30) *ina šanî(i)* u_4*-mu amêl BAN ga-rak-ku a-di di-iq-me-en-šú inašši(ši) -ma a-na nâri inadi(di)*
Rs. *ina šanî(i)* u_4 *-mu la-am (il)šamaš napâḫa(ḫa) bâbâni(meš) šá tu-kan-nak tepite(te) (qan)urigallu zì-šur-ra-a*
(ṣubât)ú-li-in piṣû(ú) u ṣalmu tu-rab-ba a-na nâri tanadi(di) tak-pi-ra-at bîtâti(meš) ilâni(meš) kâlâma
ù é-tur-nun-na bît (il)sin tu-kap-par (il)sin iṣallal(karpat)a-gub -ba uk-tan-nu
zi (dingir)an (dingir)en-lil-l[á]-bi ḫe-pà(d)-da-eš: niš (il)a-nim u (il)en-líl tùm-mu-šú-nu-ti
(35) *ištên(en) (amêl)mašmašu imitti bîti ù šá-nu-ú šumêl bîti šipta ud* du_7*-*du_7 *-a-meš imanu(nu-ú)*
ù sit-ti (amêl)mašmašê(meš) šiptu udug-ḫul-meš imanû(nu-ú) zi-pa-di-e (meš) ú-ta-am-mu-ú-šú-nu-ti
ina šanî(i) u_4 *-mu zì-šur-ra-a tak-pi-rat ù ga-rak-ku ana nâri tanadi(di)*

šá-niš ina u_4 *-mu atalî (il)sin (amêl)šangê(meš) šá bîtâti(meš) ilâni(meš) tir-an-na(-ki) ina bâb bît ilâni(meš)-šú-nu ga-rak-ku inadiû(di-ú)*

»Einschließung, Mord, Aufstand und Finsternis sollen nicht nahen (der Stadt) *Uruk*, (den Tempeln) *Bît rêš, Ešgal, Barmaḫ, Eanna*
und den Göttertempeln von *Tiranna!*« werden sie rufen, schreiend ihre Stimme erschallen lassen.
Bis die Finsternis hell (rein) wird, werden sie rufen. Sobald die Mondfinsternis hell wird,
wirst du das Feuer auf dem Altärchen(?) mit Feinbier ersticken.
(30) Am 2. Tage soll ein .....[a] das Altärchen(?) mit seinem Ruß[b] aufheben, in den Fluß werfen.
Rs. Am 2. Tage, vor Sonnenaufgang wirst du die verriegelten Tore öffnen, den *urigallu* und die Mehllinien,
indem du ein weißes und schwarzes Tuch weit ausbreitest(?), in den Fluß werfen, die Sühnungen aller Göttertempel
und von *Eturnunna*, dem Tempel *Sins*, ausführen. *Sin* geht zur Ruhe, ein Weihwasserbecken wird man aufstellen.
Beim Leben des *Anu* und des *Enlil* laß sie schwören !
(35) Ein Beschwörungspriester rechts vom Hause, und ein zweiter links vom Hause sollen die Beschwörung: »Stoßende Stürme« rezitieren,
und die übrigen Beschwörungspriester sollen die Beschwörung: »Böse *Utukku*« rezitieren. Sie sollen sie die Formel *zi.. pad* schwören lassen.
Am zweiten Tage sollst du Mehllinien, Sühnungen[c] und Altärchen(?) in den Fluß werfen.

Ferner, am Tage der Mondfinsternis sollen die *šangû*-Priester der Göttertempel von *Tiranna* im Tore ihrer Göttertempel ein Altärchen(?) hinlegen,

a *mubannû* zu lesen? b ev. Asche. c D. i. den abgewischten Schmutz.

nu-ur ú-šá-aṣ-bat me-sír nir-ti bar-tum u atalû a-a iṭ-ḫu-ú a-na uruk(ki) bît ri-eš èš-gal
(40) *bár-maḫ é-an-na ù bîtâti(meš) ilâni(meš) tir-an-na(ki) i-šá-as-su-ú*
a-na ṣi-ri-iḫ-ti ri-gim-šú-nu i-nam-du-ú a-di atalû i-zak-ku-ú i-šá-as-su-ú

---

u_4-mu atalî (il)sin ḫal-ḫal-lat siparri manzû siparri li-li-ès siparri ištu bît am-mu-uš-mu inaššû-nim-ma
it-ti bár-ki-dúb tašakan(an) ki-ma šá atalû (il)sin šarû(ú) (amêl)kalê(meš) ṣubât kitê iltabašu
ina lu-bar-šú-nu nu-uk-su-tu qaqqad-su(šú)-nu kát-mu ṣi-ri-iḫ-tú ni-is-sa-ti u bi-ki-ti
(45) *a-na (il)sin) ina atalî na-šu-ú 3 ZÍD.DUB.DUB.BU a-na mi-iḫ-rat li-li-ès ina zì-šur-ra-a tanadi(di)*
ištên(en) ku-uk-ku-bu di-im-ti šá (iṣ)bîni qu-ud-du-uš ù me-e ina imitti ZÍD.DUB.DUB.BU 3 -šú -nu
ina zì-šur-ra-a a-na kun-nu qâtâ(2) a-na (amêl)kalê(meš) a-na mi-iḫ-rat (il)sin ina atalî tukân(an)
ki-i šal-šú siḫrat(rat) ši-kin atalî am amaš-na-àm(!) me-ir-me-ir zi-kú(!)-e a-na lìb-bi i-ru-bu
a zu-ab-mu mu-un-ḫul-àm ér meze-ma: ki-i 2-ta qâtâ(2) siḫrat(rat) ši-kin atalî am amaš-na
(50) *'ú-ú-a-a šà-ba-àm ù a zu-ab-mu mu-un-[ḫul -àm].. me-ir-me-ir zi-kú(!)-e ana libbi îrubu(bu)*

Licht postieren. »Einschließung, Mord, Aufstand und Finsternis sollen (der Stadt) *Uruk*, (den Tempeln) *Bît rêš, Ešgal,*
(40) *Barmaḫ, Eanna* und den Göttertempeln von *Tiranna* nicht nahen!« werden sie rufen,
schreiend ihre Stimme erschallen lassen. Bis die Finsternis hell (rein) wird, werden sie rufen.

Am Tage der Mondfinsternis wird man eine Flöte aus Kupfer, ein *manzû* aus Kupfer, eine Pauke aus Kupfer aus dem ... Hause tragen,
bei dem *Barkidub* sollst du (sie) hinsetzen. Sobald die Mondfinsternis beginnt, werden die *kalû*-Priester sich mit einem Leinentuch bekleiden.
Mit ihren durchschnittenen Gewändern halten sie ihren Kopf bedeckt, Schreien, Jammern und Weinen
(45) erheben sie zu *Sin* bei der Finsternis. 3 Mehlhäufchen vor die Pauke in Mehllinien sollst du werfen,
ein Gefäß mit ... von Tamariske, ein geheiligtes, und (mit) Wasser zur Rechten jener 3 Mehlhäufchen
in den Mehllinien zur »Festigung« der Hände für die *kalû*-Priester vor *Sin* bei der Finsternis sollst du aufstellen.
Sobald ein Drittel an Umfang die Gestalt der Finsternis beträgt, (Rezitation der Beschwörung): »Der Stier ist in seiner Hürde, ein lebenfressender Sturm ist hineingegangen!«
»Wehe, mein Ozean ist schlimm!« Klage zum *manzû:* Sobald zwei Drittel an Umfang die Gestalt der Finsternis beträgt, (Rezitation der Beschwörungen): »Der Stier in seiner Hürde«.
(50) »Wehe und Ach ist in seinem Herzen!« und »Wehe, mein Ozean ist [schlimm!]« ... »ein lebenfressender Sturm ist hineingegangen«.

ki-i gam(!)-mar-tum tur-tum ši-kin atalî am amaš-[ ]àm
'ú-ú-a-a šà-[ba-àm
Rest abgebrochen.

Sobald vollständige Erblindung[a] die Gestalt der Finsternis ist, (Rezitation der Beschwörungen): Der Stier in seiner Hürde [ ] ...
»Weh und Ach ist [in seinem Herzen]«
Rest abgebrochen.

25.

VAT 9962 (= KAR Nr. 134) ist am Anfang der Vorderseite schlecht erhalten, von den Zeilen 1—10 sind nur wenige Zeichen erkennbar. Die Z. 12 besagt, daß wir eine Beschwörung mit Lösen des Fingernagels *(enimnimma dubbin-tuḫ-ù-da-ḫé)* vor uns haben. Die darauf folgende Anweisung gibt Aufschluß darüber, was das bedeutet. Man soll die Fingernägel des Kranken nehmen, in Ton zusammentun und dann in einen Brunnen oder in den Fluß usw. werfen, also in die Unterwelt. Darauf wird sich das Übel lösen. Diese Hingabe der Fingernägel ist eine Art Ersatzopfer. Die Nägel sind Sinnbilder der Persönlichkeit, daher gestattet man einem Kontrahenten, der nicht über ein Siegel verfügt, seine Nägel in den Ton der Kontrakttafel einzudrücken. Mit der Opferung der Nägel ist sozusagen der Kranke selbst ausgeliefert. Man nimmt an, daß der Dämon sich damit zufrieden gibt, in der Meinung den Kranken selbst zu besitzen.

Die Beschwörung Z. 18ff. und ihr Zusammenhang mit dem vorhergehenden ist unklar.

Die Rückseite ist sehr interessant. Wenn auch die ersten Zeilen 1—4 nur unvollständig erhalten sind und auch zur Zeit des antiken Kopisten teilweise schon abgebrochen waren, so ist doch soviel klar, daß der Text von der Ausfechtung eines Streites des *bêl parṣi*, des am Ritual interessierten, mit *mârê tamêti*, »Söhnen des Eides« spricht. Diese Leute haben einen Eid geschworen wie jener und müssen nun die Richtigkeit des Eides mit ihm im Ordal durch einen Trunk — welcher Art, ist nicht festzustellen — bekräftigen. Ähnliche Bräuche finden wir bei vielen Völkern, s. Reall. d. Vorgesch. s. v. Gottesurteil. Wir haben wohl anzunehmen, daß der Sprecher der Beschwörung in Z. 3 einen Zweifel an der Richtigkeit der Handlungen und der Reinheit des Eides seiner Gegner ausspricht, während er in Z. 4 selbst beteuert, er habe, was nötig sei, ausgeführt und sein Eid sei lauter.

Z. 5—9 haben wir eine ähnliche Situation. Wiederum hat der Sprechende mit einem *bêl tamêti* (= *mâr tamêti)* zu tun. Diesmal aber wird eine andre Form des Ordals gewählt. Beide Gegner werden, wie es scheint, jeder (?) auf einem Stuhl in den Fluß geworfen. Der Sprecher behauptet, sein Gegner sinke schon unter, er aber schwimme auf dem Wasser, er sei nämlich rein, sein Feind aber unrein. Trotzdem richtet er ein Stoßgebet an den Flußgott und auch den Sonnengott fleht er um Hilfe in der Not an. Hiernach ist es ein Zeichen der Schuld, wenn man im Flusse versinkt.

Das Flußordal ist uns schon aus mehreren Gesetzesbestimmungen des Codex Ḫammurapi und des altassyrischen Gesetzes bekannt. Das altbabylonische Gesetzbuch wendet es in zwei Fällen an. Nach § 132 muß eine Frau, die des Ehebruches beschuldigt worden ist, ihre Unschuld dadurch beweisen, daß sie sich

a Für *tûrtu* Blindheit s. HOLMA Körpert. S. 15, Nachtr.

im Flusse untertauchen läßt. Ebenso kann jemand, der des Schadenzaubers bezichtigt worden ist, sich im Flußordal von der Beschuldigung befreien (§ 2). In beiden Fällen ist aus dem Gesetze nicht erkennbar, wie man die Schuld bzw. Unschuld des Angeklagten erkannt hat. Das altassyrische Gesetz schreibt das Flußordal § 17 (II, Z. 67) ohne weitere Ausführungen für den Fall vor, daß jemand von einer Frau behauptet, sie begehe Ehebruch, und seine Anklage nicht durch Zeugen beweisen kann. Im § 22 (II, Z. 105ff.) wird der Fall vorausgesetzt, daß eine ehebrüchige Frau einen Mann als Mitschuldigen angibt, während dieser den Ehebruch leugnet; ähnlich in § 24ff. (III, Z. 68ff.), daß ein Mann abstreitet, gewußt zu haben, daß eine fremde Ehefrau in seinem Hause wohnt. Dann »werden sie zum Flusse gehen«, sagt das Gesetz. Es heißt dann weiter: Gesetzt, der Mann kehrt wieder (oder um = *ittûra)*, so ist er schuldig. Dieses Verbum *târu* macht Schwierigkeiten, denn nach unserem Ritual liegt es nahe, anzunehmen, daß man die Schuld eines Mannes am Untertauchen erkannt hat.

Vielleicht hat man daher, wie ich es in der Anmerkung zu den Stellen in meiner Übersetzung AOTAT S. 414, 415 getan habe, das Verbum *târu* hier im Sinne »umkehren, bereuen, (gegenüber der früheren Behauptung) bekennen« zu fassen. Damit würde auch hier die Möglichkeit gegeben sein, daß man die Schuld jedesmal bei dem Prozeßgegner gesucht hat, der im Flusse untertauchte und in seiner Not seine frühere Behauptung widerrief.

Rs. Z. 10—14 des Rituals spricht eine Frau. Sie nennt sich »Tochter der Wiedervergeltung (bzw. Rückgabe)[a], Braut der Wiedervergeltung« und will damit wohl sagen, daß sie zur Wiedervergeltung gezwungen werden soll. Der Ausdruck entspricht den *mâr* und *bêl tamêti* oben Z. 2, 6. Sie sitzt nach Z. 10 auf dem »Berge der Wiedervergeltung«. Mit diesem »Berge« ist gewiß die Stätte des Gerichtes identisch, die in den Rechtsurkunden »*ḫuršan*« = »die beiden Berge« genannt wird. (S. z. B. King BBST 66, 4 und mehr im syst. Teil). Wir haben hier in diesem Ritual dasselbe Nebeneinander von Fluß und Berg als Gerichtsstätte wie in dem Kommentar Morgan IV 20 Rs. Z. 59 *((il) Íd-kug-ga = a-me-lu ina ḫur-ša-nu zu-uk-ku-ú)* und VR 47 Rs. Z. 31, wo der Platz geradezu *(il) nâr = ḫuršan* (Fluß-Zwei Berge) genannt wird.

Was die Frau hier über sich ergehen lassen muß, ist wiederum ein Ordal, und zwar eine dritte Form. Sie ißt etwas nach Z. 11 und »ißt« damit die Wiedervergeltung und löst sie. Auch für diesen Brauch bei Ordalen kann ich auf den Art. Gottesurteil im Reall. f. Vorg. verweisen.

Die Folge dieser Handlung ist, daß der Eid der Frau und ihrer Gegner auf das Haupt letzterer kommt, sie aber unter dem Beistand des Sonnengottes wohlbehalten in ihr Haus zurückkehrt.

Der letzte erhaltene Abschnitt ist eine Wiederbelebungszeremonie in kürzester Form. Hier steht eine Töpferscheibe im Mittelpunkt der Handlung. Auf ihr, die die *Nindingirra*, d. i. die *bêlit ilê*, die Muttergöttin, darstellt, wird der Ton des NN., Sohnes des NN., zum Bilde des Menschen geformt, so wie das einstmals auch mit dem ersten Menschen geschehen ist, vgl. die ähnliche Episode im *Atraḫasis*-Mythus (unten Nr. 37).

Anfang bis auf wenige zusammenhanglose Worte abgebrochen.

ki-ṣ[ir]-ú ṣupri-ia lip-pa-ṭir ar-ni [lip-pa-ṭir]

Die Bande meines Fingernagels möge(n) gelöst werden, meine Sünde [möge gelöst werden]!

---

a *túrtu;* für den Ausdruck vgl. KAV 1, VI. Z. 18, 34.

.. enimnim-ma dubbin- tuḫ-ù-da-ḫé

---

kikiṭṭušu ṣuprê(meš)-šú teliqi(ki) ina libbi ṭîṭi
tu-kap-pat ana muḫḫi ṣuprê(meš)-ka tuš-ta-[n]ab-ra-ar
(15) lu ana bûri lu ana nâri lu a-na bur ṣi-im-di (iṣ)dalti
tanadi(di)-ma lumun-šú paṭir(ir) ana amêli lâ iṭeḫi

šiptu âlu âl [man-n]i bîtu bît man-ni
âlu âl si-pur(ki) bîtu bît (il)marduk
ina be-ru-šú-nu š[á]-kin nam-ḫa-[ru]
(20) mar-ṣu qât eṭimmi im-ta-ḫa[s-su]
ú-mal-lu-u nak-ma(?) [zumru-šu u]l i-pa-šá-ru-[šu]
ana-ku annanna apil annanna um-[ ]tu: a-ta-a-am ap-ta-[á]š-ra
Rest bis auf wenige Zeichen abgebrochen.

Beschwörungen mit Lösung des Fingernagels.

Ritual dafür: Seine Fingernägel sollst du nehmen, in Ton
zusammentun, auf deine Fingernägel sollst du schauen,
(15) (sie) dann in einen Brunnen oder in einen Fluß oder in .. der Tür[a] werfen,
dann wird sein Übel gelöst, dem Menschen wird es nicht nahen.

Beschwörung: Die Stadt, wessen Stadt (ist sie)? Das Haus, wessen Haus (ist es)?
Die Stadt ist die Stadt *Sipur*[b], das Haus ist das Haus *Marduks*.
Zwischen sie ist ein Opfergefäß(?) gelegt.
(20) Die Hand des *eṭimmu* hat den Kranken geschlagen,
sie haben [seinen Körper] mit *nakmu* gefüllt, lassen [ihn] nicht los.
Ich, NN., Sohn des NN., ... ich löse (mich).

Rückseite.

Anfang abgebrochen
...... aḫ-ḫi-ri ki(?)-ma(?) siparri
[ḫi]-pí .. tu ... te pâni-šu i-za-zu mârê(meš) ta-me-t[u]
[ḫi]-pí [i]-ḫab-bu-ú i-šat-tu-ú i-tam-mu-u i-za-ku-ú
[ḫi]-pí NIGIN (=napḫar?) aḫ-tu-bu áš-ta-ti at-ta-me a-zu-ku

---

(5) šiptu a-ta-mi ta-me-tu e-te-riš balâṭu

.... wie Kupfer.
(abgebrochen) ..... vor ihm stehen die »Söhne des Eides«,
(abgebrochen) schöpfen sie, trinken sie, schwören sie, sind sie rein?
(abgebrochen) alles, was (?) ich geschöpft(?) habe, trinke ich, ich schwöre, ich bin rein.

---

(5) Beschwörung: Ich schwöre einen Eid, ich begehre Leben!

---

[a] Vgl. CT XXXVII, pl. 10 Z. 2; UP XV, Nr. 79, Z. 64. Nach unserem Texte liegen 2 Wörter vor.
[b] Etwa = *Sippar?* Man erwartet nach dem Ende der Zeile Babylon.

bêl ta-me-ti-a ša na-ṣa-ni-ni ina qabal nâri na-da-at (iṣ)kussû-[š]ú
[š]u-ut i(!)[a]*-ṭa-ab-bu ana-ku e-li mê(?) šu-ut i-ṭa-nu-up ana-ku a-za-k[u]*
al-ka nâru qir-ba nâru ka-pa-a-ni ša nâri
[li-i]q-tar-ru-ba-ni (il)šamaš ina dan-ni-ti qa-ti li-iṣ-bat

---

(10) *šiptu mârat tur-te ana-ku kal-lat tur-te ana-ku ina muḫḫi šadê(e) ša tur-te*
[k]a-mu-sa-ku tur-tu akkal [tur-]tu a-pa-šar bêl ta-me-ti-ia
[ša]na-ṣa-ni-[ni] ta-me-su ù(?) ta-me-ti ina muḫḫi qaqqadi-šu
[ḫa-an-]ṭiš li-l[i]-ka ana-ku ina šul-me ina ša-la-me ina [b]îti-ia l[i][b]*-ru-ub*
[(il)]šamaš ina da[n]-ni-te qa-ti li-iṣ-bat

---

(15) *[šiptu] gul-la-tum gul-la-tum gul-lat (il)é-a .. BAR*
[pî(?)] ilâni(meš) kâl-a-ma ap-ti (il)nin-dingira(ra) tab-ni-at e-nu-ti
tab-ni-at šar-ru-ti apkallatu tab-ni-at ba-ru-u ru-qu-ti
[qud-]du-šá-ki gul-la-tum kas-pu-ki na-ad-nu-ki
še-im(meš)-ki maḫ-ra-ki i-na še- [ ] AŠ(?). AN[

(20) *[ṭ]i-ṭi annanna apil annanna ag-ga-ri-iṣ-ma mim-ma [e-]pu-šu liš-[lim]*
[ši]ptu iṣ-ṣur iṣ-ṣur a-ṣur a-ṣur a-ṣur .. ka na-pul-ti
Rest abgebrochen.

Der „Herr meines Eides", den sie mir gebracht haben, sein Stuhl ist in die Mitte des Flusses geworfen worden.
Er sinkt unter, ich bin über dem Wasser (?), er ist unrein, ich bin rein!
Komm, Fluß! Nahe dich, Fluß, Felsen des Flusses mögen zu mir herankommen! *Šamaš* möge in der Not meine Hand fassen!

---

(10) [Beschwörung:] Tochter der Wiedervergeltung bin ich, Braut (Schwiegertochter) der Wiedervergeltung bin ich, auf dem Berge der Wiedervergeltung weile ich! Wiedervergeltung (fr)esse ich, Wiedervergeltung löse ich! Der „Herr meines Eides",
[den] sie zu mir gebracht haben, sein Eid und mein Eid komme
[eilen]ds auf sein Haupt! Ich möge in Heil und Frieden mein Haus betreten!
Šamaš möge in der Not meine Hand fassen!

---

(15) [Beschwörung:] Die Töpferscheibe[c], Töpferscheibe, Töpferscheibe *Eas* ....,
[den Mund(?)] der Götter allesamt habe ich geöffnet! (Ja,) *Nindingira*, Schöpferin[d] des Priesterherrentums,
Schöpferin des Königtums, Weise, Schöpferin der ewigen Seher,
dir sind geheiligt die Töpferscheiben, dein Silber ist dir gegeben,
dein Getreide ist dir vorgelegt, von dem Getreide ......

(20) Mein Ton, NN., Sohn des NN., ich bin abgekniffen und alles, was ich getan habe, möge gelingen. [Ende der Beschwörung.]
Beschwörung: Er hat geschützt, er hat geschützt, ich habe(?) geschützt, ich habe(?) geschützt, ich habe(?) geschützt, ... mein Leben.

---

a So vielleicht gegen das Original!
b Falsch für *lûrub*.
c S. ZIMMERN GGA 1898, Nr. 10, S. 818.
d Wörtlich: Schöpfung.

26.

Den Ritus der Mundwaschung bzw. Mundöffnung[a] hat zuerst ZIMMERN in den Orientalischen Studien, NOELDEKE gewidmet, S. 959ff. erklärt. Er benutzte dazu außer den in seinen BBR Nr. 31—37, 38, 48, 55 und 74 veröffentlichten Fragmenten und einem Abschnitt aus 79, 7—8, 68 (Bez. Catal. S. 1705), besonders IV R pl. 25. Diesem Texte läßt sich nämlich Aufschluß über den Zweck des Ritus entnehmen. In Z. 56ff. Col. II liest man folgende Worte:

Dieser Neumondgott, ... das Menschenwerk, ... riecht ohne Mundöffnung den Weihrauchduft nicht,

ißt nicht Kraut, [trinkt] nicht Wasser.

Also bewirkt die Mundöffnung, der die Mundwaschung mit heiligem Weihwasser vorangeht, die Belebung der Gottesstatue, die vorher nichts als Materie *(ṭîṭu)* ohne Leben *(napištu)* oder Geist *(šâru)* des Gottes gewesen ist, um mit babylonischen Termini zu sprechen.

Daß dieser Ritus auch außerhalb der Götterwelt Anwendung finden kann, beweist die Serie *Luḫ-ka* = Mundwaschung, von der das Ende der 7. Tafel und die 8. Tafel erhalten sind (CT XVII pl. 40, 38ff., 41). Hier wird eine Stadt durch »Mundwaschung« wieder hergestellt, weil der Beschwörungspriester sich verunreinigt und dadurch die Stadt den Dämonen preisgegeben hat.

Neuerdings sind nun vier Texte zu den schon bekannten hinzugekommen, die unsere Kenntnis des Ritus beträchtlich erweitern und einen tieferen Einblick in Ablauf und Charakter desselben erlauben.

Es sind das 1. B. M. 45749, 2. ein unveröffentlichter Konstantinopler Text (= Nr. 27), 3. VAT 8250 (= Nr. 28), 4. UP XII, Nr. 1, pl. 6—7 (= Nr. 29).

B. M. 45749 ist von S. SMITH in JRAS 1925, S. 37ff. veröffentlicht und bearbeitet worden. Der Text stammt aus Babylon und ist etwa ins 6. Jahrhundert v. Chr. zu setzen. Wenn ich dasselbe Ritual hier noch einmal in Umschrift und Übersetzung gebe, so ziehe ich die Berechtigung dafür daraus, daß ich an vielen Stellen nicht mit dem Herausgeber übereinstimme.

Der Ritus zerfällt nach dem von vorliegender Tafel gegebenen Ablauf in zwei große Abschnitte, die ziemlich genau mit Vorderseite und Rückseite zusammenfallen.

Der erste läßt sich wiederum in vier Unterteile einteilen, Z. 1—4, 5—12, 2. Hälfte, 13—24, 25—Rs. 1.

Der Akt von Z. 1—4 spielt sich im *bît mummu* ab, das nach BA III S. 236, 28 ein *bît têdišti*, d. i. ein Haus der Erneuerung ist. Dementsprechend wird der noch tote Gott, auf dessen Zustand das rote Tuch Z. 2 weist, welches ein Sinnbild des Todes gegenüber dem weißen, die zukünftige Herrlichkeit des neu zu schaffenden Gottes andeutenden Tuche ist, durch die Mundwaschung »geboren«. Das besagt ausdrücklich eine Beschwörung.

Der zweite Teil schildert eine Wiederholung der Neuschöpfung vor *Ea*, dem Gotte der Schöpfung, am Flusse. In feierlichem Zuge geht man bei Nacht und Fackelschein aus dem Hause der Weisen, d. i. das *bît mummu*, nach dem Flusse und setzt den neuen Gott mit nach Westen, der Unterwelt, gerichteten Augen auf ein *burû*, eine Rohrmatte. Diese Rohrmatte stellt die Muttergöttin *Maḫ-Gula-Ninkarrag* dar, wie sich aus dem Namen dieser Göttin *Ama-muru*, d. i. Mutter-Rohrmatte, (CT XXV, pl. 3, Z. 59) ergibt. Der Name dürfte gerade

---

[a] Meiner Ansicht ist beides dasselbe. »Mundwaschung« bezieht sich auf die Handlung, »Mundöffnung« auf den dadurch erzielten Effekt, s. aber SMITH, l. c. S. 40.

dadurch entstanden sein, daß man bei solchen Riten in der dabei verwandten Rohrmatte das Sinnbild der Göttin gesehen hat. Nach Speisopfern wird ein *šabru*, ein Hinterleib eines Schafes, mit allerlei Dingen gefüllt und in den Fluß geworfen. Der Sinn dieser Handlung ist nicht klar. Nach Beschwörungen an *Ea* und nochmaligen Speisopfern wird dem Gotte wiederum der Mund gewaschen.

Wie es scheint, war diese zweimalige Erneuerung doch noch nicht ausreichend. Man trachtete jedenfalls danach, durch mehrmalige Wiederholung von Riten derselben Wirkung das Ziel mit Sicherheit zu erreichen. Nach Z. 12 findet der neue Akt im Garten (des *bît mummu* oder am Flusse?) statt. Hier wird ein *urigallu*, über dessen Sinn schon oben S. 80 geredet worden ist, aufgeschlagen, in diesem der Gott wieder auf eine Rohrmatte (s. o.) gesetzt, die Augen diesmal nach Osten gerichtet. Nach Beschwörungen schöpft man 7 Gefäße voll Wasser aus dem Flusse. Im Hause des *Kusig*, eines Gottes[a], der bei Erneuerungsriten eine Rolle spielt, werden die Gefäße mit allerlei reinigenden Substanzen und zur Ausstattung der Statue notwendigen Dingen angefüllt. Das Wasser wird dann in einen Korb aus Tamariske geschüttet, Edelsteine, Gold, Silber, Zypressenparfüm, Öl werden dazu getan.

Schließlich stellt man den Korb[b] mit dem Wasser auf den »Backstein der *Maḫ*«.

Ich wage es, diesen Vorgang folgendermaßen zu erklären. Der Korb ist der Mutterleib. Daß ich zu solcher Deutung berechtigt bin, zeigt CT XXIII, Pl. 1, Z. 2ff. Hier muß ein Kranker innerhalb eines mit Mehllinien dargestellten Unterweltsflusses sein krankes Glied auf ein *GI. ŠÀ. SUR*, legen, das heißt also auf ein rohrartiges Gebilde, das einen *šasurru* = Mutterleib darstellt. Das kann wohl nichts anderes gewesen sein als eine Art Korb. Der Zweck der Handlung ist, den sozusagen partiell toten Kranken an seinem kranken Teil wieder zu erneuern, oder wiedergeboren werden zu lassen.

Das Wasser ist unstreitig das Lebenswasser, der zeugende Samen.

Über die sieben Gefäße mit Wasser s. bei Nr. 27.

Den Backstein der *Maḫ*, der *Bêlit ilê*, der Muttergöttin, kennen wir aus der Menschenschöpfung des *Atraḫasis*-Mythus, (s. KB VI S. 286, Z. 8ff. s. auch meine Übersetzung unten S. 176f.). Wenn nun hier der den Mutterleib darstellende Korb auf den Backstein gesetzt wird, so wird der neue Gott dadurch zum Kinde der Muttergöttin, die ja selbst den Namen trägt *Sig*$_4$*-zagin-na*, lazurblauer Backstein (CT XXIV, pl. 6, Z. 16). Sie ist gewissermaßen die Matrize, in der der Embryo seine Gestalt gewinnt. Damit hat die Neuschöpfung ihren Höhepunkt erreicht. Der 4. Teil verlangt bis zum Ende des Tages nur noch Opferzurüstungen an 9 (!) Gruppen von Göttern mit sich anschließender »Mundwaschung«.

2. Abschnitt. Am nächsten Morgen folgt die Vorstellung des neuen Gottes vor den großen Göttern *Ea*, *Šamaš*, *Marduk*, die die Aufnahme in ihren Kreis gestatten sollen. Speisopfer, Beschwörungen und nochmalige »Mundwaschung« füllen diesen Teil des Ritus aus.

Die Aufnahme wird vollzogen durch die feierliche Augenöffnung (Z. 49—59). Unter Beisein der göttlichen und menschlichen Handwerker führt man sie an dem Gotte aus. Der Beschwörungspriester rezitiert viele Beschwörungen. Das göttliche Kind kann nunmehr sehen. Der letzte Akt der Neuschöpfung ist zu Ende.

Demgemäß werden alle Opferzurüstungen aufgelöst und der Gott auf den Weg nach seinem Heiligtum gebracht. Zuerst geht es die Straße entlang bis zum

---

a S. zum Beispiel WEISSBACH, Bab. Misc. 5f., 12, Z. 36.
b Die Erg. der Zeile dürfte nach dem Zusammenhange evident sein.

Gotteshause. Hier wird im Tor eine Opfergabe dargebracht. Dann wird der Gott ins Allerheiligste geführt und auf seinen Sessel gesetzt. Eine letzte Mundwaschung und Reinigung mit dem Wasser des Korbes bekräftigt das frühere Werk. Die Insignien der Götterwürde werden herbeigebracht. Die letzten Zeilen, die von einem Gang nach dem *kâr apsî* (dem Kai des Oceans) sprechen, sind leider nicht deutlich[a].

JRAS 1925, S. 37ff. (B. M. Nr. 45749)

e-nu-ma pî ili tamasû(ú) ina ûmi magri ina bît mu-um-mu 2 agubbê(me) tukân(an)
ṣubâtu sâmu pân ili u ṣubâtu piṣû ina idi ili tataraṣ(?)[ana](il) é-a u (il) šilig-lú-dug riksê(me) tar-kás ka-luḫ-ù-da
ili šuâti teppuš(uš)-ma ana ili šuâti riksu tar-kás qâta-ka tanaši-ma šiptu an-na ní-bi-ta tu-ud-da-a
3-šú tamanu(nu) šiptu ul-tu u_4-me an-ni-i ana pân (il)é-a abi-ka tal-lak[b] *ana pân ili šuâti 3-šú tamanu-ma*

(5) *[q]ât ili taṣabat-ma immeru tu-ša-am(!)-ḫar(!)-šú šiptu è-zu-dè " giš gen-tir-ta ištu bît mârê(meš) um-ma-nu*
ina gizillî ina pân ili šuâti adi kišâd nâri tamanu-ma ina muḫḫi (qan)bu-ri-e uš-šab-ma
ênâ(meš)-šú ana erêb (il)šamši tašakan(an) (qan)šutukku tanadi(di) ana (il)é-a (il)šilig-lú-dug u ili šuâti riksê(meš) tar-kás

Wenn du den Mund des Gottes wäschst, sollst du an einem günstigen Tage im *mummu*[c]-Hause zwei Weihwassergefäße aufstellen,
ein rotes Tuch vor dem Gotte, und ein weißes Tuch an der Seite des Gottes ausbreiten, Opferzurüstungen für *Ea* und *Marduk* bereiten, Mundwaschung
an jenem Gotte vollziehen, für jenen Gott eine Opferzurüstung bereiten, deine Hand erheben, die Beschwörung: Im Himmel (ist er) durch sich selbst geboren!
dreimal rezitieren, die Beschwörung: Von heute ab wirst du vor *Ea*, deinen Vater, gehen! vor jenem Gotte dreimal rezitieren,

(5) die Hand des Gottes fassen, ein Schaf ihm schenken (?) (lassen)[d], die Beschwörung: »Wenn du herauskommst, aus dem Walde kommend (?)[e]«, vom Hause der Weisen — mit einer Fackel vor jenem Gotte — bis zum Ufer des Flusses rezitieren. Er soll sich auf eine Rohrmatte setzen,
seine Augen sollst du nach Westen richten, eine Rohrhütte[f] aufstellen, dem *Ea*, dem *Marduk* und jenem Gotte sollst du Opferzurüstungen bereiten,

---

a Über die Verwandtschaft des babylonischen Ritus mit dem ägyptischen der Mundöffnung s. Blackman PSBA XL S. 57ff., 86ff., JEA V S. 117ff., S. 148ff. X S. 47ff. und Bonnet, ΑΓΓΕΛΟΣ I S. 103ff. Die auffallend häufige Erwähnung von astralen Gottheiten hat Smith l. c. S. 40f. gebührend hervorgehoben.
b Vgl. BBR Nr. 31—37, I Z. 29ff.
c S. Einleitung.
d S. Z. 60 Die Lesung *tu-ša-áš-ár-šú*, die Smith aufstellt, kann ich nicht deuten.
e Etwa z. l. *giš-tir-ta gen??*
f S. S. 118f.

šikâru reš-tu u(!) qêmu tanaqi(ki) šab-ri immeri tepiti-ma (erû)pâšu (erû) pulukku (erû)šaššaru[a]
balgu(nûnu) šelippû(nûnu) šá kaspi u hurâṣi ana lìb-bi tašakan(an) ta--sap-pi-ma ana nâri tanadi(di)
(10) *ana pân (il)é-a lugal umun engur 3-šú taqabi-ma qâtâ-ka tanaši-ma šiptu dingir en-ki lugal abzu-gé 3-šú tamanu-ma*
šikâru šizbu karânu(!) dišpu tanaqi(ki) ka-luh-ù-da teppus(uš)-ma šiptu šá illaka(ka) pû-šú me-si
3-šú taqabi-ma riksê(me) tapaṭar qât ili taṣabat-ma
ina (iṣ)kirî ina (qan)urigalli ina muhhi (qan)bu-ri-e
ina tab-si-e kitî tušeššib-šú ênâ(me)-šú ana ṣît (il)šamši tašakan(an) ana nâri tallak-ma upuntu ana nâri tanadi[(di)]
mi-ih-ha tanaqi(ki) qâta-ka tanaši-ma šiptu ad abzu nam-tar-e-dè šiptu kar abzu ka[r abzu]
(15) *3-ta-àm ana pân nâri tamanu-ma mê(meš) 7 (karpat) agubbê(meš) ta-sab-ma ina b[ît (il)]kù-sig$_8$ tukân(an)*
ana lìb-[bi a]gubbê šá ka-luh-ù-da (iṣ)bînu (šam)ma[štakal][b] *5? (iṣ) suhuššê(me) qan šalâli qan appari*

Bier erster Sorte und Mehl opfern, den Hinterleib[c] eines Schafes öffnen, ein Beil, eine Axt (?), eine Säge[d], einen Frosch (?)[e], eine Schildkröte[f] aus Gold und Silber hineintun, zugebunden (?)[g] in den Fluß werfen,
(10) vor *Ea* sollst du: »König, Herr der Tiefe«, dreimal sprechen, deine Hand erheben, die Beschwörung: »*Enki*, König des *Apsû*«, dreimal rezitieren,
Bier, Milch, Wein(?), Honig opfern, die Mundwaschung vollziehen und die Beschwörung: »Der da kommt, sein Mund ist gewaschen«,
dreimal sprechen, die Opferzurüstungen lösen, die Hand des Gottes fassen, im Garten, in einem *urigallu* auf eine Rohrmatte
in einem Leinwandtuch ihn setzen, seine Augen nach Osten richten, zum Flusse gehen, Feinmehl in den Fluß werfen,
ein Gemisch opfern, deine Hand erheben, die Beschwörung: »Vater *Apsû*, Schicksal bestimmend«, (und) die Beschwörung: »Kai *Apsû*(s), Kai [*Apsû*(s)]«,
(15) dreimal vor dem Flusse rezitieren, das Wasser für sieben Weihwassergefäße schöpfen[h], im H[ause] des *Kusig* aufstellen,
in die Weihwassergefäße für die Mundwaschung Tamariske, *maštakal*[i]-Kraut, 5(?) *suhuššû* (Dattelsprossen), *šalâlu*[k]-Rohr, Schilfrohr,

---

a S. ebenda Z. 33. b Für die Erg. s. CT XVII pl. 38, Z. 34ff.

c Für *šabru* = Hinterleib s. die aus dem Gilgameschepos bei Del. HW angeführte Stelle: *kalbê unaššakû šabrišu*, weiter THUREAU-DANGIN, Huitième campagne de Sargon Z. 213: *imhaṣu šabaršunu*, das Ideogr. *ZIK* = *šabru*. s. Del HW und *ZIK-tibir-ra ne-in-ra* = *šá-bar-šú im-haṣ* BA X 1, S. 80, Z. 10f. Letzteres Ideogramm ist aber auch = *imšu*, welches auch »Hinterleib, Unterleib« bedeutet, s. HOLMA, Körperteile S. 87, AJSL XXXVIII, S. 179.

d *TAG.GAM.ME* ist natürlich das bekannte Ideogramm für *šaššaru* »Säge«.

e Der *balgu*-Fisch »geht« nach CT XXXIX, pl. 33, 47f. auf der Straße, hat Hände und Füße nach CT XXVII 17, 42f. und XXVIII 37 a 6 und sogar Geschlechtsglied, s. KAR Nr. 186 Rs. 18. Demgemäß dürfte ein Fisch nicht in Frage kommen, eher ein Frosch, wie MEISSNER annimmt.

f Für *šelippû* = Schildkröte s. RA XI, 121 IV Z. 9; MEISSNER, AfO II 24.

g Für *ta-sap-pi* vgl. nach SMITH THUREAU-DANGIN, Rit. acc. S. 14, Z. 30.

h Es ist natürlich *ta-sab* zu lesen; für »*sâbu*« schöpfen s. FRANK, Beschwörungsrelief S. 66, HOLMA ZA 28, 150, WZKM 1905, 394, THOMPSON MT 10, K. 2570, Rs. III 1 etc.

i Zu den im folgenden genannten Pflanzen vgl. THOMPSON, Assyrian herbal, zu den Steinen, THOMPSON, Chemistry.

k Daß *GI.ŠUL.HI* = *qan šalâli* zu lesen ist, brauche ich wohl gegenüber dem sinnlosen *qan šah-hi* von SMITH nicht zu beweisen.

qanû ṭâbu [.......] uḫu[lu qarnânu[a]*] ṭâbtu (iṣ)erinu (iṣ)šurmênu (riq) burâšu*
[ ] (šam)arzallu (iṣ)šamnu (aban)šadânu ṣabitu (aban) ZAB
[......] (aban)sâmtu (aban)uknû (aban)UD.AŠ (aban)UD.AŠ.AŠ (aban)dušû
(20) *[ ] anaku (aban)parzillu šamnu šamnu rûštu IÀ-GU-LA šaman (iṣ)erini dišpu ḫemêtu tanadi*
[...] šá riksê(me) riqqê(ḫi.a)-šú-nu tanadi-ma tukân(an) (iṣ)bu-gìn-ni (iṣ)bîni mê(meš) (karpat)agubbê [tumalli]
[ana libbi] (iṣ)bu-gìn-ni (aban)sâmtu (aban)uknû (aban)kaspu (aban) ḫurâṣu (riq)burâšu šamnu ḫalṣu tanadi(di)-ma
[(iṣ)bu-gìn-ni]agubbê(meš) ina muḫḫi libitti šá (il)maḫ tukân(an)
[ ]agubbê(meš) tarakas-ma ka-luḫ-ù-da teppuš(uš) riksa tapaṭar-ma
(25) *[9 riksê(meš)] a-na (il)a-nim (il)en-líl (il)ea (il)sin (il)šamaš (il)adad (il)marduk (il)gu-la (il)ištar kakkabâni(meš)*
[ana il]tâni tarakas šiptu (iṣ)bînu iṣu ellu[a] *tamanu-ma ka-luḫ-ù-da teppuš(uš)*
[9]riksê(meš) a-na (il)nin-maḫ (il)kù-sig₈ (il)nin-a-ḫa-kud-du (il)nin-kur-ra il)nin-á-gal
(il)guškin-bàn-da (il)nin-ildu (il)nin-zà-dím u ili šuâti ana šûti tar-kás kimin

Kalmus, ... [gehörntes] Alkali[b], Salz, Zeder, Pinie, Zypresse,
..... *arzallu*, Öl, Magneteisenstein, *ZAB*-Stein,
..... Koralle(?), Lapislazuli, *UD.AŠ*-Stein, *UD.AŠ.AŠ*-Stein, *dušû*-Stein,
(20) ..... Blei, Eisen, Öl, Öl erster Güte, Feinöl, Zederöl, Honig, Rahm werfen,
..... der Opferzurüstungen, ihre Aromata werfen und hinstellen,
einen Korb[c] aus Tamariskenholz mit dem Wasser der Weihwassergefäße [füllen?],
[in den] Korb Koralle(?), Lapislazuli, Silber, Gold, Zypresse(nparfüm), geläutertes[d] Öl werfen,
[den Korb und] die Weihwassergefäße auf den Backstein der *Maḫ* setzen,
...... die Weihwasserbecken zurüsten, die Mundwaschung vollziehen; die Opferzurüstung lösen,
(25) [9 Opferzurüstungen] dem *Anu*, *Enlil*, *Ea*, *Sin*, *Šamaš*, *Adad*, *Marduk*, der *Gula*, *Ištar* der Sterne,
[nach Nor]den hin bereiten, die Beschwörung: Tamariske, heiliger Baum![e] rezitieren die Mundwaschung vollziehen,
[9] Opferzurüstungen für *Ninmaḫ*[f], *Kusig*[g], *Ninaḫakuddu*[h], *Ninkurra*[i], *Ninagal*,
Guškinbanda, *Ninildu*, *Ninzadim* und jenen Gott nach Süden bereiten dsgl.

---

a Ähnlich Šurpu IX, Z. 1.
b Meine Übersetzung ergibt sich aus der Anm. zur Umschrift.
c Smith kennt das Wort *buginnu* »Korb« nicht; s. die von Meissner MAOG III 3, S. 19 gesammelten Stellen.
d Zu *NI.BÁR.GA* = *šamnu ḫalṣu* s. Langdon OECT VI S. 77, Anm. 1. Die Ausführungen von Smith sind überflüssig.
e S. MAOG II 3, S. 6ff.
f Die Muttergöttin.
g Für *Kusig* s. oben S. 101.
h *Ninaḫakuddu* ist die Schwester von *Agubbu*, dem »reinen Wasser« (CT XVI, 7, 254), die *bêlit têlilti* (CT XXV, 49, 5); s. weiter Rs. 1 Zimmern ZA N.F. V, S. 260.
i Für *Ninkurru* und die folgenden Götter, d. sind die göttlichen Handwerker, vgl. Deimel, Pantheon, s. vbs. und Thureau-Dangin, Rit. acc. S. 46, Z. 29ff.

2 riksê(meš) a-na (il)sag-me-gar u (il)dil-bat tar-kás kimin
(30) *2 riksê(meš) a-na (il)sin u (il)bibbu-kaiamânu tar-kás kimin*
3 riksê(meš) a-na (kakkab)GUD .. (kakkab)kak-si-sá (kakkab!)zal-bat-a-nu tar-kás kimin
6 riksê(meš) a-na (kakkab)zi-ba-ni-tum bît (il)šamaš (kakkab)APIN (kakkab) ŠU-PA
(kakkab)MAR-GÍD-DA (kakkab) (il)erua (kakkab) enzu tar-kás kimin
4 riksê(meš) a-na (kakkab) ikû (kakkab) sinûntu (simmaḫ) (kakkab) a-nu-ni-tum (kakkab)èš-ším tar-kás kimin
(35) *4 riksê(meš) a-na (kakkab)nûnu (kakkab)gu-la (kakkab) eridu (kakkab) aqrabi tar-kás kimin*

Rückseite.

3 riksê(meš) a-na šu-ut (il)a-nim šu-ut (il)[en-líl u šu-ut (il)é-a tar-kás kimin]
ina šêri ina libbi (qan)šutukki a-na (il)ea (il)šamaš u [(il)šilig-lú-dug 3 (iṣ)kussê tanadi]
(ṣubât) ḫuššûti(me) tataraṣ(aṣ) (ṣubât)kitâ ina muḫḫi tašadad(ad) 3 (iṣ) paššûrê [tarakas suluppu (qêm)šasqû tasaraq]
mirsu dišpu ḫemêtu tašakan(an) (karpat) a-da-gur$_5$ tukân(an) 6 (karpat) [
(40) *ta-sa-dir (šam)BAR tanadi(di) enib (iṣ)kirî tu-ma-aṣ-ṣi tu(?)-[ka]p-[pat] .... tataraṣ(aṣ)*

2 Opferzurüstungen sollst du dem *Sagmegar*[a] und der *Dilbat* bereiten, dsgl.
(30) 2 Opferzurüstungen sollst du dem *Sin* und *Bibbu-kaiamânu*[a] bereiten, dsgl.
3 Opferzurüstungen sollst du (den Sternbildern) *GUD*, .. *Kaksisa*, *Zalbatânu* bereiten, dsgl.
6 Opferzurüstungen sollst du (den Sternbildern) *Zibanîtu*, Haus des *Šamaš*, *Apin*, *Šupa*,
Margidda, *Erua*, *Enzu* bereiten, dsgl.
4 Opferzurüstungen sollst du (den Sternbildern) *Ikû*, *Sinûntu*, *Anunîtu*, *Eššim* bereiten, dsgl.
(35) 4 Opferzurüstungen sollst du (den Sternbildern) *Nûnu*, *Gula*, *Eridu*, *Aqrabu* bereiten,

Rückseite.

3 Opferzurüstungen den (Sternen) des *Anu*, [des *Enlil* und des *Ea* sollst du bereiten, dsgl.]
Am Morgen in der Rohrhütte sollst du dem *Ea*, *Šamaš* und [*Marduk* 3 Sessel hinstellen],
...... Tücher ausbreiten, ein Leinwandtuch darüber ziehen, 3 Tische [bereiten, Datteln, Feinmehl streuen],
ein Gemisch aus Honig und Rahm hinstellen, einen *adagur*-Topf aufstellen, 6 ... Töpfe [
(40) in einer Reihe aufstellen (?), ... Kraut hinwerfen, Obst des Gartens ausbreiten, (dann) zusammentun, ..., aufrichten,

---

a Für die Sternbilder vgl. Jeremias in Roscher Lex Sp. 1439ff., Weidner AFO IV S. 73ff. und SMITH l. c. S. 55ff.

še-am na-aḫ-lu tašapak(ak) nidnaqqu burâšu [t]a-sár-raq ... qâta-ka tanaši-ma
šiptu an-na ní-bi-ta tu-ud-da-a 3-šú tamanu(nu)-ma šiptu ... me an-ki-[bi]-da-gé
šiptu a nam-ti-la íd-íl-la me-en .... meš a in .
šiptu illu garza-bi aš-àm maš-àm tamanu-ma .... tanaqi .... tašapak(ak)
(45) *upuntu ana pu-ut immeri tanadi(di)-ma niqê [tanaqi riksê] (meš) [tarakas]-ma*
(amêl)mašmašu ina šumêli ili šuâti ana pân (il)é-a (il)šamaš u (il)[šilig-lú-dug] šiptu dingir .... maḫ tamanu
šiptu (il)é-a (il)šamaš u (il)šilig-lú-dug[a] *3-šú tamanu ... (il)šamaš ... tamanu-ma ka-luḫ-u-da teppuš(uš)*
arki-šú šiptu alam kù(g) me gal [šu-du$_7$-a][b] *tamanu-ma ... tu-kap-pa(!)-ar*
li-iḫ-šú tu-[laḫ-ḫaš] te-ri-qam-ma mârê(meš) um-ma-nu ma-[l]a ana ili šuâti itḫû(ú)
(50) *u ú-nu-ut-[su-nu] .... (il)nin-kur-ra (il)nin-á-gal (il)guškin-bàn-da*
(il)nin-il[du] [(il)nin-zá-dim]šu.aš-šu me-si
tarakas(as) ina paṭri (iṣ)bîni[ ](il)nin- ... (il)ea šá ... šú taqabi
ên ili šuâti tepite(te) mašmašu ina pân ili [šuâti šiptu è]-a-zu-dè .. ina šá ḫi .. imanu(nu)
šiptu alam ki kù(g)-ga-ta ù(!)-[tu-ud-da šiptu] alam an-na ù-tu-ud-da

gesiebtes[c] Korn hinschütten, ein Räucherbecken (voll) Zypressen(parfüm) hinstreuen, ... deine Hand erheben,
die Beschwörung: »Im Himmel ist er durch sich selbst geboren!« dreimal rezitieren, die Beschwörung: ».... das Los Himmels und der Erde«,
die Beschwörung: »Wasser des Lebens, den Fluß anschwellen lassend, bin ich! ....«
die Beschwörung: »Hochflut, deren Art einzigartig, glänzend ist!« rezitieren, ... opfern, ... ausschütten,
(45) Feinmehl auf die Stirn des Schafes werfen, Opfer [darbringen, Opferzurüstun]gen [bereiten].
Der Beschwörungspriester soll zur Linken jenes Gottes vor *Ea*, *Šamaš* und *Marduk* die Beschwörung: »Gott, ..., erhabener!« rezitieren,
die Beschwörung: »*Ea*, *Šamaš*, und *Marduk!*« dreimal rezitieren, ... *Šamaš* ... rezitieren und die Mundwaschung vollziehen.
Nachher sollst du die Beschwörung: »Heiliges Bild, nach erhabner Vorschrift vollendet!« rezitieren, ... abwischen,
das Flüstern ausführen, dich entfernen und die Weisen, soviele jenem Gotte genaht sind,
(50) und ihre Geräte ...., (ferner) *Ninkurra*, *Ninagal*, *Guškinbanda*,
Nināldu, [*Ninzadim*], weil er gewaschen ist, vereinigen, mit einem Dolche aus Tamariskenholz .... *Nin.*, ... *Ea* .... mal sollst du sprechen,
das Auge jenes Gottes öffnen. Der Beschwörungspriester soll vor [jenem] Gotte [die Beschwörung:] »Wenn du [heraus kommst]« .... rezitieren.
Die Beschwörung: »Das Bild, das an einem heiligen Orte geb[oren ist!« die Beschwörung: „Bild, am Himmel geboren!“,

---

a S. BBR Nr. 49, Z. 13ff. b S. BBR Nr. 38, Z. 8.
c *naḫlu* kommt natürlich von dem Stamme *naḫâlu ša šeim*, s. Del. HW S. 458, und bedeutet »sieben«, s. aram. *nhl* = »sieben«.

(55) *šiptu (il)nin-ildu nagar gal an-na-[gé ...] gé .. ne ma giš-par(?)-ra*
šiptu aga-maḫ šiptu (giš)gu-za kù(g)-ga tamanu-ma ana pân ... šiptu an-na na-an-gub-bi-en tamanu
tašanû(ú) tamanu-ma IS. ḪAR. ME tu-rab 3-šú tamanu-ma ... tallak-ma ina maḫri riksa
šá ili šuâti tapaṭar arki-šú šá (il)kù-sig$_8$ u (il)nin-a-ḫa-kud-[du tapaṭar] arki-šú šá [mârê](me) ummânê tapaṭar
arki-šú šá ilâni(meš) rabûti(me) tapaṭar qât ili taṣabat-ma šiptu gir-ki-bal ... šiptu e-sír-ra gen-a-ni-ta[a]
(60) *adi bît ili tamanu(nu) ina bâb bît ili šuâti muḫ-ḫu-ru tu-šam-ḫar qât ili [taṣabat] tušerrab-ma šiptu lugal-mu šà-dug-ga-zu-še$_6$*[b]
a-di pa-pa-ḫi tamanu(nu) ila ina šubti-šú tušeššib-ma šiptu unu kin-sig an-na-gé[c] *šiptu me-te bár-maḫ*[c] *ina šubti-šú tamanu(nu)*
ina idi pa-pa-ḫi (qan)šutukku tanadi(di) ana (il)é-a u (il)šilig-lú-dug riksu tarakas(as) riksu t[u-ša]l-lam-ma
ka-luḫ-u-da ili šuâti teppuš-ma ana ili šuâti riksu tarakas(as) mê (iṣ) bu-gìn-ni ila šuâta t[u]-[la]l-ma
šiptu (il)šilig-lú-dug dumu erida-ga-gé 7-šú tamanu-ma šá ilu-ú-ti tu-ṭaḫ-[ḫi]

(55) die Beschwörung: „*Ninildu*, großer Zimmermann des Himmels ....",
die Beschwörung: „Erhabne Tiara", die Beschwörung: „Heiliger Thron" rezitieren, vor ... die Beschwörung: »Am Himmel mögest du nicht stehen bleiben[d]«, rezitieren
noch einmal rezitieren, die Zeichnungen .....[e], dreimal rezitieren, ... sollst du gehen, zuerst die Opferzurüstung
jenes Gottes lösen, nachher die des *Kusig* und der *Ninaḫakuddu* lösen, nachher die der Weisen lösen,
nachher die der großen Götter lösen, die Hand des Gottes erfassen, die Beschwörung: »Der Fuß, (der) Feindesland ....«, die Beschwörung: »Wenn er auf der Straße geht«,
(60) bis zum Hause des Gottes rezitieren, im Tore des Hauses jenes Gottes sollst du (ihm) Opfergaben darbringen[f], die Hand des Gottes [fassen], (ihn) eintreten lassen, die Beschwörung: »Mein König, damit du freundlichen Herzens bist!«
bis zum Allerheiligsten rezitieren, den Gott auf seinem Sessel sich setzen lassen, die Beschwörung: »Mahlzeit des Abends des *Anu!*«[g], die Beschwörung: »Schmuck des Throngemaches!« auf seinem Sessel rezitieren,
an der Seite des Allerheiligsten sollst du eine Rohrhütte aufstellen, dem *Ea* und *Marduk* Opferzurüstung bereiten, die Opferzurüstung vollenden und
Mundwaschung an jenem Gotte vollziehen, jenem Gotte eine Opferzurüstung bereiten, mit dem Wasser des Korbes jenen Gott reinigen,
die Beschwörung: »*Marduk*, Sohn *Eridus!*« siebenmal rezitieren, (das Zubehör) für die Gottheit heranbringen,

---

a S. CT XVII, 41, Z. 1ff. = IV R 26, Nr. 5.
b S. MORGAN IV Nr. 7, Z. 29.
c S. ds. Z. 30.
d = akk. *la kalâta* s. MEEK BA X 1, S. 111 Z. 5.
e Es steht *tu!-rab* im Texte!
f Es steht deutlich *tu-šam-ḫar* (! nicht *mar*, so SMITH) im Text.
g Die Anmerkung von SMITH ist gemäß BA X 1, S. 58, Nr. 62, und THUREAU-DANGIN Rit. acc. S. 76, Anm. 3, MEISSNER SAI Nr. 8244 überflüssig.

(65) *ina mûši tašakan(an) ana kâr apsî tallak(ak)-ma KU*[a] *tak-pir-tú ib-bi-tu adi kâr apsî tallak(ak)[-ma]*
mudû(ú) mudâ(a) li-kal-lim lâ mudâ(a) la ukallam ikkib (il)en-líl rabî(i) (il)marduk.

(65) in der Nacht aufstellen, nach dem Kai des *Apsû* gehen, ... reine Sühnung[a], bis zum Kai des *Apsû*[b] gehen.
Der Wissende soll es dem Wissenden zeigen, dem nicht Wissenden soll er es nicht zeigen. Ein Greuel ist es für den großen *Enlil Marduk.*[c]

27.

Mit Hilfe von Nr. 26 werden wir auch das unveröffentlichte Ritual aus Assur (Photo K 224), das ungefähr aus der Zeit Sargons stammt, verstehen können. Es dient dazu einen Gott, der Kummer bekommen hat (Z. 23: *ša nikittum iršû)* zu erneuern (Z. 24: *ana têdišti)*. Der »Kummer«, der vielleicht seinen Ausdruck in einer äußeren Beschädigung der Gottesstatue fand, ist offenbar als Todeszustand gedacht, denn nach den allerdings verstümmelten Anfangszeilen beginnt das Ritual mit einer Trauerzeremonie. Ein Klagelied wird gesungen. Der *kalû* löst sein Haupt[d], eine Geste, die wir noch nicht verstehen können, die aber gewiß zu den Trauerbräuchen gehörte. Er spricht: [Ach] und Wehe!, also die Totenklage. Der zweite Akt spielt im *bît mummu* (s. o. S. 100) vor dem Bilde *Marduks*, wohin die Statue nach Z. 9ff. gebracht worden ist. Hier wiederholt sich der Trauerakt mit Klagelied und Niederkauern der Priester im Staube. Die weisen Handwerker werden hinzugezogen und müssen an das Werk der Wiederherstellung gehen. Bis dieses vollendet ist, werden Opfergaben dargebracht und Klagelieder gesungen. Sobald die Handwerker fertig sind, findet die Mundwaschung statt (s. o. S. 100).

Der 3. Teil setzt die Möglichkeit voraus, daß die vorgenommenen Handlungen zur Erneuerung *(têdištu)* des Gottes nicht ausgereicht haben. Für einen solchen Fall wird eine neue Zeremonie vorgeschrieben.

Man schickt den Gott, beschenkt mit Bronze und Blei, Metallen, die offenbar zur Wiederherstellung der Statue dienen sollen (s. S. 101) in der Nacht zu *Ea* (so auch S. 100). Was nun folgt, darf der Unwissende d. i. der nicht Eingeweihte, nicht sehen, wie Z. 30 ausdrücklich betont.

Vor der Wand (des *bît mummu*?) wird ein Vorhang gezogen, dann eine Rohrmatte ausgebreitet. Was sie bedeutet, wissen wir von S. 100 her. Auf die Matte werden neun Backsteine gelegt und über ihnen wird ein Baldachin errichtet. Dieser Vorgang wird durch eine Zeichnung Z. 34/5 erläutert. Neben (oder auf) den Backsteinen (den Quadraten Z. 34 und 36; der 9. Backstein steht allein Z. 36) werden neun Altärchen errichtet (die Kreise Z. 37). Eine Zeile, in der *Nergal* erwähnt wird, ist nicht verständlich, weil der Text zumeist abgebrochen ist. Die Anwesenheit *Nergals* hier wie Rs. Z. 10 und in noch 6 anderen Parallelgestalten Rs. Z. 25 läßt uns aber schließen, daß der Vorgang wohl als in der Unterwelt vor sich gehend gedacht wird.

---

[a] Der Text scheint nicht in Ordnung; sicher ist jedoch die Gruppe *tak-pir-tu eb-bi-tu.*
[b] S. dazu SMITH l. c. S. 60.
[c] S. dazu S. 111, 114.
[d] *qaqqad-su i-pat-tar;* s. Cyruschronik Z. 24a; Beim Tode des Ugbaru *nišê gabbi qaqqad-sunu GAB.MEŠ = ipaṭṭaru.* Der Versuch DOUGHERTYS, Nabonidus and Belshazzar, S. 173, eine andere Lesung des *GAB.MEŠ* einzuführen, ist nach unserem Texte abzulehnen.

Die Altärchen werden mit ihren (also im ganzen neun?) süßen Broten beladen. Eine Opfergabe aus Honig und Rahm (s. u. S. 116) folgt.

Die nächste Anordnung verlangt: *(karpat)laḫan in eli tukân ina mê[* = Einen *laḫan*-Topf sollst du darauf setzen mit Wasser [füllen (?)]. Es fragt sich zunächst, worauf man das »darauf« zu beziehen hat. Es wären drei Möglichkeiten vorhanden entweder auf die Rohrmatte, oder auf die Backsteine, oder auf die Altärchen. Es kommt jedoch für die Deutung des Vorganges gar nicht darauf an, welche davon gewählt wird. Denn der ganze Apparat, der auf dem *burû*, der Rohrmatte, steht, bildet eine Einheit.

Ich setze unsere Stelle in Parallele zu Nr. 26 Z. 22 und zu den S. 101 erwähnten Handlungen im *Atraḫasis*-Mythus sowie zu *Gilgamesch*-Epos XI Z. 220ff. Wie in Nr. 26 der Korb und das darin befindliche Wasser als Mutterleib und Samen gedeutet wurde, ebenso ist hier der *laḫan*-Topf und das Wasser zu verstehen. Die neun Backsteine, zu denen neun Brote gesellt werden (s. o. S. 101), stellen eine Parallele dar zu den sieben Tonstücken im *Atraḫasis*-Mythus und den sieben Broten des *Gilgamesch*-Epos.

Im *Atraḫasis*-Mythus (s. KB VI 1, S. 286, Z. 8ff.; s. auch meine Übersetzung unten S. 177 f.) »ruft die Muttergöttin, nach dem sie zur Erschaffung des Menschen sieben und noch einmal sieben Tonstücke abgekniffen und einen Backstein (s. o. S. 101) hingelegt hat, die weisen Frauen (?), sieben und noch einmal sieben Mutterleiber. Sieben schaffen die Männlein, sieben die Weiblein«. Meiner Meinung nach sollen die sieben Mutterleiber die sieben Monate bedeuten, die nach der Meinung des Dichters des *Atraḫasis*-Mythus der Keim bis zum Ausreifen gebraucht. Jeder dieser Frauen und jeder ihrer Mutterleiber ist ein Monat der Schwangerschaft und jeder der Tonstücke ein Stadium des Embryos. Ebenso sind auch die sieben Brote, die *Utnapištims* Frau *(Gilgamesch*-Epos Taf. 11, Z. 220ff.) bäckt, um *Gilgamesch* neuzuschaffen, schließlich auch die sieben Gefäße mit Wasser, die man Nr. 26, Vs. Z. 22 in den Korb ausgießt, als sieben Entwicklungsstadien des Fötus zu verstehen. Im *Gilgamesch*-Epos wird die Siebenzahl möglicherweise nicht als ausreichend für die Ausreifung angesehen, denn *Gilgamesch* erwacht beim Backen des siebenten Brotes — und die Neuschaffung ist nicht gelungen.

Ganz ähnlich bezeichnen nun in unserem Ritual die neun Backsteine die neun Stadien des göttlichen Embryos im Mutterleibe, den neun Monaten entsprechend. Wenn hier neun Monate, wie richtig, für die Entwicklung des Embryos bis zur Reife, gegenüber den sieben des *Atraḫasis*-Mythus zu finden sind, so ist diese Korrektur vielleicht besserer, späterer Erkenntnis zu verdanken, neben der die alte Zahl als heilig und als in der Natur immerhin nicht unmöglich beibehalten wurde.

Daß meine Kombination mit dem *Atraḫasis*-Mythus richtig ist, zeigt die Vorschrift Z. 42, den Backstein *(libittu)* der *Bêlit ilê* aufzustellen. Dadurch wird die Parallele mit dem Mythus vollständig (s. o.).

Die Zeichnung nach Z. 44 bezieht sich auf Rs. Z. 6ff., wird also praktischer Weise dort besprochen werden müssen.

Rs. Z. 1ff. ist nichts anders als eine Wiederholung von Vs. Z. 31ff. Ein Unterschied besteht allerdings. Anstatt des *laḫan*-Topfes der Vs. werden hier 7 *ṣalmê ili šuâti*, sieben Bilder jenes Gottes (für die Ergänzung s. Z. 7) genannt. Man kann das vielleicht so verstehen, daß hier auch die andere Zahl und neben der Zusammenfassung aller Stadien im Mutterleibe (dem *laḫan*-Topfe) auch jedes Einzelstadium zur Geltung kommen sollte. Vielleicht hat dann in den abgebrochenen Anfangszeilen auch für die Backsteine, Altärchen und Brote die Zahl sieben gestanden.

Rs. Z. 6—15 ist leider infolge vieler Lücken schwer zu verstehen. Was hier

geschildert wird, bezieht sich wohl auf den Raum außerhalb des unzugänglichen Platzes der Neuschöpfung. Die Zeichnung Vs. Z. 44 versucht die Vorgänge deutlich zu machen.

Der Vorhang Z. 6 wird offenbar durch den ersten Strich oben links bezeichnet. Die in der Zeichnung genannten Räucherbecken entsprechen daher den Räucherbecken mit Zypresse(nparfüm) Z. 6. Die sieben folgenden Striche sollen die Vorhänge hinter den sieben Bildern des Gottes darstellen (Z. 7). Das Tor Z. 8 Rs. sehen wir Vs. rechts oben in der Zeichnung. Das Tor des Hofes und die Altärchen im Hofe sind darunter zu erkennen.

Z. 13—21 ist von verschiedenen Vorhängen die Rede. Leider sind so viele Lücken vorhanden, daß ein volles Verständnis unmöglich ist. Wenn meine Ergänzung richtig ist, bezieht sich Z. 16 auf Z. 31 der Vorderseite.

Die Zz. 22—26 sind sehr wichtig, weil sie uns wiederum, wie schon andere Texte belehren, daß die einzelnen Requisiten des Rituals Göttern entsprechen, die in dem «Drama« des Ritus eine festbestimmte Rolle spielen. Wir lesen, daß der Backstein der *Bêlit ilê* gehört, d. h. = *Bêlit ilê* ist, was wir ja schon oben erschlossen haben. Die Vorhänge versinnbildlichen 7 Götter, nämlich *Uraš*, *Ninurta*, *Zababa*, *Nabû*, *[Nergal]*, *Dajânu* und *Pabilsag*, das sind nach KAR Nr. 142 Vs. I 22ff. die sieben Gestalten des *Ninurta*.

Photo K. 224.

[šumma amêlu ilušu ni-k]it-tum ir-ta-[ši]
. . . .
]im (il) šamaš
]mi ki-ma . . . . man(?)(kur?)
(5) *] tu-[ka]p-par(?)-šú*
] tak-rib-tum tašakan(an)
] kalû qaqqad-su i-paṭ-ṭar
] ù 'ú-a iqabi
] qât-su i-ṣab-bat
(10) *[ilu ana bît mummu ú-še-ir]-ru-bu-ma uš-šá(?)[-ab]-ma(?)*
]bît m[u-u]m-m[u] ašar ilu šuâtu áš-bu
] a[-na pân (il)]marduk innamir(ir)
niqâ ana](il)marduk inaqi(ki)

[Gesetzt, eines Menschen Gott] hat [Kum]mer,
. . . .
]. . *Šamaš*
] wie . . . .
] du sollst ihn abreiben.
] eine Klage sollst du erheben.
] der *kalû*-Priester soll sein Haupt lösen,
„Ach] und Weh“ soll er sagen,
] seine Hand soll er erfassen,
(10) [Den Gott wird man in das *mummu*-Haus hinein]bringen, er wird sich setzen.
] im (?) *mummu*-Hause, wo selbiger Gott wohnt,
] v[or] *Marduk* ist er erschienen,[a]
ein Opfer dem] *Marduk* wird er opfern,

---

[a] Vgl. *AOTAT*² S. 280, Z. 131*.

] *takribtu (ÉR) išakan(an)*
(15) *ina] qaq-qa-ri ip-pa-la-sa-ḫu*
takribtu (ÉR)] la i-kal-lu-u
] *a-ti ina eprâti(ḫi.a) ina pân é-šár*
ip-pa-[l]a-sa-ḫu (amêl)[UM.] ME.A(meš) mu-du-ú-ti
šá zumru(?)-šú-nu UT(?).UT tu-še-šib(?)..a-di šip-ri ili šu'âti i-qat-tu-u
(20) *mu-uḫ-ḫu-ru takribtu .... ul i-kal-la*
u_4-um [šip]-ri ili šuâti i-qat-tu-u ina [bît] [m]u-u[m-mu]
ina ma-ḫar (il)é-a (il) šamaš u (il) šilig-lú-dug pâ-šú [tamasi]
šum-ma šip-ri ili šu'âti šá ni-kit-tum ir-šu-u
a-na te-diš-ti la ṭ[a]-a-b[a(?)] a-na ašri-šú la tur-ru
(25) *40 manû erû . 14 manû anaku ù ša ili šu'âti*
ki-i zi-kir šumi-šú-[m]a(?) ḫi-i[ṭ(??)] qîšta idin-šú
i-na [(ṣubât)] kitî tašakak ta-rak-kas
it-ti šip-ri ili šuâti šá ni-kit-tam iršû(ú) ta-ṣa-mid-ma
i-na mûši ašar šêpâ(2) par-s[u] a-na ma-ḫar(il)é-a ta-šap-par-šú

---

(30) *lâ mudû(u) lâ immar(mar) ikkib (il)en-za (il)maḫ-za (il)ki-za-za*

---

ina pa-an igari šid[du] tašadad(ad) (qan) bu-ru-u tanadi(di)
ina eli (qan)bu-ri-e 9 libnâti(meš) tanadi(di)
ina eli libitti (!) kâli-ši-na (ṣubât)andullu tanadi(di)

] Klage erheben.
auf] dem Boden werden sie niederkauern,
Klage] nicht zurückhalten.
] .. im Staube vor *Ešar(ra)*.
werden sie niederkauern, weise Meister,
deren Leib weiß(?) ist, wirst du hinsetzen, ..., bis das Werk für jenen Gott fertig ist,
(20) werden sie Darbringung (?), Klage ... nicht zurückhalten.
Am Tage, wo das Werk für jenen Gott fertig ist, wirst du im *mummu*-Hause vor *Ea*,. *Šamaš* und *Marduk* seinen Mund [waschen].
Gesetzt, das Werk für jenen Gott, der Kummer hat,
ist zur Erneuerung nicht gut (?), er wird nicht wieder hergestellt,
(25) so wäge (?) 40 Minen Erz, .., 14 Minen Blei und (außerdem eine Menge [?])
gemäß dem Namen jenes Gottes[a] .. ab (?) und gib es ihm als Geschenk.
In einem Leinentuch sollst du (es) aufreihen, (zusammen)binden,
bei dem Werke für jenen Gott, der Kummer hat, anbinden (?).
In der Nacht, (dahin) wo die Füße ferngehalten werden, sollst du ihn vor *Ea* schicken.

---

(30) Der „Unwissende“ soll es nicht sehen; ein Greuel (ist es) für *Enza*[b], *Maḫza*[c], *Kizaza*[d].

Vor der Wand sollst du einen Vorhang[e] ziehen, eine Rohrmatte hinlegen,
auf die Rohrmatte 9 Backsteine legen
über alle Backsteine einen Baldachin legen.

---

a Der Name des Gottes hat einen Zahlenwert.
b = *Anu* s. DEIMEL, Pantheon, Nr. 940.
c = *Enlil*, s. DEIMEL l. c. Nr. 2072.
d = *Ea*, s. DEIMEL l. c. Nr. 1745.
e S. THUREAU-DANGIN Rituals accadiens S. 49.

[b]u-ru-u tanadi(di) □ □ □ □ □ □ □ □ ......
(35) *[9] libittu*
...... □ *9 GI. GAB. MEŠ tarakas(as)* [
tanadi[(di)] GI.GAB ○ .. ○○○○○○○○ [
.... *šá (il) nergal* ...
ina eli GI. GAB. MEŠ aklê(meš)-šú-nu mut-ki-e tarakas(a[s])
(40) *mirsu dišpu(?) ḫemêtu tanadi(di) (karpat) la-ḫa-an ina eli tukân(an) ina mê[*
(karpat) siḫ-ḫa-ra ša si-[i]l-ti ina qaq-qa-ri tašakan(an)
libittu □ *šá (il) be-lit ì-lí tanadi(di)*
ina eli libittī šá (il) be-lit ì-lí sír-qu ī(!) (falsch für *ta*)-*sar-raq*
šizbu karânu tanaqi(ki) tarakas

Eine Rohrmatte sollst du hinlegen □ □ □ □ □ □ □ □ [
(35) [9 (?)] Backsteine()
..... □ 9 Altärchen (?) sollst du zurüsten, [
hinlegen, Altärchen (?) ○ .. ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ [
.... des *Nergal* ... [
auf die Altärchen (?) sollst du ihre süßen Brote zurüsten,
(40) ein Gemisch von Honig und Rahm hinlegen, einen Topf darauf stellen, mit Wasser [
Ein Gefäß mit Feinmehl sollst du auf den Boden setzen,
den Backstein der *Bêlit ilê* hinlegen,
auf den Backstein der *Bêlit ilê* ein Weihrauchschüttopfer schütten,
Milch, Wein opfern, zurüsten.

[ina kutal] šid-di II nidnaqqê (meš) [tašakan

libittu šid[du] bîtu [

ia-a-nu
bâbu

bîtu ina tarbaṣi gi-ra-ku tanadi(di)

GI. GAB ina pân [(d)nergal] tarakas [

Übersetzung der Beischriften:
[hinter den] Vorhängen II Räucherbecken sollst du aufstellen

Backstein, Vorhang, Haus [

Leerer Raum.
Tor
Haus
im Hofe
ein Altärchen(?)[a]
sollst du hinlegen.
Ein Altärchen (?)[a] vor [Nergal]
sollst du zurüsten.

---

[a] Beide, *GI.GAB* und *giraku*, sind vielleicht identisch; s. auch *garakku* oben S. 93, Z. 15.

Rückseite

Anfang abgebrochen.

[aklê] mut-ki-e tarakas[(as)] mirsu dišpu ḫemêtu tašakan(an)
[7 ṣalmê(meš)] ili šu'âti ina e[li]. .tašakan(an) u (karpat) siḫ-ḫa-ra
ša si-il-ti ina qa[q-qa-]ri ina pa-ni-šú-nu tašakan(an)
libittu šá (il)be-lit ilê(meš) [ina] qaq-qa-ri tanadi(di) ina eli libitti
(5*) *sír-qu ta-sar-[raq šiz]bu karânu ina pân libitti tanaqi(ki)*

---

ina ku-tal šiddi(di) [11] [nid]naqqê (meš) burâšu ta-sar-raq
kurunnu šá ina eli(?) .... tanaqi(ki) ina ku-tal 7 ṣalmê(meš)
7 šiddê(meš) tašadad[(ad)].. bâbu šá urradu-ni 1-en šiddi(di) [tašadad(ad)]
10 šiddi(di) ša .... bâbu ša tarbaṣi KU ....
(10*) *ina tarbaṣi [1 GI.GAB a-]na (il)nergal tanadi(di)*
ina ...... GI.GAB tarakas(as)
] ḫa kak(?) mi-iḫ-ḫa tanaqi(ki)
]šiddi(meš) ina pân ilâni(meš) kâli-šú-[nu tašadad]
]KUN si-il-[ti
(15*) *]m[ut]-ki-e šu-bi-aš[-àm]*

---

ištên(en) šid-di [ša ina pa-ni-]ti igari [šad]-du šá[

[ ] [

ištên(en) šid-di [ša ina ku-tal ig]ari na-du-u [ša.....]
GI. G[AB] tukân[(an)] mi-iḫ-ḫa ta[naqi(ki)]

---

3 šid-di šá ina bîti(?) šad-du šá šipâti uk-[na-a-ti]

Rückseite.

süße [Brote] sollst du zurüsten, ein Gemisch von Honig und Rahm aufstellen,
[7 Bilder] jenes Gottes auf ... setzen, und einen Topf
mit Feinmehl auf den Boden vor sie setzen,
den Backstein der *Bêlit ilê* [auf] den Boden legen, auf den Backstein
(5) ein Weihrauchopfer schütten, [Mi]lch, Wein vor dem Backstein opfern.

Hinter dem Vorhang sollst du [11] Räucherbecken mit Zypresse(nparfüm) bestreuen,
Feinbier, das auf ....., opfern. Hinter den 7 Bildern
7 Vorhänge ziehen, [vor dem (?)] Tore, wo er hinabsteigt, 1 Vorhang [ziehen],
10 Vorhänge des .... Tor des Hofes ....
(10) Im Hofe sollst du [1 Altärchen (?)] für *Nergal* hinlegen,
in ..... ein Altärchen (?) zurüsten,
.... ein Gemisch opfern.
.... Vorhänge vor allen Göttern [ziehen],
.... mit Feinmehl
(15) .... süße Brote desgl.

---

1 Vorhang, [der vor (?)] der Wand gezogen ist, ist aus [ ].

---

1 Vorhang, [der hinter (?) die W]and gelegt ist, [ist aus ....]
ein Altärchen (?) sollst du aufstellen, ein Gemisch opfern.

---

3 Vorhänge, die im Hause (?) gezogen sind, sind aus las[urfarbener] Wolle.

(20*) ... *3 (2?) šid-di*
... *šá ina eli bâbi*
libittu šá sír-ki [ina e]li is-sar-ra-qu
ana ili šuâti nadû(u) [ša] (il)be-lit ilê(meš)
(il)uraš (il)[nin]urta (il)za-ba$_4$-ba$_4$
(25*) *(il)nabû (il)[nergal](il)dajânu u(il)pa-bíl-sag*
an-nu-ti ilâni [(meš)] šá šid-di

....
............*an*...........*tukân(an) eli(?)*
.................................*(il)nin-líl(?)*..
(30*) ....*BI* *(il)al-la-tum*
................*libnâti(meš) lâ tatadi(meš)*

..............*[lâ] mudû(u)* *lâ immar(mar)*
..............*nap(?)-šá-tu* *iraši(ši)*

.......................*dingir-ri-e-ne-gé*
Unterschrift.

(20) .... 3 (2?) Vorhänge.
.... die auf dem Tore.
Der Backstein, auf den ein Weihrauchopfer geschüttet wird,
der für jenen Gott hingelegt wurde, ist (gehört zu) *Bêlit ilê.*
Uraš, Ninurta, Zababa,
(25) *Nabû, [Nergal], Dajânu* und *Pabilsag,*
das sind die Götter der Vorhänge.

....
.... sollst du aufstellen ....
.... *Ninlil (?)*
(30) .... *Allatu.*
.... Backsteine sollst du nicht hinlegen.

.... der »Unwissende« soll es nicht sehen.
[der »Wissende (?)«[a]] wird Leben gewinnen.

.... der Götter.
Unterschrift.

28.

Die Zeremonie der Mundwaschung, die wir eben (Nr. 26) kennen gelernt haben, hatte auch für den Menschen große Bedeutung. Bekanntlich war man in Babylonien der Überzeugung, daß ein jeglicher Mensch »seinen Gott «bzw. »seine Göttin« habe, das ist eine Schutzgottheit, die ihren Schützling das ganze Leben

a Wenn die Ergänzung, wie wahrscheinlich, richtig ist, dann gibt die Z. uns einen Hinweis auf das, was der »Geweihte« erwartet!

hindurch begleitet, ihn vor den großen Göttern vertritt und vor Schaden und Unglück bewahrt. Das Verhältnis zwischen beiden darf man sich nicht etwa so denken, daß der Gott ganz und gar unabhängig von dem Schicksal seines Menschen gewesen wäre, im Gegenteil war er aufs engste mit ihm verknüpft, ungefähr, wie das geistige Ich eines Menschen mit dem Körper. Seine Schwächung bedeutete natürlich auch Schwächung des Schützlings, aber auch umgekehrt, wenn es dem Menschen schlecht ging oder wenn er sündig war, was kultisch dasselbe ist, durfte man annehmen, daß die »Lebenskraft« des Gottes vermindert war und der Erneuerung *(têdištu)* bedurfte. Für den Menschen konnte sich das so ausprägen, daß der Gott nichts mehr von ihm wissen wollte und «betrübt« war *(niziqtu* s. Z. 15 des Rs). Wir wissen aus Nr. 26/27, daß die Belebung durch »Mundwaschung« bewirkt wurde. Es ließe sich nun denken, daß der Babylonier sich mit der Erneuerung des Schutzgottes begnügt und gehofft hätte, daß bei der Wechselwirkung zwischen Gott und Menschen auch der Mensch an der Wandlung teilgenommen hätte. Wir sehen aber aus VAT 8250[a], daß man vorgezogen hat, ganze Arbeit zu machen und beide, Gott und Mensch, wieder neu zu schaffen. Wie man sich das im einzelnen gedacht hat, mag eine Analyse des Textes zeigen. Dabei wird uns das, was wir aus den Nr. 26 und 27 gelernt haben, außerordentlich nützlich sein. Außerdem muß man sich in Erinnerung bringen, daß für den Babylonier Krankheit und Mißerfolg des Menschen, wie Sünde und Trennung von seinem Gotte, kultisch Tod, Aufenthalt in der Unterwelt, Aburteilung vor den Richtergottheiten bedeutet (vgl. dazu oben Nr. 22 und system. Teil). Diesen Voraussetzungen gemäß ist das Ritual angelegt.

Ein umständlicher Apparat wird in ihm aufgeboten. Ohne auf alle Einzelheiten, die man aus der Übersetzung ersehen möge, einzugehen, hebe ich die beiden Hauptvorgänge heraus. Im ersten Teil dreht sich die Handlung um das Bild des Schutzgottes[b].

Vor einer Tür zur Linken, — man weiß nicht, was für eine Tür gemeint ist — legt man einen Backstein, ein *šaḫḫû*-Tuch, Ton hin. Mit Backstein und Ton haben wir wieder zwei Requisiten der Menschenschöpfung (s. *Ea* und *Atraḫasis*, KB VI 1, S. 286). Nach feierlicher Abschließung eines Raumes durch Mehllinien, die nach Sp. I 131, Z. 16 die Anwesenheit der Unterweltsgötter *Lugalgirra* und *Meslamtaëa* bedeuten, und Aufstellung gewisser Gaben und Geräte wird das Gottesbild auf den Backstein gesetzt. Was dieser Backstein darstellt, brauchen wir jetzt nach der Behandlung von Nr. 26 und 27 nicht mehr zu beweisen. Es ist *Bêlit ilê-Maḫ-Mami*, die Muttergöttin. Wenn also hier der Gott auf den Backstein, d. i. auf *Bêlit ilê*, gesetzt wird, so wird er damit von neuem geboren. Sieben Kopieen *(muššultu*, vom Stamme *mašâlu* „gleich sein«), doch wohl des Gottesbildes aus Ton werden ebenfalls, nachdem ihre Hälse mit farbiger Wolle gebunden worden sind, auf den Backstein gesetzt. Sieben Brotbrocken stellt man vor sie hin, dazu noch zweimal sieben Emmerbrote.

Für diese Dinge können wir jetzt uns auf die Analyse von Nr. 26 beziehen. Wie dort die sieben Bilder des neuzuschaffenden Gottes und weiter die sieben Tonstückchen des *Atraḫasis*-Mythus und die sieben Brote des *Gilgamesch*-Epos, so stellen hier die sieben Kopieen mit den dazu gehörigen Brotstückchen die sieben Stadien des göttlichen Embryos dar, der hier im Ritus natürlich in abgekürzter Zeit sich entwickelt und geboren wird. Nach Auftragen der gehörigen

---

a Für den Text s. außer der Autographie KAR Nr. 90 die Bemerkungen KAR S. 341, und ZIMMERN ZA XXX, 198f.

b Im Texte steht »dein Gott« während der Beschwörer angeredet wird. Sinngemäß muß es »sein Gott« oder »Gott des Menschen« heißen, wie Rs. 7 zeigt.

Speisen und Getränke, unter denen Brot und Wein, Honig und Rahm, die man ja überall dem Götterkinde und dem Wiedergeborenen darzureichen pflegte (s. DIETERICH, Mithrasliturgie S. 170ff. und Nachtr. dazu), nicht fehlen, sowie nach der Darbringung von Räucher-, Schütt-, Trank- und blutigen Opfern wird dem Menschen (!) der Mund gewaschen, also an ihm das vollzogen, was sonst am Gottesbilde zu geschehen pflegte. Wir verstehen das wohl. Gott und Schützling sind eine Einheit. Die Wiederbelebung oder Neugeburt beider ist vollendet[a].

Der zweite Teil ist eine Wiederholung der Neuschaffung, nur mit dem Unterschied, daß jetzt der Mensch von vornherein im Vordergrund steht. Nach unserer Empfindung ist das, was folgt, überflüssig. Man wird wohl nicht fehl gehen, wenn man annimmt, wiederum wie früher, daß hier der Grundsatz naiver Völker «Doppelt hält gut« die Logik überwunden hat.

Der Mensch muß in ein Gefängnis, das innerhalb eines sog. *urigallu* (Baldachin oder dgl., s. S. 80) durch Mehllinien bezeichnet wird. Er soll also wie sein Gott wiedergeboren werden. Alsdann wird ein Herd vor ihm aufgestellt, darauf (so sagt deutlich der Text) ein Feuer aus Rohr angefacht. Der Kranke muß sich mit einem Gemisch aus Bier und anderen Substanzen waschen (?) und sich auf den Herd werfen, um sich damit symbolisch zu verbrennen[b]. Gleichzeitig spricht er Beschwörungen, die an einen «unbekannten Gott« gerichtet sind, d. i. wohl der Gott, der in diesem speziellen Falle an dem Unglück des Menschen schuld ist. Bei einer bestimmten Stelle wirft er 7 Bilder, wohl die Sinnbilder der Bösen Sieben der Unterwelt (s. oben), ins Feuer. Wenn die Beschwörung fertig ist, geht der Beschwörer fort und verbrennt vor dem Bilde des Schutzgottes 4 Bilder des Mannes. Bei diesen Handlungen wird man lebhaft an den Text Nr. 5 erinnert. Wir erfahren dort von *Marduk*. daß er, der, eben geboren, in den Kampf mit der *Tiâmat* (= Unterwelt) zieht, zunächst unterliegt, aber dann, obwohl er verbrannt wird, neu erschaffen wird *(ša ina qamêšu ibbanû)*. Sollte man bei unserem Ritus daran gedacht haben? Mag dem nun sein, wie es will, jedenfalls soll der Ritus bedeuten, daß der »alte Adam« getilgt ist und ein neuer Mensch hervorkommt. Nach neuen Beschwörungen wird das Feuer ausgelöscht, der Herd hinausgebracht und — in den Fluß (d. i. die Unterwelt) geworfen. Der Kranke darf, vor der Gerichtsversammlung gerechtfertigt (s. Z. 8, 11 der Rs.), sein Gefängnis verlassen und nach Gebet und Reinigung durch Räucherwerk und Fackel nach Hause gehen.

Sein Gott wird alsdann wieder in das richtige Verhältnis zu ihm kommen. Am Schluß stehen noch 4 medizinische Rezepte.

VAT 8250 = KAR II 90.

e-nu-ma ni-pi-ši ša ì-lí ul i-di ana te[-diš-ti la ṭâba][c]
kikiṭṭušu ina pân (iṣ) dalti šá šumêli libitta šaḫḫâ IM. TIK ta-z[a..] [ta-nadi](di)-ma

Wenn eine Zeremonie für den unbekannten Gott [zur Erneuerung nicht gut ist],
ist das Ritual dafür: Vor der Tür zur Linken [wirst du] einen Backstein, ein *šaḫḫû*[d]-Tuch, Ton(?)[e] ... [le]gen,

[a] Die Parallele zwischen dieser Stelle und jenem Bericht des Firmicus Maternus c. 22 ist so auffallend, daß ich den Hinweis darauf hier nicht unterdrücken kann (s. weiteres syst. Teil).
[b] Man wird dafür gesorgt haben, daß der Mensch keinen Schaden erlitt.
[c] Zur Erg. s. S. 111, Z. 24.
[d] Zu *šaḫḫû* s. oben S. 80 und syst. Teil
[e] Zu *IM. TIK* und seine Lesungen s. Del HW s. *qadûtu*.

zì-šur-ra-a teṣṣir(ir)(iṣ)kan-nu ina pa-ni-šá tataraṣ(aṣ) 14 akla ṣiḫ[ra] (..) akla ala[ppâna]
te-ip-pí šamaššamma ḫalṣa (iṣ)karâna piṣâ (?)(a)(šam)ḫašâ ina pa-ni ta-šá-p[aḫ]
(5) *ina pitilti tašakak(ak) ina (iṣ)kan-ni tál-lal ila-ka ina eli libitti tušeššib(ib)*
7 muš-šu-la-ti šá ṭîṭi teppuš(uš) šipâtu piṣâtu šipâtu sâmâtu šipâtu uknâtu kišâd-si-na tarakas
ina eli libitti tušeššib(ib) 7 kusâpê(meš) a-na pâni-ši-na tašakan(an) 14 akla kabra alappâna (te-ip-pí)
šamaššamma ḫalṣa (iṣ)karâna piṣâ(a) (iṣ)titta (šam)ḫašâ ina pâni ta-šá-paḫ
šamna ḫalṣa tapašaš 14 akla tap-pi-ni šamna ḫalṣa tapašaš(aš)
(10) *ina eli (qan) ma-sá-ab tašakan(an) (qan)ma-sá-ab ina eli (iṣ)kan-ni tašakan(an)*
nidnaqqa burâša tašakan(an) GI.GAB ina pân (iṣ)kan-ni tukân(an) suluppa
[ša]sqâ tašapak(ak) mirsa mil'a(!)[a] *dišpa ḫemêta tašakan(an)*
([karp]at) a-da-kur(!)tukân(an) sir-qa ina pâni (iṣ)kan-ni ina pâni GI.GAB tašapak(ak)

Mehlbrei(linien)[b] zeichnen, ein Gestell[c] vor ihr (der Tür) aufrichten, 14 kleine *alappânu*[d]-Brote
backen, geläuterten[e] Sesam, Weißwein, Thymian darauf (davor) ausschütten[f],
(5) (sie, die Brote) an einer Schnur aufreihen, an das Gestell hängen, deinen Gott auf den Backstein setzen,
7 Kopien[g] aus Ton machen, weiße Wolle, rote Wolle, lasurfarbene Wolle an ihren Hals binden,
(sie) auf den Backstein setzen, 7 Brocken vor sie setzen, 14 dicke *alappânu*-Brote (backen),
geläuterten Sesam, Weißwein, Feigen, Thymian darauf (davor?) ausschütten,
(sie) mit geläutertem Öl einreiben, 14 Brote aus Feinmehl[h] mit geläutertem Öl einreiben,
(10) auf ein Räucherbecken[i] setzen, das Räucherbecken auf das Gestell setzen,
ein Räuchergefäß mit Zypresse(nparfüm) hinsetzen, ein Altärchen(?)[k] vor das Gestell setzen, Datteln,
Feinmehl[l] ausschütten, ein Gemisch von Salz, Honig, Rahm hinstellen,
einen *adagur*[m]-Topf hinsetzen, Weihrauchschüttopfer[n] vor dem Gestell (und) dem Altärchen(?) ausschütten,

---

a Original falsch *AN!* anstatt *AN.BIL.*
b Zu *zišurrû* vgl. JENSEN ZA XI, S. 303; ZIMMERN BBR Nr. 54, Vs. Z. 9; ZA XXVIII, S. 75ff.; FRANK, Beschwörungsreliefs. S. 64; OLZ 1909, Sp. 12.
c Für *kannu* vgl. Del HW S. 339b, ein anderes *k.* ZIMMERN ZA XXXII, S. 167.
d Für *allappânu* s. HROZNY Getreide im alten Babylonien S. 141ff., 150ff.
e Für BAR.GA = *ḫalṣu* s. zuletzt LANGDON OECT VI S. 77 oben Anm.
f Für *šuppuḫu* s. ZIMMERN BBR Rit.-Taf. 1—20, Z. 62, S. 101.
g Zu *muššultu* s. Einl. zum Text.
h Für *tappinu* s. Zimmern l. c. S. 182, 11; Del HW S. 226 *(dappinnu)*.
i Zu *masabbu* s. Zimmern l. c. Einl. S. 94, FRANK, Bilder und Symbole S. 41, Anm. 2. THUREAU-DANGIN Rituels accadiens, S. 82, Anm. 11.
k *GI. GAB* ist vielleicht *garaku* bzw. *giraku* zu lesen, s. dazu Nr. 27 bei der Zeichnung.
l Für *šasqû* s. HROZNY l. c. S. 118ff.
m *a-da-kur* steht für sonstiges *a-da-gur:* für dieses s. Del. HW S. 21.
n Für *sirqu* s. ZIMMERN l. c. Nr. 24, Rs. Z. 9.

niqâ tanaqi(ki) šikâra karâna tanaqi(ki) šid-du tašadad(ad) ZID.DUB.DUB tanadi(di)
(15) *amêla šuâti KA.LUḪ.Ù.DA teppuš(uš) ina eli šuk-bu-si tazzaz(az)*
šipta mà-e lú kug-ga me-en tamanu(nu) qât(2)-su taṣabat(bat)-ma
šipta ta-ni-ḫat lìb-bi-iá ì-lí ši-man-ni 3-šú tu-šad-bab-šú-ma
tu-uš-kin arki riksi šutukka tanadi(di) (qan)urigalla tu-za-qap
bît ṣi-bit-te šá qêmi ina libbi te-ṣir libitta ina lìb-bi tanadi(di)
(20) *amêlu šu'âti ina libbi (qan)urigalli ina eli libitti uššab(ab) nap-pa-ṭu ina pâni-šú tataraṣ(aṣ)*
(Rs 1) *qanê(meš) kar-tu-ti lu-te-e (iṣ)ḫašḫûra ina muḫ-ḫi te-ṣi-en išâta ana libbi t[anadi]*
masḫata šikâra UŠ.SA[a] *burâša suluppa šamna tuballal marṣu ina qâtâ(2)-šú im[tesi]*
ina eli nap-pa-ṭi i-ta-na-suk šipta ì-lí ul(!) i-di še-rit-ka na-šá-[ku][b]
šipta ì-lí ul i-di še-rit-ka dan-nat[c] *tu-šad-bab-šú ina eli šiptu (il)ištar šur-bu-t[u]*
(5) *i-kaš-šá-dam-ma 7 ṣalmê(meš) šá lipî ina eli nap-pa-ṭi taqalû*
šipta ì-lí ul i-di tu-qat-ta-ma tadabub(ub) te-ri-qam-ma

Opfer opfern, Bier, Wein ausgießen, Vorhänge ziehen[d], Mehlhäufchen hinwerfen,
(15) an selbigem Menschen die Mundwaschung vollziehen, auf das betretbare(?)[e] treten.
Die Beschwörung: »Ich bin ein reiner Mensch« sollst du rezitieren, seine (des Kranken) Hand fassen,[f]
die Beschwörung: »Das Seufzen meines Herzens höre von mir, mein Gott« dreimal ihn sprechen lassen,
hinknien, hinter der Zurüstung sollst du ein(e) Rohr(hütte) hinwerfen (herrichten), einen Baldachin (?)[g] aufpflanzen,
ein Gefängnis aus Mehl darin zeichnen, einen Backstein hinein werfen,
(20) jener Mensch in der Mitte des Baldachins wird sich auf den Backstein setzen. Einen Herd (?) wirst du vor ihm aufrichten,
(Rs.) abgehauene Rohrstengel, ... einen Apfel sollst du darauf legen, Feuer hinein [werfen],
Feinmehl, Bier zweiter Sorte, Zypresse(nparfüm), Datteln (mit) Öl vermischen. Der Kranke soll sich mit seinen Händen wa[schen],
sich auf den Herd werfen, die Beschwörung: »Mein unbekannter Gott, deine Strafe trage ich!«
die Beschwörung: «Mein unbekannter Gott, deine Strafe ist gewaltig!« sollst du ihn sagen lassen; wenn er zu (der Stelle): Beschwörung: «Hohe *Ištar!*«
(5) gelangt, sollst du sieben Bilder aus Talg auf dem Herde verbrennen,
die Beschwörung: »Mein unbekannter Gott!« sollst du fertig sprechen, dich entfernen.

---

a Die Lesung für *DUK! B I.UŠ. SA* ist *ḫittu*.
b Vgl. dazu CRAIG RT II 9 (Rm. 2, 159).
c = MYHRMAN UP I, Nr. 14, Z. 24ff. = K. 143 (CRAIG RT II 6).
d Für *šiddu* s. THUREAU-DANGIN Rituels accadiens S. 49 und oben.
e *šukbusu*, hier das Betretbare, das Profane?
f Für *GI.PAD* = *pattû* s. Del. SGl S. 73 s. *pad* III; daneben existieren die Lesungen *udittu*, s. KAR I Nr. 16, Z. 33/34 und *šutukku*, s. KB VI 1, S. 361.
g Zu *urigallu* s. STRECK VAB VII S. 648 und oben S. 80, 101, 108.

2 ṣalma kusap dišpi 2 ṣalma lipâ šá amêli teppuš(uš) ana pâni ili-šú taqal-lu
šiptu mi-nu-ú an-nu-ú-a-a-ma ki-a-am ip-šá-ku[a] *7-šú tamanu(nu)-ma*
šiptu nu-ḫu (il)gira qu-ra-du[b] *šiptu šá-an-gam-ma-ḫa-ku-*[c]*ma tamanu(nu)-ma*
(10) *išâta tu-rab-ba nap-pa-ṭu tušêṣi-ma [a]-na nâri tanadi(di)*
šipta a-nam-di šipta šipta ana pu-ḫur ilâni(meš) kalâma [taman]u(nu) mê(meš) tanadi(di)
tuš-kin qâtâ(2) marṣi taṣabat(bat)-ma ištu bît ṣi-bit-ti tušêṣi-šu-ma
ina pâni (iṣ)dalti ikamis-ma ma-la libbi-šú ṣab-tú idabub(ub)
tuš-kin nidnaqqa gizillâ tuš-ba-’-šú-ma ana bîti-šú uštešširr
(15) *ilu-šu itti-šú isalim(im) ni-ziq-tú lâ iraši(ši)*

---

ana(?) ûmê(me)-šú-ma ¹/₂ arsuppa(nûnu) ina išâti tusaḫḫar(ár) itti KU[d]*.KU.GIŠ.KU ina šamni ...... šaman šurmêni tuballal tapašas-su*

šumma kimin (šam) arzalla KU[d]*.KU.GIŠ.KU ištêniš tasâk ina šamni tuballal šipta 3-šú tamanu(nu)-ma tapašas-su*

šumma kimin qêm šeguši ina šamni (iṣ)erini u šamni šurmêni tapašas-su

---

2 Bilder aus Wachs, 2 Bilder aus Talg von dem Menschen sollst du machen, vor seinem Gotte verbrennen,
die Beschwörung: «Was ist meine Sünde, daß ich so behandelt werde« sollst du siebenmal rezitieren.
Die Beschwörung: »Sei ruhig, *Gira*, tapferer!«, die Beschwörung: »Ich bin *šangamaḫḫu!*« sollst du rezitieren,
(10) das Feuer auslöschen, den Herd (?) hinausbringen, in den Fluß werfen.
Die Beschwörung: »Ich werfe (rezitiere) die Beschwörung!«, die Beschwörung »Der Gerichtsversammlung aller Götter«, sollst du rezitieren, Wasser hinwerfen (ausschütten),
niederfallen, die Hände des Kranken ergreifen, ihn aus dem Gefängnisse hinausführen,
vor der Tür wird er niederknien, was er auf dem Herzen hat, soll der Gefangene sagen[e].
Du sollst niederfallen, ein Räuchergefäß, eine Fackel an ihn heranbringen, nach seinem Hause soll er geradenwegs gehen.
(15) Sein Gott wird mit ihm sich versöhnen, betrübt wird er nicht sein.

Für (?) selbigen Tag wirst du ¹/₂ *arsuppu*-Fisch im Feuer zerkleinern, mit .... in Öl ... und Pinienöl vermischen, ihn salben.

Wenn dsgl., sollst du *arzallu*, ... zusammen zerreiben, mit Öl vermischen, die Beschwörung dreimal rezitieren, ihn salben.

Wenn dsgl., sollst du Bitterkornmehl in Zedernöl und Pinienöl (vermischen), ihn einreiben.

---

a = K. 7268 (s. Bezold Cat. S. 841). b *Šurpu* V/VI Z. 187ff.
c das. Z. 173ff. d Nach CT XXXV, pl. 4, Z. 38 *uṭṭât* zu lesen?
e Oder: Was sein Herz *(libba-šú)* gepackt hat, soll er sagen.

(19) *šumma kimin KU.KU.GIŠ.KU qêm (iṣ)dup-ra-nu (šam)arzalla tasâk i-na šamni [tuballal tapašas-su]*
(20) *arki-šú ni-pi-ši šá šur-pa te-pu-uš a-na ṣa-bat epêši(ši) (m)ki[-ṣir-(d)a-šur]*

(19) Wenn desgl., sollst du ...., Wacholdermehl, *arzallu* zerreiben, in Öl [vermischen, ihn einreiben].
(20) Nachher wirst du die Zeremonie der Verbrennung vollziehen. Zur Ausführung für *Ki[ṣir-Aššur]*.

29.

Der folgende Text UP XII 1, Nr. 6 gehört zu IV R pl. 25. Leider sind die ersten beiden Zeilen, insbesondere am Anfang, schlecht erhalten. Gerade das erste Wort, das uns sagen könnte, womit das Ritual sich im speziellen beschäftigt, ist unsicher. Meine Ergänzung *alam* bzw. meine Lesung *ṣa!-lam!* kann nur auf eine gewisse Wahrscheinlichkeit Anspruch erheben. Jedenfalls aber soll wie in IV R pl. 25 ein Götterbild durch Mundwaschung und Mundöffnung »belebt« werden, damit es den »Weihrauchduft riechen, essen und trinken kann«. Auf der Rückseite der Tafel findet man ein Beschwörungsritual für einen Kranken. Welche Beziehung dieses zu dem Mundöffnungsritus hat, ist leider wegen mancher Lücken nicht ersichtlich. Ebenso kann ich nicht erklären, warum am Schluß der Rückseite ohne irgend welche Vermittlung mit dem vorhergehenden eine Anzahl magischer Steine aufgezählt wird.

alam(?) ne [ka-nu-tuḫ-ù]-da na-izi [nu-ḪAR] ú-nu-un-kú a-nu-un-nak-e-dè(!)
ṣa(!)-lam(!) an-nu-ú ina la pi-it pi-i qut-ri-in-ni ul iṣ-ṣi-in a-ka-la ul ik-kal me-e ul i-šat-ti
é-nun-na maḫ-zu níg-nam-nu-ag-ga
é-mu-zu giš-SUḪ-zag-gá ḫé-àm
(5) *bît šu-me-ka lu-ú šá te-ri-e-ti na-as-qa-a-ti*
níg-kú-šár-šár-ra-bi šà-bi zal-zal-e-dè
ina ma-ka-li-e du-uš-šú-tú ina lìb-bi-šú šú-tab-ra
ḫurâṣu kaspu an-ta-sur-ra-ta (aban)dušû (aban)mušgarru (aban) sântu
a-gúb-ba sikil-la erida-ga-gé ši-ni-gub
(10) *mê el-la šá eri-du$_{10}$ ki-in-ma*
kìd-kìd-da zu-ab-gé ši-ni-dím
''-e ap-si-i e-pu-uš-ma
... ka-luḫ-ù-da ka-tuḫ-ù-da teppuš(uš)
[nidnaqqa] gi-zil-lá tuš-ba-'-šú a-gúb-ba tul-lal-šú

Dieses Bild (?) riecht ohne Mundöffnung keinen Weihrauch, ißt kein Brot, trinkt kein Wasser,
Dein erhabenes Gemach, das unvergleichliche[a],
(5) das Haus deines Namens ist (ein Haus) von erlesenen Entscheidungen.
Bei üppigen Mahlzeiten sättige dich darin!
Gold, Silber, ..., *dušû*-Stein, *mušgarru*-Stein, Koralle (?),
(10) reines Wasser von *Eridu* stelle auf,
das Ritual des *apsû* vollziehe.
[An selbigem Bilde(?)] Mundwaschung, Mundöffnung sollst du vollziehen,
[ein Räucherbecken], eine Fackel an es heranbringen, mit Weihwasser es reinigen,

[a] *ag* = *maḫâm* s. Del SGl. S. 6.

(15) *[én an-na] ní-bi-ta [tu]-ud-du-a 3-šú tamanu(nu)*
[ana lìb-]bi ka-a-ma taqabi(bi)
[ul-tu u_4 *-]mi an-ni-i ana ma-ḫar (il)é-a abi-ka tal-lak*
[. . . am]aš kug-ga laḫ-laḫ-ga-gé
] (d)uta-gim mu-un-kar-kar-ri
]-ma-na šá ki-ma (il)šamaš i-te-niṭ-ṭi-ru
] na an-ki -gim mu-un-kar-kar-ri
] . . šá kîma šamê(e) u irṣitim(tim) i-te-niṭ-ṭi-ru

Rs. . . . mu si (?) nu MI [
. . . mu šà-nu-si-s[á
. . . . šá ana lìb-bi la ṭa-a-bu ana lìb-bi la i-šá-ru
[dúg (d)nin-igi-]kug-ki-gé a-ra ga-ra-ab-zi
(5) *ina ki-bit (il)é-a a-na-as(!)-saḫ-ka*
mà-e lú(i_6*)šà-gad(!)*[a]*-lá-a (d)šilig-lú-dug me-en*
lú-tu-ra-$še_6$ *mu-un-na-an-te-gá*
a-na mar-ṣi ina ṭeḫê-e-a
é-a-na mu-un-ši-in-tu-ra-e-dè
(10) *a-na bîti-šú e-ru-ub-šú*
zá-tur-tur-lá im-zi-ir-zi-ir-e-dè
zá-gal-gal-la [a-]gim mu-un-zal-zal-e-dè
ab-ni rab-ba-a ki-ma mê(meš) ú-nar-ra-bu
IM mu-un-da-ru-uš kuš mu-un-da-ab-sìg-sìg-ga
(15) *išâtu i-ár-ra-ru zu-um-ru ú-nar-ra-ṭu*
zá nunuz e-rim-ma(!)-tum zá-láḫ nam-rum
zá nunuz-gú ni-i-rum „zá-zé aban mar-tum

(15) [die Beschwörung: »Im Himmel] von selbst bist du geboren!« 3mal rezitieren, hinein(?) also sprechen:
»[Von he]ute ab wirst du vor *Ea*, deinen Vater, gehen!«
] die heilige Hürde reinigend,
] . . der wie *Šamaš* gerettet wird (rettet?),
] der wie Himmel und Erde gerettet wird (rettet?)

Rs. Anfang abgebrochen
] der für das Herz nicht gut, für das Herz nicht richtig ist,
(5) auf Befehl des *Ea* reiße ich dich aus!
Ich bin der Linnengekleidete[b] des (?) *Marduk!*
Wenn ich dem Kranken nahe,
(10) trete(?)[c] ich in sein Haus ein,
die kleinen Steine werden getilgt,
die großen Steine[d] werden feucht wie (von) Wasser,
(15) das Feuer brennt[e], der Körper zittert[e].
Halskette, glänzender Stein[f],
Joch (= Halskette), Gallenstein,

---

a So vielleicht zu lesen.
b D. i. der in Linnen gekleidete Priester.
c Vielleicht ist zu lesen *ir(!)-ru-ub-šú*.
d Richtig wäre *rabbûti*.
e Das *-u* der Verbalformen ist auffällig.
f Vgl. dazu II R pl. 37, Z. 56ff. Was für einen Sinn hier diese Aufzählung der magischen Steine hat, ist nicht ersichtlich.

zá nunuz-tab-ba ,, zá-izi ,, i-šá-tum
zá nunuz 3 -tab-ba zib-ri-e-ti zá du(LÚ(!).NE) ,, ṣa-al-tum
zá nunuz -tur-tur ...... zá ùš " ri-e-mi
Rest abgebrochen.

Feuerstein, Feuerstein,
zibrêti-Stein, Kampf-Stein,
(20) *zibrêti*-Stein, Liebes-Stein.

30.

In den letzten Jahren sind mehrere interessante Beschwörungsrituale gegen den *eṭimmu*, den Totengeist, bekannt geworden. Ich behandele hier, indem ich von den Texten absehe, die wie Thompson MT pl. 93ff. rein medizinische Rezepte bieten, folgende:

A) VAT 8910 (KAR Nr. 227); Duplikate dazu sind VAT 13656 und 13657 (unveröffentlicht).
B) VAT 8244 (KAR Nr. 234); Duplikate dazu ist Thompson MT pl. 89, Nr. 3.
C) VAT 8237 (KAR Nr. 267); dazu sind teilweise Duplikate King Magic Nr. 53, KAR Nr. 57, 55, K. 2999 (OECT VI S. 24, pl. VI).
D) Thompson MT pl. 97, Nr. 1.
E) Zwei Stücke aus Assur, unveröffentlicht, nach Photographien des Berliner Museums.
F) CT XXIII pl. 15ff.; Duplikat dazu VAT 8252 (KAR Nr. 21).

A) Disposition: Z. 1—13: Schmückung des Bildes des Flußgottes *Nâru*. Z. 14—22: Beschwörung an *Nâru*. Z. 23—34: Herstellung von Bildern 1. eines löwenköpfigen Wesens, 2. des Dämons *Mimma limnu* = »Jegliches Böse«, 3. (?) des Zauberers und der Zauberin. Z. 35—46: Vorbereitungen für das Ritual vor *Šamaš*, den *Anunnaki* und *Gilgameš*. Lücke.

II. Kol. Z. 1—6: Rest einer Beschwörung an *Šamaš*. Z. 7—28: Gebet an *Gilgameš*. Lücke. VAT 13657; Z. 1—23: Beschwörung gegen Zauberer und Zauberin.

III. Kol. zunächst nach VAT 13657. Z. 1—10: Rest einer Beschwörung an *Gilgameš*. Z. 11—32 (mit Z. 29 setzt VAT 8910 wieder ein): Beschwörung an die *Anunnaki*. Z. 32—51: Beschwörung an den »Totengeist der Familie«. Z. 51—75: Beschwörung an einen »Totenschädel«.

IV. Kol. Schluß nur auf VAT 13656 erhalten: Rest einer Beschwörung an die großen Götter.

B) Vs. Z. 1—5: Beschwörung vor *Šamaš*. Z. 6—13: Herstellung eines Bildes des Dämons, Opfer vor *Šamaš*, *[Gilgameš]*, den *Anunnaki*, Beschwörung an *Šamaš*, Einschließung des Bildes im Grabe.

2. Z. 14—18: Herstellung von Bildern des Toten. Sie werden neben dem Kranken, der sich behelligt fühlt, niedergelegt. Am 3. Tage Opfer vor *Šamaš*. Z. 19—23. Beschwörung an *Šamaš*. Z. 24. Die Bilder werden unter einem Dornbusch vergraben. Z. 25—26. Bieropfer an *Ea*, *Šamaš* und *Marduk*. Verschließung von Tür und Riegel, damit der Tote nicht wiederkehrt.

3. Z. 27—R. Z. 2: Wasser verschiedener Herkunft werden zusammengemischt in ein Rindshorn getan. Der Priester spricht, das Horn in der Rechten, eine Fackel in der Linken, ein Gebet an *Ištar*.

4. Rs. Z. 3—9: Beschwörungshandlung wie 3., nur daß jetzt der Kranke das Horn und die Fackel in seine Hände nimmt und vor *Ištar* das Gebet spricht.

5. Z. 10—17: Beschwörung gegen den Toten vor *Šamaš*.

6. Z. 18—23: Wasser verschiedener Herkunft und Scherbet wird mit Bier vermischt, in einen Topf getan. Bitterkorn und Ruß(?) wird mit Röstkorn vermischt und wohl auch in den Topf geschüttet. Der Kranke hebt den Topf hoch und spricht eine Beschwörung gegen die Totengeister.

C) Z. 1—7: Herstellung eines Bildes des Totengeistes aus Ton, Talg und Wachs. Z. 8—9: Beschwörung an *Šamaš*. Z. 9: Das Bild wird in einen Topf getan. Z. 10—11: Beschwörung an *Gira*, ein Brand(scheit) wird in die Wüste geworfen. Z. 12—26: Wortlaut der oben Z. 8—9 erwähnten Beschwörung. Z. 27—30: Wortlaut der Z. 10 erwähnten Beschwörung an *Gira*.

2. Z. 31—34: Herrichtung des Rituals. Z. 35—38: Herstellung eines Tonbildes des Totendämons. Eine Schnur wird durch seine Nase gezogen, [die Hände] werden nach hinten gebunden, um ihn festzuhalten. Z. 1—27 der Rs. Beschwörung an *Šamaš*, *Ea* und *Marduk* gegen den Totendämon. Z. 28: Kolophon.

D) Z. 1—3: Herstellung einer Salbe. Z. 4—7: Beschwörung an *Marduk*. Z. 8—13: Beschwörung an *Ea* und *Marduk*.

Z. 14—15: Einreibung des Kranken mit der durch siebenmalige Beschwörung geweihten Salbe. Z. 16—25: Beschwörung an *Šamaš*.

E) 1. Herrichtung des Rituals für *Šamaš* Z. 1—5: Z. 5: Totenopfer für den »Totengeist der Familie«. Z. 6—29: Beschwörung an *Šamaš* gegen den Totengeist.

2. Fortsetzung der Beschwörung Z. 1—7.

b) Z. 8—10: Für den Fall, daß der Totengeist trotz Beschwörung wiederkehrt, Anordnung, das Ritual dreimal zu wiederholen, beim drittenmal Wasser in einen Hundeschädel zu schütten, diesen unter Beschwörung hochzuheben. Z. 11—12: Beschwörung. Z. 13: Anordnung, das Wasser auszuschütten.

c) Z. 14—15: Herstellung einer Salbe. Z. 16: Anordnung, damit den Kranken, »wo der Totengeist ihn gefressen hat«, einzureiben. Z. 17: Kolophon.

F) Vs. Z. 1—10: Rest einer Beschwörung an die Totengeister.

2. Z. 11—12: In ein Rinderhorn werden 7 Brot(stück)e aus Röstkorn und Wasser verschiedener Herkunft getan, darauf Röstkornmehl und ein Brot aus Bitterkorn gelegt. Alles dies wird ausgeschüttet, wohl als Speise für die Toten.

Z. 13—16: Beschwörung gegen die Totengeister.

3. Z. 17—19: Ein Loch wird im Westen gegraben, darin der Inhalt eines mit Röstkornmehl, einem Brot aus Bitterkorn und Grabenwasser gefüllten Rinderhorns geschüttet. Der Zweck dieser Handlung ist wie bei 2. klar. Es folgt eine Reinigungshandlung mit Räucherbecken und Fackel.

Z. 20—26: Beschwörung an *Šamaš* gegen die Toten.

4. Z. 27—28: Ein Bild der Toten aus Ton, eins des Kranken aus Wachs werden in das Grab seiner (des Kranken) Familie gelegt. Mit dem Ersatzbilde wird der Angriff des Totengeistes von dem Lebenden abgelenkt.

Z. 29—32: Beschwörung an *Ea* gegen die Toten.

Z. 33—34: Beschwörung an *Šamaš* gegen die Toten.

5. Z. 35: Ein Rinderhorn wird mit Wasser gefüllt, darauf Bitterkornmehl getan, dann der Inhalt des Hornes ausgeschüttet. S. zu 2. und 3.

Z. 36—42: Beschwörung an *Šamaš* gegen die Toten.

6. Verschiedenartige Wolle wird zusammengewebt und siebenmal geknotet, dann wird eine Art Salbe bereitet und auf die Knoten getan. Die Wollschnur wird dann an die Stirn des Kranken gebunden, dabei eine Beschwörung rezitiert. Dieser »Knotenzauber« soll offenbar den Kranken vor dem Zugriff des Totengeistes schützen.

Z. 48—49: Beschwörung. Z. 50: Vorschrift, den Namen des Toten, falls er bekannt ist, aufzuschreiben.

7. Kol. II. Z. 1—8: Ein Bild des Toten und eins des Kranken werden in verschiedene Töpfe gelegt, dann wird das Bild des Toten in einem Grabe beigesetzt, das Bild des Kranken aber mit Wasser gewaschen. Letztere Handlung ist deutlich eine Wiederbelebungszeremonie. Der Kranke wäscht alsdann seinen Körper, seinen Kopf, ... mit Öl und geht nach dreimaliger Beschwörung gradenwegs nach Hause, ohne die Straße entlang zu gehen.

Z. 9—10: Beschwörung an *Šamaš* gegen die Toten.

8. Z. 11—12: Herrichtung des Rituals für *Šamaš* am Morgen. Darauf wird dem Toten aus einem Rinderhorn Eselsurin hingeschüttet. S. 2. und 3.

9. Z. 13—15: Ein Bild des Toten aus Ton wird gemacht und nach Beschreibung mit seinem Namen in das Horn einer Gazelle gelegt, dieses dann in einem Loch unter einem Dornstrauche vergraben.

Z. 16—17: Beschwörung an *Šamaš* gegen die Toten.

10. Z. 18ff. abgebrochen.

Ebenso Kol. III. und Anfang von Kol. IV.

Der Rest der Kol. IV enthält Vorschriften rein medizinischen Charakters.

Das Duplikat KAR Nr. 21 hat einen abweichenden Schluß. Es ordnet von Z. 11 der Rs. ab folgendes an. Drei Tage lang wird dem Totengeiste der Familie Wasser auf Röstkorn ausgegossen, am 2. Tage ein Brot aus Emmerkorn dargebracht. Dieses Brot wird in zwei Teile geteilt und die Hälfte davon dem bedrohten Menschen auf den Kopf gelegt. Dann folgt eine Beschwörung an *Šamaš* gegen den Totengeist. Die erste Handlung ist als Totenspeisung leicht zu erklären. Die zweite hat vielleicht den Sinn, daß das auf den Kopf des Kranken gelegte Brotstück das Wesen dieses in sich aufnimmt und sozusagen als Ersatzbild dem Totengeiste gegenüber wirkt.

A.

[šumma amêlu eṭimmu ....] iṣbat-su
[ ] na iṣbat-su
[ ] iṣbat-su
[ana] šup-šu-ḫi
(5) [(il) a-nun-]na-ki e-ṭi-ru

Gesetzt, den Menschen] hat [ein Totengeist] erfaßt,
[............................] hat ihn erfaßt,
[............................] hat ihn erfaßt,
[............................ um zu] beruhigen,
(5) [.................... [*Anun*]*naki* Rettung,

[(karpat)] siḫ-ḫa-ra
[ ] nibitta qîšta tanadin-šú
[paršiga ša qaqqadi][a] *ina qaqqadi-šú tarakas-su*
[šibba] ina qabli-šú tarakas-su
(10) *[alla] ḫurâṣa .... ina kišâdi-šu tašakan-šu*
[šemirê ḫurâṣa ina] qâtâ(2)-šu u šêpê(2)-šu tarakas-su
[..] iṣ [ ]?-is (iṣ)šurmêna taqâs-su
[....... 7 še'a] kaspa 7 še'a ḫurâṣa tanadin-šú[b]
[šiptu at][c]*-tu nâru*[d] *ba-na-at ili u amêli tamanu(nu)*
(15) *[šiptu at]-tu nâru*[d] *ba-na-at ili u amêli at-ti-ma*
[ ] an [ša-]ak-nu tanadin(in) ur-tum
[qud-du-ša-k]i[e] *gul-la-tu kaspa-ki maḫ-ra-ti*
[še-im-k]i li-qa-ti ṣu-bat-ki ta-ri-iṣ
kibrê(meš)-ki qab-rim lâ irašû(ú) libbu-ki rap-šú kibrê(meš)-ki ú-ri-[šú]
(20) *kibrê(meš)-ki liqi-šú kibrê(meš)-ki liṭ-ṭa-rid-ma ana pâni-ki saḫ-ḫi-[ri-šu]*
a-na pâni-ki tir-ri-šú li-ki-š[u]-ma li-na-suḫ(!) liṭ-ṭa-rid
a-na arki-šú a-a itûra(ra) a-a isniqa a-a iṭḫâ a-a iqruba(ba)
an-na-a 3-šú tamanu(nu)-ma ṭîṭ pûḫi taqariṣ(iṣ) ṣalma teppuš(uš)
ginû(ú) la-an-šú qaqqad-su šá nêši qâtâ(2)-[šu
(25) *ênâ(meš)-šu šeršerra tapašaš ina pân imitti-šú[*

[......................] ein(en) *Siḫḫaru*-Topf
[..............] ein *nibittu*-Tuch als Geschenk sollst du ihm geben,
[eine Kopfbinde] an sein Haupt ihm binden,
[ein Gürtel] an seine Hüfte ihm anbinden,
(10) [eine Kette] aus Gold ... an seinen Nacken legen,
[Ringe aus Gold an] seine Hände und Füße ihm binden,
[..................] ... Pinie ihm schenken,
[........... 7 Korn] Silber, 7 Korn Gold ihm geben,
[die Beschwörung: »Du, Fluß, Erschaffer] von Gott und Mensch« sollst du rezitieren.
(15) [Beschwörung: Du, Fluß, Erschaffer] von Gott und Mensch bist du!
[...........] gesetzt ist, gibst du Entscheidung,
[geheiligt sind dir] die Töpferscheiben[f], dein Silber hast du empfangen,
[dein Getreide] hast du genommen, dein Kleid ist ausgebreitet.
Haben deine Ufer nicht Gra(e)b(er)? Dein Herz ist weit, zu deinen Ufern bring [ihn] hin!
(20) [Zu] deinen Ufern nimm ihn, zu deinen Ufern möge er vertrieben werden!
Vor dir laß ihn sich wenden,
vor dir laß ihn umkehren, nimm ihn, er werde ausgerissen (?) (und) vertrieben.
Er kehre nicht zurück, komme nicht heran, nicht nahe, nähere sich nicht!
Dies sollst du 3mal rezitieren, Ton für ein Ersatzbild (?) abkneifen, ein Bild machen.
Gleichmäßig seine Gestalt, sein Haupt von einem Löwen, seine Hände [
(25) seine Augen sollst du mit roter Paste bestreichen, vor seiner rechten Hand [

---

a Die natürlich unsicheren Ergänzungen nach Assurb. Rm II Z. 10ff. in Klammern, das übrige nach VAT 13656.
b Var. *tanadi(di)-ma*
c Erg. nach KING STC I S. 128ff.
d Fehlt in der Variante.
e Erg. nach KAR Nr. 134, Z. 18f.
f S. oben S. 99, Z. 18.

šum-ma te-ki zumra-šu ṭîṭa ṣalma [taqariṣ]
ṣalam nig-ḫul teppuš ṣubât ûmakal tulabbas-[su
qêma bugla [tessiḫ-šu[a] *akal ḫarrâni tanadin-šu]*
[a-na maḫ-]ri-šu kaspu ḫurâṣu [
(30) *] (aban) uknû (aban) ZA. [*
] šipâtu sâmâtu šipâtu uknâtu [
.... [mêsi]ru (mašak) šêna [te-še-en-šu][b].
kaššapu ù ka[ššaptu
[šum-šu-nu] ina naglabi šumêli-šú-nu tašaṭar(ár) ...
(35) *.. amêlûtu a[*
[šu]-a-tú ta-lim ina ûri TAR (meš) [
[....m]ê ellûti tasalaḫ pân (il)šamaš tarakas [
[nidnaqqa bu]râša tašakan ... [niqâ tanaqi]
[(šîr)imitt]a (šîr)ḫinṣâ [(šîr)šumê tuṭaḫḫa]
(40) *[ana pân] (il)šamaš ana (il)[*
[ana (il)a-nun-na-]ki tuš-[kin
[ana (il)gilg]ameš tuš-[kin
3 Zeilen abgebrochen
(45) *[..........]mê tanaqi[*
[............(il)a]-nun-na-ki[
[ana pân (il)šamaš qât]-su inaši-ma
[................ kiâm] iqabi

Wenn du seinen Körper eingerieben hast, [sollst du] schwarzen Ton [abkneifen],
ein Bild des »Bösen« sollst du machen, [es] mit dem alltäglichen Kleide bekleiden,
[ihm] Malzmehl [aussetzen, Reisekost geben,]
[vor (?)] ihm Silber, Gold [
(30) [..........] Lapislazulistein, .. Stein [
......] rote Wolle, blaue Wolle [
...... Gürtel], Schuh(e) [sollst du ihm anziehen],
Zauberer und Zau[berin
[Ihren Namen] auf ihre linke Weiche sollst du schreiben, ...
(35) .... der Menschheit [
[Jen]en(?), den »Zwilling«[c] auf dem Dache ... [
... mit reinem Wasser besprengen, vor *Šamaš* zurüsten, [
ein Räucherbecken mit Zypresse(nparfüm) hinsetzen, ... [Opfer opfern]
[Keulenfl]eisch, Talg, [Bratfleisch darbringen],
(40) [vor] *Šamaš* für den Gott [,
[vor den *Anunna]ki* nieder[knieen,
[vor *Gilg]ameš* nieder[knieen,
3 Zeilen abgebrochen.
(45) [..........] Wasser sollst du ausgießen [
[.............*A]nunnaki[*
[..........] seine [Hand] soll er erheben,

---

a Erg. nach KING magic Nr. 53, Z. 18.
b Erg. nach S. 68, Z. 12.
c S. AfO. V S. 218.

[(il)šamaš dajjân elâti u] šaplâti (meš)[a]
(50) *] ša(?)ta ma ta-dan (51) rak-su li-tu-ru-ni (52) kim-ti-i]a u sa-la-ti-ia (53)] a-di ŠE. BAR li-ir(?)-ši(?) (54)] ra-bi-šu (55)] muš-te(?) ...ti (56) mim]-ma lim-nu (57)] sa(?)-ni (58)]ni (59)]ia (60)] muš(?) ... ti (61)] ummi-ia (62)] pu-šu-nu-ti (63)] ti (64)]ḫi(?)-ma?-ni (65)]pi?-ti*

[vor *Šamaš*] also sprechen:
[*Šamaš*, Richter der Ober- und] Unterwelt!

2. Kol.
(amêl) kaššapu ù (sinnišat) kaššaptu[
li-is-su-ú i-na zumri-ia[
a-na mâti lâ târi šú-kun pâni-(šu)-nu[
tum-ma-ta lâ taturra(ra) tum-ma-tú (il)gil[gameš]
(5) *ù (il)šamaš dajjânu ana du-ru-uš-ši[*

---

an-nam ana pân (il)šamaš [taqabi] ....

(il)gilgameš šarru gít-ma-lu [dajjân (il)a-nun-na-ki][b]
rubû muš-ta-lu ra[b-bu šá nišê(meš)]
[ḫa-'i-iṭ kib-ra-a-ti] šà-pir irṣitim(tim) [bêl šaplâti(meš)]
(10) *dajjâna-ta-ma ki-ma ili ta-bar-[ri]*
ta(-az)-za-az ina irṣitim(tim) ta-gam-mar di-[nam]
di-in-ka ul in-nin-ni ul im-meš a-ma[t-ka]
ta-šal ta-ḫa-ṭi ta-da-ni ta-bar-ri u tuš-te-š[ir(?)]
(il)šamaš šip-ṭa u purussâ qa-tuk-ka ip-qid
(15) *šarrâni(meš) šakkanakkê(meš) u rubê(meš) pâni-ka kam-su*
ta-bar-ri te-ri-ti-šú-nu purussâ-šú-nu ta-par-ra-as

2. Kol.
Zauberer und Zauberin [
mögen sich davonmachen aus meinem Körper [
»nach dem Lande ohne Heimkehr« richte [ihr] Antlitz [
Du mußt schwören! Du sollst nicht zurückkehren! Du mußt schwören bei *Gil[gameš]*,
(5) bei *Šamaš*, dem Richter, nach der Grundlage [

Das sollst du vor *Šamaš* sprechen.

Gilgameš, vollkommener König, [Richter der *Anunnaki*][b]
erhabner, weiser, groß[er der Menschen],
[der die Weltenräume überschaut], Regent der Erde, [Herr der Unterwelt]!
(10) Du bist Richter, wie ein Gott durchschaust du!
Du stehst in der Erde, vollendest den Pro[zeß]!
Dein Urteil wird nicht verändert, nicht vergessen [dein] Wort!
Du fragst, du wägst, du urteilst, du bist Seher *(barû)* und leitest recht!
Šamaš hat Gericht und Entscheidung in deine Hand gelegt.
(15) Die Könige, Statthalter und Fürsten knieen vor dir.
Du durchschaust ihre Eingeweide, entscheidest die Entscheidung für sie!

---

[a] Hier setzt VAT 13657 ein.
[b] Erg. nach Haupt, Nimrodepos. S. 93.

anâku(ku) annanna apil annanna šá ilu-šú annanna (il)ištar-šú annannîtum (tum)
murṣu im-ḫu-ra-an-ni-ma di-na a-na da-an
purussâ(a) a-na pa-ra-si(?) pâni-ka ak-mis
(20) *di-ni di-in [purussâ purus]*
ú-suḫ mu[rṣa(?) ša ina] zumri-[ia
kuš-šid mim-ma lim-nu [
murṣa ša ina zumri-ia$_5$ *[nukkir*
ina u$_4$*-me an-ni-e [iziz-ma šime qabâa]*
(25) *ú-šar-ri-iḫ-k[a ukabbitka*
u-pu-un-ta ellita[atbukka mê]
aqqi(ki)-ka niqâ [ella epuš]
ú-qar-rib-ka (ṣubât) ḫuššâ [ulabbiška]
(iṣ)makurru (iṣ)erinu[
ma-am-mi ḫurâṣu[
Lücke[a]

Ich, NN., Sohn des NN., dessen Gott NN., dessen Göttin NN.,
eine Krankheit ist mir entgegengetreten, damit mein Proceß geführt werde,
meine Entscheidung gefällt werde, bin ich vor dir niedergekniet,
(20) führe meinen Prozeß, [gib eine Entscheidung für mich],
reiß aus die Kran[kheit, die in meinem] Körper ist,
Pack alles Böse [
die Krankheit, die in meinem Körper ist, [entferne],
heute [tritt herzu, höre meine Rede,]
(25) ich habe dich hoch gepriesen, [dich hoch geehrt,
reines Feinmehl [habe ich dir hingeschüttet, Wasser]
dir ausgegossen, ein [reines] Opfer [dargebracht],
dir nahe gebracht, mit einem Prachtgewand [dich bekleidet,
ein *makurru*-Schiff aus Zedernholz [
ein ..... aus Gold [

VAT 13657 II. Kol. Anfang abgebrochen. Text nicht in allem sicher.

itti(?) améli(?) .... a-a .. ši li(?)[
lu-u(?) ...... la(?) li(?)-te(?)-lu-ú [
a-a i-[z]i-qa itti šâri .. šú-nu SE(?) [
li-is-su-ú šar(?) bêru(?) ina zumri-[ia]
(5*) *ana (il)nam-tar sukkal irṣitim(tim) pi-ki-is-su-[nu-ti]*
itti (il)a-nun-na-ki abulla li-ru-bu-ma(?) a-[a i-tu-ru]
(nâr)ḫu-bur li-ru-bu-ma a-a is-saḫ-r[u]
bâb âl mu-ti li-ru-bu [itti balṭûti] a-a innamru [

Mit dem Menschen ..... nicht ......[
Fürwahr ...... sie mögen hinaufsteigen(?) [
nicht wehen mit dem Winde, ... ihr ... [
Sie mögen sich entfernen 3600(?) Meilen aus [meinem] Körper!
(5*) Dem *Namtar*, dem Vezier der Erde, übergib sie,
Mit den *Anunnaki* mögen sie ins Tor eintreten, nicht [zurückkehren],
in den *Ḫubur*-Fluß mögen sie eintreten, nicht sich wenden,
ins Tor der Todesstadt mögen sie eintreten, [bei den Lebenden] nicht erscheinen,

[a] Wieviel bis zu dem Text von VAT 13657 II Kol. fehlt, ist nicht sicher.

itti mîtû[ti limmanû] itti balṭûti(meš) a-a ... [
(10*) *li-is-su-ú li(?)-ri-qu ina z[umri-ia]*
IM. 1 IM. 2 IM. 3 IM. 4(?) li-zi-qu u [
šâru-šú-nu a-a i-zi-qa šá .. ina(?) zumri(?) ...
kaššapu ù kaššaptu .. ta ... [
šá kiš-pu ru-ḫi-e ru-si-e [ana nakâs] napišti-ia [
(15*) *e-pu-ša ú-pi-ši šá is(?)-ḫu-ra-[an-ni*
i-na-an-na ṣalam kaššapi u kaššapti [
kurummat-su-nu addin-šú-nu-ti mimma limnu šá [
epuš(?)-ma ki-is-pa a[k-sip-šu-nu-ti
mê(meš) ak-ki-šu-nu(?)-ti(?) [
(20*) *qîšta addin-šu IB. IM. [*
(aban)sântu (aban)uknû [
šipâtu sâmâtu šipâtu piṣâtu [
kaspu(?) ga(?) [

zu den Toten [mögen sie gezählt werden], bei den Lebenden nicht [erscheinen].
(10*) Sie mögen sich davon machen, sich entfernen aus [meinem Körper],
die vier Winde mögen wehen und [
Ihr Wind möge nicht wehen, der ..... im Körper ....
Der Zauberer und die Zauberin ....
die Zauber, Spuk, Hexerei, [um abzuschneiden] mein Leben (meine Kehle) [
(15*) gemacht haben, die Machenschaften, mit denen sie [mich] umgeben haben, [
Jetzt, ein Bild des Zauberers und der Zauberin [habe ich gemacht].
Ihre Nahrung habe ich ihnen gegeben, (den Dämon) »Jegliches Böses«, der [
habe ich gemacht, Totenopfer [habe ich ihnen(?) dargebracht],
Wasser ihnen(?) ausgeschüttet, [
(20*) ein Geschenk ihm gegeben [
Koralle(?), Lapislazuli [
rote Wolle, weiße Wolle [
Silber, .. [

VAT 13657 III. Kol.

ina qibîti-ka ina zumri-ia₅ ina [
šá ana limuttim(tim) irtedû(meš)-nin-ni ṣabat-su[-nu-ti
ana qât nam-tar sukkal irṣitim(tim) [piqid-su-nu-ti][a]
(il)nin-giz-zi-da guzalû irsitim(tim) rapaštim(t[im]) [maṣṣarta-šu-nu lidannin]
(5) *(il)ne-du₈ pitû rabû irṣitim(tim) pa-ni-[šu-nu litîr]*
itti balṭûti(meš) li-na-[as-ḫu]

auf deinen Befehl aus meinem Körper aus [
die mich zum Bösen verfolgten, faß sie [
der Hand des *Namtaru*, des Veziers der Erde, [übergib sie,][a]
Ningizzida, der *guzalû* der weiten Erde, [mache ihre Bewachung stark,]
(5) *Nedu*, der große Pförtner der Erde, [wende ihr] Antlitz,
bei den Lebendigen sollen sie ausgerissen werden,

---

a S. unten S. 131, Z. 43ff.

itti mîtûti(meš) lim-ma-nu-ú ḫar-ra-na du [
tum$_4$-me-šu-nu-ti-ma a-a is-saḫ-ru-ni ZI [
bul-liṭ-ṭa-an-ni-ma dà-lí-lí-ka lu[d]-[lul]

---

(10) *kîma an-nam ana pân (il)gilgameš tamnû(ú) pal-ḫiš pa[l-ḫiš]*
uš-kin ana pân (il)a-nun-na-ki tu-qar-rab-šú-ma i-[qab-bi]

šiptu at-tu-nu (il)a-nun-na-ki ilâni(meš) rabûti(meš)
pârisu(su) purussî a-na nišê(meš) šaplâti(meš)
da-i-nu di-ni ša ka-la te-ne-še-e-[te]
(15) *anâku(ku) annanna apil annanna arad-ku-nu šá mimma limnu ḫi-ra-an-ni-[ma]*
.. man-ni tum-man-ni ù šu-'-du-ra- k[u?]
[ilâni] rabûti(meš) i-zi-za-nim-ma di-ni di-na purussâ-a-a [pursa]
] an(na?)-ni-ma uk-kiš ina zumri[-ia
[ina ki-bi]-ti-ia li-iṣ-ba-tu-šú-nu-ti a-a BAR(meš)-šú-[nu-ti]
(20) *] u lìb-bi e iš-ku-nu [*
] la .. a kaššapu u kaššaptu lim-ḫu-ru [
[mim-ma]limnu šá ia-a-ši šakna(na) kaššapa (u) kaššapta ana mât[lâ târi]
ú-ra-šu-nu-t[i]
ana qât (il)nam-tar sukkal irṣitim(tim) pi-iq-da-šú-nu-[ti
(25) *(il) nin-giz-zi-da guzalû irṣitim(tim) rapaštim(tim) maṣṣarta-šú-nu li[-dan-nin]*
(il) ne-du$_8$ pitû rabû irṣitim(tim) rapaštim(tim) bâba-šú-nu li[-dil
a-a] isniqa-ni a-a iqriba-ni a-a ikšud-in-ni iá-a-[ši]

zu den Toten sollen sie gezählt werden, den Weg .. [
laß sie schwören, sie sollen sich nicht zurückwenden, ...[
mir schenke Leben, ich will dir huldigen!

---

(10) Sobald du dies vor *Gilgameš* rezitiert hast, ehrfürchtig, ehr[fürchtig] soll er niederfallen, vor die *Anunnaki* sollst du ihn nahe bringen, er soll sp[rechen]:

Beschwörung: Ihr, *Anunnaki*, große Götter,
die ihr die Entscheidung fällt den Menschen der Unterwelt,
Gericht sprecht allen Menschen,
(15) Ich, NN., Sohn des NN., euer Knecht, den (der Dämon) »Jegliches Böse« erwählt hat,
mich ....., mich schwören läßt und ich bin (?) erschrocken,
große [Götter], tretet auf, sprechet Gericht über mich, [gebt] eine Entscheidung für mich,
...... vertreibe aus meinem Körper.
[Auf] meinen [Bef]ehl möge man sie fassen, [sie] nicht loslassen (?),
(20) ...... und des Herzens, sie sollen nicht setzen [
.... Zauberer und Zauberin mögen empfangen [
»Jegliches Böse«, das mir auferlegt ist, den Zauberer und die Zauberin nach dem Lande [ohne Heimkehr] führet sie!
Der Hand des *Namtaru*, des Veziers der Erde, übergebt sie,
(25) *Ningizzida*, der *guzalû* der weiten Erde, mache ihre Bewachung [stark]!
Nedu, der große Pförtner der weiten Erde, ver[riegele] ihr Tor!

[ina ki-]be-ti-ku-nu ṣir-ti šá lâ uttakkaru(ru)
VAT 8910, Rs. III. Kol. Anfang abgebrochen.
[ina an-n]i-ku-nu [ki]-nim šá lâ ippašaru[a] *[*
(30) *[anâku ardu]-ku-nu lu-u[b-lu]ṭ lu-uš-lim*
nar-bi-ku-nu lu-šá-pi dà-lí-lí-ku-nu lu-ud-lul

---

kîma an-nam ana pân (il)a-nun-na-ki tamnû(ú) ana pân [eṭim kimtika] ká[m] taqabi

---

at-tu-nu eṭim kim-ti-ia ba-nu-ú qab-la(?)[b]
(35) *abi-ia*$_5$ *ab abi-ia*$_5$ *ummi-ia*$_5$ *um ummi-ia*$_5$ *aḫi-ia*$_5$ *aḫâti-ia*$_5$
kim-ti-ia ni-šu-ti-ia u sa-la-ti-ia
ma-la ina irṣitim(tim) ṣal-lu ki-is-pa ak-sip-ku-nu-ši
mê(meš) ak-ki-ku-nu-ši ú-k[an-n]i-ku-nu-ši
ú-[ša]r-riḫ-ku-nu-ši ú-[kab]-bit-ku-nu-ši
(40) *ina u*$_4$*-mi an-ni-e*[c] *pân (il)šam[aš] (il)gilgameš i-ziz-za-nim-ma*
di-ni di-na puruss-a-a pursa(sa)
níg-ḫul šá ina zumri-ia$_5$ *šîrê(meš)-ia*$_5$ *šir'âni(meš)-ia*$_5$ *bašû(ú)*
ana qât (il)nam-tar sukkal irṣitim(tim)[d] *pi-iq-da-nim*
(il)nin-giz-zi-da guzalû irṣitim(tim) rapaštim(tim) maṣṣarta-šú-nu [l]i-dan-nin
(45) *(il)ne-du*$_8$ *pitû rabû irṣitim(tim) pa-ni-šú-nu [li-tir]*

Sie sollen mir [nicht] nahe kommen, sich nicht mir nähern, mich nicht erreichen!
Auf euren erhabenen, unveränderlichen Befehl,
VAT 8910 Rs. Kol. III.[e]
mit eurer festen, unveränderlichen (unlösbaren) [Zustimmung]
(30) möge [ich], euer [Knecht], gesund (und) heil werden!
Eure Größe will ich erstrahlen lassen, euch huldigen!

Nachdem du dies vor den *Anunnaki* rezitierst hast, wirst du [vor dem Totengeist deiner Familie] also sprechen:

Ihr, Totengeist meiner Familie, Erzeuger des Kampfes(?),
(35) (Totengeist) meines Vaters, meines Großvaters, meiner Mutter, meiner Großmutter, meines Bruders, meiner Schwester,
meiner Familie, meiner Sippe und meiner Verwandtschaft,
soviele ihr in der Erde ruht, ein Totenopfer habe ich euch dargebracht,
euch Wasser ausgeschüttet, euch gepflegt,
euch hoch gepriesen, euch hoch geehrt,
(40) heute tretet vor *Šamaš* (und) *Gilgameš*,
meinen Proceß führet, Entscheidung für mich entscheidet!
„Jegliches Böse", das in meinem Körper, meinem Fleische, meinen Sehnen ist,
der Hand des *Namtar*, des Veziers der Erde, übergebt (es)!
Ningizzida, der *guzalû* der weiten Erde, mache ihre Bewachung stark!
Nedû, der Oberpförtner der Erde, [wende] ihr Antlitz,

---

a Var. *BAL. ú(inninû)*.
b Var. *(il) a-nun-[na-ki]*.
c Var. *i*.
d Var. *rapaštim(tim)*.
e Dupl. dazu ist VAT 13656.

ṣabta(meš)-šu-ma šu(?)-ri-da-šú ana mât lâ târi
ana-ku ardu-ku-nu lu-u[b]-luṭ lu-uš-lim-ma
aš-šu upšašê(meš) [ina] šumi-ku-nu lu-uz-ki[a]
(50) *a-na a-ru-ti-ku-nu mê(meš) ka-ṣu-ti lu-uš*[b]*-ki*
bul-liṭ[c]*-an-ni-ma dà-lí-lí-ka lud-lul*

---

kîma an-nam ana pân eṭim kim-ti [-ka] tamnû(ú)[d] *ana pân gul-gul-li*
kám taqabi

šiptu at-ta eṭim la ma-am-ma-na-ma
šá ki-bi-ra ù sa-ki-ra la te-šu-ú
(55) *šuma-ka ma-am-ma lâ idû(ú) (il)šamaš mur-te-du-ú šuma-ka idû(u)*
lu zikaru at-ta šá kîma zikari lu sinništu at-ti šá kîma zikari(?)
ina pân [(il)šam]aš (il)gilgameš (il)a-nun-na-ki eṭim kim-[ti-ia]
qîšta(!) maḫ-ra-ta[e] *kun-na-ta na-dun-nu [*
mim-ma šá[d] *a-qab-bu-ú ši-man-[ni]*
(60) *lu utukku [lim-nu] lu a-lu-ú lim-nu lu eṭimmu lim-nu*
lu (il)labartu lu (il)labaṣu lu (il)aḫhazu lu lilû lu lilîtu lu ardat lilî
lu mimma lim-nu šá šu-ma la na-bu-ú šá iṣṣabtu(meš)-ni-ma irte[dû-ni]
ina zumri-ia$_5$ *šîrê(meš)-ia*$_5$ *šir'âni(meš)-ia*$_5$ *rak-su-ma lâ paṭru*

fasset ihn und bringet ihn hinab in das Land ohne Heimkehr!
Ich aber, euer Knecht, möge lebendig und heil werden!
Wegen der Machenschaften möge ich [durch] euren Namen rein werden!
Euren Ahnen[f] will ich kühles Wasser zum trinken geben,
(50) gebt mir Leben, dir will ich huldigen!

Sobald du dies vor dem Totengeist deiner Familie rezitiert hast, sollst du vor dem Schädel
also sprechen:

Beschwörung: Du, Totengeist eines Niemand,
der du keinen hast, der dich begräbt und ruft(?),
(55) dessen Namen niemand weiß, dessen Namen aber *Šamaš* weiß, der Regent,
sei es, daß du ein Mann bist, der wie ein Mann, oder ein Weib, das wie ein Mann(?),
vor *Šamaš*, *Gilgameš* (und) den *Anunnaki*, dem Totengeist meiner Familie,
ein Geschenk hast du empfangen, bist gepflegt, Gabe ....
was ich auch sage, höre mich!
(60) [Böser] *utukku*, oder böser *alû*, oder böser Totengeist,
oder *labartu*, oder *labaṣu*, oder *aḫḫazu*, oder *lilû*, oder *lilîtu*, oder *ardat lilî*,
oder »jegliches Böse«, das keinen Namen hat, das mich erfaßt hat und [mich] verfolgt,

---

a Var. *ku*.
b Var. *uk-ki*.
c Var. *ṭa*.
d Var. *(nu-ú)*.
e so nach Var.
f Diese Bedeutung dürfte *a*. haben, s. POEBEL UP V, 102, IV Z. 4ff., KING BBSt S. 6, Z. 19, 22.

ṣalam (sinnišat) kaššapti(!)[a] *u (sinnišat) kaššapti šá ana ia-a-ši ina pân (il)šamaš[*
(65) *ṣalam mim-ma*[b] *lim-nu šá iṣbatu-ni teppuš(uš)*
ina pân (il)šamaš (il)gilgameš (il)a-nun-na-ki ap-qid[-su-nu-ti
ṣabat-su-nu-ti-ma la [ta]-pa-šír-šú-nu-(ti)
li-ki-šú-nu-ti-ma a-a e(?)-lu-[u-nim]
niš (il)šamaš mur-ti[c]*-di-ka tum$_4$-ma-[tu-nu]*[d]
(70) *niš ilâni(meš) rabûti(meš) šá šamê(e) u irṣitim(tim) tum$_4$-ma-t[u-nu]*
niš (il)igigi ilâni(meš) e-lu-ti tum$_4$-ma-[tu-nu]
niš (il)a-nun-na-ki ilâni(meš) šap-lu-ti tum$_4$-[ma-tu-nu]
niš (il)lugal-gìr-ra (il)nin-a-zu (il)nin-giz-zi-[da] [tum$_4$-ma- tu-nu]
niš (il)ereš-ki-gal šár-rat irṣitim(tim) tu[m$_4$-ma-tu-nu]
(75) *šum-ma tu-maš-ša-ru-šu-nu-ti -ma[*
VAT 13656 hat folgenden Schluß:
] bêru i-sa-a i-s[a-a
[ri]-e-ga ri-e-ga i-si-a i-si-a
[niš] ilâni(meš) rabûti(meš) tùm-ma-tu-nu
šumma amêlu ṣalmê(meš)-šu ana (amêl)mîti paq-du arki-šú
Unterschrift des *Kiṣir-Aššur.*

an meinen Körper, mein Fleisch, meine Sehnen gebunden ist, sich nicht löst!
(65) Ein Bild des Zauberers(!) und der Zauberin, die mir vor *Šamaš* [
ein Bild (des Dämons) »Jegliches Böse«, der mich gefaßt hat, sollst du machen!
Dem *Šamaš*, dem *Gilgameš*, den *Anunnaki* habe ich [sie] übergeben,
Faß sie, laß sie nicht los!
Nimm sie, sie sollen nicht hinaufsteigen!
Beim Leben des *Šamaš*, deines Regenten, müßt ihr schwören!
(70) Beim Leben der großen Götter Himmels und der Erde müßt ihr schwören!
Beim Leben der *Igigi*, der oberen Götter, müßt ihr schwören!
Beim Leben der *Anunnaki*, der unteren Götter, müßt ihr schwören!
Beim Leben des *Lugalgirra, Ninazu, Ningizzida* [müßt ihr schwören]!
Beim Leben der *Ereškigal*, der Königin der Erde, m[üßt ihr schwören]!
(75) Ihr sollt sie nicht loslassen! [
VAT 13656
..... 3600] Meilen hebet euch weg, hebet euch weg!
..... entfernt euch, entfernt euch, hebt euch weg, hebt euch weg!
Beim Leben der großen Götter müßt ihr schwören!
Gesetzt, eines Menschen Bilder sind hinter ihm einem Toten übergeben.

B:

] ša šaššugi [
] .. a .... tanaqi(ki)

] aus Bittermehl [
] .... sollst du opfern

a Var. richtig *kaššapi*. b Var. *NÍG. ḪUL.* c Var. *te.*
d Mit Z. 72—75 beginnt IV. Kol. von VAT 13657. Es folgen Enden von 11 Zeilen, die vorläufig wertlos sind.

] taqabi ina pân (il)[šamaš tu-]ul-tak(!)-mis tanaqi(ki)
] itti(?) annanna apil annanna lâ itâr lâ innamar(á[r])

(5) *[niš (il)igigi u] (il)a-nun-na-ki [ilâni ša] šamê u irṣitim(tim) [lu tu-umma-tu-]nu*
[3 u_4-me.....] tu.šu tašakan ina ûmi 4-k[an ṭîṭu taqaris](iṣ) ṣalam -šú ....[teppuš]
[šùm-šu ina naglabi šumêli-šu] tašaṭar(!)[a](ár) šêpâ(2)-šú tu-za-[qap .....
[šitil (iṣ)eri] ina pî-šú te-rit-ti pân (il) [šamaš (il)gilgameš (il)a-nun-na-ki eṭim kimti]-ka(?)
[suluppa]šasqâ tašapak(ak) (karpat) la-ḫa-an-[nu] ana (il)a-[nun-n]a-[ki].... tašakan(an)

(10) *[kurunna(?)] ana pân (il)šamaš tanaqi(ki) 3-šú ana pân (il)[šamaš ki]âm taqabi*

ú-tam-me-ka (il)šamaš ina(?) ra-bi(?)-e(?) ina zumri annanna [apil annanna] lu te-ri-iq
lu te-[te]-is-si lu ta-ta-at-lak taqabi ù ṣalmu šu-a-tu
ina q[imaḫḫi ki]mti tepiḫi(ḫi)-ma(?) amêlu šu'âtu adu [balâṭi-] šù qâtâ(2) (amêl) mîti lâ [iṭeḫa]

šumma(!) amêlu(!) [(amêl) mîtu] mu-da(!?)[b]-šú la mu-[da-šu] innamir-šú ana parâsi(si)

(15) *[ṣalmê (amêl) mîti teppuš](uš) itti (amêl) marṣi ... tušnal(al)-šu-nu-[ti]*

] sollst du sprechen, vor *Šamaš* [sollst du] niederknieen lassen, opfern.
[Der Totengeist] wird bei NN., dem Sohne des NN., nicht wieder erscheinen.

(5) [Bei dem Leben der *Igigi* und] *Anunnaki*, [den Göttern] Himmels und der Erde, [soll man] euch [schwören lassen!].
[3 Tage lang] ...... sollst du setzen, am 4. Tage [Ton abknei]fen, sein Bild ...... [machen],
[Seinen Namen] sollst du [auf seine linke Weiche] schreiben(?), seine Füße auf[richten], ...
[einen Sproß des Kornelkirschenbaums] in seinem Mund befestigen, vor [*Šamaš*, *Gilgameš*, *Anunnaki*, dem Totengeist] deiner [Familie],
[Datteln], Feinmehl ausschütten, einen *laḫannu*-Topf den *A[nunn]a[ki]* ...... hinsetzen,

(10) [Feinbier] vor *Šamaš* ausgießen, dreimal sollst du vor [*Šamaš* al]so sprechen:

»Ich lasse dich schwören, bei Sonnenuntergang(?) sollst du aus dem Körper des NN., [des Sohnes des NN.,] dich entfernen,
dich davon machen, davongehen«. (Das) sollst du sprechen und jenes Bild im G[rabe der Fa]milie verschließen. Jenem Menschen wird, solange er lebt, die Hand eines Toten nicht [nahen].

Gesetzt, einem Menschen erscheint [ein Toter], der sein Bekannter(?) ist oder nicht [sein] Bek[annter], um ihn fernzuhalten,

(15) sollst du [Bilder des Toten] machen, bei dem Kranken [auf dem Bette] sie sich hinlegen lassen,

---

a Anstatt des undeutlichen *KA* wird *SAR* zu lesen sein.
b So gegen das Original zu lesen?

ina ûmi 3-kan [ina ki-rib u_4-]me(!) ana pân (il)šamaš [qaqqara] tašabit mê ellûti tasalaḫ GI .GAB tukân(an)
suluppa [šasqâ tašapak] nidnaqqa burâša tašakan kurunna tanaqi(ki)
ṣalmê(meš) šu-nu-ti [tu]-ut-ta-ma-a kiâm taqabi

šiptu (il)šamaš muš-te-šír (amêl)mîtûti(meš) šu-nu-ti elâti(meš) u šaplâti (meš) at-ta-ma
(20) *di-ni purussâ šur-ši lu-u gi-lit-tum lu-u râbiṣu lim-nu lu-u ḫa-a-a-at-tum*
lu-u pi-rit-tum šá ina mûši uq-ṭa-na-an-ma [ṣalmê(meš)]-šú-nu a-nam-din
ana di-na-ni-ia an-ni-tu nadnat(at) ni-iš (i[l)šamaš [lu-še-iz-]kir-šú-nu-ti
zi an -na ḫé-pà(d) zi ki-a ḫé-pà(d) [ ] ina zumri-ia$_5$ [lu paṭ-]ru

---

3-šú taqabi-ma ṣalmê(meš)-šú-nu-ti ina (iṣ)[ṣilli][a] *(iṣ)iṭṭitti te-qib-bir*
(25) *qêma ù saḫlâ išténiš tuballal talame(me)-šu-nu-ti ana bît (amêl)sabî [ter-rub]-ma*
kurunna ana (il)êa (il)šamaš (il)šilig-lú-dug tanaqi(ki) (iṣ)dalta u (iṣ)mêdila teddil[(dil)]-ma

---

šumma amêlu mîtûti(meš) innamru(meš)(-šu) qât (il)ištar a-na mîtûti(meš) parâsi(si) mê(meš) nâri mê (meš) bûri mê šá ḫi[c]*...*

am 3. Tage, [mitten am Ta]ge, sollst du vor *Šamaš* [den Erdboden] fegen, mit reinem Wasser besprengen, ein Altärchen(?) aufstellen,
Datteln, [Feinmehl ausschütten], ein Räucherbecken mit Zypresse(n-parfüm) aufstellen, Feinbier ausgießen,
jene Bilder sollst du schwören lassen, also sprechen:

Beschwörung: *Šamaš*, Lenker jener Toten in (?) Oberwelt und Unterwelt bist du!
(20) Mein Urteil, Entscheidung laß (mich) bekommen. Sei es, daß es Schreck oder ein böser Lauerer oder ein Späher
oder Furcht in der Nacht ist, ich werfe mich nieder(?),[b] ihre [Bilder] geb ich,
zum Ersatz für mich ist dies gegeben. Beim Leben des *Šamaš* [will ich] sie [schwören lassen].
Beim Leben des Himmels schwöre er, beim Leben der Erde schwöre er! ..... Aus meinem Körper [seien sie] losgelöst.

Dreimal sollst du (also) sprechen, jene Bilder im [Schatten] eines Rhamnus-dorn(strauch)es begraben,
(25) Mehl und Senf mit einander vermischen, sie (die Bilder) damit umgeben, in das Haus eines Weinschenken [sollst du eintreten] und
Feinbier dem *Ea*, *Šamaš*, *Marduk* ausgießen, Tür und Riegel verriegeln.

Gesetzt, dem Menschen sind Tote erschienen, (so ist das) die Hand der *Ištar*. Um die Toten fernzuhalten, sollst du Wasser eines Flusses, Wasser eines Brunnens, Wasser .....[c]

---

a Für die Erg. s. S. 152, Z. 14.
b Ist also *kanânu* mit *q* anzusetzen? S. für dieses Wort oben S. 60.
c *ša-ḫi.. = saḫḫû?*

mê ḫi-ri-ti a-ḫi-en-na-a a-n[a] libbi tuballal qaran alpi tumalli-ma
qarna ina imitti-ka gizillâ [ina] šumêli-ka tanaši kam taqabi

Wasser eines Grabens miteinander vermischen, das Horn eines Stieres damit anfüllen,
das Horn in deiner Rechten, eine Fackel mit deiner Linken hochheben, also sprechen:

Rückseite
ir-ni-[na(!) (na-)as-ḫi-ra][a] *iš-[ta]-ri nap-[l]i-si ag-gu libbu-ku-nu li-nu-[ḫa]*
[lip-pa-aš-ra ka]-bít-ta₇-ku-nu šùl-ma šuk-na-ni

šumma amêlu mîtûti(meš) innamru(meš)(-šu) ina qîd(!)-[d]a-at u₄-me qaqqara tašabit mê ellûti tasalaḫ nidnaqqa burâša
ina išâti (iṣ)iṭṭitti ana pân [(il)] šamaš tašakan(an) kurunna tanaqi(ki)-ma tuš-kin
(5) *mê bûri mê nâri mê ḫi-ri-ti [mê]*[b] *akal tumri ṭâbâti ḫîqa išteniš tuballal*[c]
ana libbi qaran alpi tašapak di-iq-me-[na] ana pâni ta-šab-ba-aḫ (amêl) marṣu
ina šumêli-šú inaši-ma gizillâ [ina imitti-šú qaran al]pi ina šumêli-šú inaši-ma kiâm iqabi

---

ir-ni-na(na-)as-ḫi-ra iš-ta-ri [nap-li-si][d] *ag-gu libbu-[ku]-nu li-nu-ḫa*
lip-pa-áš-ra ka-bít-ta-[ku-nu] šùl-ma šuk-na-ni

Rückseite.
Irnina, wende dich (mir) zu, meine *Ištar*, schaue (mich) an! Euer zorniges Herz beruhige sich!
[Es löse sich (werde heiter)] euer Ge[müt]. Setzet mir Heil fest!

Gesetzt, dem Menschen sind Tote erschienen, so sollst du beim Neigen[e] des Tages den Erdboden fegen, reines Wasser sprengen, ein Räucherbecken mit Zypresse(nparfüm)
in Feuer aus Rhamnusdorn vor *Šamaš* setzen; Feinbier ausgießen, niederfallen,
(5) Wasser des Brunnens, Wasser des Flusses, Wasser des Grabens, [Wasser] vom Aschenbrote, Scherbet, Mischbier (?) miteinander vermischen,
in ein Horn eines Stieres schütten, Ruß davor ausschütten[f], der Kranke
soll (es) mit seiner Linken erheben und eine Fackel [mit seiner Rechten,
das Horn des Sti]eres mit seiner Linken soll er erheben, also sprechen:

Irnina, wende dich zu mir[g], meine *Ištar*, [sieh (mich) an]! Euer zorniges Herz beruhige sich! Es löse sich (werde heiter) euer Gemüt. Setzet mir Heil fest!

---

a Für die Erg. s. Z. 8 der Rs.
b Erg. nach Rs. Z. 18.
c Duplikat hierzu ist Thompson MT, pl. 89, Nr. 3, r. Kol.
d Var. *nap-ši-ri.*
e So wohl zu ergänzen.
f Vgl. *Ištars* Höllenf. Obv. 11: Auf Tür und Riegel *ša-b/pu-uḫ ip-ru* ist Staub gebreitet. S. oben S. 117f.
g Es ist gewiß *Irninnasḫira* gesprochen worden. Daher die Schreibung *ir-ni-na-as-ḫi-ra* für *ir-ni-na na-as-ḫi-ra.*

(10) *kîma an-na-a*[a] *tuš-taq-bu-šu a[t-tam ana]*[b] *pân (il)šamaš tallak-ma kám taqabi*

(amêl)mîtûti(meš) ma-'a-du-ti šá itti annanna[c] *[apil annanna] innamru (meš) lu-u (amêl)mîtu*
mu-du-šu šá innamru(meš) itti-šu šum-ma[d] *[ina bîti-šu(?) itti] annanna apil annanna ardi-ka*
lâ[e] *innamru-šu an-na-a a-nam-din-šú [.... lim]-ḫur-an-ni-ma*
lâ itâr-ma itti annanna apil annanna ardi-ka .. lâ innamar(mar)

---

(15) *kîma an-nam at-ta taq-bu-ú mê(meš) šá ina qaran alpi ina qâtâ(2) ...... tanaqi(ki)*
šùm (amêl)mîti tazakar(ár) kám taqabi tum$_4$-ma-tam (il)šamaš gizillâ [tanaši kám taqabi]
ištu u$_4$-me an-ni-i šá-nim-ma šu-kun pa-ni-ka

[šumma amêl]u mîtûti(meš) itti-šú innamru(meš) ana parâsi(si) mê akal tumri mê nâri mê bûri mê ḫi-ri-ti
]-ti ṭâbâti ina šikâri tuballal (karpat)pursîta tumalli šaššuga di-iq-me-na
(20) *[ina] qalî tuballal (amêl)marṣu inaši-ma ana pân (il)šamaš ú-kal kám iqabi*

šiptu mîtûti(meš)[f] *ša i-du-šu-nu-ti mîtûti(meš) ma-'-du-ti ša la i-du-[šu-nu-t]i*

(10) Sobald du ihn dies hast sagen lassen, sollst du (selbst) vor *Šamaš* gehen, also sprechen:

Die vielen Toten, die bei NN., [dem Sohne des NN.], erscheinen, sei es, daß der Tote
sein Bekannter ist, die bei ihm erscheinen,[g] damit (!) sie [in seinem Hause(?)] bei NN., dem Sohne des NN., deinem Knechte,
nicht ihm erscheinen, gebe ich dies (Bild) ihm, ... [er möge] (es) von mir annehmen.
Er soll nicht wieder bei NN., dem Sohne des NN., deinem Knechte, ... erscheinen!

---

(15) Sobald du dies gesagt hast, sollst du das Wasser im Horne des Stieres, mit .... Händen ausgießen,
den Namen des Toten nennen, also sprechen: »Du mußt schwören bei *Šamaš*«, eine Fackel [erheben, also sprechen:]
»Von heute ab richte dein Antlitz wo anders hin!«

[Gesetzt,] bei einem Menschen sind Tote erschienen, um (sie) fernzuhalten, sollst du Wasser von Aschenbrot, Wasser des Flusses, Wasser des Brunnens, Wasser des Grabens,
.... Scherbet mit Bier vermischen, einen *pursîtu*-Topf (damit) anfüllen, Bitterkorn, Ruß
(20) [mit] Röstkorn vermischen. Der Kranke soll (ihn) hochheben, vor *Šamaš* (hoch)halten, also sprechen:

Beschwörung: Die Toten, die ich kenne, die vielen Toten, die ich nicht kenne,

---

a Var. *nam.* b Nach Var. c Var. 2. d Var. besser *aš-šum.* e Var. *la.*
f Nach THOMPSON MT pl. 89, Nr. 3 ergänzt. g Das 2. Glied mit *lû* fehlt.

.... itti-ia$_5$ innamru(meš) an-nu-ú lu-u ma-ka-[lu-šu-nu]
[an-ni-t]i kurmat-su-nu an-nu-ú lu-u [
] su 7 u 7-šu ina(?) zumri(?)šu-nu TI 7-šú taqabi[

[die] ... bei mir erschienen sind, dies sei ihr Essen,
[dies] ihre Kost, dies sei [
] 7 und 7 Male in ihrem Leibe(?) ...! 7mal sollst du (es) sagen.

C.

šumma amêlu eṭimmu[a] *iṣbat-su ina zumri il-ta-za-[az] ......*
ù ḫa-a-a-at-ti eṭimmi irtaši(meš) [

---

kikiṭṭušu ina qiddat ûmi qaqqara tašabit mê ellûti tasalaḫ nidnaqqa [burâša]
tašakan(an) kurunna tanaqi(ki) ṭîṭ pûḫi lipâ kusup dišpi ištêniš tuballal-ma
(5) *ṣalam eṭimmi ḫa-a-a-at-ti teppuš(uš) qaran alpi tašakan(an)-šú pân ameli tašakan(an)-[šú]*
šùm-šú ina naglabi šumêli ṣalam eṭimmi ḫa-a-a-aṭ-ṭi murṣu lim-nu
ša annanna apil annanna ṣab-tum tašaṭar(ár) ana pân (il)šamaš ṣalma šu-a-tu
amêlu marṣu ina šumêli-šú inaši-ma ina imitti-šú [šù]m(?)-šu(?) išaṭar(?) (ár) šiptu (il)šamaš an-nu-u
ṣalam ḫa-a-a-at-ti 3-šú tu-šad-bab-šu-ma ina (karpat)BUR.ZI.GAL tašakan(an)-šú
(10) *gizillâ tanaši-ma šiptu (il)gira gaš-ra-ta na-an-du-ra-ta*
3-šú tamanu(nu) ma-ḫar-šú riksa(?) tapaṭar(ár) tuš(!)[b]*-kin-ma ki-lu-tam ana ḫur-ba-ti tanadi-ma ibaluṭ*

Gesetzt, einen Menschen hat ein Totengeist gepackt, wütet in [seinem] Leibe, [
und ein(es) Späher(s), ein(es) Totengeist(es), hat er, [

Ritual dafür: Bei Sonnenuntergang sollst du den Boden fegen, mit reinem Wasser besprengen, ein Räucherbecken [mit Zypresse(nparfüm)]
aufstellen, Feinbier ausgießen, Ton für ein Ersatzbild(?), Talg, Wachs mit einander vermischen,
(5) ein Bild des Totengeistes, des Spähers, machen, ihm das Horn eines Stieres ansetzen, das Gesicht eines Menschen ansetzen,
seinen Namen auf die linke Weiche: »Bild des Totengeistes, des Spähers, böse Krankheit,
die NN., Sohn des NN., gepackt hat!« schreiben, vor *Šamaš* soll jenes Bild
der Kranke mit seiner Linken erheben und mit seiner Rechten seinen(?) Namen(?) schreiben. Die Beschwörung: »*Šamaš*, dies ist
das Bild des Spähers« sollst du ihn dreimal sprechen lassen, es in einen großen *pursîtu*-Topf setzen,
(10) die Fackel erheben und die Beschwörung: »*Gira*, du bist gewaltig, fürchterlich!«
dreimal rezitieren, vor ihm die Opferzurüstung(?) auflösen, niederfallen, den Brand an eine wüste Stelle werfen, dann wird er gesund werden.

---

a Oder auch *utukku*, das hier, wie Rs. zeigt = Totengeist ist.
b So wohl gegen Original.

šiptu (il)šamaš an-nu-u ṣalam ḫa-a-a-aṭ-ṭi an-nu-u ṣalam mim-ma lim-nu
šá ina zumri-ia$_5$ šîrê(meš)-ia$_5$ u šir'âni(meš) -ia$_5$ bašû(u) pûti-ia$_5$ iḫ-su-u
ênâ(meš)-ia$_5$ [uṣ-ṣa]-na-du lik pî-ia$_5$ ub-ba-lu šîrê(meš)-ia$_5$ i-šam-ma-mu
(15) *imitti pag-ri-ia$_5$ u šumêl pag-ri-ia$_5$ i-zu-zu arki-ia$_5$ illaku(ku)*
ana na-kás napištim(tim)-ia$_5$ izzazu(zu) (il)šamaš ina pâni-ka eš-te-' [-šu]
[as]-sa-ḫar-šú ṭîṭu-šú kîma ṭîṭi-ia$_5$ šîru-šú kîma šîri-[ia$_5$]
[nab-ni][a]*-it šîrê(meš) šá-di-i [e]-lu-ti lipâ kusup dišpi.......*
[ṣalma] êpuš(uš) áš-šú iá-a-ši [i]-še-'-an-ni is-ḫu-ra-an-ni ina ba-ra-ri-ti
(20) *[qab-l]i-ti u sat ur-ri u$_4$-me-šam-ma ...... i-ḫi-ṭa-an-ni*
[ik-tu-]ma-an-ni ik-ra-ma-an-ni ul [ip(?)-š]ur-an-ni mu-šá u ur-ra
[ana limuttim-]ma irteda-an-ni ina-an-na ina maḫar ilu-ti-ka rabîti(ti)
[a-d]a-lal[b] *u$_4$-me u mûša [a]-a ... ma a-a isniq*[b]*- an-ni*
[ina pân ilûti](ti)(?)[c]*-ka ša-kin e-ṭi-ru (il)êa u (il)šilig-lú-dug*
(25) *[li-ṭ]e-ru-nin-ni ana napištim(tim?) ana(?) qa-a-ši al-li-ka*
[napišta ki]-i-šá ba-laṭ napištim(tim)-ia$_5$ ki-bi TU$_6$ ÉN

[šiptu (il)gi]ra gaš-ra-a-ta na-an-du-ra-a-ta
[ ] ilâni(meš) u UŠ KI ta-da-an di-e-nu šá ḫab-li (u) ḫa-bil-ti
[ina ûmi an-ni-e] izziza(za)-ma kîma (il)šamaš qu-ra-di di-ni di-[in] puruss-a-a purus(us)

Beschwörung: *Šamaš*, dies ist das Bild des Spähers, dies das Bild (des Dämons) »Jegliches Böse«,
der in meinem Leibe, meinem Fleische und meinen Sehnen ist, meine Stirn durchdrungen hat,
meine Augen [glü]hend macht, meinen Gaumen trocken macht, mein Fleisch lähmt,
(15) die rechte (Seite) meines Körpers und die linke (Seite) meines Körpers teilt, hinter mir geht,
zum Abschneiden meines Lebens (meiner Kehle) hintritt, *Šamaš*, vor dir suche ich [ihn]!
[Ich] wende mich zu ihm, sein Ton ist wie mein Ton, sein Fleisch wie [mein] Fleisch,
ein Ge[bilde] aus Fleisch, aus den [hohen Bergen], aus Talg, Wachs,[d] .....
habe ich [ein Bild] gemacht, weil er auf mich gesehen hat, sich zu mir gewandt hat; in der ersten,
(20) [zwei]ten und dritten Nachtwache täglich .... mich erspäht hat,
mich [bedeck]t hat, mich zu Boden geworfen hat, mich nicht [los gelassen] hat, Tag und Nacht
[im Bösen] mich verfolgt hat, jetzt vor deiner großen Gottheit
[erzeige ich Verehr]ung(?)! Tag und Nacht nicht ...., nicht komme er mir nahe!
[Vor] deiner [Gottheit(?)] gibt es Rettung! *Ea* und *Marduk*
(25) mögen mich retten zum Leben! Zum Schenken bin ich gekommen,
[Leben sch]enke(t), Gesundheit meines Lebens befiehl! Ende der Beschwörung.

[Beschwörung: *Gi]ra*, du bist gewaltig, fürchterlich!
.... der Götter und ..., du fällst Urteil über den Bösen und die Böse,
[heute] tritt her, wie der Held *Šamaš* fälle Urteil, gib Entscheidung, für mich,

---

a Für die Ergänzung vgl. THOMPSON MT 97, 1, Z. 25. b Ideogr. *LAL*.
c Ergänzung unsicher. d S. MEISSNER MAOG I 2, S. 22.

(30) *[murṣa] ina zumri-ia$_5$ ú-suḫ-ma dá-lì-lì ilûti(ti)-ka rabîti(ti) lud-lul*

[šumma amêlu eṭimmu] iṣbat-su-ma ina zumri-šú lâ paṭir kîma erêb (il)šamši qaqqada tašabit mê ellûti tasalaḫ
[ ] GI.GAB tukân(an) ina muḫḫi 2 kusâpa -ta-àm akla qêma[a] ḫašla[a] tašakan(an)
[suluppa] šasqâ tašapak(ak) nidnaqqa burâša ina išât (iṣ)iṭṭitti
[tašakan (karpat) pur]sîta tukân(an) 2 (karpat) la-ḫa-ni 1 mê(meš) 1 šikâra tumalli-ma tašakan(an)
(35) *[ṭîṭa taqariṣ] ṣalma teppuš(uš) qâ[b] ša ḫurâṣi ina appi[-šu tarakas]*
[..............................]rik-su[...........]
[qâtâ(?)]-šú ina arki tarakas (iṣ)bi-nu ú -[suḫ(?)
[.... ina mu]ḫ-ḫi tazzaz(az) kiâm taqabi [

(30) [die Krankheit] reiße aus meinem Körper, deiner großen Gottheit will ich huldigen!

[Gesetzt, den Menschen] hat [ein Totengeist] erfaßt, läßt nicht los von seinem Körper, so sollst du bei Sonnenuntergang den Boden fegen, mit reinem Wasser besprengen,
... ein Altärchen(?) aufstellen, darauf 2 Brocken Brot aus Schrotmehl(?) legen,
[Datteln,] Feinmehl ausschütten, ein Räucherbecken mit Zypresse(n-parfüm) in Feuer aus Rhamnusdorn
[setzen, einen *pur]sîtu*-Topf aufstellen, 2 *laḫanu*-Töpfe, einen mit Wasser, einen mit Bier anfüllen, hinsetzen,
(35) [Ton abkneifen], ein Bild machen, eine Schnur(?) aus Gold in seine Nase [binden],
....
seine [Hände] nach hinten binden, eine Tamariske rei[ß aus!]
..... sollst du darauf treten, also sprechen:

Rückseite.
[muš-te-šir gimir nišê] rapšâti(meš) nûr irṣitim(tim) (il)šamaš dajjânu
[(il)é-a be-lu(?)] gaš-ru [tukul]-ti eri-du$_{10}$ apkal kiš-šá-ti (il)MES[c] šal-ba-bu <*bêl é-engur-ra*>
[(il)é-a (il)šamaš u] (il)marduk ana[d] iá-a-ši ru-ṣa-nim-ma
[ina an-ni-ku-nu iša]rû[e]-tam lul-lik ṣalam[f] eṭimmi mu-pal-li-ḫi(!)[g]

Rückseite.
[Lenker der Gesamtheit] der weitverbreiteten [Menschen], Licht der Erde, *Šamaš*, Richter,
[Ea, Herr], gewaltiger, [Hil]fe *Eridus*, Weiser der Gesamtheit, *Marduk*, rasender(?), Herr von *E-engurra*,
[Ea, Šamaš,] Marduk, helft mir!
[Durch eure Zustimmung] möge ich zur Rechtfertigung kommen, das Bild des Schrecken bringenden Totengeistes,

---

a Lesung unsicher.
b Ideogr. *QA*.
c Var. *(d)marduk*.
d Fehlt Var.
e Var. *i-šá-ru-tam*.
f Var. *(d)šamaš*.
g So nach Var. zu lesen.

(5) *[ša iš-tu] u_4-me ma'adû*[a]*-tim arki-ia$_5$*[b] *rak-su-ma*
[lâ paṭru ina kâl ûmi irte]da-an-ni ina[c] *mûši up-ta-na-làḫ-an-ni*
[ri-du zumri] uššazu(zu) šârat muḫḫi-ia$_5$ ú-za-qap[d]*-an-ni*
[pûti-ia i-ḫi-s]u-u ênâ(meš)-ia$_5$ ú-ṣa-an-da-ru[e] *lik pî-ia$_5$ ub-ba-lu*
(šîrê(meš)-ia$_5$ i-šam-ma-mu kâl pag-ri-ia ub-ba-lu)
(10) *[lu e-ṭim-mu kim-ti-ia$_5$ u] sa-la-ti-ia$_5$ lu-u eṭimmu*[f] *šá ina di-ik-ti di-ku*
[lu-u eṭimmu mur-tap-p]i-du an-nu-u[g] *šu-u*[g] *an-nu-u ṣalmu-šú*
[(il)šamaš ina pâni-ka eš-te-'-šu-ma ṣubâtê(ḫi.a) ana lit-bu-ši-šú (mašak) šêna ana šêpê(?)!-šu]
[mêsira ana qabli-]šú (mašak)na-a-di[h] *mê(meš) ana šatî-šú*
[qêm buqli e-]siḫ-šú (akal ḫarrâni addinšu) ana ra-bi-e[i] *(il)šamši(ši) lil-lik*
(15) *[ana ne-du$_8$ ni-]du$_8$-gal šá irṣitim(tim) lu-u*[g] *pa-qid*
[(il)ne-du$_8$ ni-du$_8$-gal šá irṣitim(tim) maṣṣarta-šú li-dan-nin]
[li-iṣ-bat (iṣ)šigara] nam-za-ki-šú-nu (il)šamaš ina ki-bit[k]*-ka ina ki-bit*
[apkalli ilâni (il)]marduk ina zumri-ia$_5$ uk-ki-su

(5) [der seit] vielen Tagen mir hinten angebunden ist,
[nicht losläßt, am ganzen Tage] mich [verfolgt], in der (ganzen) Nacht mich schreckt,
[[l] .. Körper(?)] stehen läßt, (der) das Haar meines Schädels sich sträuben läßt,
[in meine Stirn ein]dringt, meine Augen blöde macht[m], meinen Gaumen austrocknet,
(mein Fleisch lähmt, meinen ganzen Körper austrocknet),
(10) [sei es, daß es ein Totengeist meiner Familie] und meiner Sippe ist, oder der Totengeist eines, der im Blutbad getötet worden ist,
[oder ein herumlaufender Totengeist], dies ist er, dies ist sein Bild!
[*Šamaš*, vor dir suche ich ihn, Kleider, damit er sich bekleide, Schuhe für seine Füße,]
[ein Gürtel für] seine [Hüfte], ein Schlauch Wasser, damit er trinke,
[Mehl von Malz habe ich] ihm ausgesetzt[n], (Reisezehrung ihm gegeben). Nach Westen gehe er,
(15) [dem *Nedu*,] dem Großpförtner der Erde, sei er anvertraut,
[*Nedu*, der Großpförtner der Erde, verstärke seine Bewachung,]
[es erfasse das Schloß] ihr Schlüsselpflock! *Šamaš*, auf deinen Befehl, auf Befehl
[des Weisen der Götter] *Marduk*, treibe ihn aus meinem Körper!

---

a Var. *ma-'-du-ti.*
b Var. *ia.*
c Var. *kâl.*
d Var. *ga-pu.*
e Var. *uṣ-ṣa-na-du.*
f Var. *e-ṭim-mu.*
g Var. *ú.*
h Var. *A.EDIN.LAL.*
i Var. *e-rib.*
k Var. *bi-ti-ka ṣir-ti šá(lâ) uttakkaru(ru).* Von hier ab lautet der Text King wie üblich in den *šu-ila*-Texten.
l S. RA XVIII S. 187.
m Vgl. syrisch *ṣdr.*
n S. oben S. 62a.

[ina zumri-ia$_5$ purus]-su ina zumri-ia$_5$ ta-bal-šu niš-ka lu-ta-me

(20) *[niš (il)é-a niš (il)m]arduk lu-u ta-me a-a iṭḫa-a a-a iqriba(ba)*

[a-a isniqanni] a-a ikšud-an-ni li-bir nâra lib-bal-kit šad-a

[li-is-si šâr]bêri ina zumri-ia$_5$ kîma qut-ri li-til-li ana šamê(e)

[kîma b]i-ni nasḫi(ḫi) ana ašri-šú a-a itûr(ur)-ma ḫarrânu(nu) li-saḫ(!)[a]-ḫ[ir]

[šamê(e) li]pšur-an-ni irṣitim(tim) lim-ḫur-an-ni lid-di-na melamma-šá-ma murṣi-ia lit-bal

(25) *[(il)é-a] u (il)marduk ana iá-a-ši ru-ṣa-nim-ma*

[mu]rṣa šá zumri-ia$_5$ tab-la -ma âmir-u-a dalîli-ku-nu lid-lu-lu

us-ḫa murṣa šá zumri-ia$_5$ as-ḫur-ku-nu-ši balâṭa ki-šá-a-ni

šumma amêlu utukku iṣbat-su u sag-ḫul-ḫa-za iṣbat-su-ma italluka [la ile'i]

[Von meinem Körper trenne] ihn, aus meinem Körper nimm ihn weg! Bei deinem Leben schwöre er!

(20) [Beim Leben *Eas*, beim Leben] *Marduks* schwöre er, er nahe (mir) nicht, komme nicht (an mich) heran,

[bedränge mich nicht,] erreiche mich nicht! Er überschreite den Fluß, überklettere das Gebirge!

[Er mache sich davon 3600(?)[b]] Doppelstunden aus meinem Körper, wie Rauch steige er zum Himmel!

[Wie die] ausgerissene Tamariske kehre er an seinen Ort nicht zurück, er wende den Weg!

[Der Himmel] löse mich, die Erde sei mir gnädig! Sie gebe mir ihren Glanz, nehme weg meine Krankheit!

(25) *[Ea]* und *Marduk*, helfet mir!

Die Krankheit meines Körpers nehmt weg, wer mich sieht, möge euch huldigen!

Reißt aus die Krankheit meines Leibes, ich habe mich zu euch gewandt, schenket mir Leben!

Gesetzt, einen Menschen hat ein *utukku* gepackt und ein *sagḫulḫaza* hat ihn gepackt, und [er kann nicht] gehen.

D.

šumma qât eṭimmi-ma ina zumur amêli il-ta-za-az-ma lâ paṭîr

ana balâṭi-šú aban TU imbû tâmti a-mit-ti ḫa-ru-bi

ina išâti tuṣaḫḫar(ár) ta-mar-raq ina dâm (iṣ)erini tuballal [ana muḫḫi] tamanu(nu)

Gesetzt, die Hand des Totengeistes rast im Leibe des Menschen, läßt sich nicht lösen,

so sollst du zu seiner Gesundung ... Stein, *imbû tâmtim*, einen Fruchtstand(?) (Schale?)[c] von Johannisbrot,

im Feuer zerkleinern, zerreiben, mit Ceder»blut« vermischen, [die Beschwörung darüber] rezitieren.

---

[a] So wird, wie ich schon im Texte angedeutet habe, zu lesen sein.

[b] Für die Erg. vgl. KAR Nr. 57 II 4ff.; Nr. 55, 20ff. und K. 2999 (OECT VI S. 24, Pl. VI) In den ersten beiden Texten steht *IM. 1. KAS. BU* bzw. *IM[1. KAS.]BU*, in K. 2999 höchstwahrscheinlich (s. Corrigenda S. 105) *šár* = 3600. Das *IM. 1* der ersten beiden Texte ist also falsches Ideogramm für *šár* = 3600.

[c] Zu *a.* s. m. „Neubab. Briefe aus Uruk", zu.

én ka-kip ka-kip lugal(?) ka-kip
(5) *lugal ka-na-kip lugal tu-um-ma-tam lugal tu-[um-ma-tam]*
bêla šá-qa-a rabâ(a) šàr ilâni(meš) (il)marduk tùm-ma-tam
pu-ṭúr lim-nu lâ teṭeḫâ(a)TU$_6$.ÉN

šiptu iz-zi-ta šam-ra-tam na-ad-ra-tam qaṣ-ṣa(!)-tam gap-šá-tam
dan-na-ta pa-aš-qa-ta lim-ni-ta a-a-ba-tam
(10) *šá la (il)é-a man-nu ú-na-aḫ-ka*
šá la (il)šilig-lú-dug man-nu ú-šap-šaḫ-ka
(il)é-a li-ni-iḫ-ka
(il)šilig-lú-dug li-piš-šiḫ-ka TU$_6$.[ÉN]

šipta an-ni-ta sibi-šú ana muḫḫi nap-šal-ti tamanu(nu)-ma
(15) *e-ma lipti-šu tapašaš-ma ina-'-[eš]*

šiptu (il)šamaš an-nu-ú ṣalam ḫa-a-a-[ti]
an-nu-ú ṣalam mimma lim(!)[-nu]
šá ina zumri-ia$_5$ šîrê(meš)-ia$_5$ u šir'âni(meš)-ia$_5$ ba-šu-ú
pûtê(meš)-ia$_5$ i-ḫi-is-su-ú ênâ(meš)-ia$_5$ uṣṣanâdu[
(20) *la-ak pi-ia$_5$ ub-ba-[lu]*
šîrê(meš)-ia$_5$ i-šam-ma-mu
imitti pag-ri-ia$_5$ u šumêl pag-ri-ia$_5$ i-tab-ba-[lu]
ana arki-ia$_5$ ittalaku(ku) ana na-kàs napišti-ia ittalaku[(ku)]

Beschwörung: *kakip kakip lugal kakip*
(5) *lugal kanakip*, beim König mußt du schwören, beim König mußt du [schwören].
Beim erhabnen, großen Herrn, dem Könige der Götter, *Marduk*, mußt du schwören.
Mach dich davon, Böser, komm (mir) nicht nahe. Ende der Beschwörung.

Beschwörung: Du bist zornig, böse, wütend, du schneidest(?), du bist massig,
gewaltig, lästig, schlimm, feindlich!
(10) Außer *Ea*, wer wird dich beruhigen?
Außer *Marduk*, wer wird dir Ruhe schaffen?
Ea möge dich beruhigen,
Marduk dir Ruhe schaffen! Ende [der Beschwörung].

Diese Beschwörung sollst du siebenmal über die Salbe rezitieren,
(15) die Stelle seiner „Behexung" salben, er wird ge[sund werden].

Beschwörung: *Šamaš*, dies ist das Bild des Spähers,
dies ist das Bild (des Dämons:) »Jegliches Böse«,
der in meinem Leibe, meinem Fleische und meinen Sehnen ist,
der in meine Stirn eindringt, meine Augen entzündet,
(20) meinen Gaumen austrocknet,
mein Fleisch lähmt,
die rechte Seite meines Körpers und die linke Seite meines Körpers wegn[immt],
hinter mir her geht, zum Abschneiden meiner Kehle (meines Lebens) kommt,

(il)šamaš ina pâni-ka eš-te-'-šu as-sa-ḫar-[šu]
(25) *[ṭîṭušu kîma ṭîṭia šîrušu kîma šîria]*[a] *nab-ni-it šîri šadê [elûti]*

Šamaš, vor dir suche ich ihn, wende mich [zu ihm].
(25) [Sein Ton ist wie mein Ton, sein Fleisch ist wie mein Fleisch], ein Gebild aus Fleisch aus den [hohen] Bergen.
Rest abgebrochen[b].

E.

šumma amêlu eṭimmu iṣbat-su-ma ina zumri-šú [il-ta-za-az]
kîma erêb (il)šamši ana (il)šamši terrub šid-di ..... ri [
tu-qad-dáš ina še-rim ana pân (il)šamaš GI.GAB tukân(an) 12 akla ṣiḫ[ra
suluppa (qêm)šasqâ tašapak(ak) nidnaqqa burâša tašakan(an)
(5) *ana (il)šamaš tašakan(an) ana eṭim kim-ti-šú kispa [t]a-kas-sip[*
[qâta-k]a tanaši-ma ana pân (il)šamaš kiâm taqabi [(il)]šamaš šá ...[
2 Zeilen abgebrochen
... šá iš-šu-u [ ] kiâm [taqabi]

---

(10) *šiptu (il)šamaš al-si-ka ši-man-ni [ia-a-ši]*
ina pâni-ka balâṭa lu-uš-bi eṭimmu iḫ-ta-na-a[q-an-ni]
eṭimmu [i]q-r[u]-[b]a-an-ni eṭimmu i[k]-šu-da-an-ni
eṭimmu irteda-an-ni eṭimmu ina zumri-ia$_5$ lâ ippaṭar(ar)
ka-a[l] šîrê(meš)-ia$_5$ ik-ka-lu-nin-ni šir'ânê(meš) meš-ri-ti-i[a]

Gesetzt, den Menschen hat ein Totengeist erfaßt und [wütet] in seinem Körper,
so sollst du bei Sonnenuntergang zum Sonnengotte eintreten(?), Vorhänge(?) ....,
heiligen, am Morgen vor dem Sonnengotte ein Altärchen(?) aufstellen, 12 kleine Brote,
Datteln, Feinmehl hinschütten, ein Räucherbecken mit Zypresse(nparfüm) aufstellen,
(5) für *Šamaš* aufstellen. Dem Totengeist seiner Familie sollst du Totenopfer darbringen, [
deine [Hand] erheben, vor *Šamaš* also sprechen: *Šamaš*, der .... [
2 Zeilen abgebrochen.
.... der gehoben hat, [ ], also sollst du sprechen:

---

(10) Beschwörung: *Šamaš*, ich habe dich gerufen, höre mich!
Vor dir möge ich Lebens satt werden! Der Totengeist würgt [mich],
der Totengeist ist mir nahe gekommen, der Totengeist hat mich erreicht,
der Totengeist hat mich verfolgt, der Totengeist löst sich nicht aus meinem Körper.
All mein Fleisch fressen sie mir, die Sehnen meiner Glieder

---

a Erg. nach KAR Nr. 267, Z. 18.
b Vielleicht nach KAR Nr. 267 fortzusetzen.

(15) *[i]-ka-su-ú ina qaqqadi-ia$_5$ izzazu(z[u])*
.. it-te-ni-iḫ-bu-tú nam-ra-ṣu kul-lu-u-ni
.. eṭimmu iššakin-ma îkul-an-ni ina zumri-ia$_5$ lippaṭir(ir)-ma
[ki-is-]pi(?) [luksip(?)-]šú mê(meš) ki-is-pi lu-uš-ki-šu
taq-li-ma-a-ti lu(?)-[ša-aḫ-mi-iṭ]
(20) *eṭimmu iššakin-ma îkul-an-ni ina zumri-ia$_5$ lippaṭir li-is-sáḫ[-ra]*
ṭa-ba li-kul ṭa-ba liš-ti aklu ṣiḫru lîkul ka-zu(!)-ti liš-ti
mê(meš) a-kál-šú[a] *lu-u eṭimmu a-ḫu-u šá šùm-šú mimma(!) lâ îdû(u)*
lu-u eṭimmu mur-tap-pi-du lu eṭimmu mut-tag-gi-šu
lu-u eṭimmu šá ina ṣêri nadû(u) lu eṭimmu šá ina mê(meš) imûtu
(25) *lu-u eṭimmu šá ina nâri imûtu lu eṭimmu šá ina bûri [imûtu]*
lu eṭimmu šá ina ḫu-šaḫ-ḫi imûtu lu eṭimmu šá ina ṣu-ma-mi [imûtu]
lu eṭimmu šá ina išâti qa-lu-u lu eṭimmu šá ina ḫi-mi-iṭ [imûtu(?)]
[lu eṭimmu šá ina] eš-rit ili imûtu lu eṭimmu šá ina še(?) [
[lu eṭimmu šá ina iki] u palgi nadû(u) lu eṭimmu [šá ....]
Rest abgebrochen.

(15) binden sie, in meinem Kopfe stellen sie sich auf,
...... plündern sie, Leid halten sie mir hin(?).
.... ein Totengeist hat sich eingestellt und hat mich gefressen! Aus meinem Körper möge er gelöst werden!
[Totenop]fer [will ich] ihm [darbringen], Wasser des Totenopfers will ich ihm zu trinken geben,
Röstbrote will ich [rösten lassen (?)],
(20) Ein Totengeist hat sich eingestellt, hat mich gefressen, aus meinem Körper möge er gelöst werden, möge sich wen[den ....
Gutes möge er essen, Gutes möge er trinken, ein kleines Brot möge er essen, Kühles möge er trinken,
Wasser .....[a]! Sei es, daß er ein fremder Totengeist ist, dessen Namen niemand(!) kennt,
sei es, ein herumrennender Totengeist, oder ein wandernder Totengeist,
oder ein Totengeist eines, der in der Steppe liegt, oder ein Totengeist eines, der im Wasser gestorben ist,
(25) oder ein Totengeist eines, der im Flusse gestorben, oder ein Totengeist eines, der in der Zisterne gestorben ist,
oder ein Totengeist eines, der im Hunger gestorben ist, oder ein Totengeist eines, der im Durst [gestorben ist],
oder ein Totengeist eines, der im Feuer verbrannt ist, oder ein Totengeist eines, der im Brand [gestorben ist],
[oder ein Totengeist eines, der im] Tempel des Gottes gestorben ist, oder ein Totengeist eines, der im .... [gestorben ist],
[oder ein Totengeist eines, der im Graben] und Kanal liegt, oder ein Totengeist eines, [der ....]

Rückseite, Anfang abgebrochen.
[lu utukku lim-nu lu alû lim-nu]
[lu] eṭimmu lim-nu lu gallû lim-nu [lu ilu lim-nu]

[Sei es, daß es ein böser *utukku* oder ein böser *alû* ist,]
[oder] ein böser Totengeist, oder ein böser *gallû* [oder ein böser Gott,]

a Der Text ist hier offenbar nicht in Ordnung. Ich vermute, es ist zu lesen *A.EDIN!LAL! = nâdu.* Es wäre also zu übersetzen: „Wasser des Schlauches".

[lu]-u râbiṣu lim-nu lu mim-ma lim-nu [
[ana] zumri-ia$_5$ lâ itâr-ma lâ isanniga(gá) na-as-ḫa [
(5) *ni-iš-ka lu ta-me niš (il)é-a u (il) šilig-lú-dug lu ta-me*
niš ilâni(meš) rabûti(meš) šá šamê(e) u irṣitim(tim) lu ta-mi
ana lâ târi-ma ana zumri-ia$_5$ lâ ṭeḫê(e) 3-šú i-dib-bu-ub mê inaqi(ki)-ma
uš-kin šum-ma eṭimmu šá iṣbatu-šu lâ paṭir tatâr-ma 3-šú tu-še-pi-su
ina šal-šá-a-ti ina gul-gul-lat kalbi (amêl) marṣa ana pân (il)šamaš
(10) *mê(meš) tu-šá-áš-šu-ma ki-a-am iqabi*
eṭimmu šá ṣab-ta-an-ni-ma ina zumri-ia$_5$ lâ paṭru[(ru)]
ina gul-gul-lat kalbi mê(meš) a-na-aq-ki-[ka]
mê(meš)-šu-nu-ti inaqi-ma eṭimmu šu-u [ippaṭar]
šumma amêlu eṭimmu iṣbat-su imbû tâmtim kibir nâri [
(15) *dâm (iṣ)erini šam amêlûti 5 šammê(ḫi-a) ina dâmi tasalaḫ [*
ašar îkulu(meš)-šú talapat-ma [ibaluṭ]
šumma amêlu eṭimmu iṣbat-su-ma irtedi-šú lipû (iṣ)tittu šá dal-ta [

[ode]r ein böser Lauerer, oder »Jegliches Böse«, [
meinem Körper soll er nicht wieder zu nahe kommen, ausgerissen [
(5) Bei deinem Leben soll er schwören, beim Leben *Eas* und *Marduks* soll er schwören,
beim Leben der großen Götter Himmels und der Erde soll er schwören,
daß er nicht wieder meinem Körper nahe kommt. 3mal soll er (also) sprechen, Wasser ausgießen
und niederfallen. Gesetzt, der Totengeist, der ihn gefaßt hat, hat (ihn) nicht losgelassen[a], so sollst du 2mal, 3mal ihn (das Ritual) ausführen lassen,
beim dritten (Male) sollst du in dem Schädel eines Hundes den Kranken vor *Šamaš*
(10) Wasser hochheben lassen, also soll er sprechen:
»Totengeist, der mich gepackt hat, von meinem Körper nicht losläßt[a],
in dem Schädel des Hundes gieße ich [dir] Wasser aus!«
Jenes Wasser soll er ausgießen, so [wird] selbiger Totengeist [loslassen[a]].
Gesetzt, einen Menschen hat ein Totengeist erfaßt, dann sollst du *imbû tâmtim*, Schwefel(?), [ ]
(15) Zedern»blut«, »Menschen«kraut, 5 Kräuter mit Blut besprengen, [
(den Menschen) da, wo er ihn gefressen hat, einreiben, [so wird er gesund werden.]
Gesetzt, einen Menschen hat ein Totengeist gepackt und verfolgt ihn, Talg, Feige(n) vom ..... [

F.

Anfang abgebrochen.
... šá itti amêli innamru(ru) [
lu eṭimmu šá ina a-ra-an ili ù še-rit šarri [imûtu
(iṣ)dalat bâbi-ia li-tir irta-ka ina qibîti-[

[Der Totengeist], der bei dem Menschen erschienen ist, [
sei es, daß es ein Totengeist ist, der durch eine Sünde gegen einen Gott und Missetat gegen den König gestorben ist,
die Tür meines Tores möge deine Brust umkehren lassen, auf Befehl [

a Eig. „ist gelöst" bzw. „wird gelöst".

zi an-na ḫé-pà(d) zi ki-a ḫé-[pà(d)
(5) *(d)za-qar ši-lal ši-ne-in-du-ru gab-zu[ ] ḫé-ni-lal*

šiptu eṭimmu šá šak-nam-ma irteda-an-ni ur-ra u mûša [lâ paṭru(ru) . . . . .] lu eṭimmu a-ḫu-u
lu-u eṭimmu ma-šú-u lu-u eṭimmu šá šu-ma la na-bu-ú lu-u eṭimmu šá pa-ki-da la i-šu-ú
lu-u eṭimmu šá [kâsip kispi lâ îšû] lu-u eṭimmu šá ina (iṣ)kakki di-ku lu-u eṭimmu šá ina a-ra-an ili u še-rit šarri imûtu
[ana[a] *eṭimmi kimtišu pi-qid-]su an-na-a lim-ḫur-ma ia-a-ši li-maš-ši-ra-an-ni*

(10) *[enimnim-ma úš-meš] igi-meš*

kikiṭṭušu 7 aklu ṣiḫru šá qêm qalî[. . . . . mê bûri mê nâri] mê! ḫi-ri-te ṣupur alpi tumalli
qêm qalî akla šaššuga ana pâni tanadi šipta an-ni-tam 3-šú tamanu(nu) ina pa-an [mi-tu]-ti tanaqi(ki)

šiptu nišê(meš) mi-ta-tum am-me-ni tannamaru itti-ia šá alâni(meš)-ši-na tillâni(meš) [zumru(?)]-ši-na iṣ-me-e-tum
anâku(ku) ul al-lak ana kutê(ki) pu-ḫur eṭimmi at-tu-nu am-me-ni [tattall-aka](meš.ka) ár-ki-ia tùm-ma-tu-nu
(15) *(il)a-ba-tú aššat šarri (il)ereš-ki-gal 2 (il)nin-geštin-an-na ṭup[šarratu]*

Beim Leben des Himmels schwöre er, beim Leben der Erde schwöre er!
(5) Traumgott, du bindest, du wendest(?) dich ihm zu! Deine Brust [ ] möge (er) binden!

Beschwörung: Der Totengeist, der sich eingestellt hat, mich verfolgt, Tag und Nacht [nicht losläßt . . .], sei es, daß es ein fremder Totengeist ist,
oder ein vergessener Totengeist, oder ein Totengeist, der mit Namen nicht benannt ist, oder ein Totengeist, der keinen Pfleger hat,
oder ein Totengeist, der [keinen hat, der Totenopfer bringt,] oder ein Totengeist, der durch die Waffe getötet worden ist, oder ein Totengeist, der durch eine Sünde gegen einen Gott und ein Vergehen gegen den König gestorben ist,
(10) [dem Totengeiste seiner Familie übergib] ihn. Dies möge er von mir annehmen, mich loslassen!

Beschwörungen gegen erscheinende Tote.

Ritual dafür: Sieben kleine Brote aus Röstkornmehl . . . . [mit Wasser des Brunnens, Wasser des Flusses,] Wasser des Grabens sollst du eine Rinderklaue füllen,
Mehl aus Röstkorn, ein Brot aus Bitterkorn sollst du davor[b] werfen, folgende Beschwörung dreimal rezitieren, (das Horn) vor den [Tot]en(?) ausgießen.

Beschwörung: Tote Menschen, warum seid ihr bei mir erschienen, deren Städte Hügel, deren [Leib(?)] Knochen sind?
Ich gehe nicht nach *Kuta*, (zur) Gesamtheit[c] der Totengeister, warum [seid ihr] hinter mir her [gegan]gen? Ihr müßt schwören
(15) bei *Abatu*, der Gattin des Königs, *Ereškigal* (und) bei *Ningeštinanna*, der

---

a Für die Erg. s. Z. 25. b darauf? c = Gerichtsversammlung.

šá ilâni(meš) šá qa-an ṭup-pa-šá (aban) uknû (aban) sâmtu

---

enimnim-ma úš-meš igi-meš

---

kikiṭṭušu ...[bu]-ur(?)-tú ana erêb (il)šamši tepite(te) ana libbi qaran alpi mê ḫi-ri-te(?) qêm qalî akla šaššuga tanadi(di)
] ta(!)-kab-bab mê-šú-nu-ti tamaḫaṣ(aṣ) šipta 3-šú tamanu(nu) mê-šú-nu-ti ana bûri
] tuballal nidnaqqa gizillâ tuš-ba-'-šú

---

(20) *[šiptu (il)šamaš šàr šamê(e) u irṣitim(tim) ru-bu-ú mu]š-te-šir elâti(meš) u šaplâti[(meš)] pa-ṭir ka-si-e*[a] *at-ta-ma*
[utukku mu-kil rêš limuttim(tim) šá šaknam](nam)-ma irteda-an[b]*-ni ḫat-t[a] pu-luḫ-tam*[c] *ar-ta-na-aš-šu-ú*[d]
[u a-na ḫa-ba-li u šag-ga-ši izzazu(zu)[e] *lu-u] utukku lim-nu l[u-ú] alû lim-nu lu-u eṭimmu lim-nu*
[lu-u gallû lim-nu lu-u eṭimmu(!)[f] *qib-ru lu-u eṭimmu(!)] la qib-ru [lu-u] eṭimmu šá aḫa u aḫâtu lâ! išû(u)!*

Tafelschreiberin der Götter, deren Schreibrohr aus Lapislazuli (und) Koralle(?) ist.

Beschwörungen gegen erscheinende Tote.

Ritual dafür: ... ein Loch(?) sollst du nach Westen aufmachen, in ein Rinderhorn Wasser eines Grabens, Mehl aus Röstkorn, ein Brot aus Bitterkorn werfen,
] anbrennen, jenes Wasser schlagen(?), die Beschwörung dreimal rezitieren, jenes Wasser in die Grube
[schütten, ...] vermischen, ein Räucherbecken, eine Fackel an ihn heranbringen.

---

(20) [Beschwörung: *Šamaš*, König Himmels und der Erde, Fürst], der lenkt, was oben und unten ist, Löser des Gebundenen bist du!
Der Totengeist, der Berechner der bösen Summe[g], der sich eingestellt hat und mich verfolgt hat, so daß ich Schrecken und Furcht bekommen habe,
[und (der) zum Vernichten und Morden hingetreten ist, sei es,] daß es ein böser *utukku*, oder ein böser *alû* oder ein böser Totengeist,
[oder ein böser *gallû*, oder ein begrabener Totengeist, oder] ein nicht begrabener [Totengeist], [oder] ein Totengeist, der Bruder und Schwester nicht hat,

---

a Var. *i*.
b Fehlt Var.
c Var. *ta*.
d Var. *TUK.MEŠ*.
e Var. *za*.
f Var. *utukku*.
g D. i. der Schuld (des Debet), s. oben S. 52c.

[lu-u eṭimmu(!) šá za-kir šumi la îšû(u) lu eṭimmu šá kimti-šu mur-tap-pi-du] lu-u eṭimmu šá ina ṣêri na-du-ma

(25) *[ṭîṭu-šú la iṭ-bu šùm-šú la zak-ru ana eṭim(!) kimti-]šú pi-qid-su*

[enimnim-ma úš-meš] igi-meš

[kikiṭṭušu ṣalam(!)[a] *mîtûti(meš) šá ṭîṭi teppuš(uš) kîma .... taltami-šú-nu] RAT abaru in-na-aš*[b]*-šu-ú*

[ṣalam marṣi šá kusup dišpi teppuš išid (iṣ)gišimmari ênê(meš)-šú-nu ta-ḫap ina išâti tu-mur-šú[c] *ina qi]maḫḫi kimti-šú tuš-ta*[b]*-na-al-šú-nu-ti*

[én (d)en-ki ḫul-dím-ma-gé-è-dè (d)en-ki[d] *ḫul-]dím-ma-gé-è-dè*

(30) *[(d)en-ki nam-lú-lil$_7$-lu ḫul-dím-ma-gé-è-dè ka-bi-še$_6$ ḫé]-en-ši-in-gen-na*

[ka-bi-še$_6$ ḫé-en-ba-ra ki-bi ...... eme-ḫul-gál] bar-še$_6$ ḫé-im-ta-gub

---

[enimnim-ma úš-meš] igi-meš

[kikiṭṭušu] .. qaṣ-ṣa qâtâ(2)-šú tamasi u kiâm taqabi (il)šamaš eṭimmu! limnu šá at-ta tîdû-ma

[oder ein Totengeist, der keinen hat, der (seinen) Namen nennt, oder ein Totengeist seiner Familie, ein herumlaufender,] oder ein Totengeist, der in der Steppe liegt,

(25) [dessen Ton nicht untergesunken ist, dessen Name nicht genannt worden ist, dem Totengeist] seiner [Familie] übergib ihn!

[Beschwörungen gegen] erscheinende [Tote].

Ritual dafür: Ein Bild der Toten aus Ton sollst du machen, wie .... sie umgeben, eine Tränkrinne(?), Magnesit werden hochgehoben werden(?).

[Ein Bild des Kranken aus Wachs sollst du machen, mit der Wurzel[e] (?) einer Dattelpalme ihre Augen reinigen(?), in Feuer scharr es ein, im Grabge]wölbe seiner Familie sollst du sie sich legen lassen.

Beschwörung: [*Ea*, (um) von dem Bösewicht zu lösen[f], von dem Böse]wicht zu lösen,

(30) [*Ea*, (um) die Menschheit von dem Bösewicht zu lösen, möge zu seinem Antlitz hin]gehen,

[seinem Antlitz feindlich sein(?)[g], sein Ort ....., die böse Zunge] trete bei Seite!

[Beschwörungen gegen] erscheinende [Tote].

[Ritual dafür:] ...., seine Hände sollst du waschen, und also sprechen: *Šamaš*, der böse Totengeist, den du kennst,

---

a Orig. I.
b Fehlt Var.
c Oder z. l.: *tu-ḫar-šú?*
d Var. *-gé.*
e *KU* = *išdu* s. SAI Nr. 7975.
f Vgl. DelSGl S. 31.
g Vgl. *ba-ri* DelSGl. S. 67.

anâku(ku) lâ îdû(u) lâ iṭeḫâ(a) lâ i-qar-ri-ba[a] *lâ isaniga(ga!)*[b] *a-lak-ta-šú purus(us) taqabi-ma*

(35) *ṣupur alpi mê tumalli qêm šaššugi ana libbi tanadi(di) ina šam*[c] *elpiti ana pân*[d] *šamaš tamaḫaṣ(aṣ) tanaqi(ki)-ma mîtûti(meš) ipparasu(meš)*

Plate 18:

én (d)utu útu gidim-gidim-e-ne-gé: gidim im-šú ud ul-dù-a

ka-ši-ne-in-du$_8$-ru ši-lal-e: ka-ši-ne-in-du$_8$-ru lal-en

(d)utu (d)za-qar (d)ma-mú-da lal-e gi-duru nu-izkim me-en (d)za-qar (d)ma-mú-da

níg-zag šu-bal-bal-e-dè me-en: tu$_6$-dug$_4$ -ga (d)en-ki dàr zu-ab dàr-zu-ab-gé

(40) *en-gal (d)utu ki-bi ḫé-en-bal-e: mu-pà(d)-da dingir-ri-e-ne*

(d)za-qar (d)ma-mú-da ri-a: (d)ereš-ki-gal (d)nin-a-zu-gé

nam-mu-un-da-an-búr-ri (d)nè-irigal dur ka-bi ḫé-ne-in-kešda-kešda

---

eninnim-ma šumma amêlu mîtu itti amêli balṭi ana limuttim innamir ana parâsi-im-ma la amâri-šú [

---

kikiṭṭušu (šipât)pušikku (šipât)nabâsu ištêniš teṭimmi 7 kiṣrê takaṣar

(den) ich nicht kenne, soll nicht nahen, sich nicht nähern, nicht herankommen, seinen Weg halte fern!« sollst du sagen.

(35) Eine Rinderklaue sollst du mit Wasser füllen, Bitterkornmehl hineinwerfen, mit einer Binse vor *Šamaš* schlagen(?), ausgießen, die Toten werden ferngehalten werden.

Plate 18.

[e]Beschwörung: *Šamaš*, Sonnengott der Totengeister: den Totengeist, den für ewig bedeckten Ton,

das Angesicht wendest du ihm zu, du bindest: das Angesicht wendest du ihm zu, du bindest,

Sonnengott, *Zaqar*, Traum(gott), du bindest, ein Röhricht(?) ohne Zeichen bist du, *Zaqar*, Traum(gott),

was vorn ist(?),[f] vertauschest du. Die Beschwörung(sformel) des *Enki*, des Steinbocks des *Apsû*, des Steinbocks des *Apsû*,

(40) der große Herr *Šamaš* möge seinen Ort ändern! (Bei der) Namensnennung der Götter

mögen den *Zaqar*, den Traum(gott), der (über ihn) geworfen ist: *Ereškigal* und *Ninazu*

nicht lösen, *Nergal* möge sein Antlitz binden.

Beschwörungen: Gesetzt, ein Toter ist bei einem Lebendigen zum Bösen erschienen, um (ihn) fernzuhalten, und ihn nicht zu sehen [

Ritual dafür: ......-Wolle, rote Wolle sollst du miteinander weben, sieben Knoten binden,

---

a Var. *KU.NU-[*

b Var. *qa.*

c Fehlt Var.

d Var. *(d) UD.*

e Die Übersetzung der Z. 36—42 ist in vielen Einzelheiten unsicher.

f D. h. kehrst alles ins Gegenteil um.

(45) šaman (iṣ)erini laberu šinni amêlûti qêm šaššugi epir qimaḫḫi laberi šinni pu-lu-uk-ki (iṣ)[
epir išid (iṣ)balti epir zer-ba-bi išténiš tuballal ki-iṣ-ri tasalaḫ e-ma tarkusu šipta tamanu ina pûti[-šú tarakas]
ki-a-am tu-šad-bab-šú a-di sâmu pa-an pi-ṣi-e pi-zu-ú pa-an ṣi-rip sâmu iš-šak-[nu
eṭimmu šá itti-ia innamru a-a i-tu-ram-ma ina ma-ṣa-rat ud-ṣal!?-e[
šum-ma tîdî-šú šùm-šú tašaṭar(ár) šum-ma ina mûši lu ina kal ûmi[

(45) Öl von der Zeder, altes, einen Menschenzahn, Bitterkornmehl, Staub des Grabgewölbes, eines alten, den Zahn eines Krebses, [
Staub vom Grunde eines Dorn(strauch)es, Staub eines ..... Tieres[a] sollst du miteinander vermischen, die Knoten besprengen, sobald du gebunden hast, sollst du die Beschwörung rezitieren, an [seine] Stirn [binden].
Also sollst du ihn sagen lassen: Bis das Rote vor dem Weißen weiß geworden ist, (das Weiße) vor dem Roten rot geworden ist,
soll der Totengeist, der bei mir erschienen ist, nicht wiederkehren und in der Frührotmorgenwache [
Gesetzt, du kennst ihn, so sollst du seinen Namen schreiben, gesetzt, in der Nacht, oder am vollen Tage [

K. 2175 Col. II.
Anfang abgebrochen.
(il)bêl [
ṣalam amêli mîti ana(il)[
ana pâni-šú tašakan(an) ṣalam amêli balṭi [
(5) ṣalam amêli balṭi ina (karpat) a-[da-gur ... tanaqi](ki) ṣalam amêli mîti ina (karpat) la-[ḫa-an-ni
ṣalam amêli mîti qimaḫḫa tepiti-ma te-[qib-]bir-šú: zi-pà(d)-dè-e tu-tam-ma-šu [
ṣalam amêli balṭi ina mê ellûti(meš) ta[masi?] pân (il)šamaš tar-za-an amêla marṣa zumra-šú qaqqad-[su....]šamna
tu-ra-ḫu-ṣu 3-šú [iqa]bi lik-ru-ú išasi(si) sûqa lu lâ ettiq ana bîti-šú uštešširr

---

šiptu (il)šamaš šàr šamê u irṣitim dajjân elâti(meš) u šaplâti(meš) bêl amêli mîti mur-te-du-u amêli balṭi

ein Bild des Toten dem Gotte [
vor ihn sollst du (es) setzen, ein Bild des Lebenden [
(5) das Bild des Lebenden in einen *a*[*dagur*-Topf sollst du setzen, Wasser darüber ausgieß]en, ein Bild des Toten in einen *la*[*ḫannu*-Topf setzen],
das Bild des Toten in dem geöffneten Grabgewölbe begraben,
ihn einen Schwur (mit dem Wortlaute) *zi-pàd-dè-e*[b] schwören lassen, [
das Bild des Lebenden sollst du mit reinem Wasser waschen(?), vor *Šamaš* besprengen, den Kranken, seinen Leib, [seinen] Kopf ... mit Öl
übergießen, dreimal soll [er sprech]en: Man möge (ihn) holen!(?) Er soll es rufen, auf der Straße nicht weiter gehen, nach seinem Hause geraden Weges gehen.

Beschwörung: *Šamaš*, König des Himmels und der Erde, Richter des, was oben und was unten ist, Herr des Toten, Regent des Lebenden,

---

a Oder *Zêrbabu*-Topfes.
b D. h.: Beim Leben des und des schwöre ich ...

(il)šamaš mîtûtu(meš) šá iš-šak-nu-nim-ma innamru(ru) lu eṭim abi-ia$_5$ u ummi-ia$_5$ lu eṭim aḫi-ià
(10) *u aḫâti-ia$_5$ an-nam lim-ḫu-ru-ma ia-a-ši li-maš-ši-ru-nin-ni*

---

kikiṭṭušu ina še-rim ina [pân (il)šamaš] qaqqara tašabit mê ellûti tasalaḫ pân (il)šamaš nidnaqqa burâša tašakan(an) kurunna tanaqi(ki)
šînat imêri ina ṣupur alpi ana [amêli mîti] šá itti amêli innamru 3-šú tanaqi(ki)-ma amêlûti mîtûti(meš) ipparasu(meš)

šumma amêlu mîtu itti amêli balṭi innamir[....... ṣalma] šá ṭîṭi teppuš(uš) šùm-šú ina naglabi šumêli-šú tašaṭar
ana libbi qaran ṣabîti tašakan-šú-ma pâna-šú [ana erêb(il) šamši tašakan ... lu ina] (iṣ)ṣilli (iṣ)balti lu ina (iṣ)ṣilli (iṣ)iṭṭitti
(15) *bûra tepiti-ma te-qib-bir-šú [ina pân (il)šamaš 3-šú kiâm] taqabi*

šiptu (il)šamaš eṭimmu šá šaknam(nam)[
dà-lí-lí-ka lud-lul[

šumma amêlu mîtu itti amêli balṭi [innamir] šumma zikaru lubušta ... tulabbas-su šum-]ma sinništu lubušta ṣalimta

Šamaš, die Toten, die sich eingestellt haben, erschienen sind, sei es, daß er der Totengeist meines Vaters und meiner Mutter ist oder der Totengeist meines Bruders
(10) und meiner Schwester, dies mögen sie annehmen, mich loslassen.

Ritual dafür: Am Morgen v[or *Šamaš*] sollst du den Boden fegen, mit reinem Wasser sprengen, vor *Šamaš* ein Räucherbecken mit Zypresse(nparfüm) aufstellen, Feinbier ausgießen,
Eselsurin in einer Rinderklaue für [den Toten], der bei dem Menschen erschienen ist, dreimal ausgießen, und die Toten werden ferngehalten werden.

Gesetzt, ein Toter ist bei einem Lebenden erschienen, ... sollst du [ein Bild] aus Ton machen, seinen Namen auf seine linke Weiche schreiben,
in das Horn einer Gazelle es setzen, sein Gesicht [nach Westen richten, ... entweder im Schatten eines Dorn(strauch)es oder eines Rhamnusdorn-(strauch)es
(15) ein Loch aufmachen, es begraben, [vor *Šamaš* dreimal also] sprechen:

Beschwörung: *Šamaš*, der Totengeist, der sich eingestellt hat, ...
dir will ich huldigen [

Gesetzt, ein Toter ist bei einem Lebenden [erschienen, ... wenn er männlich ist, mit einem ... Gewande sollst du ihn bekleiden, we]nn er weiblich ist, mit einem schwarzen Gewande

tulabbas-si du-di-ni-tú...... tanaqi(ki)-ši
(20) *su-di-e tanadin-ši...... kiâm taqabi*

šiptu (il)šamaš...... ipparikụ pa-nu-ka šak-nu
bêru MÁŠ...... eṭimmu iṣbatu-šu(!)-ma ina šutti u mu-na-at-ti
itti-šú innamru...... marṣu ki-a-am tu-šad-bab(!)-šú
Rest abgebrochen
Kol. IV
šumma kimin burâšu [
(30) *šumma kimin burâšu [*
šumma kimin burâšu ṭâbat a-ma-nim [
[šumma kimin] kirkirân burâši ṭâbat a-ma-nim ina šamni [
[šumma kimin] ...... ṭâbat a-ma-nim ni-kip-t[ú
šumma kimin burâšu kirkirân burâši [
(35) *ištêniš tasâk*[a] *ina kurunni! tuballal KI[*
šumma kimin sáḫ-lí-e ṭâbat a-ma-nim itti(riqqu)[
la-am šêpa-šú ina irṣiti iškunu(nu) o [
šumma kimin (aban)mu-ṣa zikaru (aban)gul-la(?) [
epir gul-gul amêlûti [
(40) *nidnaqqa burâša ana pân (il) [.... tašakan........]*
šumma kimin riḫût amêlûti [
šumma kimin epir gul-gul [amêlûti

sollst du sie bekleiden, Brustschmuck [ihr anlegen, Wasser(?)] ihr ausgießen,
(20) Nahrung ihr geben...... also sprechen.

Beschwörung: *Šamaš*, [der Totengeist,] der sich in den Weg gestellt hat(?), vor dir eingestellt hat,
Doppelstunde...... [,den] ein Totengeist erfaßt hat, bei dem er im Traum und Schlaf
erschienen ist...... böser, also sollst du ihn sprechen lassen.
Kol. III und Anf. von Kol. IV abgebrochen bis auf wenige zusammenhangslose Worte
Gesetzt, dsgl., Zypresse(nparfüm) [[b]
(30) Gesetzt desgl., Zypresse(nparfüm) [
Gesetzt dsgl., Zypresse(nparfüm), *amânu*-Salz, [
[Gesetzt dsgl.,] ... von Zypresse(n), *amânu*-Salz in Öl [
[Gesetzt dsgl.,] ... *amânu*-Salz, *nikiptu* [
Gesetzt dsgl., Zypresse(nparfüm), ... von Zypresse(n), [
(35) sollst du zusammen zerstoßen, mit Feinbier vermischen, mit [
Gesetzt dsgl., Senf, *amânu*-Salz mit [
Bevor er seine Füße auf den Boden setzt, [
Gesetzt dsgl., männlichen *muṣa*-Stein, *gulla* ..-Stein [
Staub eines Menschenschädels [
(40) ein Räucherbecken mit Zypresse(nparfüm) sollst du vor den Gott... [setzen].
Gesetzt dsgl., Menschensamen, [
Gesetzt dsgl., Staub eines [Menschen]schädels [

---

a Diese Lesung ist durch einen unpubl. Texte, den ich durch einen Antiquitätenhändler kennen gelernt habe, gesichert.
b Ähnlich diesem Teile sind die von THOMPSON MT 97ff. veröffentlichten Texte. Die hier genannten Mittel finden sich zumeist auch dort wieder.

ina šamni tapašaš [
šumma kimin (šam)ḫašû [
(45) *gul-gul amêl[ûti*
ina šamni tapašaš [
Rest abgebrochen.

mit Öl sollst du einreiben, [
Gesetzt dsgl., Thymian, [
(45) Menschenschädel [
sollst du mit Öl einreiben, [

KAR Nr. 21 Rs. Z. 11ff.
šumma amêlu mitûti(meš) innamru(meš) [ittišu] . . . .
3 u_4-mi ina ki-rib u_4-me ina pân (il)šamaš
a-na eṭimmi kimti-šú (RI eṭimmu)[a]
mê(meš) ina qalî tanaqi(ki) ina ûmi 2-kam
(15) *ina ki-rib u_4 -me akal alappâni teliqi(ki)*
aklu šú-a-tú ana mut-ta-ti ta-za-az-ma
mut-ta-at akli šú-a-tú ina qaqqad amêli šu'âti
tum$_4$-ma-ad -ma 3-šú ki-a-am taqabi

(il)šamaš aš-šum annanna apil annanna šá šunâti(meš)-šú par-da
(20) *i-da-tu-šú lim-na dal-ḫa-ma*
Unterschrift.

Gesetzt, dem Menschen erscheinen Tote [
3 Tage(lang) mitten am Tage vor *Šamaš*
sollst du dem Totengeist seiner Familie . . . .
Wasser in Röstkorn ausgießen, am 2. Tage
(15) sollst du mitten am Tage ein Emmerbrot nehmen,
jenes Brot halbieren,
die Hälfte jenes Brotes sollst du auf das Haupt jenes Menschen legen, 3mal also sprechen:

Šamaš, wegen NN., des Sohnes des NN., dessen Träume ängstlich sind,
(20) dessen Zeichen böse (und) verwirrt sind.

31.

Der im folgenden bearbeitete Text findet sich an einer Stelle, wo man ihn nicht erwartet, in einer Hemerologie VAT 10564 = KAR 178, 6. Kol. der Rs. Z. 35ff. Dort heißt es: Am 26. (d. i. des *Abu)* ist *gabraḫḫu*[b], nicht günstig. Alsdann folgt das Ritual, das die Sünde des Menschen beseitigen soll. Zu diesem Zwecke soll man ein Bild des Totengeistes seines Vaters herstellen, ein Bußgebet sprechen, das Haupt des Bildes merkwürdigerweise mit einem Frauenkleide einhüllen,

[a] Das Eingeklammerte offenbar überflüssig.
[b] Eig. Schlagen (verwunden) der Brust, d. i. Trauer oder ähnl. Vgl. zu diesem Ausdruck MEISSNER, Beiträge zum assyrischen Wörterbuch I S. 20.

nach einer Beschwörung wieder von der Umhüllung befreien und mit einem reinen Kleide bekleiden. Der Sohn soll mit Öl übergossen werden. Nach Opfern für *Šamaš* folgt eine Beschwörung an diesen Gott. Aus ihr geht hervor, daß man hofft, der Totengeist des Vaters werde die Sünde (den Bann) des Sohnes hinüber in die Unterwelt mitnehmen und vor dem Unterweltgericht die Stelle des Sohnes, der eigentlich selbst dorthin wandern und abgeurteilt werden müßte, vertreten.

KAR 178, 6. Kol. von links, Z. 35ff.

ṣa-lam e(!)[a]*-ṭi-im a-bi-šu teppuš(uš)*
ši-gu-u ana ili-ka (il)ištari-[ka] tašasi
elîta(?)[b] *ta-ša-su-u rêš ṣa-lam a-bi-ka*
lubšât(ḫi.a) sinništi tuḫallap ki-a-am ta-qab-bi
ilu (il)ištar a-bi ár-ni ub-la a-ra-an-šú lit-bal
(40) *an-ni-ta ta-qab-bi-ma ina ûme(me) šu'âti rêš [amêli] šu'âti tapaṭar*
lubûša za-ka-a tulabbas-su
šamna ṭâba ana rêš amêli tašapak(ak) sibi u sibi BUR.ZI.GAL.MEŠ
ribku suluppu tumalli(meš)
3 BUR.ZI.GAL.MEŠ ṣa-ar-pa-te
(45) *3-ta-a-an la ṣar-pa-te*
kan-na tumalli-ma ana pân (il)šamaš tašakan(an)
ki-am ta-qab-bi (il)šamaš ⟨lumun?⟩ ár-ni-ia šá ki-im-ti-ia
i-zi-te-ia i-zi-ir-tú-ia$_5$ *šap-ta-(te-)a-ia šá. . . .*
pag-rum kul-la-ta ma(?)[c]*-mit lim-ḫur*

Ein Bild des Totengeistes seines Vaters sollst du machen,
ein Bußgebet zu deinem Gotte und deiner Göttin rufen,
laut(?) sollst du rufen. Das Haupt des Bildes deines Vaters
sollst du mit Frauenkleidern verhüllen, also sprechen:
Gott, Göttin! Mein Vater hat meine Sünde weggenommen, möge seine Sünde wegnehmen!
(40) Dies sollst du sagen, an jenem Tage sollst du das Haupt jenes [Mannes] losmachen[d],
ihn mit reinen Kleidern bekleiden,
gutes Öl auf das Haupt des Mannes schütten, sieben und (noch einmal) sieben große *pursîtu*-Töpfe
mit Dattelkuchen[e] füllen,
mit drei großen, lauteren *pursîtu*-Töpfen,
(45) drei nicht lauteren
ein Gestell anfüllen, (dies) vor *Šamaš* stellen.
Also sollst du sprechen: *Šamaš*, ⟨das Böse(?)⟩ meiner Sünde, der meiner Familie,
meiner Klage(?)[f], meines Fluches, meiner Lippen(?) . . .
möge der Leichnam, insgesamt den Bann, (auf sich) nehmen![g]

---

a So natürlich gegen das Original zu lesen.
b *AN.TA?* Oder zu ergänzen: *ki-ma* (= sowie du rufst)? In einem Hauptsatze ist die Form *tašasû* auffällig.
c Original *áš*.
d S. oben S. 108 d.
e S. oben S. 19 c.
f *izitu* = *izimtu?*
g Lesung und Übersetzung unsicher.

(50) *(il)šamaš šá at-ta ti-di ana-ku la i-du-u*
itti ṣa-lam abi-ia nâr ḫu-bur li-bir
arkâti(meš) damqâti(meš) li-pir-su

(50) *Šamaš*, (der Bann), den du kennst, ich nicht kenne,
möge mit dem Bilde meines Vaters den *Ḫubur*-Fluß überschreiten!
Eine gute Entscheidung möge getroffen werden!

32.

Den Beschwörungstexten gegen den *eṭimmu*, den Totengeist, ist nahe verwandt eine Textgruppe, die sich zwar nicht mit dem Totengeist, aber mit dem auch in Totenbeschwörungen häufig erwähnten Dämon *mimma limnu* »Jegliches Böse« beschäftigt. Ich hebe hier 4 Texte heraus, deren Zusammengehörigkeit noch nicht im einzelnen gezeigt worden ist, nämlich DT 48 (Craig RT I S. 18), KAR Nr. 41 und 242, Thompson MT 93, 3. Sie sind folgendermaßen zusammenzustellen. DT 48 I. Kol. ist Duplikat zu KAR Nr. 41 und 242 Rs. ?, DT 48 II. Kol. ist als Anfang zu der oben abgebrochenen Vs. ? von KAR 242 zu stellen, ja das Wort *puluḫ[tu]* in der vorletzten Zeile ist vielleicht sogar der Anfang der Z. 2 von KAR 242. Mit der Beschwörung von KAR Nr. 242 Vs. ?, Z. 15ff. läuft parallel Thompson MT 93, 3, Z. 3ff. Beachtenswert ist die Tatsache, daß letzterer Text nach Z. 12 und 17 gegen *šimmatu* gerichtet ist, eine Krankheit, die ich am liebsten mit Lähmung übersetzen möchte. Sie ist also ein Übel, das von genanntem Dämon verursacht wird.

Das wichtigste Heilmittel dagegen ist die Lebensbeschwörung, die als Eigentum der *Bau* und des *Marduk* in unseren Texten genannt wird, bzw. der »gute Hauch« des *Enbilulu*.

DT 48.

én (d)nin-in-si-in-na [ama nam-lú-lil-l]u-gé
(il)nin-kar-ra[a]*-ak um-me [a-me-lu-t]i*
(d) nin-tin-ug$_5$-ga ama sag-[gig-g]a-gé
(il) "[b] *um-me*[c] *ṣal-mat qaq-qa-di*
(5) *(d) ba-ú tu$_6$ nam-ti-la sub-ba šà*[d]*-gig-ga-gé*
(il) "[e] *na-da-at ši-pat ba-lá-ṭi ana ki-iṣ lìb-bi*
(d) da-mu lú-kud-da sa - UL[f]*-UL-gé*
(il) "[g] *šá šír-a-na bat-qa*[h] *i-kaṣ-ṣa-ru*
(d)gu-sir$_4$-ra šit-dù kalam-ma-gé

Ninkarrag, Mutter der Menschheit,
Nintinugga, Mutter der Schwarzköpfigen,
(5) *Ba'u*, die die Beschwörung des Lebens rezitiert für die Herzkrankheit[i],
Damu, die (der) die zerrissene Sehne bindet,

---

a Var. KAR 242 *[(il)nin-kar-]DU(!)-a[k]*. Das *DU* ist sicher. Hier *ra* zu lesen?
b Var. *(il)nin-ti!-ug$_5$-ga*.
c Var. *mi*.
d Var. *SAG!*
e Var. *(il)ba-ú*.
f Var. richtig *kešda(da)*.
g Var. *(il)da-mu šír-a-nu bat-qu i-kaṣ-ṣar*.
h Var. *qu*.
i So das Sumerische, das Akkadische hat: Leibschneiden.

(10) *(il) “ pa-qid*[a]*-da-at ma-a-ti*
(d) ama-šu-maḫ-a[b] *agrig é-kur-ra-gé*
(il) “[b] *ab-rak-kàt é-kur*
(d) ama-šu-ḫal-bi ama níg-nam-gál-la-gé
(il) “[c] *um-me*[d] *[šik-na-at] na-piš(!)-tim*
(15) *(d) tu*$_6$*-ne-in(!)-tu*$_6$*-ba-šag*[e] *sukkal(!)-maḫ šà é-gal-maḫ-gé*
(il) [“] suk-kal-lu ṣi-i[f]*-ru šá ki-rib é-gal-maḫ*
sag-gig zú-gig šà-gig lipiš-gig
mu-ru-uṣ(!) qaq-qa-di “ šin-ni “ lìb-bi ki-iṣ lìb-bi[g]
[igi]-gig á-zag sa-ma-ná tu-ra ḫul [ ] ra
] “ i-ni a-sak-ku sa-ma-nu mur-ṣu lim(!)-[nu] aḫ-ḫa-zu
KAR 242: *] a-ni*
li]-mut-te
l]i-is-suḫ

(10) *Gusirra*, die das Land beaufsichtigt,
Amašumaḫa, *abrakkatu* von *Ekur*,
Amašuḫalbi, Mutter der Lebewesen,
(15) *Tunentubašag*[h], erhabner Vezier von *Egalmaḫ*,
die Kopfkrankheit, die Zahnkrankheit, die Herzkrankheit, das Leibschneiden,
] die Augenkrankheit, *asakku*, *samanu*, die böse Krankheit, ... der *aḫḫazu*.
(20) ....
] der Bosheit
] möge er ausreißen!

DT 48 II. Kol.

Anfang abgebrochen.
šiptu ul-tu šamê [
it-ti na-al[-ši
it-ti šâri na-[
ki-ma šammi ki-is-[sat immeri
(5) *ina kib-si ma [*

Anfang abgebrochen.
Beschwörung: Vom Himmel [
mit dem Schnee [sollst du schmelzen,
mit dem Winde [verwehen,
wie Kraut, das Futt[er(?) des Schafes, vertrocknen],
(5) durch den Tritt des .... [zertreten werden],

---

a Var. *ki*.
b Var. *(d)šu-maḫ*; KAR 242 hat einen anderen Text: *ma]ḫ-ŠIT?*.
c Var. *(il)ama-šu-ḫal-bi*.
d Var. *ummu*.
e Var. *tu-ba-za*.
f Var. ausgelassen.
g KAR 242 hat deutlich *KI.PA!.UD!.BI(?)*; offenbar ein Mißverständnis des Abschreibers. KAR 41 hat stets *mu-ru-uṣ* „anstatt“.
h Dieser Gott ist offenbar mit dem im Reall. unter *Banengubašag* notierten identisch. Es ist jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß das erste Zeichen anstatt des bisher angenommenen *ba*$_5$ vielmehr *tu*$_6$ ist (s. CTXXIV pl. 36, 47; pl. 47, Z. 18).

ina kib-si LU[
it-ti nam-[
(il)é-a [
(9) *irṣitim(tim) [*

durch den Tritt des Schafes(?) [vernichtet werden],
mit ....
Ea .....
(9) der Erde ....

KAR Nr. 242.

pu-luḫ-[tu]ḫat-tum lim-ḫu[r-ka
a-[ú]r-ma supûru[a]*-ka kîma iṣ-ṣur-ru [*
] me(?)-du-ú (il)ninurta mimma lim-nu tum$_4$*-ma-at*
(5) *[šá-kin-]ka šá-kin-ta-ka ina zumri-šú li-is-suḫ-u-ka*
[a-na la ta-ri-]ka a-na la sa-ḫa-ri[b]*-ka ana la te-ḫi-ka*
[ú]-tam-me-ka mim-ma lim-nu
[ni-]iš [ ] [š]àr mûši [n]i-iš (il)gira (il)lugal-gir(?)-[ra]
[lu-u ta-ma-]ta TU$_6$ *ÉN*

---

(10) *[šiptu mimmu lim-nu] .... it-ti šâri a-lik it-ti me-ḫi-e šu-te-šir ḫarrânu(!)*[b]
[..it-]ti ša-ri[m] lu ṣa-a-a-da-ta lu-u ta-a-a-ra-tu
[šûtu iltânu] šadû amurru šâr ir-bit-ti
]man-nu mim-ma lim-nu ina zumri(!) annanna apil annanna
[šûṣa] e tak(?)-ki-du e ta-as-suḫ-ra ḪUL .. zi an-na ḫé-pàd zi ki-a ḫé-pàd

---

(15) *[šiptu] .. šá apkal ilâni(meš) (il)marduk at-ta*

Furcht (und) Schrecken möge dir entgegentreten,
] deine Hürde(?) wie ein Vogel [
] ... *Ninurta*, »Jegliche Böse«, du mußt schwören,
(5) (Der Gott), der dich eingesetzt, (die Göttin,) die dich eingesetzt hat, mögen dich aus seinem Leibe ausreißen,
[Daß] du [nicht wiederkehrst], daß du nicht umkehrst, daß du nicht nahst, habe ich dich schwören lassen, »Jegliches Böse«.
Beim Leben des ....., des Königs der Nacht, beim Leben des *Gira*, des *Lugalgirra(?)*
mögest du schwören. Ende der Beschwörung.

---

(10) [Beschwörung: »Jegliches Böse«], ... mit dem Winde gehe, mit dem Südwinde ziehe geraden Wegs dahin!
.... mit dem Winde(?) mögest du jagen, mögest du umkehren,
[Südwind, Nordwind], Ostwind, Westwind, (ihr) vier Winde,
..... »Jegliche Böse« aus dem Körper des NN., des Sohnes des NN.,
[vertreibet]! Scheut(?) euch nicht, kehrt nicht um! .... Beim Leben des Himmels schwöre er, beim Leben der Erde schwöre er!

---

(15) Beschwörung: ... des Weisen der Götter, *Marduk(s)* bist du!

a Der Winkelhaken des Zeichen *supûru* ist im Original weit vom Hauptteil getrennt, wie in der Kopie.
b So wohl gegen das Original zu lesen.

[apkal] ilâni(meš) (il)marduk mim-ma lim-nu šá zu-um-ri-ka li-is-suḫ
[ina] (iṣ)majali nam-tar-ka (il)šilig-lú-dug lik-kiš ina (iṣ)majali nam-tar-ka (il)šilig-lú-dug lid-ki-ka
ina qâtâ namtari-ka (il)šilig-lú-dug lig-mil-ka ši-pat-su šá balâṭi (il)marduk lid-di-ka
šâru ṭâbu šá (il)en-bi-lu-lu li-zi-qa-ka
(20) *(il)šà-zu ina dan-na-ti qa-at-ka li-iṣ-bat*
ti-bi-ma bu-luṭ šá (il)marduk at-ta TU_6 *ÉN*

šiptu [(il)mar]duk bêlu ellu aplu šá (il)é-a: ušumgal šamê(e) rab[ûti]

[Der Weise] der Götter *Marduk* möge »Jegliches Böse« aus deinem Leibe ausreißen!
Von dem Lager möge dein »Geschick« (deinen *namtar) Šiligludug* vertreiben, vom Lager möge dein »Geschick« (deinen *namtar) Šiligludug* dir aufscheuchen,
aus den Händen deines »Geschickes« (deines *namtars)* möge *Šiligludug* dich erretten, seine Beschwörung des Lebens möge *Marduk* dir rezitieren!
Der gute Wind des *Enbilulu* möge dir wehen!
(20) *Šazu* möge in der Not deine Hand fassen!
Stehe auf und lebe, *Marduks* (Eigentum) bist du! Ende der Beschwörung.

Beschwörung: *Marduk*, heiliger Herr, Sohn *Eas: ušumgal* des großen Himmels.

MT 93, 3.

] šamnu teliqi(ki) šiptu an-ni-tum 7-šú tamanu(nu) idu[
[šiptu an-]ni-tú 7-šu ana muḫḫi idi-šú tamanu-ma [ibaluṭ

šiptu (il)marduk bêlu el-lu[a] *ap-lu*[b] *šá (il)é-a*
[ušumgal] šá[c] *šamê(e) ra-bi-ú-ti*[d] *šá a-mat ki-bi-ti-šú man-ma-an la in-nu[-ú]*[e]
(5) *[i-n]a ṣi-it pî-ka mi-tum i-bal-luṭ*
[na]p-li-sa-am-ma annanna apil annanna šup-šu-qa-am (en-šú šu-nu-ḫu...)
[ina] te-ka ṭa-bi lit-ta-ap-pir murṣu

] Öl sollst du nehmen, folgende Beschwörung siebenmal rezitieren, den Arm [einreiben].
Folgende Beschwörung sollst du siebenmal über seinen Arm rezitieren, [so wird er gesund.]

Beschwörung: *Marduk*, heiliger Herr, Sohn des *Ea*,
ušumgal des großen Himmels, dessen Befehl niemand ändert,
(5) [bei] dem Anspruch deines Mundes lebt der Tote auf!
Schau mich an, den NN., Sohn des NN., den bedrängten, (schwachen, elenden ....)!
[Durch] deine gute Beschwörungsformel werde die Krankheit vertrieben!

---

a Var. *ellu.*
b Var. *aplu.*
c Fehlt *Var.*
d Var. *GAL.*
e Var. *[šá ṣi-i]t pî-šú ilu ma-am la innû(ú) ša ina ki-bit[*

[mim-ma] lim-nu[a] *šá ina zumri annanna apli annanna ibašû(ú) li-in-na-si-iḫ*
[liṭ]-ṭa-rid-ma annanna lib-luṭ šiptu[b] *ul ia-at-tu-un šiptu (il)da-mu*
(10) *[u] (il)gu-la (il)gu-la bul-liṭ-ṭi-ma ki-iš-tú li-ki-e TU₆ ÉN.*

---

enimnim-ma šum-ma amêlu id šumêli-šú i-šam-ma-am-šú

---

kikiṭṭušu mê u šamnu teliqi(ki) šiptu 7-šú tamanu-ma id šumêli-šú tu(!)-maš-šá-'
ù šiptu an-ni-tú sibi-šú ana muḫḫi idi-šú tamanu-ma ina-eš

---

(15) *šiptu i-ba-aḫ i-ba-aḫ ki-ri-biš ki-ri-biš*
. na-ši (il)bir-bir-ra ši-iš-ši ḫa-ma-at-ri TU₆ ÉN

---

enimnim-ma šim-ma-tum

Rest abgebrochen.

[»Jegliches] Böse«, das im Körper des NN., des Sohnes des NN., ist, werde ausgerissen!
Es werde vertrieben, NN. möge (wieder) aufleben. Beschwörung: *ul iattun.* Beschwörung: *Damu*
(10) [und] *Gula! Gula*, schenke mir Leben und empfange ein Geschenk! Ende der Beschwörung.

Beschwörung(sformeln): Gesetzt, eines Menschen linker Arm ist ihm gelähmt.

Ritual dafür: Wasser und Öl sollst du nehmen, die Beschwörung siebenmal rezitieren und seinen linken Arm sollst du einreiben,
und folgende Beschwörung sollst du siebenmal über seinen Arm rezitieren, dann wird er gesund.

---

(15) Beschwörung: *ibaḫ ibaḫ kiribiš kiribiš*
. naši (il)birbirra šišši ḫamatri. Ende der Beschwörung.

Beschwörung(sformeln) gegen Lähmung.

33.

Im Besitze E. TISSERANTS befindet sich ein Bruchstück einer in Assur gefundenen Beschwörung. Es ist leider recht schlecht erhalten und wird nur deshalb hier vorgelegt, weil das Übel, das beschworen wird, auf ein Grabgewölbe zurückgeführt wird. Es wird vorausgesetzt, daß das Grabgewölbe einen Menschen gepackt hat« (Vs. 18 *iṣbatsu qimaḫḫu* und Z. 3 [ergänzt]). Was damit gemeint ist, läßt sich vorläufig nicht sagen.

Der Text ist von SCHEIL RA XVIII S. 18f. veröffentlicht. Ich habe versucht, an einigen Stellen über die von ihm gegebene Lesung und Erklärung hinauszukommen.

---

a Var.: *mur-ṣu šá ina zu-um-ri annanna apli annanna[*
b Var. *]cá-a-a-ti šiptu (il)é-a u (il) [šilig-lú-dug].*

Vs. 2. Kol.

ana pân qimaḫḫi tanaši [
ašra ella ta-sar-[raq
ù amêlu šá qimaḫḫu [iṣbatušu qaqqadsu]
i-paṭ-ṭa-ru-ma [
(5) *a-na (il)a-nun-na-ki i-[*
inaqi(ki) mirsu [dišpu ḫemêtu i(ta)šakan]
qâtâ(2) amêli taṣabat(bat)-ma ina pân[(il)igigi u (il)a-nun-na-ki kiâm taqabi]
mu-uḫ-[ra] (il)igigi [
] (il)a-n[un-na-ki
(10) *ša ina šamê(e) [*
ina irṣitim(tim)-ma[anâku]
annanna apil annanna arad-ku-[nu]
pal-ḫa-ku-ma [šu-ta-du-ra-ku]
niqê(meš)-šú ellû[ti muḫra]
(15) *di-en-šú di-na [purussâ-šu pursa]*
[a]-a uš-ta-ni[-iḫ
a-a iṭḫi-šú murṣu[
a-a iṣ-bat-su qimaḫḫu [
a-a iṭḫi-šú qât eṭimmi [
(20) *a-a iṭḫi-šú ma-mit ta-[ni-ḫu*
egirru lâ damqu a-a [iddabi(u)b
up-šá-še-e lim[-nu-ti a-a innipušu
ù ana qimaḫḫi [

. . . sollst du vor dem Grabgemache erheben [mit . . .]
den (einen) reinen Ort bestreuen, [
und des Menschen, den das Grabgemach [»gepackt« hat, Haupt
soll man lösen und [
(5) den *Anunnaki* wird er [Opfer]
darbringen, ein Gemisch [von Honig und Rahm hinstellen].
Die Hand des Menschen sollst du fassen, vor [den *Igigi* und den *Anunnaki* also sprechen]:
Empfangt [ ], *Igigi*, [
] *Anunnaki* [die Opfer],
(10) die [ihr] im Himmel [
auf Erden [regiert(?)] . . . . . [Ich],
NN., Sohn des NN., euer Knecht,
ich fürchte mich und [bin erschrocken].
Seine reinen Opfer [nehmt in Empfang],
(15) seinen Prozeß führet, [Entscheidung für ihn gebt]!
Er soll nicht stöhnen, [
ihm nahe nicht Krankheit, [
ihn »packe« nicht das Grabgemach, [
ihm nahe nicht die Hand des Totengeistes, [
(20) ihm nahe nicht Bann [, Leid(?)
ein unguter Gedanke [soll] nicht [ausgesprochen werden],
böse Taten [sollen nicht getan werden]
und dem Grabgemache [

Rückseite

la ta [
la ta-šad-da-[od
la tu-šaḫ-[maṭ taqlimu(?)
mu-ú karânu [
(5) *na-ši-ma ana qi[maḫḫi errub]*
kaspa ḫurâṣa aban [nisiqti
ana pân (il)šamaš dajjâni ta-[ša-kan]
. . . ka a šá ki-[maḫ
niqâ ella a-na [tuṭaḫḫi
(10) *[u] [ma-] la lìb-ba[-šu idabub]*
. . .šam-ra-nu riqqu [
(iṣ)si-ḫa (iṣ)ar-ga-n[am
[šam] nînû 15 ÉN [
šaman kalîti a-a-ru [
(15) *ina ki-bit ilâni ra-[bu-ti*
lu(!)-ub(!)-luṭ lu-u[š-lim
a [
an-nam taqabi [
(iṣ)zi-ba-a[n-ni-tu
(20) *ina pân (il)šamaš[tašakan*
[aban] mil'u [

Rückseite.

du sollst nicht [
du sollst nicht . . . [
du sollst nicht [verbrennen(?)] lassen,
Wasser, Wein [
(5) tragend [wird] er in das Grabgemach eintreten,
Silber, Gold, [Edel]stein(e) [
sollst du vor *Šamaš*, dem Richter, aufstellen,
. . . .
ein reines Opfer dem [. . . . . . darbringen],
(10) . . . wie es [ihm] ums Herz ist, [soll er sagen].
. . . ., Fenchel, ...
Wermut(?), Gileadbalsam(?),
Ammi, 15 . . . .
Nierenfett, Blume(?) [
(15) Auf Befehl der großen Götter [
Ich will (wieder) aufleben, heil werden!
. . . .
Dies sollst du sagen [
Eine Wage [
(20) sollst du vor *Šamaš* [aufstellen]
Salz [

34.

K. 3507 ist ein Ritual gegen Pest. Leider ist von der Vorderseite nur ein Gebet an die Götter der Nacht, von der Rückseite ein Teil der Ritualvorschriften erhalten. Immerhin gehört es in unser Stoffgebiet, und ich gebe den Text hier, zumal da ich mich mit der Übersetzung LANGDONS, der K. 3507 in seinem Werk Babylonien penitential psalms Pl. XIIundXXIX publiziert und S. 74ff. bearbeitet hat, oft nicht einverstanden erklären kann.

K. 3507.

(5) *[šalmeš] mahar-ka lit-tal-lak rêma(ma) riši(ši) ù [a-na-ku]*
annanna apil annanna lu-ub-lu-uṭ dalîl (il)nergal u (il)ereš-k[i-gal lud-lul]

[enim]nim-ma ina mûtâne(meš) ina pa-an ab-ri [tamanu]

[šiptu] šu-ha-ru-ur ṣi-e-ru pa-ar-ka (iṣ)dalâtu(meš.tu) [
na-du-ú ši-ga-ru šu-qam-mu-mu il[âni ša irṣiti]
(10) *pa-ta-a-ma abullâte(meš) šá šamê(e) ra-[ap-šu-ti]*
ra-bu-ú-te ilâni(meš) mu-ši-ti šá ṣu-up-pu-u-šú(?)[-nu balâṭu]
ir(!)-ba-nim ilâni(meš) mu-ši-ti kakkabâni(meš) ra-[bu-ti
(kakkab) mu-sír-kešda(da) (kakkab!) sib-zi-an-na (kakkab) šul-pa-è (kak[kab]) [
(kakkab)mar-gíd-da (kakkab)ne-bi-ru (kakkab)kalîtu (kakkab)en-te-na-maš-lum (kakkab)ikû
(15) *ir(!)-ba-nim ilâni(meš) mu-ši-ti iš-ta-r[at mu-ši-ti]*
sûtu iltânu šadû amurru [ir-ba-nim]
ir-bi (il)nin-si$_4$-an-na (il)bêltu ra-bi-tú ù ma-a-du-te kakkabâni(meš) a-hi-a-ti [... ir-ba-nim]
šá ha-si-is-ku-nu i-ka-šá-du ni-is-mat ilû-[ti-ku-nu],[a]
an-na-an-na ha-si-is-ku-nu i-ka-šá-du [nismat ilûtikunu (?)] ...[a]
(20) *ul-tu ul-la-ma šá-ki-in ma-ga-ru [ina pânikunu]*

(5) [Wohlbehalten] möge er vor dir wandeln, empfinde Erbarmen, und [ich] NN., Sohn des NN., will gesund werden, (und) dem *Nergal* und der *Ereškligal* huldigen].

Die Beschwörung sollst du bei Pestfällen vor einem Holzfeuer [rezitieren].

[Beschwörung]: Stille ist die Steppe, verschlossen sind die Türen [der Erde], vorgelegt sind die Riegel, es schweigen die Gö[tter der Erde].
(10) Geöffnet sind die Tore des weiten Himmels,
Ihr großen Götter der Nacht, deren Blick [Leben ist],
tretet ein, ihr Götter der Nacht, ihr großen Sterne,
Musirkešda, Sibzianna, Šulpae, [
Wagenstern, *Nêbiru*, Nierenstern, *Entenamašlum, Ikû*-Stern,
(15) tretet ein, Götter der Nacht, Gött[innen der Nacht]!
Südwind, Nordwind, Ostwind, Westwind, [tretet ein]!
Tritt ein, *Ninsianna*, große Herrin, und ihr vielen Sterne ...[b] [tretet ein]!
Wer als euer Kenner(?) den Wunsch [eurer] Gott[heit] erreicht, ...
NN., der euch kennt(?), [der] erreicht [den Wunsch eurer Gottheit], ...
(20) Seit alters ist [bei euch] Gnade,

a So nach der Umschrift LANGDONS.
b S. KuB IV Nr. 47, Z. 43: *kakkab a-ha-ti.*

ba-aš-tu te-eš-mu-ú bu-ul-lu-ṭu i-ba-áš-ši [ittikunu]
i-ba-áš-ši it-te-ku-nu pa-ṭa-ar ʾ-il-te uz-zu li-ib-ba-tú u ni-ki-il-mi(!)
(ša) iz-za-ka-ru-ku-nu-ši mu-ug-ra a-ma-as-su ul-li-a a-ma-as-[su]
...šá(!) iz-za-ka-ru-ku-nu-ši mu-ug-ra a-ma-as-su ul-li-a a-ma-[as-su]
(25) *[ka-]a-šá ku-zu-ba-at i-lu-tim: ak-ku-ku-[tu] ina pâni-ša(!) šasqû el-lu [...tašapak]*
] 7 aklu kabru mu-ut-ki-i ra-bu-ti bi-il-la-tu(!).

Rückseite.

ilu[
bîtu šuʾâtu(?) .. [
tùm-ma-tu-nu-ma [

---

enimnim-ma uru-[bur-ru-da-kam]

---

(5) *kikiṭṭušu pî abul-lim(!) ta-dil-[ma] (karpat)a-[da-gur tukân]*
30 qa zêru taštapak(meš) 20 qa qêmu ... tašakan(an)
I qa šamnu ḫalṣu [
I-it e-di ...... ši-kin ra-[
I-it .. tu ku tašakan(an) erû [
(10) *I .. urîṣu rabû ša ilûti-ku-nu ... I immeru [*
I immeru balṭu I immeru [

šiptu (il)nergal bêlu pâqidu [muš-tam-di-iḫ šamê(e) u irṣitim]
ṭuppu 181-kam én é-[nu-ru]

Kraft, Erhörung, Belebung ist [bei euch]!
Bei euch ist Erlösung von Bann, Grimm, Zorn und Zornesblick(?).
Wer (?) zu euch ruft, erhöret sein Wort, haltet hoch(?) sein Wort,
wer zu euch ruft, erhöret sein Wort, haltet hoch [sein] Wort!
(25) .... die üppig[st]e der Hohen, Glut(?)! Vor ihr(?) [sollst du] reines Feinmehl [ausschütten].
]7 dicke Brote, große Süßbrote, Mischbier [

Rückseite.

Gott [
jenes Haus [
Ihr müßt schwören [

Beschwörung, um die Stadt zu erlösen.

---

(5) Ritual dafür: Den Eingang des Tores sollst du verriegeln(?), einen *a[dagur-*Topf aufstellen,]
30 *qa* Samen sollst du ausschütten, 20 *qa* Mehl ... hinstellen,
I *qa* reines Öl, [
I ....
I .... sollst du hinstellen, Erz [
(10) I .. großes Zicklein für eure Gottheit ...., I Schaf [
I lebendes Schaf, [totes] Schaf [

Beschwörung: *Nergal*, Herr, Regent, der wandelt über Himmel und Erde!
181. Tafel der Serie *én é-[nuru]*.

35.

Sumerische Gebete und Hymnen an *Nergal* sind selten, obwohl der Gott zu den ältesten Babyloniens gehört und seine Verehrung jetzt bis in die Zeit der Dynastie von Akkad inschriftlich belegt werden kann[a]. Jede Vermehrung des Materials ist daher zu begrüßen.

Chiera hat nun in seinem schönen Buche Sumerian religious texts Nr. 12 ein Gebet an *Nergal* veröffentlicht, das bisher noch nicht übersetzt worden ist. Es ist zwar nicht vollständig, aber doch soweit erhalten, daß es den Doppelcharakter des Gottes gut erkennen läßt. *Nergal* ist ja bekanntlich nicht bloß der Gott der Unterwelt, das »schreckliche Haus«, die »große Stadt«, wie unser Text sagt, sondern auch der Förderer der Vegetation, der Schirmherr des Lebens in der Natur. Über diese Doppelrolle des Gottes wird noch mehr im systematischen Teil gesagt werden müssen.

Der neue Text zeigt weiter noch eine recht beachtenswerte Eigentümlichkeit. Er nennt als den Herrscher, für den der Segen *Nergals* angerufen wird, *Gimililišu*, den zweiten König der ersten Dynastie von *Isin*. Damit wird als terminus ante quem für die Entstehung des Liedes die Zeit um 2150 v. Chr. festgelegt.[b]

Für die Rezitation bzw. den Gesang hat der sumerische Dichter kurze Hinweise in den Text eingefügt. Auf der Vorderseite wechseln die Ausdrücke *bar-sud* 1, 2, 3 und *šà-ba-tuk* 1, 2. Auf der Rückseite finden wir *[uru-en-]bi* Z. 38, dann folgt *sagar-ra* Z. 63, und wieder *uru-en-bi* Z. 68 (der Schlußzeile). Das Ganze wird im Kolophon als *adab* bezeichnet.

Die angegebenen Ausdrücke finden sich auch anderwärts in sumerischen Texten, leider ist aber bis heute noch nicht sicher festzustellen, was sie bedeuten.[c]

en ud nè[d] *du*$_7$ *-ru*[e] *dim*$_4$ *sùḫ*[f]*-e [*
(d)nè-iri-gal kar-gal an-ki sìg [
en igi-nè-íl-la-ni kalam lu[g]*-a [*
(d)nè-iri-gal á-tuk[h] *an-ki-a [*
(5) *bar-sud-àm*

Herr, Geist, mit Kraft geschmückt, Bedränger, Bedrücker(?) [
Nergal, großer Wall, Himmel und Erde schlagend, [
Herr, dessen Kraft begabtes Auge das Land grünen läßt[i], [
Nergal, gewaltiger, im Himmel und auf Erden [
(5) *barsudam*

---

a S. Gadd, Early Dynasties of Sumer and Akkad Pl. 3 *(Šudurkib)* und Ur Excavations Nr. 275 I 12 (Narâm-Sin).

b Sprachlich sind in diesem Texte auffällig die zahlreichen auf *-u* endigenden Formen.

c *bar-sud* nach Zimmern Lipit-Ištar, S. 9 = mit vollkräftigem Ton; so auch Witzel KSt 5, S. 70. *šà-ba-tuk* deutet Witzel a. a. O. S. 71 als = decrescendo. *sa-gar-ra* ist nach Witzel a. a. O. S. 43 = Hymnus, nach Zimmern S. 9 = Saitenspiel. In *uru-en-bi* steckt natürlich *uru* = Stadt, *en* = Herr. Zu *adab* vgl. Witzel a. a. O. S. 51 (nach ihm = Preis) und Chiera a. a. O. S. 23f.

d Anstatt *ud-nè (= emûqu)* ist wahrscheinlich *ud-ḫuš* (!) „grimmiger Geist (Sturm)«.

e *du*$_7$*-ru* = *šûsumu, usûmu* s. Del. SGl. S. 150.

f *sùḫ* (zur Lesung s. Del. SGl. S. 253) = *šubbû*, welches ein Syn. von *nasâḫu, bullû, ešû* sein dürfte.

g *lu(duššû* s. SDel. SGl. S. 173, *lum)*.

h *á-tuk* = *bêl emûqi*. i S. IV R 9, Z. 61/62.

en-ud-gal me-maḫ-zu du$_7$-ru tu$_{15}$-gàl-lu kalam-ma dul(!)-lu
(d)nè-iri-gal erím nam-tar gen[a]*-ni .... ḫúb*[b] *uku(!)-e sìg-gi*
en lil[c] *du-rí(?)*[d] *ga um lal -tuk*[e] *na-me e-ne-ra nu-gub-bu*
(d)nè-iri-gal ama[f] *ila gàl*[g] *šub nè gùr-ru*[h] *gal níg-šár-ri*[i] *eš-e(?)*[k]
(10) *dirig*[l] *šul-gal-e-ne nam -ur-sag-gá-ni nè-e nam-ur-sag-gá*
(d)nè-iri-gal an-ki zag-til-bi-še$_6$ nam-maḫ-a-ni dul(!)-la
šà-ba tuk-àm
ur-sag sag-ila[m] *en-nir-gál-lu dumu gab-zi a-a-na*
(d) nè-iri-gal èš ḫu-luḫ(!)[n] *ní-nè*[o]*-ri na-me gab-ru*[p] *gú-nu-zu*
(15) *šul zi-ga-ni mir a-ma-ru kur-kur kalam ḫúb-bi*
(d)nè-iri-gal ušumgal ù-mun[q] *gibil(?)*[r]*-lu úš-zi-gál KsigA. KsigA.*
bar-sud 2-kam-ma-àm

Herr, großer Geist, mit deinem erhabenen Gebote geschmückt, Orkan, der das Land bedeckt,
Nergal, der dem Feinde das Schicksal festsetzt, ... niederwirft, das Volk schlägt,
Herr, Windhauch, Ewigkeit(?), ..., dem niemand standhält,
Nergal, von Mitleid(?) erfüllt, der den Sturmdämon niederwirft, mit Kraft ausgestattet, großer, der das Grün vermehrt,
(10) überragend unter den großen Helden ist seine Heldenhaftigkeit, Kraft ist [seine] Heldenhaftigkeit.
Nergal, Himmel und Erde bis zu ihrem Ende bedeckt seine Erhabenheit.
šabatukam
Held, erhabenen Hauptes, Herr, Herrscher, Sohn, der die Brust aufrichtet bei (über) seinem Vater,
Nergal, furchtbares »Haus«, mit Fruchtbarkeit angetan, [gegen den] kein Ebenbürtiger den Nacken erhebt,
(15) Held, dessen Aufstehen Sturm ist, ein Orkan, der die Berge (und) das Land niederwirft,
Nergal, der *ušumgal*, (ist es), der das Blut erneuert, Tod (und) Leben verursacht, ...
barsud 2.

---

a *gen-ni* = *kânu*, s. Del. SGl. S. 94.
b *ḫúb* wohl = niederwerfen, s. *ḫúb-ba-ku* = *napalsaḫu*. S. Del. SGl. S. 215.
c *lil* hier vielleicht = *líl*.
d *du-rí* = *dâru*, s. Del. SGl. S. 151. Die Ergänzung ist natürlich unsicher.
e *um-me ga-lal* ist bekanntlich *mušêniqtu* = Säugamme. Ob vielleicht zu übersetzen ist: der die Mutter mit Milch füllt?
f *ama* = *rîmu* Mutterleib, hier auch = Mitleid? Oder steht hier »Mutterleib« im Sinne von »Mutter Erde«, »Muttergöttin«? Dann wäre zu übers.: „der die Mutter (Erde) trägt".
g *gàl* = *alû* und *irpû*.
h *gùr-ru* = *našû*.
i *šár-ri* = *duššû*, *ú-šár-ra* = *di-šu* s. Del. SGl. S. 258.
k *eš* = *ma'adûtu*, s. Del. SGl. S. 37, = *šullušu* »verdreifachen« Poebel UP V Nr. 112, Z. 8, 9.
l *dir(ig)* = *atâru*, s. Del. SGl. S. 137.
m *sag-ila* = *rêšân elâtu*, s. Del. SGl. S. 22.
n Das »furchtbare Haus« ist natürlich die Unterwelt, das Totenreich.
o Auch hier liegt die Lesung *ní-ḫuš* nahe.
p *gab-ru* hier deutlich = *gab-ri*, ebenso *gú - - zu* = *gú - - zi* (= *šaqû ša rêši*, s. Del. SGl. S. 104).
q *umun* ist = Blut, s. Holma, Körperteile S. 8.
r *gibil* = *edêšu*, s. Del. SGl. S. 87.

en a-a ugu-ni (d)nu-nam-nir-gim ti mud-e[a] *bí-da-gál*
(d)nè-iri-gal é(?)-da-rí iri(uru)-gal (d)en-líl banda(da)[b] *me-en*
(20) *] di-kud ka-aš-bar-ri-da za-a-da ta mu-e-da-gál*[c]
] gal a-rá gal me-nè[d]*-bi šu-maḫ-zu uš-im-si*[e]
] mu-zu .... si-ma-ra-ab-di[f]
] ḪAR ŠU MA .. kalam-ma sag-èn[g]*-tar-bi me-en*
] šà-ba-tuk 2-kam-ma-àm
(25) *za-] ra dingir [babbar] è bár ní-gùr-ru ma-ra-an-zal*[h]
] e-bi gub-bu-bi en za-a-da-gál me-en[i]
nam-]en-gal gùr-ru me-en[k]
igi]-ní-su-zi-bar-ri-dam
bar-sud 3-kam-ma-àm
(30) *] zi (d)uta-gim di-si-di-kud-kud*
] nun-me ul kún-è (d)a-nun-na-gé-ne
] e-ne-ra ḫul-gen-ni engur[l] *-ri-eš sal-mu-na-ab*[m]
] za-a-ar nir ḫu-mu-e(?)-ne-gál ḫúl-šà ḫu-mu-na(?)-ni-ib-gen[n]
] (d)uta-gim kalam-ma mu-ni ḫé-im-mi-i-i

Herr, wie der Vater, sein Erzeuger *Nunamnir*, läßt er Leben(skraft) am Blute entstehen,
Nergal, das ewige »Haus«, die große »Wohnung«, *Enlils* Stütze bist du,
(20) ... wenn du als Richter entscheidest, was ist bei dir?
[Ereški]gals(?) gewaltigen Gang (und) ihren furchtbaren Befehl stützt deine erhabene Hand.
] dein Name .... hat er dir recht geleitet (leiten lassen),
] ...... des Landes Pfleger bist du.
šabatuk 2.
(25) Di]r(?) macht die aufgehende Sonne das von Furchtbarkeit erfüllte Gemach hell,
] ... sein Stehen, ein Herr, der bei dir (allein?) steht, bist du.
] Herrschaft besitzend (tragend) bist du!
] wenn du blickst mit Furchtbarkeit und Schreckenglanz!
barsud 3.
(30)] .. wie *Šamaš* gerechtes Urteil fällend,
] der Weise, der Glanz erstrahlen läßt unter den *Anunnaki*,
] ihm (zu Liebe) den Bösen in den Ocean(?) laß hinstrecken!
] dir sei er Herrscher, ein frohes Herz sei ihm bestimmt,
] wie *Šamaš* möge im Lande sein Name erhaben sein,

---

a *mud* = *dâmu*, Del. SGl. S. 190 IV.
b *banda* = *takširu, endu*, s. Del. SGl. S. 67. Die Unterwelt liegt unter dem Reiche *Enlils*, der bewohnten Erde. Das »ewige Haus«, die »große Wohnung« = Unterwelt.
c D. h. du richtest allein.
d Lies ev. *me-ḫuš*.
e *uš- - si* doch wohl = *uš - - sa* = *emêdu, ummudu*.
f Zur Form s. POEBEL SGr. § 564, 521.
g Zur Lesung s. POEBEL ZA NF IV, S. 81ff.
h Zur Form s. POEBEL SGr. § 564.
i Das heißt vielleicht: Du stehst für dich ganz allein
k »Er« ist in den folgenden Zeilen wohl *Gimililišu*.
l Lesung sehr unsicher.
m Zur Form s. POEBEL SGr. § 674, 549, 521.
n Zu den Formen s. POEBEL SGr. § 494 (da *ene* = euch ist, ist wohl vor *za-a-ra* noch ein Dativ zu ergänzen) und § 501.

(35)] kur-kur kalam-ma a-zi-ni ḫé-im-mi-íb-dé(!)
] bar-sud-da-àm

(35) über(?)] Berge (und) Land sei sein Lebenswasser ausgegossen!
barsud.

Rückseite.

] izkim-ti-a-ni sud-du-še$_6$ ḫé-me-en
[uru-en-][a] *bi-im*
] mè ù-ma[b] *nè-erím ḫúb*
(40)] nu-še-ga zi-ir[c] *ní nè*[d]*-e-ne*
] ù-tu-da šu-gar-ra-ni
(d)]en-líl-lá a-sed-di sud
] gàl-lu .. ru-uš ì-gál
] šu gub-bi nir .... i [
(45)] ki(!)-ta an-ta ḫa(!)-lam ḫa(!)-ra[e] *gi$_4$ nu-še-ga*
] gal ḫul-gen šu-ur$_4$[f] *gú erím-gál-la*
] bi ud-ḫuš-gal-bi me-en
] é-dam-bi ní um-ši-te[g]
] DU .. en-si(?)-gal-lu[h] *dè-ḫúb*[i]
(50) [(d)nè-iri-]gal sig$_4$-bi in-tal-gim an-[še$_6$] um-mi-[ta]l[k]

] ein Zeichen, sein Leben zu verlängern, mögest du sein!
[uru-en]bim
] im Kampfe triumphierend, die böse Kraft niederwerfend,
(40)] die Ungehorsamen, austilgend die trotzigen,
] bei der Geburt seine Hilfe,
] *Enlil* mit kühlem Wasser besprengend,
.... ist er
] ... herrschend..... [
(45)] unten und oben den Bösewicht(?) vernichtend(?), den Ungehorsamen zurückschlagend,
] .. den Bösen, packend den Hals des Bösen,
] .. sein großer, furchtbarer »Geist« ist er.
] seinem Harem lasse er Furcht sich nahen,
] ...... den Herrn des »großen Hornes« (den Widerspenstigen) werfe er nieder,
(50) *[Ner]gal* lasse seinen Backstein wie Spreu gen Himmel fliegen,

---

a Zur Erg. s. Z. 68 und WITZEL KSt. 7, S. 100.
b *ù-ma* = *irnittu*, s. MEISSNER SAJ 7182.
c *zi-ir* = *pasâsu*, s. Del. SGl. S. 225.
d Wieder ist die Lesung *ní-ḫuš* (!) wahrscheinlich.
e Wenn richtig verbessert, syllabische Lesung für das bei Del. SGl. S. 211 verzeichnete Wort. *za* könnte übrigens auch = Mensch sein (s. Del. SGl. S. 218), *ra* = *dâku*, also *zara* = Mörder?
f *šu-ur$_4$* = *šu-ur* = *sanâqu*, s. Del. SGl. S. 50.
g Zur Form s. POEBEL SGr. § 653f., 487.
h Ein »Herr eines großen Hornes« ist ein trotziger, widerspenstiger Mann. S. dazu GESENIUS Hebr. Wörterb. u. *qrn*.
i Für die Form s. POEBEL SGr. § 651 f.
k *ummital* wohl = *u-immi-tal*, s. dazu POEBEL SGr. § 653f., 590ff.

[g]ú-ila[a] *ù igi-nu-bar-ri*[b] *kalam-ma un-mi-[p]ad*[c]
[(d)nè-iri-]gal ù-mun-bi še$_7$[d] *-gim šár-šár-ra ḫé(!)*[e]*-ni-in-dé*
.... *erím-ma* ... *íd(?) ḫé(!)-ni-gar zi-ḪAR*[f]*-ni dè-dug*$_4$
(d)nè-iri-gal šul za-a-da kar-bi ár-zu igi-im-du$_4$*!-e*
(55) *en šu-gar (d)en-líl-lá mu-tug*$_4$ *(?)-gi*[g] *šà a-a-na mu-un-sed-di*
(d)nè-iri-gal kalag-ga dumu kur umun (d)nu-nam-nir-ra-kam
sib an-ni[h] *uku-šár-ra pàd-da šul zi-ila kur-gal-la*
(d)gimil-ì-lí-šu šu-luḫ kún-è mè[i] *gibil(!) (d)nin-líl-li tu-da*
ḫu-mu-un-taḫ-e šen-šen-na mè-a nè[k] *giš-giš-e-lal-a*[l]
(60) *(d)nè-iri-gal e-ne-ra ḫul-gen-ni*
NAM-mušen[m]*-gim za-e ur*$_4$*-ur*$_4$[n]*-u*$_4$*-mu-na-ab*
kur-nu-še-ga-na gàl-lu nè[o] *dè-dul*[p] *giš-gaz-bi ḫé-me-en*
(d)gimil-ì-lí-šu bul(ul)-mu-na-ab[q] .. *e-ne-še*$_6$ *nu-gál*

.... den Hochmütigen und unvergleichlichen zerstückle er im Lande,
[Ner]gal schütte sein Blut wie Regen in Fülle aus,
.... den Feind mache der Fluß ..., befehle Verkürzung(?) seines Lebens.
Nergal, des Helden Mauer (Schutz) ist bei dir, deine Erhabenheit schaut er an.
(55) Der Herr, der *Enlil* hilft, weil er *(Enlil)* zittert(?), das Herz seinem Vater beruhigt,
Nergal, der Starke, ist Sohn des Berges, des Herrn *Nunamnir*.
Dem Hirten, den *Anu* in der Gesamtheit der Menschen auserlesen hat, dem das Leben tragenden Helden, dem großen »Berg«,
dem *Gimililišu*, der die heiligen Waschungen (wieder) einführt (erstrahlen läßt), den Kult erneuert, den *Ninlil* geboren hat,
möge er helfen, in Schlacht und Kampf gewaltig, streitend,
(60) *Nergal*, ihm (zu liebe) den Bösen
wie ein(en) Schicksalsvogel (Schwalbe) laß erzittern!
Im Lande, das ihm nicht gehorcht, möge ein Sturmdämon die Kraft überwältigen, sein Totschläger sei du (er)!
Gimililišu laß ..., ohne daß ihm ... ist.

---

a *gú-ila* = *šaqû ša rêši*, s. Del. SGl. S. 22.
b *igi-nu-bar-ri* hier = *lâ mâḫiru*, wie K. 3444 Obv. Z. 24f., s. Del. SGl. S. 20.
c *unmipad* wohl = *u-na-immi-pad*, s. POEBEL SGr. § 653f., 590ff. und S. 191.
d *še*$_7$ = *zunnu*, s. Del. SGl. S. 262.
e Die Verbesserung *ḫé* anstatt *i* wird hier wie Z. 53 *ḫé-ni-gar* nicht zu umgehen sein.
f *ḪAR* = *ṣuḫḫuru*, s. MEISSNER SAI 6502.
g *tug*$_4$*-gi* = *nâšu* s. Louvre VI S. 66, III, Z. 1. *mu-tug*$_4$*-gi* hier = *mutuggiš(u)?*
h Z. 57 bezieht sich schon auf *Gimililišu* Z. 58. Für den König als Lebensträger s. schon S. 62.
i *mè* (sonst = *taḫâzu)* muß hier für *me* = *parṣu* stehen, s. den Parallelismus mit *šu-luḫ*.
k *nè* wieder vielleicht *ḫuš* zu lesen.
l Eine ähnliche Stelle CHIERA RT 36, Z. 9 und WITZEL KSt. 7, S. 44. *šen-šen-na* ist = *qablu*, s. Del. SGl. S. 264. *giš-giš-lá* = *tuqmâtum*, s. S. 166.
m Wenn richtig, sehr wahrscheinlich *sim-ḫu* zu lesen, s. Glosse *ši-im-maḫ* THOMPSON Reports Nr. 246, Rs. 1 und KuB IV, Nr. 47, Z. 45: *ša-am-ma-aḫ*.
Statt *nam-mušen* ist vielleicht *nam-tar* (!) zu lesen. Doch siehe zur Schwalbe als Schicksalsvogel CH. JEREMIAS, Der Schicksalsglaube bei den Babyloniern S. 44.
n *ur*$_4$*-ur*$_4$ = *arâru* s. MEISSNER SAI Nr. 9550. Zur Form vgl. POEBEL SGr. § 674, 549, 521.
o s. k *ḫuš* ist vielleicht adjektiv zu *gàl-lu*.
p Zur Form vgl. POEBEL SGr. § 651.
q Noch unerklärlich.

sa-gar-ra-àm
en nè a-a ugu-na nam-nir-ra sum-ma
(65) *(d)nè-iri-gal en (d)nu-nam-nir-ri nam-nir-ra sum-ma*
(d)gimil-ì-lí-šu zi-sud(ud) nam-ti-bi-še$_6$
eš é-mes-lam-ma ul .. ta mu-ra-ab-sar-sar[a]
uru(!)-en-bi-im
a-da-ab (d)nè-iri-gal-ka-àm

sagarram
Kraftvoller Herr, bei dem Vater, seinem Erzeuger, mit Herrschaft begabt,
(65) *Nergal*, den der Herr *Nunamnir* mit Herrschaft begabt hat,
Gimililišu zur Verlängerung seines Lebens
hat dir im Hause[b] *Emeslam* ... erbauen lassen.
uru-enbim
adab für *Nergal*.

36.

In dem Werke von DE GENOUILLAC, La trouvaille de Drehem, ist unter Nr. 1 ein interessanter, sumerischer Text veröffentlicht, der von den *Anunnaki* und dem Lebenswasser spricht. Der Herausgeber hat ihm auf S. 19f. umschrieben und übersetzt. Leider muß ich von ihm an vielen Stellen abweichen und gebe daher hier eine neue Umschrift und Übersetzung.

DE GENOUILLAC hat vor allem nicht erkannt, daß die »Hymne«, wie er den Text nennt, eine Variante des bekannten *Marduk-Ea*-Zwiegespräches ist, das in Dämonenbeschwörungen mehrfach[c] vorkommt.

DE GENOUILLAC, DREHEM Nr. 1

[nu-mu níg-dè-e dib-ba-e]
ì-gi$_4$-im giš-tukul[-àm]
ì-bal nam-úš-àm
pirig-e a-gal a-še e-ni-íb-gi$_4$
(5) *a-nun-na-nun-ki ninnû-bi*
... mušen-dal-la-gim gab-e
ba-da-ab-ra-aš

[Meinen Mann[d] hat Fieber[e] ergriffen,]
es tötet[f] wie eine Waffe,
es ist ein Feind[g] wie der Tod,
glühend zwingt es das große Wasser, das kühle[h] Wasser zur Umkehr.
(5) Die *Anunnaki*[i] ....., ihrer fünfzig,
wie ein fliegender .... Vogel schlagen
mit (ihm) die Brust.

---

a Zur Form s. POEBEL SGr. § 491, 52.
b Bzw. „das Haus von".
c Z. B. CT XVII pl. 26, UP I, 2, Nr. 122 usw.
d *nu* = *zikaru, amêlu* s. Del. SGl. S. 206.
e *dè* = *la'âbu* s. Del. SGl. S. 135.
f *gi* = *dâku* s. Del. SGl. S. 100.
g *bal* = *nakâru* s. Del. SGl. S. 62.
h *še* = *šed.*
i Beachte die singuläre Form *a-nun-na nun-ki* = *A.* von *Eridu*?

(d)šilig-lú-dug-e
(d)en-ki-še$_6$ *lú mu-ši-in-gi*$_4$*-gi*$_4$
(10) *nu-mu níg-dè-e dib-ba-e*
ì-gi$_4$*-im giš-tukul-àm*
ì-bal nam-úš-àm
pirig-e a-gal a-še e-ni-íb -gi$_4$
a-nun-na-nun-ki ninnû-bi
(15) .. *mušen-dal-la-gim gab-e ba-*
da-ab-ra-aš

Rückseite.

dumu-mu .... na-zu a-na
nu-zu a-na-an-na-ab-daḫ-ì
níg-ni-zu-a-a-ne in-ga-an-zu
gi-GIL un-bar
(5) *a-zi+zi*[a] *šu-ni dè-in-sur*
šu-zi-da-ni-ta un-ma-an-dé(!)
šu-ga-bu-ni-ta un-ma-an-sur
ušumgal-e gi-šuš-šuš-a-ba..
ka ḫé-ma-an-lá-e

Šiligludug,
zu *Enki* wandte sich der Mann.
(10) »Meinen Mann hat Fieber ergriffen,«
»es tötet wie eine Waffe,«
»es ist ein Feind wie der Tod,«
»glühend zwingt es das große Wasser, das kühle Wasser zur Umkehr.«
Die *Anunnaki* ...., ihrer fünfzig,
(15) wie ein fliegender ... Vogel schlagen mit (ihm) die Brust.

Rückseite.

[Enki antwortete seinem Sohne *Šiligludug:]*[b]
»Mein Sohn, [alles] weißt du, was weißt du nicht, was soll ich dir hinzufügen?«[c]
»Alles, was ich (dieser) weiß, weißt du auch!«[d]
»Ein ... Rohr[e] soll er halbieren,«
»Lebenswasser soll seine Hand träufeln lassen!«[f]
»Von seiner rechten Hand soll er (es) ihm ausgießen[f],«
»von seiner linken[g] Hand soll er (es) ihm träufeln lassen[h],«
»der gewaltige möge mit seinen Netzen(?)[i] ... den Mund binden lassen!«

---

a Die beiden Zeichen *ZI* sind übereinander gestellt.
b Diese Zeile muß dem Zusammenhange nach ergänzt werden.
c Abweichend heißt es sonst: *ana-àm ne-zu ana-àm marabdaḫḫen* UP X 1, Tafel B V 36, 37 oder *ana nunizu anarabdaḫa(e)* CT XVII pl. 26, Z. 60. Beachte hier die Schreibung des *-ì* am Schluß der Verbalform.
d Die Variante dazu gibt meist: *níg-má-e ni-zu-a-mu u za-e in-gá-e-zu*, s. z. B. UP I 2, Nr. 122, Z. 32.
e Nach SAI 1475ff. = *gurru, ṭuppi qanê, qiširu.*
f *-nsur*, Kausativform. *sur* = *ṣarâru*, s. SAI 1894.
g Zu *un..dé, un..sur* s. Poebel Sum. Gr. § 654ff. und Tab. S. 302.
h *gab* hier deutlich = sonstigem *gub.*
i Für *šuš* = Netz s. Del. SGl. S. 266.

37.

Die auf ein altbabylonisches Original zurückgehende Schilderung der Erschaffung des Menschen Bu. 91—5—9, 269 hat bisher nicht die verdiente Beachtung gefunden. LANGDON hat zwar, nachdem der Text schon einmal in CT VI pl. 3 veröffentlicht worden war, in seinem Buche Le poème sumérien du paradis, du déluge et de la chute de l'homme pl. X zum zweiten Male[a] eineKopie in Keilschrift gegeben, aber nur einen Teil der Vorderseite der Tafel S. 36ff. übersetzt. Ich selbst habe dann in AOTAT 2. Aufl. S. 134 eine Übersetzung der ganzen Vorderseite versucht. An die Rückseite hat sich bisher noch niemand gewagt. Es ist zuzugeben, daß der Text gerade hier sehr schlecht erhalten ist, dennoch läßt sich im großen und ganzen der Wortlaut wiederherstellen, für eine Reihe von Zeilen sogar mit Sicherheit. Der aus assyrischer Zeit stammende Bericht des sogenannten Atraḫasis-Mythos zeigt nämlich — was bisher nicht erkannt worden ist — eine nahe Verwandtschaft mit unserm Bruchstück, zumal wenn man, wie es sich gehört, aber bisher m. W. nicht geschehen ist, das Fragment K. 7816 (BA V S. 688) zu dem Texte CT XV pl. 49, Kol. IV stellt. Es ergibt sich daraus auch die Wahrscheinlichkeit, daß Bu. 91—5—9, 269 zu einer älteren Redaktion des genannten Mythos gehört.

Mit Rücksicht darauf, daß ich meiner Übersetzung in AOTAT eine Umschrift und die nötigen Bemerkungen nicht beigeben konnte, gebe ich hier den Text vollständig noch einmal. Um meine Wiederherstellung verständlich zu machen, müssen auch die beiden erwähnten Bruchstücke des Atraḫasis-Mythos daneben gestellt werden.

Über den Inhalt noch weiteres im systematischen Teil.

a) Bu. 91—5—9, 269.

Anfang abgebrochen.
šá i-zu-ú(?) li-ra(?)-ba a-na lu-lí-e
šu-qát ši-kin-ti a-we-lum li-iš-ši
il-ta-am is-su(!)-ú in-nin(?)[-du]-ma
ú-su-ut ilâni(meš) e-ri-iš-tú (il)ma-mi
(5) *at-ti-i-ma šà(?)-as-su-ru*[b]
ba-ni-a-at a-we-lu-tim
bi-ni-ma lu-ul-la-a li-bi-el ap-ša-nam
ap-ša-nam li-bi-el-ši i ni(?)-me(?)-zu

Anfang abgebrochen.
was wenig ist, möge sie (er) groß machen zur Fülle!
Den Überfluß[c] der Schöpfung möge der Mensch (an sich) tragen!
Sie riefen die Göttin, traten zusammen(?).
Schön(st)e(?)[d] der Götter, weise *Mami!*
(5) Du bist der Mutterleib,
die Schöpferin der Menschheit!
Erschaffe *Lullû*,[e] er trage das Joch!
Das Joch, er trage es, wir wollen (es) ihm auferlegen!

---

a = UP X 1.
b Zu diesem Namen der Göttin *Nintu* s. POEBEL ZA N. F. IV, S. 86f.
c *šûqu* = *ḫegallu* s. Del. HW S. 647b.
d *usûtu* = *usumtu?*
e Name des Urmenschen, s. Weltschöpfungslied VI und meine Bem. AfK II S. 291.

šu-qát ši-kin-ti a-we-lum l[i]-iš-ši
(10) *(il)nin(!)-tu(!) pí-a-ša te-pu-ša-am-ma*
iz-za-kar a-na ilâni(meš) ra-bu-ti
it-ti-ia-ma la na-tu-ú e-pi(!)-šu(!)
it-ti RI-BA- šu i-ba-aš-ši lul(!)-lu(!)-ú
šu-ú-ma pa(!)-liḫ(!) ì-li ka-la-ma
(15) *ṭi-iṭ-ṭa-am li-in(?)-ni-tum(!)-ma da(?)-ma lu nu-uš*
(il)en-ki pi-a-šu i-pu-ša-am-ma
iz-za-kar a-na ilâni(meš) ra-bu-ti
i-na ar-ḫi ri-bu balâṭu ù [t]u(!)-uk-la-ti
te-li-il-tú ma-ti di-in ri-ʾ nišê(?)
(20) *ilu iš-te-en li-iṭ-bu-ḫu-ma*
li-te-el-li-la(!) ilâni(meš) i-na di-dib(!)-bi
i-na ši-ri-šu ù da-mi-šu
(il)nin-ḫar-sag li-ba-li-il ṭi-iṭ-ṭam
ilu-ma u a-we-lum
(25) *li-ib-bi(?)-iš(?) li-lu pu-ḫu-ur i-na ṭi-iṭ-ṭi*
da(?)-ri-a-ti-iš u_4-mi .. pa i ni-iš-me
] *ilu pi-di-im-mu in-ši*

Den Überfluß der Schöpfung möge der Mensch (an sich) tragen!
(10) *Nintu* tat ihren Mund auf und
sprach zu den großen Göttern:
Bei mir ist es nicht möglich, (ihn) zu erschaffen,
bei seiner Gestalt(?)[a] wird *Lullû* sein!
Er, der alle Götter fürchtet,
(15) soll in den Ton eingedrückt[b] werden, mit Blut(?) sei er belebt![c]
Enki tat seinen Mund auf und
sprach zu den großen Göttern:
Am Neulichtstag[d] ist Ersatz(?), Leben(?) und Stärke,
die Reinigung des Landes, das Gericht des Hirten der Menschen(?).
(20) Einen Gott möge man schlachten[e],
reinigen sollen sich die Götter bei dem Gericht![f]
Mit seinem Fleisch und seinem Blute
soll *Ninḫarsag* Ton vermischen!
Gott und Mensch
(25) sollen daraus hervorgehen, vereinigt im Ton!
Für ewig wollen wir den ... hören!
] den Gott ....[g]

---

a Unsicher; für *RI BA* = Gestalt, Wuchs s. Gudea Cyl. A 4, 14, 15. Der Satz heißt wohl: Erst muß dem Menschen eine Gestalt, eine Form geschaffen werden, aus ihr wird der Mensch entstehen.

b Zu *nitû* = *naṭû* s. S. 8f.

c Zu *nêšu* s. oben S. 27b u. syst. Teil.

d Für *arḫu* in dieser Bedeutung s. LANDSBERGER, Kult. Kal. S. 105. Daselbst S. 106f. für die Verbindung des *reʾû nišê* mit dem Kulte am *arḫu*. Es liegt nahe die Stelle THUREAU-DANGIN, Lettres et contrats Nr. 50 Rs. 28 *(arḫam sibûtam u šapattam)* zu vergleichen, aber davon scheint doch nichts in unserem Texte zu stehen.

e Auf die Parallele mit Weltschöpfungslied VI braucht nicht besonders hingewiesen zu werden.

f Lehnwort aus dem Sumerischen, s. Del. SGl. S. 135.

g *pi-di-im-mu in-ši* dieser Zeile scheint der Gruppe *li-ši-i pi-di-im-mu* Z. 29 zu entsprechen.

] *it-ta-šu li-še-ṭi* [
] *li-ši-i pi-di-im-mu* [
(30)] *i-pu-uš(?) a-an* [

] sein Zeichen soll er verfinstern [
Rest unverständlich.

Rückseite.

[. . .] -i ir-ti-ša
[ša-am-]ḫu zi-iq-nu
[ina eli] li-it iṭ-li
[. . . la-pa-]ti ù šu-li-i
(5) *[gag-gul]-ti ênâ(2) aš-ša-tum ù mu-uz-za*
[14 šà-]su(!)-ra-tum pu-uḫ(!)-ḫu(!)-ra-ma(!)
[ina ma-]ḫar(!) (il)nin-tu
[a-da-]an-nu ar-ḫi
[ilâni ana bît] ši-ma-ti iz-zu-ú es-ra-tú
(10)] *(il)é(!)-a(!) il-li-ka-am-ma*
[it]-tap(!)-pa-li-siḫ(!) si-li-tú(!) ip(!)-te.

[a]] ihre(r) (des Weibes) Brust.
[Üppig] war der Bart
[auf] der Wange des Mannes.
[Zu drehen] und emporzurichten (vermochten)
(5) [den Augap]fel der beiden Augen
das Weib und ihr Mann.
[14 Mut]terleiber waren versammelt[b]
vor *Nintu.*
[Am Term]in des Neulichtstages
riefen [die Götter] die Hierodulen(?) [zum Haus] der Schicksale.
(10)] *Ea* kam[c] und
kniete nieder[d], den Mutterleib[e] öffnete er.

---

a In den Zeilen 1—5 wird offenbar das Aussehen der »Modelle« für Weib und Mann geschildert. Im Gegensatz zu der assyrischen Version ausführlich. Die Ergänzungen in diesen Zeilen machen auf Sicherheit keinen Anspruch.

b Diese Zeile wird mit Sicherheit nach Z. 12 der ass. Version hergestellt.

c Vgl. dafür Z. 10—11 der ass. Version.

d Vgl. Z. 19. Ohne Zweifel soll mit den Zeilen 10ff. hier derselbe Vorgang geschildert werden wie in der ass. Version Z. 17ff. Aber die Übereinstimmung ist nicht auf den ersten Blick erkennbar. Meiner Meinung nach hat der assyrische Text gekürzt und verändert, während hier noch das Ursprüngliche zu finden ist. Unter der Voraussetzung, daß meine Ergänzungen und Korrekturen ungefähr das Richtige treffen, versuche ich folgende Erklärung. Nachdem die Modelle für Weib und Mann, die im assyrischen Texte den »Tonstücken« entsprechen, in ihrer der Zahl der Schwangerschaftsmonate entsprechenden Menge von je 7 hergerichtet worden sind (Z. 1—5), werden die 14 (s. ass. Text Z. 21) »Mutterleiber« versammelt. Ich identifiziere mit ihnen die Hierodulen der Z. 9, die im Dienste der Muttergöttin und als ihre Stellvertreterinnen für eine solche Rolle vorherbestimmt sind. *Ea* kommt ins Haus »der Geschicke« und öffnet den »Mutterleib«. Was das bedeutet, besagt Z. 12, wenn meine Ergänzung richtig ist. Er liebt sie (Sing.), d. h. doch wohl, er begattet sie. Der Text redet nun aber, während er bisher von »Mutterleibern und Hierodulen« gesprochen hat, von einer Frau im Singular. Ich glaube, das war für den Babylonier kein Hindernis im Verständnis der Schilderung. Er wußte, daß, wie gesagt, diese 14 Mutterleiber nichts weiter als Stellvertreterinnen der einen Muttergöttin waren und daß mit ihnen im Grunde nur sie, die Göttin, gemeint war. Stillschweigend übernimmt also *Mama* die Rolle der Gebärerin, mit der *Ea*

[i-ra]-am -ši(!)-ma ḫa-du-ú pa-nu-ša
[ik-pu-u]p bu-ur-ka aq-riq(!)-tu(!)
[ina]libbi nap(!)-pa-ša-am i-pu-uš
(15) *ḫa-ab-li-šá i-te-zi-ib*
i-ka-ar-ra-ab
i-ṣi-ir ki-ma libbi li-bi-it ṭi-iṭ-ṭi
ana šubat ma-mi ab-ni i-pu-uš(!) bi-rit qir(!)-[ṣi
šab(!)-su-tum i-na bi-it(!) ḫa(!)-ri(!)-iš-ti li-iḫ(!)-du
(20) *a-ki(!) a-li-it-tum ú-ul(!)-la-du-ma*
um(!)-[mi še-]ir-ri ú-te-lu-ú ra-ma-an-ša
9 u[$_4$]-mu(meš) i-na-di li-bi-it(!)-ti
ina] bi-it ti(a?)-li -it-tum
]-ša lâ i-tab-bi

[Er gewann] sie [lieb], froh war ihr Antlitz.
[Es beug]te die Kniee[a] die Meisterin(?)[b],
machte [im] Leibe ein Loch,
(15) Ihre Wehen ließ sie[c],
betend.
Zeichne (bilde) wie einen Leib den Backstein aus Ton,
mache[d] zum Sitze der Mami Steine zwischen den Tonstücken.
Die Zornigen sollen im Hause der Kreißenden sich freuen![e]
(20) Sobald die Gebärerin gebiert,
die Mutter selbst (als ihr Selbst) kleine Kinder hervorbringt,
wird sie 9[f] Tage den Backstein legen
im Haus der Geburt.
] ihr [....] wird nicht aufstehen.

---

das Menschenpaar gezeugt hat. Nach Z. 13 macht sie im Leibe ein Loch, so daß die Geburt ungehindert stattfinden kann. Es wird nicht gesagt, in wessen Leibe. Das ist aber auch nicht nötig, denn jedermann wußte, daß die Göttin die Gebärerin ist. Man benutzte ja den Text, wie sich aus den Zeilen 17ff ergibt, zur Erleichterung der Geburt im Hause einer Kreißenden nach dem Grundsatze, daß das, was in der Urzeit geschehen ist, sich wiederholt, wenn das beschwörende Wort mithilft. So wie die Göttin glatt geboren hat, muß auch die Kreißende gebären. Der assyrische Text hat die urwüchsigen Züge der mythologischen Erzäblung verwischt und bevorzugt die Requisiten des Ritus. Anstelle der noch menschlich geformten Modelle des alten Textes setzt er zweimal sieben »Tonstücke«. An die Stelle der Muttergöttin muß der »Backstein« treten, den wir allerdings auch in der älteren Version, aber am Schluß bei den Anweisungen finden (weiteres s. oben S. 101). Charakteristisch für die Veränderungen des Assyrers ist besonders Z. 19, die der Z. 11 des alten Textes entspricht. Was bei dem alten Erzähler noch verständlich ist, kann man bei dem Assyrer kaum verstehen. Er läßt *Ea* niederknien und ihm (d. i. nach der einzig möglichen Beziehung, dem Backsteine) den Nabel (!) öffnen. Man vergleiche damit den alten Text: Er kniete nieder und öffnete den Mutterleib. Geblieben sind die 14 Mutterleiber, die weisen Weiber, das sind die Hierodulen der älteren Version.

e *silîtu* ist bekanntlich ein Synonym von *rîmu*.

a Zu *burku* s. Holma Körpert. S. 123.

b Zu *aqriqqu* s. Del. SGl. S. 4 s. *abrig*.

c Der Ausdruck *ḫablišu etêzib* entspricht ziemlich genau dem hebr. תשלחנה חבליהם bei Hiob 39, 3. *ḫablu* kann hier dem Zusammenhange nichts anders bedeuten als »Wehen«. Wir kennen ja auch ein *ḫablu*, das Synonym von *dullulu* ist (s. Del. HW s. v.) Die Phrase bedeutet wie der hebr. Ausdruck: Sie ließ ihre Leibesfrucht fallen.

d Lesung und Erklärung unsicher. *ipuš = epuš?*

e Die Zeilen 19—23 lassen sich nach der assyrischen Version Z. 27ff. wiederherstellen.

f Der assyrische Text hat 7! S. dazu schon oben S. 109.

(25) *]-ra i-ta-ad-di-ša*
] (iṣ)majalu

(25)] werden sich erneuern.
] das Lager.

b) K. 7816 (BA V S. 688) + CT XV Pl. 49.

]ú(?) ul-la
a-na] a-me-lu-tim
du-ul-la] e-mi-id
] a-na a-me-lu-tim
(5) *be-]el ṭè-mi-šu*
]ḫi qa-ba-ša
iš-]ši-ku še-pi-ša
[um-ma ba-ni-at a-me-lu-tim]ni-ša-si-ki
[be-li-]it ka-la i-li lu šum-ki
(10) *[il-]l[i-ku] a-na bît ši-im-ti*
[(il)nin]-igi-kug (il)é-a e-riš-tu (il)ma-ma
[14 šà-]su-ra-a-tum pu-úḫ-ḫu-ra-ma
[ṭi-]iṭ-ṭa i-kab-ba-sa-am ma-aḫ-ri-ša
[..[a] *(il) é-a iz-za-kar] ši-ip-ta it-ta-na-an-di(!)*
(15) *[ú-]šam-na-ši*[b] *(il)é-a a-ši-ib ma-aḫ-ri-ša*
[(il)ma-ma tam]-nu ši-ip-ta iš-tu-ma ig-mu-ra[c] *ši-pa-as-s[a(!)]*
it-ta-di eli ṭi-iṭ-ṭi-šá

Man nahm ab den Göttern[d]] das Joch(?)
] der Menschheit
Arbeit] leg(t)e (er) auf.
] der Menschheit.
(5)] .. seines Befehls.
] .. ihre Rede
sie küßt]en ihre Füße
[(und sprachen) also: Mutter der Menschen[e]] rufen wir dich!
[Herr]in aller Götter sei dein Name!
(10) [Es gingen] zum Schicksalshause
[Nin]igikug-Ea (und) die weise *Mama*.
[14] Mutterleiber waren versammelt,
auf den Ton[f] zu treten vor ihr.
... *Ea* sprach, ...[a] die Beschwörung rezitierte er.
(15) [Die Beschwörung] ließ sie rezitieren *Ea*, vor ihr sitzend.
[*Mama*] rezitierte die Beschwörung: Nachdem sie ihre Beschwörung rezitiert (vollendet) hatte,
] zeichnete sie auf ihren Ton.

---

a Hier setzt CT XV ein.
b CT XV: *ú-šam(šá-am)-na-ši.*
c CT XV: *tam-nu-ú ši-pa-sa.*
d Diesen Gedanken hat man vielleicht nach Weltschöpfungslied VII zu ergänzen.
e S. oben S. 172, Z. 6.
f Der Ausdruck ist unklar; er bezieht sich aber wohl auf die Z. 17ff. Die Mutterleiber sollen auf die »Tonstücke« treten, sie als Matrizen formen.

[14 gi-ir-]ṣi taq-ri-iṣ[a]*: 7 gi-ir-ṣi ana imni taš-ku-un*[b]
[7 gi]-ir-ṣi ana šumêli taš-ku-un[c]*: ina be-ru-šu-nu i-ta-di libitta*[d]
[(il)é]-a (ina?) ap-pa-ri ba-ri-ik[f] *a-bu-un-na-te*[e] *ip(!)-te-ši*
(20) ..... is-]si-ma ir-še-te mu-te-ti
[7]u 7 šà-su-ra-ti: 7 ú-ba-na-a zikarê(meš)
[7] ú-ba-na-a sinnišâti(meš)
[š]à-su-ru ba-na-at ši-im-tu
ši-na-šan(šá-na) ú-ka-la-la ši-na
(25) ši-na-šan(šá-na) ú-ka-la-la maḫ-ru-šá
ú-ṣu-ra-te šá nišê(meš)-ma ú-ṣa-ar (il)ma-mi
i-na bît a-li-te ḫa-riš-ti: 7 ûmê(meš) li-na-di libittu
i duk(lut) ištu bît (il)maḫ e-riš-ta (il)ma-mi
šab-su-tu-um-ma ina bît ḫa-riš-ti li-iḫ-du
(30) ak-ki a-li-it-tu ú-la-du-ma
ummu šer-ri lu-ḫar-ri-šá ra-ma-an-[ša]
zi-ka-ru [
] el-li-[

14 Tonstücke kniff sie ab: 7 Tonstücke legte sie zur Rechten.
7 Tonstücke legte sie zur Linken: zwischen ihnen warf sie einen Backstein.
[E]a kniete[f] im Röhricht nieder, öffnete ihm[g] (dem Backstein) den Nabel.
(20)] er rief die weisen Frauen,
sieben und noch einmal sieben Mutterleiber: sieben schufen die Männer,
sieben schufen die Frauen.
Die Mutterleiber[h], die das Schicksal erschaffen,
sie(?) vollenden, (ja) sie,
(25) sie(?) vollenden vor ihr (die Menschen).
Die Gestalten der Menschen zeichnet Mami.
Im Hause der Gebärerin, wenn sie kreißt, soll 7 Tage der Backstein hingeworfen werden,
Wohlan biete auf (?)[i] aus dem Hause der *Maḫ* die weise *Mami*.
Die Zornigen sollen im Hause der Kreißenden sich freuen.
Sowie die Gebärerin gebiert,
soll die Mutter selbst (als ihr Selbst) die Kinder kreißend gebären,
männliche [

a Var. *ki-ir-ṣi 14 uq-ta-ar-ri-ṣ[i.*
b Var. *] ki-ir-ṣi a-na i-mi-it-[ti.*
c Var. *ki-ir-ṣi a-na šu-me-li iš-[kun.*
d Var. *it-ta-di li-bit-t[i.*
e Var. *ti.*
f Damit gewinnen wir ein Beispiel des bisher nicht sicher belegten Stammes *barâku* »knien«.
g S. oben S. 174 Anm. d.
h Im Text Singular: Der Mutterleib ...
i Imp. II 1 von *dakû?*

ORIENTALIA

Werke in Auswahl aus dem

Verlag Walter de Gruyter & Co. / Berlin W 10 und Leipzig C 1

Januar 1931

Reallexikon der Assyriologie. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrter herausgegeben von Erich Ebeling, a. o. Professor an der Universität Berlin, und Bruno Meißner, o. Professor an der Universität Berlin. Lexikon-Oktav. I. Band, 1.—5. Lieferung: A—Bardija. 1928/31.
Subskriptionspreis RM 8.—, 7.—, 9.—, 5.— u. 11.—
Weitere Lieferungen im Druck.

Handbuch der altorientalischen Geisteskultur. Von D. Dr. Alfred Jeremias, a. o. Professor für Religionsgeschichte in Leipzig. Mit 260 Bildern nach den Monumenten und einer Sternkarte. Zweite, völlig erneuerte Auflage. Lexikon-Oktav. XVIII, 508 Seiten. 1929. RM 24.—, geb. 26.—

Altorientalische Texte und Bilder zum Alten Testament. Von D. Dr. Hugo Greßmann, weil. ord. Professor an der Universität Berlin. Zweite, völlig neugestaltete und vermehrte Auflage. Groß-Oktav.

Altorientalische Texte zum Alten Testament. In Verbindung mit Dr. Erich Ebeling, a. o. Professor an der Universität Berlin, Dr. Hermann Ranke, o. Professor an der Universität Heidelberg, Dr. Nikolaus Rhodokanakis, o. Professor an der Universität Graz, herausgegeben von D. Dr. Hugo Greßmann, weil. o. Professor a. d. Universität Berlin. X, 478 Seiten. 1926. RM 30.—, geb. 32.—

Altorientalische Bilder zum Alten Testament. Gesammelt und herausgegeben von D. Dr. Hugo Greßmann, weil. o. Professor an der Universität Berlin. XII, 224 Seiten und 260 Tafeln auf Kunstdruckpapier. 1927. RM 38.—, geb. 40.—

Die orientalischen Religionen im hellenistisch-römischen Zeitalter. Eine Vortragsreihe. Von Hugo Greßmann. Aus dem Nachlaß herausgegeben von Lic. Dr. Kurt Galling. Oktav. 179 Seiten. 1930. RM 8.—, geb. 10.—

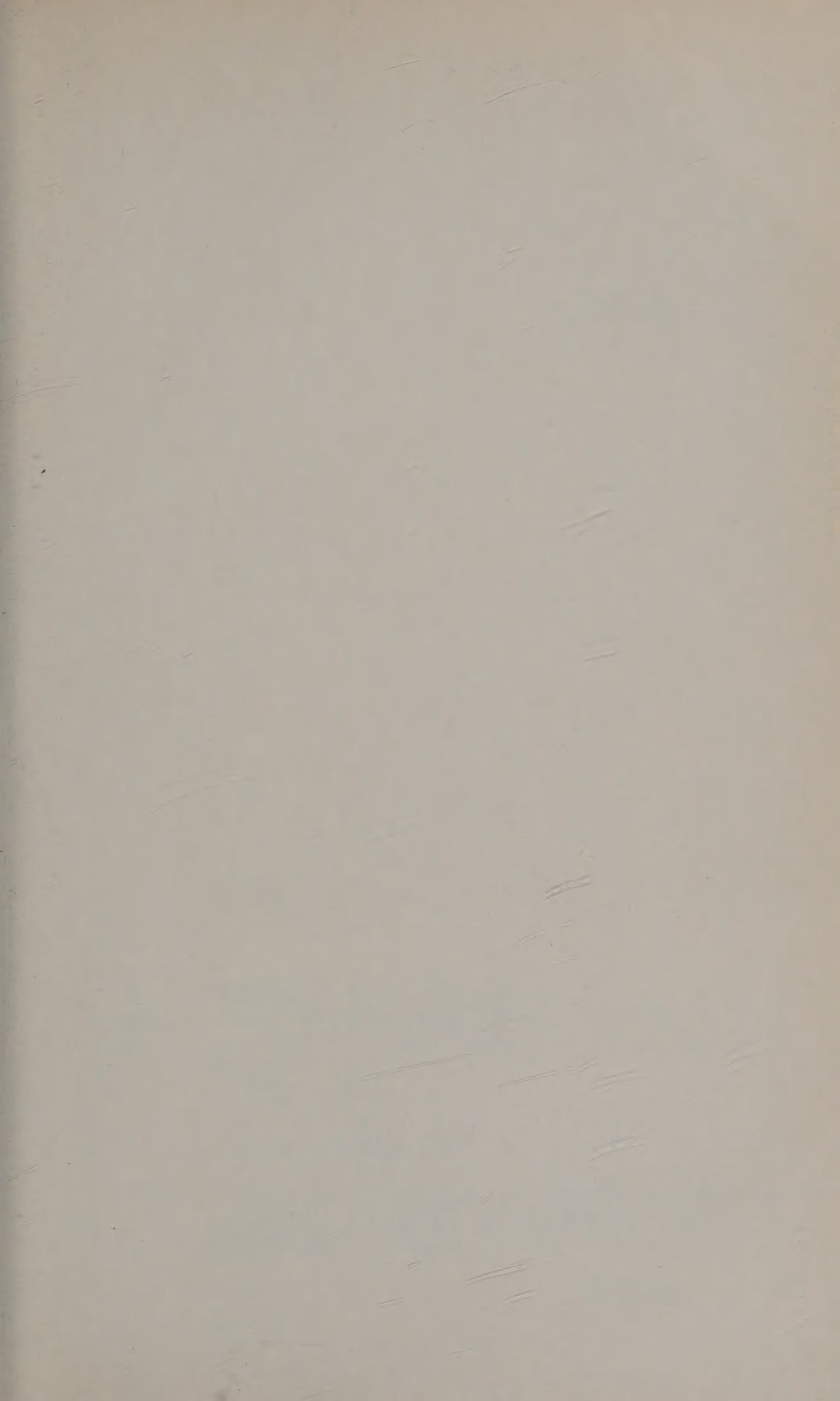
Babylon. Die heilige Stadt nach der Beschreibung der Babylonier. Von Eckhard Unger. Mit 56 einfarbigen und einer mehrfarbigen Tafel und mit einem Stadtplan. Groß-Oktav. XV, 382 Seiten. 1931. RM 29.—, geb. 32.—

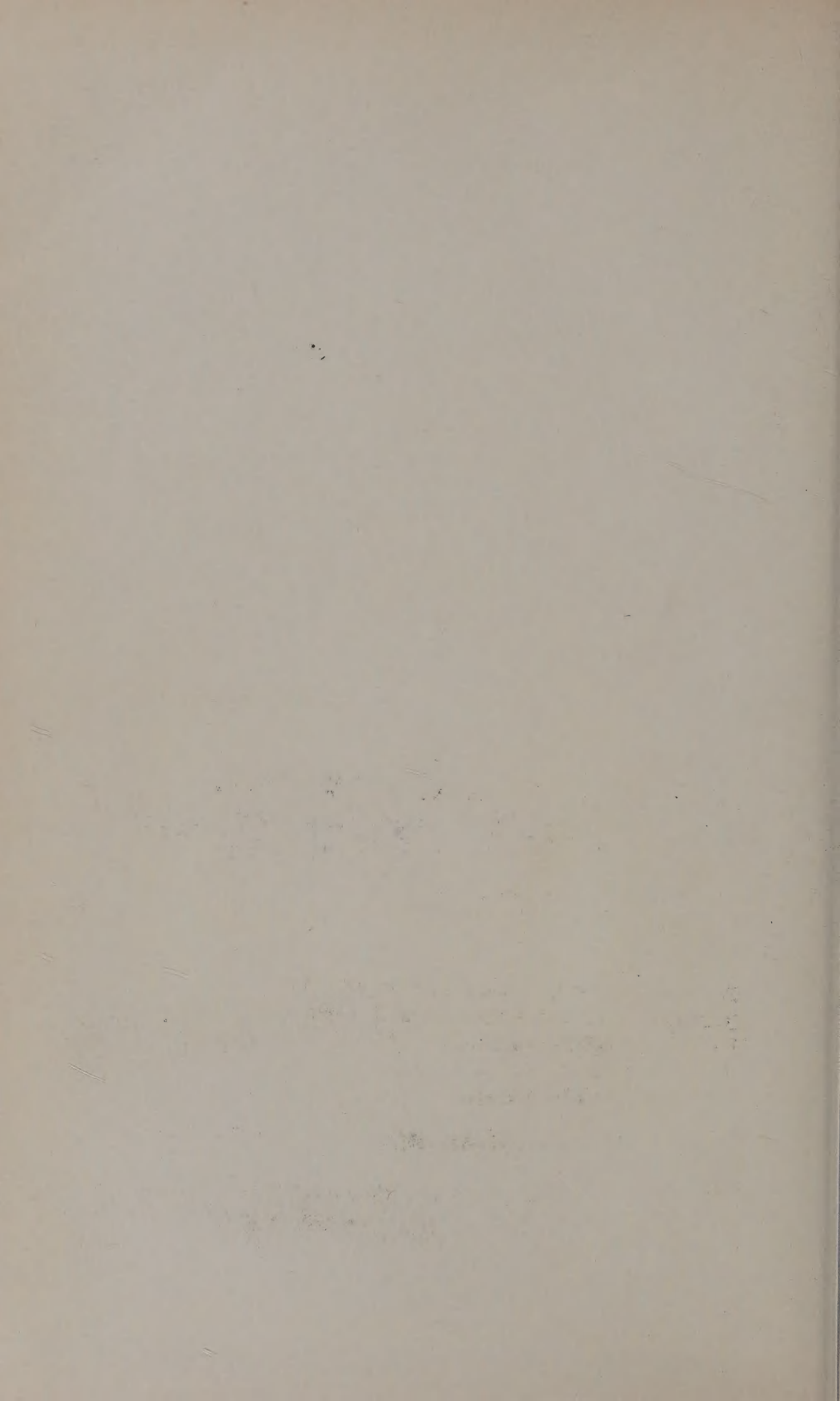
Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete. Nach Carl Bezold in Verbindung mit Johannes Friedrich und Benno Landsberger herausgegeben von Heinrich Zimmern in Leipzig. Fachzeitschrift der deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Neue Folge VI. (XL.) Band. 1930. Oktav. Je Band 4 Hefte.
RM 30.—
Mitglieder der Gesellschaft erhalten auf obigen Preis einen Nachlaß von 10 v. H.

Sonderprospekte stehen kostenlos zur Verfügung.









Ebeling, Erich, 1886-1955.
Tod und Leben nach der Vorstellungen der Babylonier. 1.T.: Texte. Berlin, W. de Gruyter, 1931.
177p. 26cm.

No more published?

1. Assyro-Babylonian literature. 2. Assyro-Babylonian religion. 3. Mythology, Assyro-Babylonian. I. Title.

